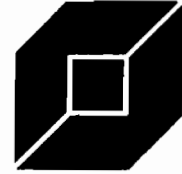


JAHRESBERICHT
FÜR
1984

Fonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung



Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Jahresbericht für 1984

**Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1984,
über die Lage und die Bedürfnisse
der wissenschaftlichen Forschung in Österreich**

Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWf) gemäß
§ 4 Abs 1 Forschungsförderungsgesetz (FFG) 1982 vorgelegt.

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber (Verleger):
FONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG
Präsident Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Redaktion:
Dr. Clemens HÜFFEL – Dr. Raoul F. KNEUCKER

Alle A-1090 Wien
Garnisongasse 7/20

Druck: Ernst Becvar, A-1150 Wien, Lichtgasse 10

Vorwort

Im Jahre 1984 hat die Förderung der wissenschaftlichen Forschung wichtige Impulse erhalten:

- ★ Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) übertrug dem FWF die Durchführung der Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion; diese Stipendien sind neuartige "Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses".
- ★ Mit der National Science Foundation (NSF)/USA hat der FWF einen Kooperationsvertrag abgeschlossen; dieser Vertrag ist Teil der Maßnahmen, die nach dem Staatsbesuch des Herrn Bundespräsidenten im Februar 1984 von der Bundesregierung und vom BMWF gesetzt wurden.
- ★ Das III. Forschungsschwerpunkte-Programm des FWF wurde in Angriff genommen; die neuen Forschungsschwerpunkte wurden wiederum gemeinsam mit der Österreichischen Rektorenkonferenz (ÖRK) ausgewählt, das Programm wurde aufgrund einer Evaluation des auslaufenden Forschungsschwerpunkte-Programmes aber insgesamt neu gestaltet.
- ★ Die Finanzengen und -ängste in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung konnten durch ein Budgetüberschreitungsgesetz und durch verstärkte Zusammenarbeit mit dem BMWF gemildert werden. Ein Budgetüberschreitungsgesetz zugunsten des FWF - in Höhe von 8 Mio Schilling - wurde erstmals in der Geschichte des FWF erlassen; die verstärkte und kostenwirksame Zusammenarbeit mit dem BMWF betraf vor allem die Planung und Anschaffung der Großgeräte für wissenschaftliche Forschung.
- ★ Das Technologieförderungsprogramm der Bundesregierung, im Jahre 1984 für Mikroelektronik beschlossen und für Gentechnik-Biotechnologie vorbereitet, wird bedeutsame positive Rückwirkungen auf die Infrastruktur der wissenschaftlichen Forschung haben und die Überleitung von Forschungsergebnissen in Technologien beschleunigen oder ermöglichen.
- ★ Die zusätzliche Förderung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben des FWF durch die Österreichische Nationalbank (OeNB) wurde fortgesetzt und durch die Aufnahme der Forschungsschwerpunkte in die Förderung erweitert.

Ausführungen zu diesen forschungs- und forschungsförderungspolitischen Innovationen, ferner zu wichtigen Forschungsleistungen und neuen Forschungsansätzen findet der Leser in *Teil I*.

Teil II - der forschungspolitische Lagebericht - erläutert diesmal die Wirkungen und die Bedeutung des Einsatzes der Forschungsförderungsmittel durch den FWF

auf die österreichische wissenschaftliche Forschung. Das Jahr 1984 schließt zugleich die VI. Funktionsperiode 1982-1984 des FWF ab; deren Budgets und Ergebnisse bilden die Grundlage der Darlegungen. Teil II enthält ferner die kurz- und längerfristigen Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung.

Den Tätigkeitsbericht 1984 des FWF finden Sie in *Teil III* und im *Anhang*, der als Dokumentation über die Förderung der wissenschaftlichen Forschung für alle Interessenten die erforderlichen Nachschlagemöglichkeiten bietet.

DANK

Am Ende einer Funktionsperiode ist es ganz besonders angebracht, Dank zu sagen:

Namens der Organe des FWF darf ich, beschlußförmig dazu beauftragt, dem Herrn Bundesminister Univ-Doz. Dr. Heinz Fischer, dem neuen Sektionsleiter Dr. Norbert Rozsenich und allen mit der Arbeit des FWF eng verbundenen Beamten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung für die große Hilfe, die verständnisvolle Unterstützung und die mustergültige Kooperation aufrichtig danken.

Der Österreichischen Nationalbank, vor allem Herrn Vizepräsident Dr. H. Koller und seinem Stab, sei für die Gewährung von zusätzlichen Förderungsmitteln an den FWF für wirtschaftsnahe Projekte gedankt.

Aus der Gruppe der Spender erwähne ich dankbar die Regierung des Fürstentums Liechtenstein und die Freunde des Weizmann-Institutes.

Aus der Gruppe der befreundeten Institutionen, die uns helfen, die Arbeit der Forschungsförderung zu leisten, möchte ich mit Dank besonders die Österreichische Akademie der Wissenschaften, den Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) und die Österreichische Rektorenkonferenz hervorheben. Dem FFF danke ich keineswegs nur für die ersprießliche Zusammenarbeit im FFR, sondern auch für die Hilfestellungen in der Vorsorge der Verwertung von Ergebnissen.

Das Mitglied des Kuratoriums, Herr Univ-Prof. Dipl-Kfm. Dr. O. Grün, hat mit seinem Seminar betriebliche Fragen des FWF-Sekretariats geprüft und zahlreiche Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Herzlichen Dank dafür!

Im eigenen Namen möchte ich den Mitgliedern des Präsidiums und des Kuratoriums – insbesondere jenen, die am Ende der VI. Funktionsperiode ausschieden – für die unermüdliche Mitarbeit im Dienste der österreichischen Forschungsförderung danken. Das Ende der alten und der Anfang der neuen Funktionsperiode ist ein guter Zeitpunkt, auch dem Generalsekretär und dem Sekretariat des FWF für die ausgezeichnete Hilfe in allen Verwaltungsbelangen zu danken.



Univ-Prof. Dr. Kurt L. Komarek
(Präsident)

INHALT

	Seite
I. Forschungsleistungen: wissenschaftliche, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Anwendungen	9
Wissenschaftliche Forschung und deren Förderung: Schwerpunkte 1984	11
Erwin-Schrödinger-Stipendien	11
Kooperationsvertrag FWF – NSF	13
III. Forschungsschwerpunkte-Programm des FWF	15
Budgetüberschreitungsgesetz 1984	18
Zusätzliche Forschungsmittel der OeNB	21
Fortschritte in den einzelnen Wissenschaftsgebieten durch Forschungsförderung	25
Naturwissenschaften / Mathematik / Technik (W.J. Schmidt, K. Komarek, W. Wieser, W. Kummer)	27
Medizin / Veterinärmedizin (T. Kenner)	50
Geisteswissenschaften (W. Weiss)	57
Sozialwissenschaften (R. Reichardt)	62
II. Bericht zur Lage der wissenschaftlichen Forschung (1984); kurzfristige und längerfristige Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich	67
Lagebericht 1984: Was können (könnten) die Förderungsmittel des FWF bewirken?	69
Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung:	77
Längerfristige Vorausschau – VII. Funktionsperiode 1985–1988	77
Kurzfristige Bedürfnisse; Antrag des FWF an das BMWF über die Bundeszuwendung 1986	81
III. Bericht über die Tätigkeit des FWF im Jahre 1984	87
Die Aufgaben des FWF	89
Die Förderungen 1984	90
Förderungsmittel im Jahre 1984	90
Förderungsanträge 1984: Statistik, Entwicklungstendenzen	96
Förderungen nach Wissenschaftsbereichen	100
Förderungsarten; Kostenarten	102
Forschungsschwerpunkte; Forschungsprojekte	104
Geräteinsatz und -weiterverwendung	105

Die Verwaltung des FWF	106
Tätigkeit der Organe und des Sekretariats des FWF	110
Gutachter	110
Bearbeitungsdauer	110
Mitarbeit in Gremien	111
Forschungsförderungsrat (FFR)	111
Internationale Kooperation	112
Bilaterale Aktivitäten	113
Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung .	113
Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse von Forschungsvorhaben	116
IV. Anhang	119
Kalender des FWF 1984	121
Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1984	123
A. Neubewilligungen 1984	123
B. Neubewilligungen 1984 nach Wissenschaftsdisziplinen	169
C. Zuordnung der Neubewilligungen 1984 zu Wissenschaftsdisziplinen unter Berücksichtigung der Interdisziplinarität	177
D. Betreute Vorhaben 1984	178
E. Personal in Forschungsvorhaben: vom FWF (teilweise) erhaltene oder neu geschaffene Arbeitsplätze 1984	190
F. Druckkosten 1984; Verlage	205
G. Gesamttabellen 1984	208
Rechnungsabschluß 1984	211
Organe des FWF (VI. Funktionsperiode 1982–1984)	246
Personal des FWF 1984	258

**I. Forschungsleistungen:
wissenschaftliche, soziale, kulturelle,
wirtschaftliche Anwendungen**

Wissenschaftliche Forschung und deren Förderung: Schwerpunkte 1984

Erwin-Schrödinger-Stipendien

Die Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion kann planmäßig am 1.1.1985 beginnen.

Für die erste Vergabebesitzung des Kuratoriums im Jänner 1985 liegen 36 Anträge vor. Vier Anträge hat das Präsidium als Einzelprojekte eingestuft; sie werden daher im Rahmen des Normalverfahrens des FWF behandelt.

Von diesen ersten Schrödinger-Stipendienanträgen sind

den Naturwissenschaften	9
den Technischen Wissenschaften	5
der Medizin	6
den Sozialwissenschaften	10
den Geisteswissenschaften	6

zuzuordnen. 20 Anträge sind entscheidungsreif; sie werden rund 4 Mio Schilling beanspruchen.

Welche Vorbereitungen wurden getroffen, damit die Aktion planmäßig anlaufen kann?

- Der "Rat für Wissenschaft und Forschung" diskutierte unter dem Vorsitz des Herrn Bundesministers für Wissenschaft und Forschung in einer Klausurtagung im Jänner 1984 die forschungspolitischen Aspekte der Schrödinger-Stipendienaktion.

Der Herr Bundesminister bestätigte die Ergebnisse dieser Beratungen, aus denen im einzelnen folgt:

- Die Aktion möge alle Wissenschaftsgebiete betreffen, – also nicht nur Naturwissenschaften und Technik.
- Die Aktion gilt der Förderung des österreichischen wissenschaftlichen Nachwuchses, d.h. österreichischen Absolventen von Diplom- und Doktoratsstudien, gleichgültig welcher Universität und Hochschule, bis zum 35., im Ausnahmefall bis zum 40. Lebensjahr.
- Die Aktion soll bestehende Programme nicht überlappen; sie ist als Innovation der Forschungsförderung gedacht. Ihre oberste Zielsetzung liegt darin, daß junge Forscher für ihre Arbeit im Ausland unterstützt werden, wenn und soweit sie wissenschaftliches "know how", das in Österreich nicht oder nicht ausreichend vertreten ist, erwerben und in den Forschungsprozeß der österreichischen Universitäten, Hochschulen und Industrielabors einbringen wollen.

I. Forschungsleistungen

- Mit der Durchführung der Aktion wurde der FWF betraut.
- Die Finanzierung der Aktion soll über besondere Bundeszuwendungen und Spenden erfolgen.
- In der ersten Jahreshälfte 1984 wurde vom BMWF und vom FWF, z.T. in interministeriellen Sitzungen, geklärt:
 - für die jungen Forscher, die den Universitäten und Hochschulen angehören, die dienst-, besoldungs- und sozialrechtlichen Fragen im Rahmen ihrer Anstellungsverhältnisse;
 - für alle Empfänger von künftigen Schrödinger-Stipendien die einkommensteuerrechtlichen Probleme; das Abgabenänderungsgesetz 1985 erweiterte die Steuerfreiheit, so daß auch diese Aktion unter die steuerfreien "(Forschungs)beihilfen" fällt (§ 3 Z. 5 EStG).
- Die "Richtlinien" der Aktion wurden vom FWF, im Einvernehmen mit dem BMWF, formuliert, vom Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung genehmigt und in einer Pressekonferenz im September 1984 der Öffentlichkeit vorgestellt und publiziert.

In der Gestaltung der "Richtlinien" wurden die Erfahrungen des FWF verwertet, die er in einer Testphase des Jahres 1983/84 gewinnen konnte; denn zur Klärung, welche Form die Stipendienaktion erhalten sollte und zur Erprobung der Durchführung der Aktion, hatte die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Hertha Firnberg, die Finanzierung einer "Pilotphase" genehmigt. (Die im statistischen Anhang angeführten Nachwuchsprojekte stellen die in der Testphase genehmigten Förderungen dar.)
- Die Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion wird durch ein Proponentenkomitee unterstützt; in ihm sind unter dem Vorsitz des Herrn Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Univ-Doz. Dr. H. Fischer, vertreten: Präsident A. Benya (ÖGB), Dr. Ch. Beuerle (Vereinigung Österreichischer Industrieller), A. Czettel (Österreichischer Arbeiterkammertag), Präsident Univ-Prof. Dr. St. Koren (OeNB), Präsident Univ-Prof. Dipl-Ing. Dr. E. Plöckinger (ÖAW), Finanzminister Dr. F. Vranitzky, Präsident Ing. Rudolf Sallinger (Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft).
- Der FWF verfügte im Mai 1984 – nicht zuletzt aufgrund der Testphase 1983/84 – die zur Durchführung der Aktion erforderlichen internen Änderungen in der Organisation des FWF.
- Gegenseitige Information und Formen der Kooperation wurden vereinbart:
 - (1) mit der zuständigen Abteilung des BMWF – die zugleich bereit ist, die Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion in ihre allgemeine Informations- und Beratungstätigkeit einzubeziehen;
 - (2) mit der Exportakademie der Bundeswirtschaftskammer;
 - (3) mit der Fulbright-Kommission;
 - (4) mit dem British Council und
 - (5) mit der Max-Kade-Stiftung (über die ÖAW).

I. Forschungsleistungen

- Zur Beratung des Herrn Bundesministers für Wissenschaft und Forschung über die Aktion und zur Koordinierung der Aktion mit anderen, ähnlichen Programmen hat der Herr Bundesminister ein Koordinationskomitee eingesetzt: Prof. Mag. H. Hallwirth (Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals), MinRat Dr. O. Huber (BMWF), Hofrat Dr. Raoul F. Kneucker (FWF), Oberrat Dipl.-Ing. Dr. K. Persy (BMWF), Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. E. Plöckinger (ÖAW), Univ.-Prof. Dr. A. Schmidt (Technische Universität Wien). Dieses Komitee konstituierte sich am 11. Dezember 1984 und ersuchte E. Plöckinger, den Vorsitz zu führen.
- Im Bundesfinanzgesetz 1985 sind als Bundeszuwendung für die Erwin-Schrödinger-Stipendien 5 Mio Schilling vorgesehen. Die OeNB hat für die Aktion 1 Mio Schilling bereitgestellt. Die Bundeswirtschaftskammer und der Gewerkschaftsbund haben zugesagt, jährlich je ein Schrödinger-Stipendium zu finanzieren. Die im Proponentenkomitee vertretenen anderen Sozialpartner und die ÖAW wollen ebenfalls einen Beitrag zur Finanzierung der Aktion leisten.
- Die Aktion wendet sich aber an alle Österreicher um Mithilfe: Wer sie nämlich finanziell unterstützen will, kann seine Spende steuerlich absetzen; denn erfolgen die Spenden aus dem Betriebsvermögen, sind sie (gemäß § 4 Abs 4 Z 5 lit b des EStG) als Betriebsausgaben absetzbar. Zuwendungen aus privaten Mitteln gelten als Sonderausgaben und können ebenfalls steuerlich abgeschrieben werden. Die Aktion gilt als Test, ob die großzügigen steuerlichen Begünstigungen der Forschungsförderung, wie sie in den vergangenen Jahren gesetzlich festgelegt wurden, in der Öffentlichkeit ein Echo finden. Erstmals wird im Bereich Wissenschaft und Forschung "Steuermarketing" betrieben.

Kooperationsvertrag FWF – NSF

- Die Zusammenarbeit des FWF mit seiner amerikanischen Schwesterorganisation NSF, unter dem Titel "The Austria-United States Cooperative Science Program", ist seit September 1984 wirksam. Sie ist Teil der Maßnahmen, die anlässlich des Staatsbesuches des Herrn Bundespräsidenten und des Herrn Bundesministers für Wissenschaft und Forschung in den Vereinigten Staaten von Amerika vereinbart und in die Wege geleitet wurden; die Zusammenarbeit beruht auf einem "Memorandum of Understanding", das am 28. Februar 1984 von den Präsidenten der beiden Forschungsförderungsorganisationen in Washington D.C. unterzeichnet wurde.
- Das Programm der Zusammenarbeit umfaßt
 - Forschungsprojekte, die von österreichischen und amerikanischen Forschergruppen gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden,

I. Forschungsleistungen

- Forschungsseminare zu konkreten Themen,
- längerfristige Forschungsaufenthalte

in jenen Wissenschaftsgebieten, die von der NSF gefördert werden, d.h. im wesentlichen in den Naturwissenschaften, den Technischen Wissenschaften und den sich darauf beziehenden Humanwissenschaften.

Priorität in der Förderung genießen gemeinsame Forschungsprojekte, deren Ausgaben nach "lokalen" und "internationalen" Kosten getrennt geprüft und bereitgestellt werden. Forschungsseminare dienen der Vorbereitung von gemeinsamen Forschungsprojekten oder der Diskussion erzielter Ergebnisse; sie werden daher regelmäßig auch Gäste vorsehen, die nicht in den (potentiellen) Forschungsprojekten arbeiten. Forschungsaufenthalte sind projektartig zu planen; auch sie dienen vornehmlich der Entwicklung neuer wissenschaftlicher Ansätze und der Vorbereitung von Kooperationen; kurzfristige Aufenthalte werden nur im Rahmen von genehmigten Forschungsprojekten gefördert.

- Im Mai, Juni und Oktober 1984 sind im FWF und in der NSF, unterstützt durch zwei gegenseitige Besuche, die organisatorischen Vorkehrungen für die Durchführung des Programmes getroffen worden ("Richtlinien", Formulare, Personaleinschulungen, Verfahrensfragen).
- Der FWF, vertreten durch den Generalsekretär, wurde vom Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung in das "Komitee zur Intensivierung und Koordinierung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen USA und Österreich" berufen.
- FWF und NSF haben zwei Einreichungstermine festgelegt: 1. März, 15. September.
- Bis zum 15. September 1984 wurden neun Anträge eingebracht:
 - acht gemeinsame Forschungsprojekte (davon kann eines seitens der österreichischen Gruppe erst im Laufe des Jahres 1985 behandelt werden);
 - ein längerfristiger Forschungsaufenthalt.
- Die Entscheidungen werden im Jänner und März 1985 fallen. Eine Genehmigung konnte der FWF schon zu Ende des Jahres 1984 erteilen, freilich bedingt, weil die NSF ihr Verfahren noch nicht abgeschlossen hat.
- Zum 1. März 1985 erwartet der FWF eine noch größere Zahl von Anträgen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß dieses Programm von der österreichischen "scientific community" nicht nur sofort akzeptiert wurde, sondern daß es als ein entscheidender Impuls für die österreichische Forschung angesehen und genützt werden wird.

I. Forschungsleistungen

Das Forschungsschwerpunkte-Programm des FWF

Im Jahre 1984 begann der FWF das III. Forschungsschwerpunkte-Programm zu fördern; zugleich gab er den von der Bundesregierung festgelegten Forschungsschwerpunkten bei seiner Förderung Priorität. Über das eigene Forschungsschwerpunkte-Programm wird in Teil I, über die anderen Förderungsprioritäten in Teil II berichtet.

- Die Österreichische Rektorenkonferenz (ÖRK) hatte aufgrund der Erhebungen und Beratungen mit dem Präsidium des FWF im Jahre 1983 20 Forschungsschwerpunkte nominiert:

S-26/Steinhauser	Österreichisches "Lithosphärenprojekt"
S-27/Kordesch	Elektrochemische Energiespeicherung
S-28/Maurer	Kommunikations- und Informationstechnologie
S-29/Ruis	Gentechnologische Untersuchungen
S-30/Schueller	Baudynamik
S-31/Gilli	Wärmepumpen
S-32/Deistler	Methodenbank: Angewandte Mathematik
S-33/Janeschitz	Kunststoff-Formteile
S-34/Jeglitsch	Hochleistungswerkstoffe
S-35/Wieser	Ökophysiologie
S-36/Schmidt-D.	Nachlässe Österreichischer Autoren
S-37/Roth	Funktionsfähigkeit der marktwirtschaftlichen Steuerungsmechanismen
S-38/Bolle	Fernerkundung
S-39/Friesinger	Neue Wege der Frühgeschichtsforschung
S-40/Titscher	Hochschulforschung
S-41/Wick	Immunologie des Alterns
S-42/Weinzierl	Neutronen-Festkörperforschung
S-43/Viehböck	Grenzflächenforschung
S-44/Rothschild	Dynamik der Arbeitslosigkeit und Beschäftigung
S-45/Thim	Robotik
S-46/Paschke	Sensorik

Die nominierten Forschergruppen wurden vom FWF eingeladen, nach den Richtlinien des FWF die Planung der Forschungsarbeiten vorzulegen.

- Eine solche Vorlage unterblieb bei S-40/Titscher. Die Planung des Forschungsschwerpunktes S-26/Steinhauser erwies die Forschungsvorhaben als Bündel von Einzelprojekten, und als Einzelprojekte wurden sie dann auch behandelt und (teilweise) gefördert. Der Antrag S-28/Maurer fiel nicht überwiegend in den Bereich der wissenschaftlichen Forschung, also in den Zuständigkeitsbereich des FWF, und wurde an das BMWF-Technologieförderungsprogramm weitergereicht; S-37/Roth wurde als Pilotphase eines Forschungsschwerpunktes vorläufig für 2 Jahre gefördert. Die Anträge S-45/Thim und S-46/Paschke wurden zu Ende des Jahres 1984 in Form eines gemeinsamen Großprojektes von H. Detter "Flexible Automation" neu eingereicht.

I. Forschungsleistungen

Im Jahre 1984 waren die Anträge S-30/Schueller, S-31/Gilli, S-38/Bolle, S-39/Friesinger und S-44/Rothschild nicht entscheidungsreif.

○ Entschieden wurden 1984:

Projektnummer Zustellungsbevollmächtigter	Kurztitel	in Aussicht für 5 Jahre	bewilligt für 1. Jahr
S-27/Kordesch TU Graz, Wien, Univ. Wien	Elektrochemische Energiespeicherung	S 17,119.207,-	S 4,787.982,-
S-29/Ruis Univ. Wien, ÖAW Salzburg	Gentechnologische Untersuchungen	S 32,406.849,-	S 8,163.277,-
S-32/Deistler Univ. Graz, TU Wien, Univ. Linz	Methodenbank: Angewandte Mathematik	S 13,505.000,-	S 3,723.000,-
S-33/Janeschitz Univ. Linz, Univ. Graz	Kunststoff-Formteile	S 15,566.776,-	S 4,591.635,-
S-34/Jeglitsch Montanuniv. Leoben	Hochleistungs- werkstoffe	S 15,199.270,-	S 3,238.222,-
S-35/Wieser Univ. Innsbruck, Univ. Salzburg, Univ. Wien, ÖAW	Ökophysiologie	S 16,430.917,-	S 4,402.405,-
S-36/Schmidt-D. Univ. Wien, Univ. Klagenfurt, Univ. Salzburg, Brenner- Archiv, ÖNB	Nachlässe Öster- reichischer Autoren	S 9,414.430,-	S 2,001.186,-
S-37/Roth Univ. Innsbruck, Univ. Wien, WUW	Funktionsfähigkeit der marktwirtschaft- lichen Struktur	S 1,895.000,-	S 1,038.000,-
S-41/Wick Univ. Innsbruck, Univ. Wien	Immunologie des Alterns	S 13,804.409,-	S 3,874.409,-
S-42/Weinzierl Univ. Wien, FZS, TU Wien, Atominst. der Österr. Univ.	Neutronen-Festkörper- forschung	S 27,899.000,-	S 5,914.000,-
S-43/Viehböck TU Wien, Univ. Wien, Univ. Innsbruck, Univ. Linz, TU Graz, FZS	Grenzflächenforschung	S 19,596.700,-	S 6,970.300,-

I. Forschungsleistungen

- Die Entscheidungen des FWF, diese Anträge als Forschungsschwerpunkte zu fördern, wurden durch folgende Zusatzentscheidungen und Maßnahmen ergänzt:
 - Aus dem Kreis der internationalen Begutachter des Antrages erhält jeder Forschungsschwerpunkt 2 Evaluatoren für die laufende wissenschaftliche Begleitprüfung.
 - Die Evaluatoren und die Referenten des Kuratoriums des FWF nehmen an den Koordinationsitzungen der Forschergruppen innerhalb eines Forschungsschwerpunktes teil. Solche Koordinationsitzungen sind wenigstens zweimal jährlich abzuhalten.
 - Nach 2 Jahren Laufzeit finden erneut Begehungen an Ort und Stelle statt.
 - Die Mittel des ersten Jahres stellen bindende Zusagen des FWF dar, die Mittel der weiteren 4 Jahre gelten als in Aussicht gestellt. Die Forschungsschwerpunkte budgetieren daher jährlich, und zwar zeitlich geschichtet je nach dem aktuellen Beginn ihrer Laufzeit; daraus folgen auch die vom Geschäftsjahr des FWF entkoppelten Termine der jährlich geforderten Abrechnung und Berichterstattung.
 - Um einen wirksamen Beitrag zur zukünftigen Verwertung der Ergebnisse aus den Arbeiten des Forschungsschwerpunkte-Programmes zu leisten, wird der FWF für die Forschungsschwerpunkte, bei denen Anwendungen außerhalb des wissenschaftlichen Prozesses, also in wirtschaftlicher oder sozialer Hinsicht, vorzusehen sind, begleitende Kommissionen aus Vertretern des Forschungsschwerpunktes und der Institutionen einsetzen, die an der Umsetzung interessiert sind. Dies gilt für:
 - S-27/Kordesch
 - S-33/Janeschitz
 - S-34/Jeglitsch
 - S-42/Weinzierl
 - S-43/Viehböck.
 - Über den Forschungsförderungsrat (FFR) werden die Forschungsschwerpunkte des FWF dem "Rat für Wissenschaft und Forschung" vorgestellt werden; der FWF will mit dieser Information des höchsten ministeriellen Beratungsorganes für Wissenschaft und Forschung zugleich eine Voraussetzung für weitere nationale Planungen im Bereich der Innovations- und Technologiepolitik schaffen. Denn die Forschungsschwerpunkte des FWF verbinden mehrere sachlich und zeitlich aufeinander bezogene Forschungsprojekte; sie sind großvolumige Forschungsvorhaben, wenden sich also den "großen" Themen der Forschung zu, die deshalb nur interdisziplinär und interinstitutionell und durch einen erhöhten, längerfristigen Mitteleinsatz in Angriff genommen werden können. Sie müssen, um genehmigt zu werden, auf geeigneten, ausreichenden Vorarbeiten

I. Forschungsleistungen

aufbauen und müssen – gemessen am Stand der internationalen Forschung – gute Ergebnisse erwarten lassen. Die Forschungsschwerpunkte sind zwar autonom beantragt und autonom selektiert und gefördert, bedeuten aber – in Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Forschungsstätten – einen Beitrag der österreichischen Universitäten/Hochschulen zur Entwicklung der Wissenschaften und, mit deren Hilfe, zur Lösung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Probleme der österreichischen Gesellschaft.

So bauen die neuen und zukünftig vorgesehenen Technologieförderungsprogramme für Mikroelektronik, Gentechnik und Biotechnologie nach beteiligten Forschergruppen und Themen eindeutig auf den bisherigen Forschungsförderungen, vor allem des FWF selbst, auf. In beiden Fällen läßt sich gut zeigen, daß die Forschungsförderung, die zum Teil noch weiter geführt werden muß, die Technologieförderung vorbereitet hat, d.h. die wissenschaftliche Struktur nach internationalem Standard erst geschaffen hat, die eine Umsetzung in industrielle Prozesse erlaubt. Gleiches wird für das Gebiet der Materialwissenschaften gelten, das der FWF seit Jahren in Einzel- und Schwerpunktvorhaben fördert und das geeignet ist, nächstens in neue Technologieförderungsprogramme übersetzt zu werden.

Budgetüberschreitungs-gesetz 1984

Erstmals seit seiner Einrichtung erhielt der FWF eine Bundeszuwendung außerhalb des jährlichen Bundesfinanzgesetzes: im 2. Budgetüberschreitungs-gesetz 1984 wurde ein Betrag von 8 Mio Schilling vorgesehen, der den FWF in die Lage versetzen sollte, "eine Reihe von innovativen Projekten im Bereich der Energieforschung und der Mikroelektronik verstärkt zu fördern und seine sonstige Förderungstätigkeit trotz zwischenzeitig eingetretener Kostensteigerungen im vorgesehenen Umfang weiterführen zu können".

In dieser erhöhten Bundeszuwendung drücken sich staatliche Anerkennung der Arbeit des FWF und verstärkte Hilfe für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung in einer Zeit besonderer Finanzengen in der 2. Jahreshälfte aus.

Wie hat die Förderungstätigkeit des FWF die Motive des BMWF und des Gesetzgebers für diese erhöhte Bundeszuwendung beachtet?

- Zunächst sei die Förderung der (direkten) Energieforschung durch den FWF dokumentiert; dies ist nicht zuletzt durch die Verleihung des "Österreichischen Staatspreises für Energieforschung 1984" an eine vom FWF seit längerer Zeit unterstützte Forschergruppe naheliegend.

Die "Gruppe Numerik" unter der Leitung von Univ-Prof. Dr. Hj. Wacker/Universität Linz, hat mathematische Grundlagenforschung in dem Gosauprojekt der OKA praktisch umgesetzt und verwertet. Wenn sich außerdem die durch die Optimierung des Speicherkraftwerkes zusätzlich erwirtschaftete Mehrproduktion auch in den kommenden Jahren nur ungefähr halten läßt

I. Forschungsleistungen

(zwischen 0,7 und 1 GWH = Verkaufspreis ca S 700.000,- bis 1 Mio Schilling/pro Jahr), dann war der Einsatz der Förderungsmittel des FWF volkswirtschaftlich im höchsten Maße gerechtfertigt, und dies ganz unabhängig von der wissenschaftlichen Ausbeute, die große internationale Beachtung fand und deshalb Gegenstand der im Juni 1985 vorgesehenen Tagung europäischer Energiegesellschaften sein wird. Bei Anwendung der Optimierungstechnik auf größere Systeme – Gosau ist ein relativ kleines Kraftwerk – könnte das Einsatz-Gewinnverhältnis von 1:17 in wenigen Jahren realisiert werden.

Die Ausgaben des FWF für Energieforschung stiegen in der VI. Funktionsperiode ständig an:

in Mio Schilling	
1982	9,83
1983	14,17
1984	14,31

Im Jahre 1984 wurden folgende (direkte) Energieforschungsarbeiten gefördert:

Projektnummer Projektleiter	Kurztitel	OECD For- schungskategorie	in Mio Schilling
P5178/Schrittwieser Univ.Innsbruck	Instabilitäten und Gleichgewichtszustände des Q-Maschinenplasmas	11.0	0,69
P5179/Schrittwieser Univ.Innsbruck	Gleichgewichtseigenschaften, Wellen und Instabilitäten des DP-Maschinenplasmas	11.0	0,939
P5190/Paschke TU Wien	Energieversorgungssystem für elektrische Kleingeräte	13.5	1,226
P5296/Breiter TU Wien	Sauerstoffreduktion in Karbonaten	13.3	1,358
P5302/Rieder TU Wien	Erfassung der Vorgänge beim elektrodynamischen Abheben eines Kontaktes	13.5	0,910
P5379/Ziegler TU Graz	Kavitationsschwingungen in Turbinen	13.1	0,132
P5397/Breunlich ÖAW	Mesomolekulare Prozesse und myoninduzierte Kernfusion in Deuterium-Tritium Gemisch	11.0	2,58
P5462/Aichholzer TU Graz	Supraleitende Magnetschneider	1.1	0,32
P5484/Zach TU Wien	Optimierung Leistungselektronischer Systeme	1.1	1,646
P5487/Schulz Univ.Innsbruck	Kohlevorkommen, Lagerstätten in Tirol	0.8	0,730
P5489/Friedrich	Bibliographie/Rohstoffvorkommen	–	0,272
S2700/Kordesch	Elektrochemische Energiespeicherung	13.3	1,358
			<u>14,590</u>

I. Forschungsleistungen

Ohne die zusätzlichen Mittel aus dem 2. Budgetüberschreitungs-gesetz 1984 hätten folgende Forschungsarbeiten nicht finanziert werden können:

	in Mio Schilling
P5379/Ziegler	0,730
P5397/Breunlich	2,580
P5487/Schulz	0,132
P5489/Friedrich	0,272
SUMME	3,714

- In der zweiten Jahreshälfte lagen dem FWF 10 Mikroelektronik-Anträge mit einer Anforderungssumme von rund 16 Mio Schilling zur Erledigung vor:

P5310/Schuler TU Wien	Rechnerstrukturen für Bildsensoren
P5311/Seifert TU Wien	Akustische Oberflächenwellen-Bauelemente als Sensoren
P5332/Thim Univ.Linz	Eine neue "Normally-off"-Logik auf Verbindungs-Halbleiterbasis
P5373/Kerner TU Wien	Generierung imperativer Programme aus vorwiegend funktionalem Quellcode
P5420/Kopetz TU Wien	Die Entwurfsmethode MARS SLID
P5451/Desoyer TU Wien	Auslegung und Regelung fortgeschrittener Industrieroboter und Handhabungsgeräte
P5452/Müller Univ.Klagenfurt	Public-key Kryptosysteme und Permutationspolynome
P5466/Mecklenbräuker TU Wien	Zeitfrequenz-Analyse von Signalen
P5468/Trappl Univ.Wien	Automatischer Wissenserwerb
P5623/Schuler TU Wien	Elektronenstrahl-Steuerung beim Aufschmelzbehandeln

Die 2 entscheidungsreifen Projekte

P5064/Thoma	S 2,929.150,-
P5452/Müller	S 330.000,-
	<u>S 3,259.150,-</u>

konnten aus Mitteln des 2. Budgetüberschreitungs-gesetzes gefördert werden.

- Der Restbetrag von ca. 3 Mio Schilling wurde für die Anschaffung wichtiger neuer Geräte für die wissenschaftliche Forschung – vor allem in der medizinisch-klinischen Forschung – verwendet; dort waren Kostensteigerungen wesentlich über die normale Inflationsrate hinaus zu verzeichnen.

I. Forschungsleistungen

Zusätzliche Förderungsmittel der Österreichischen Nationalbank (OeNB)

- Die OeNB hat im Jahre 1984 ihre Förderung wirtschaftsnaher Vorhaben der wissenschaftlichen Forschung, die der FWF finanziert, fortgesetzt; erstmals wurden in diese Unterstützung die neuen Forschungsschwerpunkte des FWF miteinbezogen:

P4969/Czeija Wien	Plasmapolymerisation zur Membranherstellung für Umkehrosmosefilter	S	247.500,-
P5020/Kirchmayr TU Wien	Technologie metallischer Gläser	S	251.000,-
P5068/Stimmer TU Wien	Methoden für rechnerunterstützte Betriebsführung und Planung von elektrischen Energiesystemen	S	281.235,-
P5163/Rajakovics MUL	Untersuchungen zum Einfluß der Meßmethode und der Prüfbedingungen auf das Ergebnis von Dichtheitsmessungen	S	1.400.000,-
P5175/ Kahlert TU Graz	Amorphes Polyacetylen	S	645.000,-
P5190/Paschke TU Wien	Energieversorgung für elektrische Kleingeräte	S	1.226.000,-
P5254/Breiter TU Wien	Herstellung und Leitfähigkeit von Isomorphen der BETA "ALUMINA GRUPPE"	S	1.159.235,-
P5284/Mitterauer & Rüdener TU Wien/FZS	Feinfokussierte Ionenstrahlen für Applikationen in Analytik und Mikroelektronik	S	2.030.000,-
P5304/Paschke TU Wien	Integrierte Mikrosensoren für Medizin und Biologie – Entwicklung von Sonden zur simultanen Messung physiologischer Parameter	S	4.257.000,-
P5305/Detter TU Wien	Einsatz berührungsloser Meßmethoden zur Erfassung von (geometrischen) Parametern von Tribo-Prozessen	S	975.000,-
P5306/Ganglberger & Prohaska Univ./TU Wien	Integration von Dünnschichtsensoren für humanmedizinische Anwendungen	S	725.000,-
P5308/Leupold FZ Graz	Bestimmung der Konzentration einer Lösung in kleinem Probenvolumen durch Messung der Schallgeschwindigkeit	S	1.241.000,-
P5327/Stickler Univ. Wien	Ermüdungsgrenze in KFZ-Metallen und Legierungen	S	2.562.000,-
P5374/Bäuerle Univ. Linz	Erzeugung von Mikrostrukturen mit Laserlicht	S	929.112,-
P5384/Schwab & Saurugger TU Graz	Konstruktion von universellen Kloniervektoren und Expressionssystemen für gramnegative Bakterien als Basis zur Züchtung von Hochleistungsstämmen für biotechnologische Zwecke	S	1.673.000,-
P5462/Aichholzer TU Graz	Systematische Erforschung und Berechnung supraleitender Spulensysteme für Magnetseparatoren	S	320.000,-

I. Forschungsleistungen

P5466/Mecklenbräuker TU Wien	Entwicklung von Computeralgorithmen zur Zeit-Frequenz-Analyse natürlicher Signale	S	1,264.000,-
P5484/Zach TU Wien	Optimierung leistungselektronischer Systeme	S	1,646.104,-
P5538/Engel TU Wien	Entgleisungssicherheit bei Einseil-Umlaufbah- nen	S	190.500,-
P5575/Knappe MUL	Hochleistungswerkstoffe auf der Basis von ver- streckten Folien aus teilkristallinen Thermopla- sten	S	460.000,-
S2700/Kordesch TU Graz/Wien Univ.Wien	Elektrochemische Energiespeicherung und Um- wandlung	S	4,787,982,-
S2900/Ruis Univ.Wien/ÖAW	Gentechnologie	S	4,439.732,-
S3300/Janeschitz Univ.Linz/ TU Wien/MUL	Einfluß der molekularen Struktur und der Ver- arbeitungsparameter auf die Eigenschaften von Kunststoff-Formteilen	S	4,591.635,-
S3400/Jeglitsch MUL/ÖAW	Hochleistungswerkstoffe	S	3,238.222,-
SUMME:			S 40,540,257,-

- Den Geschäftsjahren des FWF nach befindet sich die zusätzliche Förderung wirtschaftsnaher Forschungsprojekte durch die OeNB im dritten Jahr der Förderung. Sie wird von der OeNB jährlich erneut beschlossen. Die Förde- rung ersetzt nicht die staatlichen Mittel der Forschungsförderung; – sie würde vielmehr wegfallen, wenn die Bundeszuwendungen an den FWF gekürzt werden würden.
- Die zusätzlichen Mittel setzen den FWF in die Lage, Forschungsvorhaben verstärkt zu fördern, die – so lautet das Übereinkommen der OeNB mit dem FWF – geeignet erscheinen, relativ kurzfristig struktur- und leistungsbilanz- verbessernd zu wirken. Diese "wirtschaftsnahen Projekte" müssen daher jenem Bereich der Förderung zuzuordnen sein, in dem aus der *Grundlagenfor- schung direkt* wirtschaftliche, industrielle Umsetzungen erwartet werden kön- nen; dies kann stets nur ein kleiner Bereich der Forschungsförderung des FWF sein.

	Gesamtförderung	/	zusätzliche Mittel OeNB
1982	S 193,878.509,70	/	S 15,844.156,-
1983	S 218,443.007,05	/	S 21,971.323,-
1984	S 260,984.508,57	/	S 40,540.257,-

- Um sicher zu stellen, daß der FWF von den Kriterien des allgemeinen Förderungsverfahrens nicht abweicht, kann die Abberufung der zusätzlichen Mittel der OeNB erst und insoweit erfolgen, als der FWF die betroffenen Forschungsvorhaben selbst genehmigt hat; er übernimmt damit auch – soweit

I. Forschungsleistungen

die OeNB nach den Vertragsbestimmungen eine zusätzliche Förderung als nicht gerechtfertigt ansieht – die "Ausfallhaftung" für die bewilligten Forschungsprojekte. Die gewährten Mittel der OeNB wirken beim FWF daher wie Refundierungen. Soweit der FWF keine Anträge auf Förderung wirtschaftsnaher Forschungsprojekte finanzieren kann, sei es, weil sie nicht vorgelegt wurden, sei es, weil die Förderungsmittel des FWF selbst (schon) erschöpft sind, entfällt auch die Möglichkeit, von den zusätzlichen Mitteln der OeNB Refundierungen einzuwerben.

- In Ergänzung der sonst üblichen Berichtsformen hat der FWF im Jahre 1984 begonnen, Stand und Auswirkungen der von der OeNB geförderten Forschungsvorhaben in einem Symposium vorzustellen.

In dem "Hearing", das jährlich wiederholt werden wird, referierten Forscher gemeinsam mit den Verantwortlichen der betroffenen Wirtschaftsunternehmen vor dem Präsidium der OeNB und vor geladenen Gästen aus dem BMWF; Vertreter der Forschungsförderungsorganisationen und der Presse nahmen an der Präsentation teil.

Die Teilnehmer erhielten an Hand konkreter Beispiele – im Jahre 1984 waren es fünf – Einblick in den österreichischen Technologietransfer; denn bei der Förderung durch die OeNB werden von einer dazu berufenen Expertenkommission (dieser gehören an: H. Bildstein, Metallwerk-Plansee GesmbH, Reutte, H. Detter, Technische Universität Wien, O. Grün, Wirtschaftsuniversität Wien, K. Komarek, FWF, F. Paschke, Technische Universität Wien) folgende Kriterien geprüft:

- Chancen für die Umsetzung der Forschungsprojekte in die Industriepraxis;
 - positive Auswirkungen des Forschungsprojektes auf die österreichische Wirtschaft (die Umsetzung muß in österreichischen Betrieben erfolgen);
 - internationaler Standard und Vergleich mit Forschungsprojekten mit ähnlichen Ausrichtungen im Ausland;
 - Ausrichtung auf die Technologieschwerpunkte in Österreich;
 - strukturpolitische Auswirkungen bei erfolgreichem Projektablauf und bei Umsetzung in die Praxis bezüglich Exportaktivitäten sowie Importsubstitutionen, die aus der Umsetzung für österreichische Unternehmen zu erwarten sind.
- Die im Jahre 1984 präsentierten Forschungsprojekte waren:
 - "Laserinduzierte chemische Abscheidung aus der Gasphase" (Univ-Prof. Dr. D. Bäuerle, Universität Linz; Direktor Dr. E. Truernit, Siemens AG, Deutschlandsberg)
 Die Ergebnisse aus diesem Projekt werden für die Erzeugung miniaturiri-

I. Forschungsleistungen

sierter Bauelemente herangezogen, um zB ein zehnteiliges Erzeugungsverfahren auf einen Verfahrensschritt zu verändern.

- "Reibung und Verschleiß von Aluminium-Sinterwerkstoffen" (Univ-Prof. Dr. G. Jangg und Prof. Dr. H. Detter, Technische Universität Wien; Dr. Manfred Drozda, MIBA Sintermetall AG, Vorchdorf; Dr. F. Kutner, Vereinigte Metallwerke Ranshofen Berndorf, AG, Braunau/Ranshofen; Dipl-Ing. J. Reichmayer, Firma Mepura, Braunau/Ranshofen)

Diese Forschungsarbeiten sollen einen Beitrag zur Erzeugung neuer Werkstoffe für Maschinen (insbesondere Autoteile) bringen. Im Motorenbau können durch bessere Werkstoffe höhere Kompressionsdrucke und in deren Folge Treibstoffeinsparungen ermöglicht werden.

- "Energieversorgungssystem für elektrische Kleingeräte" (Univ-Prof. Dr. F. Paschke, Technische Universität Wien; Dipl-Ing. F. Zumtobel, Zumtobel AG, Dornbirn)

Das neu entwickelte elektronische Universal-Vorschaltgerät PC von Zumtobel ermöglicht es, Energie zu sparen, ohne zB Licht sparen zu müssen.

- "Hochleistungslaser-Technologie" (Univ-Prof. Dr. D. Schuöcker, Technische Universität Wien; Direktor Dr. B. Zimmermann, VOEST-ALPINE AG, Linz)

Es wird ein neuer gepulster Hochleistungslaser entwickelt, dessen Erkenntnisse für die Produktion der Laserschneidemaschinenanlage von VOEST bedeutsam sind, die bisher aus dem Ausland zukaufen mußten.

- "Ermüdungsgrenze in KFZ-Metallen und Legierungen" (Univ-Prof. Dr. B. Weiss und Univ-Prof. Dipl-Ing. Dr. R. Stickler, Universität Wien; Direktor Dipl-Ing. Dr. H. Bildstein, Metallwerk Plansee, GesmbH, Reutte)

Diese Forschungsergebnisse dienen der Qualitätssicherung und -kontrolle von bisher nicht ausreichend erforschten Werkstoffen.

Fortschritte in einzelnen Wissenschaftsgebieten mit Hilfe der Forschungsförderung

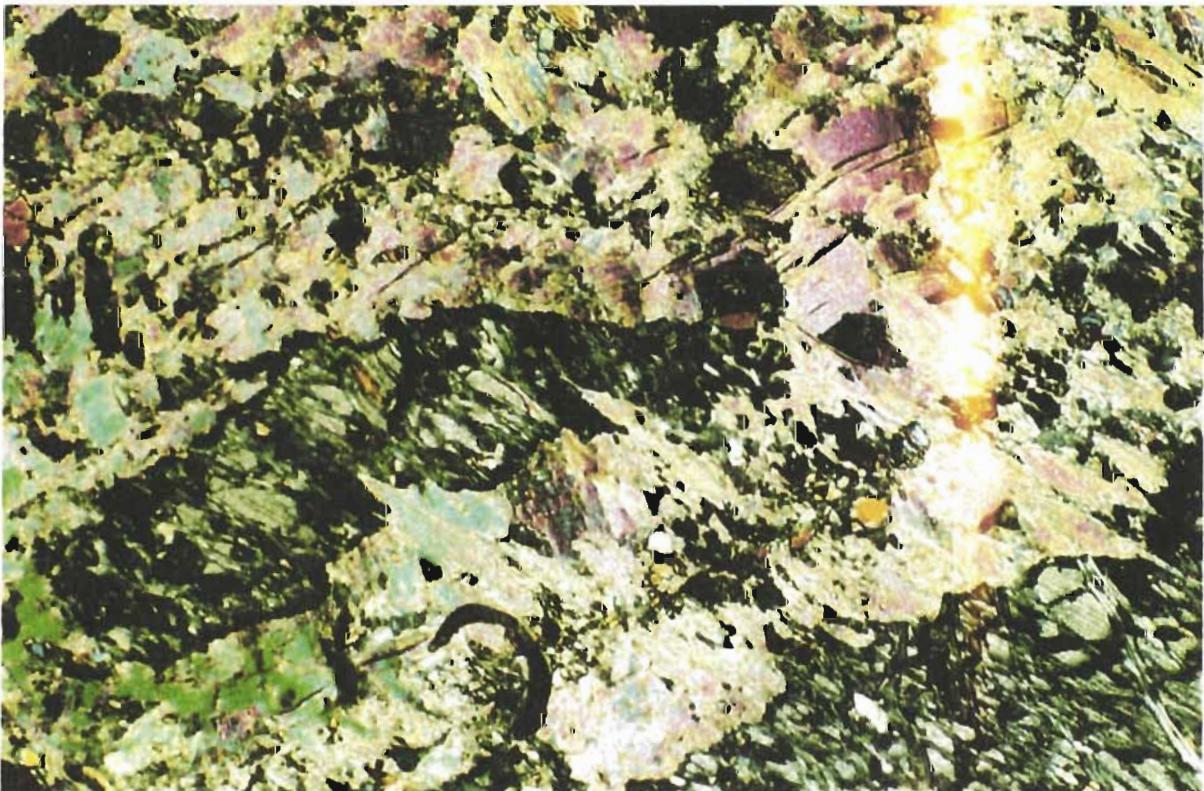
Eine Bilanz der Neubewilligungen der Jahre 1982-1984, gegliedert nach Wissenschaftsbereichen, sieht folgendermaßen aus:

Naturwissenschaften		1982	%	1983	%	1984	%
11	Logik	0,00	0,00	643.100,00	0,29	0,00	0,00
12	Mathematik	2.982.500,--	2,07	3.272.000,00	1,50	2.716.000,00	1,17
21	Astronomie und Astrophysik	315.080,00	0,22	424.691,00	0,19	2.096.155,00	0,90
22	Physik	17.415.947,--	12,06	36.349.340,00	16,61	59.044.089,00	25,47
23	Chemie	15.867.541,--	10,99	19.941.546,00	9,11	10.367.822,00	4,47
24	Biologie	24.745.027,--	17,14	34.026.304,18	15,55	39.096.990,50	16,87
25	Erd- und Geowissenschaften	9.120.735,--	6,32	9.156.741,35	4,19	11.907.360,00	5,14
31	Land- und Forstwirtschaft	681.800,--	0,46	1.520.553,00	0,69	2.336.206,00	1,01
		71.128.630,--	49,26	105.334.275,53	48,13	127.564.622,50	55,03
Technische Wissenschaften		1982	%	1983	%	1984	%
33	Technik, einschließlich Weltraumwissenschaften						
	Agrartechnik (ausgenommen der Anteil Geowissenschaften, 25)	22.530.134,--	15,60	41.322.080,00	18,88	38.821.295,00	16,75
Medizinische Wissenschaften		1982	%	1983	%	1984	%
31	Veterinärmedizin (ausgenommen der Anteile Land- und Forstwirtschaft)	1.179.525,--	0,82	0,00	0,00	220.000,00	0,09
32	Medizin (alle Sparten)	17.250.326,60	11,94	16.416.666,70	7,50	22.268.056,30	9,61
		18.429.851,60	12,76	16.416.666,70	7,50	22.488.056,30	9,70

I. Forschungsleistungen

	1982	%	1983	%	1984	%
Gelteswissenschaften						
54 Geographie	544.000,--	0,38	2.087.062,00	0,95	1.380.000,00	0,60
55 Geschichte	10.173.446,--	7,05	20.089.491,00	9,18	8.589.508,00	3,71
57 Sprachwissenschaft	2.047.700,--	1,42	4.987.404,00	2,28	1.245.285,00	0,54
62 Literaturwissen- schaft und Kunst	6.754.001,--	4,68	13.968.168,00	6,80	12.208.088,00	5,27
71 Ethik	0,00	0,00	0,00	0,00	403.084,00	0,17
72 Philosophie	4.180.000,--	2,89	1.236.200,00	0,57	2.813.000,00	1,24
73 Theologie	1.940.000,--	1,34	768.000,00	0,35	1.772.600,00	0,76
	25.639.147,--	17,76	43.136.325,00	19,71	28.471.565,00	12,29
Sozialwissenschaften						
51 Anthropologie,						
Ethnologie	1.161.990,00	0,80	720.372,00	0,33	1.534.970,00	0,66
Demographie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53 Wirtschaftswissenschaften	935.000,00	0,65	2.023.800,00	0,93	4.141.231,00	1,79
56 Rechtswissenschaften	2.312.400,00	1,60	1.008.743,00	0,46	1.280.000,00	0,55
58 Pädagogik	25.000,00	0,02	1.868.200,00	0,85	0,00	0,00
59 Politische Wissenschaft	421.000,00	0,29	2.146.200,00	0,98	1.763.090,00	0,76
61 Psychologie	762.200,00	0,53	1.492.005,00	0,68	525.000,00	0,23
63 Soziologie	1.046.100,00	0,73	3.399.953,00	1,55	5.183.800,00	2,24
	6.663.690,--	4,62	12.659.273,00	5,78	14.428.091,00	6,23
Gesamt	144.391.452,60	100,00	218.868.620,23	100,00	231.773.629,80	100,00

Erdwissenschaften/Weltraumwissenschaften



Im österreichischen Bergbau spielen Industriemineralien eine bedeutende Rolle. Ein wichtiges Produkt stellt dabei der Talk dar. Es ist daher verständlich, daß man sich bemüht, nicht nur neue Vorkommen dieses Materials zu finden, die Abbau- und Aufbereitungsmethoden zu modernisieren und neue Verwendungsmöglichkeiten und Märkte zu erschließen, sondern auch die wissenschaftlichen Grundlagen für alle diese technisch-wirtschaftlichen Aspekte zu verbessern. Diese Aufgabe schließt das Forschungsprojekt 5078 (W. Pohl) ein. Die Bilder zeigen Talk führendes Gestein im Bergbau, im Detailaufschluß (ganz oben) und im Dünnschliff.

I. Forschungsleistungen

Im Jahresbericht 1982 wurde darauf hingewiesen, daß die Forschungsbereiche Erdwissenschaften/Weltraumwissenschaften nicht nur durch die spektakulären, ja sensationellen Erfolge der Raumfahrt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit geraten sind, sondern auch durch die nicht minder spektakulären, ja sensationellen Alarmmeldungen über den in Kürze zu erwartenden Mangel an mineralischen Rohstoffen einschließlich derer für Energie. Kein Wunder, daß sich damals sehr viele Stellen diesen Problemen zuwandten und auch sehr viele Stellen bereit waren, Forschungsmittel dafür einzusetzen.

Die Folge: Ein erheblicher Teil der vorhandenen Kapazität in diesen Wissenschaften wandte sich auch in unserem Land (sowie in vielen anderen Ländern) diesen großzügig dotierten angewandten Aufgabenbereichen zu und von im Rahmen des FWF förderbaren Grundlagenbereichen ab.

In der Folge trat dann allerdings ein gewisser Wandel im öffentlichen und privaten Eifer, zB neue Vorkommen mineralischer Rohstoffe zu suchen, auf. Die Ausführungen des Leiters der Sektion Forschung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (Dr. Norbert Rozsenich) bei der 7. Arbeitstagung der Bund-/Bundesländerkooperation auf dem Gebiet der Rohstoffforschung, der Rohstoffversorgungssicherung und Energieforschung 1984 charakterisierten dies: "Nach einer kräftigen Wachstumsphase bis zum Jahre 1982 zeigt sich nun eine gewisse Sättigung der Entwicklungstendenz auf dem Gebiet der mineralischen Rohstoffforschung". Eine Rolle mag dabei wohl auch eine gewisse Ernüchterung hinsichtlich der Erzielung greifbarer Erfolge spielen.

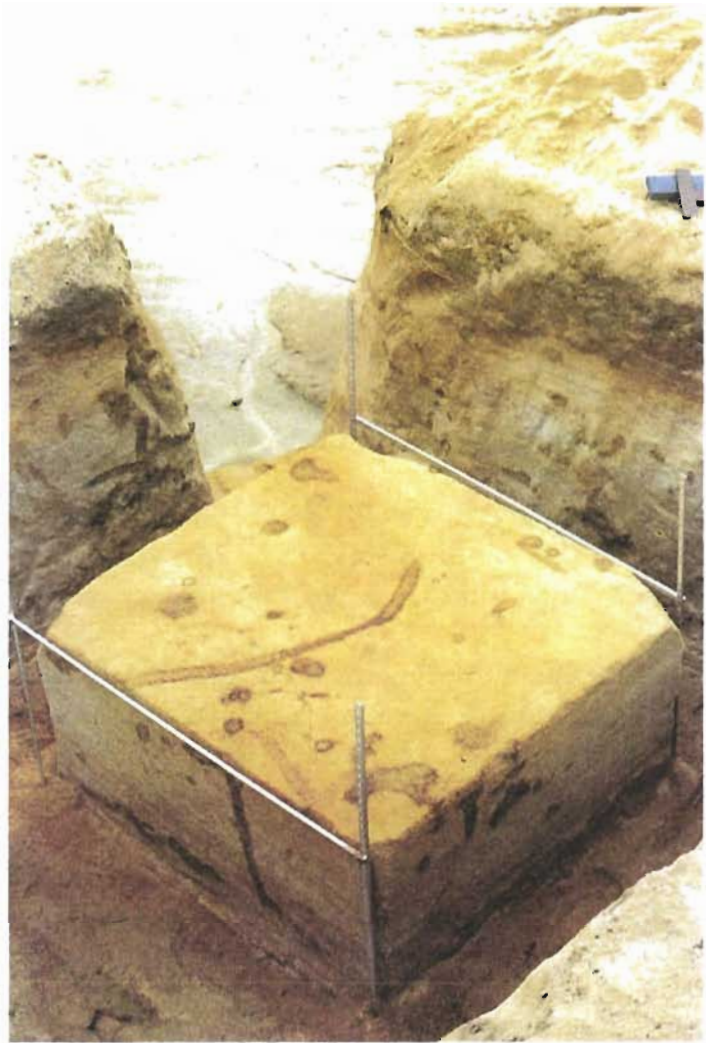
Auch auf dem Sektor der Weltraumwissenschaften tritt nunmehr eine natürliche Entwicklung ein, nämlich daß die anfänglich vielleicht mehr publikumswirksamen und spektakulären Erfolge einer nüchternen Phase der rechten wissenschaftlichen Nutzbarmachung mit langfristiger gesteckten Zielen Platz gemacht haben. Internationale Großprojekte, an denen auch Österreich beteiligt ist, legen davon Zeugnis ab.

Die Zahl der durch den FWF neu geförderten Projekte im entsprechenden Zeitraum spiegelt diese Entwicklung deutlich wider:

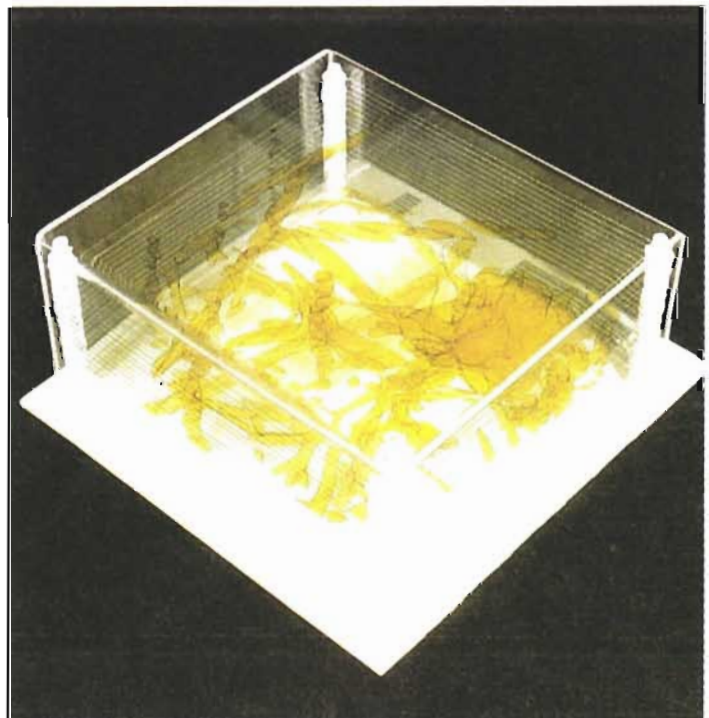
1981	1982	1983	1984
7	14	13	23

(Die Ziffern stimmen nicht in allen Fällen mit denen in den jeweiligen statistischen Zusammenfassungen der Jahresberichte des FWF überein, weil die Abgrenzung der Wissenschaftsbereiche fließend ist und manche Projekte verschiedenen Bereichen zugeordnet werden können.)

I. Forschungsleistungen



Dem Paläontologen gewähren fossile Lebensspuren wichtige Einblicke in die Lebens- und Verhaltensweise der Organismen längst vergangener Zeiten. Die am Institut für Paläontologie der Universität Wien entwickelte Serienschnitt-Folienmethode erlaubt es erstmals, in Sedimentkörpern beliebiger Größe, die darin enthaltenen Lebensspuren räumlich darzustellen (Forschungsprojekt 5059, F. Steininger). Dabei wird im Gelände ein Sedimentwürfel Schicht für Schicht abgetragen (Abb. rechts oben) und die Umrisse der angeschnittenen Lebensspuren werden auf eine Kunststoffolie übertragen. Mit der Zusammenstellung dieser Folienserien wird ein räumliches Bild des Lebensspurenblockes gewonnen (Abb. rechts), das einen Eindruck von Verlauf, Ausdehnung, Orientierung, Dichte, Form, Durchmesser, Länge usw. der Lebensspurensysteme gibt und damit weitere Schlüsse und Überlegungen ermöglicht.



I. Forschungsleistungen

Es ist anzunehmen, daß nunmehr die Tätigkeit auf diesen Sektoren sich in der nächsten Zeit wieder im üblichen Rahmen und unter adäquatem Einschluß der Grundlagenforschung bewegen wird. Eine Aufzählung der im Jahre 1984 neu bewilligten Projekte findet sich in der statistischen Zusammenfassung im Anhang (Teil IV) dieses Berichtes.

An Stelle eines kursorischen Überblickes aller im Jahre 1984 durch den FWF neu geförderten Projekte aus dem Bereich Erdwissenschaften/Weltraumwissenschaften seien zwei Vorhaben beispielhaft herausgegriffen, mit denen die Förderung – und auch die damit verbundenen Probleme – junger Wissenschaftler durch den FWF gezeigt werden sollen.

Es sind dies die Projekte P5472 "Grüngesteine Rechnitz-Hannersdorf" (R. Gratzner) und P5651 "Goldführung penninischer Karbonate" (F. Schüssler). Beide Antragsteller sind Universitätsassistenten kurz nach dem Abschluß ihres Studiums.

Die Problematik beginnt bei der Beurteilung der Qualifikationen der jungen Antragsteller; denn außer der Dissertation, die unter der direkten Betreuung der zuständigen Fachprofessoren erarbeitet wurde, stehen in den meisten Fällen den Gutachtern keine weiteren Zeugnisse über die Fähigkeiten zur selbständigen Durchführung wissenschaftlicher Projekte zur Verfügung. In der Regel werden als Gutachter überdies Fachleute aus dem Ausland herangezogen, die von den Antragstellern keinen persönlichen Eindruck haben können. Die Begutachtung kann sich in den meisten Fällen daher nur auf das Projekt selbst und seine Darstellung stützen. Die Kriterien sind also zwangsläufig andere als bei Projekten erfahrener und durch eine Reihe bereits durchgeführter Arbeiten ausgewiesener Wissenschaftler.

Als Konsequenz dieser Sachlage ergibt sich, daß in der Regel nur solche Projekte empfohlen werden können, die einerseits ein klar umrissenes und überschaubares Ziel anstreben, zeitlich und inhaltlich begrenzt, und bei denen sich weiters die einzusetzenden Mittel in engeren Grenzen halten. Es wird nicht vertretbar sein, aufwendige neue Geräte, auch wenn sie für ein solches Projekt berechtigt erscheinen, einem noch unerprobten und wohl auch im finanziellen Bereich noch nicht so erfahrenen Kollegen zur Verfügung zu stellen. Es werden sicher solche Projekte leichter positiv zu beurteilen sein, bei denen zB schon vorhandene Geräte mitbenutzt werden sollen. Diese im Regelfall anzuwendenden Kriterien stellen keine Diskriminierung dar, sie sind sicher auch nicht unumstößlich, aber im Begutachtungsverfahren liegt miteingeschlossen ja auch die Verantwortlichkeit gegenüber dem Geldgeber. Es kann darauf hingewiesen werden, daß der FWF in zunehmendem Maße bereit ist, eine solche spezielle Begutachtung durchzuführen und das damit zweifellos verbundene Risiko zu übernehmen. Kein junger Wissenschaftler braucht zu befürchten, daß er nicht berücksichtigt wird, wenn er etwa keinen "Sponsor", der seinen Namen hergibt (aber damit seine Mitarbeit begrenzt), vorzeigen kann. Die beiden erwähnten Forschungsprojekte entsprechen durchaus den dargestellten Kriterien:

I. Forschungsleistungen

Grüngesteine Rechnitz-Hannersdorf behandelt folgendes Problem: Am Ostrand der Zentralalpen treten nochmals Gesteinskomplexe auf, die denen des Pennins der Hohen Tauern faziell, lithologisch und in der regionaltektonischen Position entsprechen (Fenster von Rechnitz, Bernstein, Meltern). Etwas südlich dieser östlichen Fenster, durch eine tertiäre Mulde getrennt, gibt es einen weiteren ähnlichen Komplex (Hannersdorf – Burg – Kohfidisch – Kirchfidisch – Sulz), innerhalb dessen aber Fossilien gefunden wurden, die eine Parallelisierung zumindest eines Teiles dieses Komplexes mit dem Grazer Paläozoikum als gegeben erscheinen lassen. Es stellt sich nun die Frage, ob dieser gesamte südlichste Komplex dem Grazer Paläozoikum und damit dem Oberostalpin zuzuordnen ist, oder ob sich darin mit unmittelbarem Kontakt auch Glieder des Rechnitzer Pennins finden. Dies hat deshalb eine besondere und über das Lokale hinausgehende Bedeutung, weil in der Regel Pennin und Oberostalpin in den Östalpen nicht unmittelbar aneinandergrenzen, sondern dazwischen andere Einheiten auftreten. Für eine Synthese der Ostalpen spielt dies eine nicht unbedeutende Rolle. Mit den üblichen Untersuchungsmethoden ließ sich eine Entscheidung nicht herbeiführen. Der Antragsteller versucht nun – und es kann nach der ersten Kampagne bereits gesagt werden: erfolgreich – mit Hilfe der Spurenelementspektra der entsprechenden Gesteine herauszufinden, ob die fraglichen Hannersdorfer Anteile zum Rechnitzer Pennin gehören (wenn die Spektra gleich sind) oder (wenn die Spektra unterschiedlich sind) nicht. Dazu ist eine ausführliche Probenahme im Gelände erforderlich, gefolgt von der entsprechenden Untersuchung im Labor, wobei vom FWF bereits für andere Projekte zur Verfügung gestellte Geräte verwendet werden. Es entstehen nur die Kosten im Zusammenhang mit der Probenahme im Gelände und die Materialkosten im Zusammenhang mit der Analytik. Die Untersuchungen werden mit einem klaren Ja oder Nein abgeschlossen werden können.

Goldführung penninischer Karbonate (im Kurztitel ist nicht zum Ausdruck gebracht, daß sich das Projekt räumlich auf den Ostteil des Tauernfensters beschränkt) ist kein so sensationelles Projekt wie der Titel vielleicht vermuten lassen könnte. Es



Straßentunnels dienen vor allem der Verkehrserleichterung. Ihr Bau ermöglicht aber auch einen kontinuierlichen Einblick in das durchhörte Gestein, noch unbeeinflusst von Verwitterungsvorgängen, Vegetation oder menschlichen Maßnahmen. Die Minerale des Tanzenbergtunnels im Müürztal (dessen Ostportale im Bau das Bild zeigt) wurden im Rahmen des Forschungsprojektes 5043 (W. Postl) mit modernsten Methoden untersucht, eine Reihe von Neufunden konnte gemacht werden.

I. Forschungsleistungen

ist ein Versuch, aus der seit langem gegebenen Pattstellung in den Vorstellungen über die Goldführung der östlichen Hohen Tauern herauszukommen. Die wiederholten Anstrengungen in der jüngeren Vergangenheit, den einst blühenden Goldbergbau, basierend im wesentlichen auf den einst relativ reichen Goldquarzgängen der östlichen Hohen Tauern, wiederzubeleben, haben zu keinem Ergebnis geführt. Auch die mit den wirtschaftlichen Versuchen parallel immer wieder vorgenommenen wissenschaftlichen Grundlagenuntersuchungen haben das vorhandene Bild der Vorstellungen über die Genese dieser Vorkommen nicht wesentlich erweitern können. Statt nun eine weitere solche Untersuchung zu versuchen, wird in der Antragstellung vorgeschlagen, über die Quarzgänge und die mit ihnen zusammenhängenden Phänomene hinaus, zu untersuchen, ob nicht auch andere Gesteinstypen der einzelnen regionaltektonischen Einheiten irgendwelche Anomalien hinsichtlich einer Goldführung aufweisen. Zugegebenermaßen ein Schritt in völliges Dunkel, aber wenn die herkömmlichen und naheliegenden Überlegungen offensichtlich nicht weiterführen, durchaus berechtigt. Es wurden dabei vorerst einmal die karbonatischen Glieder in Betracht gezogen (man könnte auch an die quarzitischen – nicht Quarzgänge! – denken), vor allem deshalb, weil in den Kordilleren der Vereinigten Staaten von Amerika ein neuer Goldvererzungstyp (Carlin) vor kurzem erkannt wurde – der auch bereits eine nicht unerhebliche wirtschaftliche Bedeutung erlangt hat –, bei dem Gold feinst verteilt (auch unter dem Mikroskop nicht sichtbar) in Karbonaten auftritt, offenbar im Zusammenhang mit Granitintrusionen (Aufschmelzungen). Eine Situation im Prinzip nicht unähnlich der in unseren Hohen Tauern. Übrigens gibt es auch in der Nähe der Carlin-Lagerstätten selbständige Goldquarzgänge. Es ist nicht anzunehmen – und auch nicht Ziel des Projektes –, daß mit den geplanten Untersuchungen eine wirtschaftlich interessante Goldlagerstätte gefunden wird. Ziel ist es vielmehr, zu untersuchen, ob die Karbonate der östlichen Hohen Tauern in irgendeiner Einheit und an irgendeiner Stelle einen über den Durchschnittswert hinausgehenden Goldgehalt aufweisen, womit dann weitere, vor allem die Genese betreffende Überlegungen ermöglicht würden. Während die Suche nach Lagerstätten ja immer eine Aufgabe mit ungewissem Ausgang darstellt, ist die Beantwortung der im Projekt gestellten Frage sicher möglich und nur abhängig vom verantwortungsbewußten Ausmaß der Beprobung und der sauberen Durchführung der Analytik (in letzterer Hinsicht stehen bei diesem Projekt die Mitarbeiter des chemischen Institutes der Universität des Antragstellers zur Verfügung, so daß der vorwiegend geowissenschaftlich orientierte Antragsteller den zu erwartenden Tücken der Analytik nicht allein ausgeliefert ist). Kosten entstehen nur im Zusammenhang mit der Probenahme und mit den Verbrauchsmaterialien für die Analytik (für diese selbst werden vom FWF bereits für andere Projekte zur Verfügung gestellte Geräte verwendet).

In beiden Fällen sind alle eingangs erwähnten (beschränkenden) Kriterien erfüllt und es wird doch zwei jungen Wissenschaftlern ermöglicht, sich selbständig zu profilieren.

W.J. Schmidt

Chemie/Biochemie



Gefriergetrocknete und mit Platin beschattete Zellwand von *Thermoproteus tenax*. Die Zellwand dieses thermoacidophilen Archaeobakteriums zeigt eine hexagonale Struktur (p6 Gitter). Die morphologischen Einheiten des Gitters bestehen aus 6 Glykoproteinsubeinheiten und liegen in einem Zentrums-zu-Zentrums-Abstand von 30 nm. Die negativen Ladungsträger sind mit polykationischen Ferritin markiert. Im Rahmen des Grundlagenforschungsprojektes (P5290 SLEYTR) wurden Untersuchungen zur Aufklärung der Permeabilitätseigenschaften von kristallinen Bakterienzellwandschichten durchgeführt. Eine technische Anwendung dieser Schichten als isopore Ultrafiltrationsmembranen wird z. Z. geprüft. (Aufnahme: P. MESSNER, Zentrum für Ultrastrukturforschung der Universität für Bodenkultur, Wien). Dazu auch Seite 37f.

I. Forschungsleistungen

Der Rückblick eines Referenten auf das vergangene Jahr soll und kann gar nicht alle bewilligten Projekte erfassen; es soll vielmehr ein Überblick über die wesentlichsten Akzente der Forschungsförderung aus der Sicht des Wissenschaftsbereiches Chemie/Biochemie gegeben werden.

Für 1984 lag das Hauptaugenmerk auf der Tatsache, daß erstmalig in einem Forschungsschwerpunkte-Programm, das der FWF mit der Rektorenkonferenz gemeinsam erstellt, die Chemie überhaupt, und zwar gleich mit drei Schwerpunkten vertreten ist.

Kunststoff-Formteile

Der Forschungsschwerpunkt S-33 "Einfluß der molekularen Struktur und der Verarbeitungsparameter auf die Eigenschaften von Kunststoff-Formteilen" mit dem Kurztitel "Kunststoff-Formteile" (Leiter: H. Janeschitz-Kriegl, Universität Linz) ist auch im internationalen Sinne erstmalig; technologische Themen werden grundwissenschaftlich aufgearbeitet. Eine besondere Bedeutung gewinnt dieser Forschungsschwerpunkt durch zwei Umstände: (a) durch das Streben nach extrem dünnwandigen Formteilen im Sinne der *Materialeinsparung* und (b) durch die bevorstehende *Einführung der Produkthaftung* für die Hersteller von Kunststoff-Formteilen.

Herausgegriffen wird die Rolle der molekularen Parameter (Glastemperatur, Schmelzpunkt, Steifigkeit der Makromoleküle, Molmassenverteilung) bei Abläufen solcher Prozesse. In diesem Zusammenhang seien die folgenden Beispiele genannt: Wärmeübertragung bei zeitabhängigem (elastikoviskosem) Fließen, Kristallisation während des Fließens unter Berücksichtigung der Unterkühlung. Interessant sind auch die Folgeerscheinungen der Prozeßabläufe (Schichtstrukturen, Kristallmorphologie, Doppelbrechung, viele Facetten der Produktqualität).

Der Schwerpunkt hat wegen der Einbeziehung der systematischen Erforschung der Kristallisationskinetik auf jeden Fall einen neuen Bezugspunkt. Ebenso wesentlich ist die vorgeschlagene starke Integration, wodurch für jedes Formteil besonders viele Aspekte seiner molekularen Struktur und seiner Verarbeitungs-Vorgeschichte mit den Testergebnissen korreliert werden können.

Überdies dürfte die Wahrscheinlichkeit gering sein, daß eine echte Konkurrenz-situation mit einem ausländischen Forschungsprogramm auftritt. Bei der starken Unterschiedlichkeit der Voraussetzungen, die für die Organisation einer integrierten Forschung in verschiedenen Ländern bzw. Industriezweigen besteht, kann man damit rechnen, daß die Ergebnisse, die in verschiedenen Ländern erzielt werden, sich eher ergänzen als gegenseitig überflüssig machen werden. Wegen der großen wirtschaftlichen Bedeutung im In- sowie im Ausland wird das Interesse für die erzielten Ergebnisse immer groß sein. Österreich hat eine namhafte Eigenproduktion an Polyolefinen und unzählige Verarbeitungsbetriebe. Auch für die Gummi-industrie sind die vorgesehenen Arbeiten von Interesse.

Die Gruppe der Antragsteller setzt sich aus international bestens ausgewiesenen Fachleuten der Richtungen Makromolekulare Chemie, Polymerphysik, Kunst-

stofftechnik und Strömungsmechanik zusammen und stellt in der beabsichtigten interdisziplinären Zusammenarbeit ein Optimum für ein erfolgreiches Arbeiten des Forschungsschwerpunktes dar. Um die Praxisnähe der Untersuchungen zu gewährleisten, wurde erstmalig die Anregung des FWF aufgegriffen, auch ein Gremium aus Kontaktpersonen österreichischer Industriebetriebe projektbegleitend zur Verfügung zu stellen. Bereits jetzt steht fest, daß mit den Industrielaboratorien von BASF, Chemie Linz, Chemiefaser Lenzing und Semperit Wien eng zusammengearbeitet wird. Eine Verbreiterung der Anwendungsmöglichkeiten und damit die Sicherung neuer Produktionen werden möglich sein. Mit den Ergebnissen dieses Projektes wird man auch der in Zukunft erforderlichen Produkthaftung besser entsprechen können. Weiters wird auch verhindert, daß die bisherigen Marktanteile heimischer Erzeuger durch ungeklärte Qualitätsmängel an ausländische Firmen verloren gehen.

Elektrochemische Energieforschung

Vor dem Hintergrund knapp werdender Weltvorräte an fossilen Brennstoffen tritt die rationellere Nutzung vorhandener sowie die Erschließung neuer Energiequellen immer mehr in den Vordergrund des Interesses. Im Rahmen dieser Bemühungen kommt der elektrochemischen Energiewandlung und der elektrochemischen Energiespeicherung eine Schlüsselrolle zu. Vor diesem Hintergrund ist die Einrichtung des Schwerpunktes S-27 "Elektrochemische Energiespeicherung und Energieumwandlung" (Leiter: K. Kordes, Technische Universität Graz) mit dem Kurztitel "Elektrochemische Energieforschung" zu sehen. Der Schwerpunkt umfaßt die aussichtsreichsten und am stärksten zukunftsorientierten Gebiete der elektrochemischen Energieumwandlung und Energiespeicherung. Das Brennstoffzellenprogramm stellt den wichtigsten und wegen der erforderlichen ausgedehnten Grundlagenforschung und komplizierten technologischen Entwicklung den zentralen Aspekt dar. Die Verbesserungen bekannter und erprobter Speicherelemente, insbesondere der Zinkelektrode des alkalischen Zink-Akkumulators, der Steigerung der Leistungsfähigkeit des Blei-Schwefelsäuresystems und die Entwicklung wiederaufladbarer Zink-Braunsteinzellen sind weitere aktuelle Fragen der modernen elektrochemischen Energiespeicherung.

Besondere Bedeutung kann die Entwicklung leistungsfähiger Eisenelektroden für fortgeschrittene alkalische Akkumulatoren, besonders im Hinblick auf den Einsatz in Elektrofahrzeugen beanspruchen. Von großem wissenschaftlichen Interesse sind die Untersuchungen über Elektroden für zukünftige Speicherzellen auf Polymerbasis (zB Polyacetylen).

Die Verbesserung der Möglichkeiten zur Speicherung der sauberen und hochwertigen elektrischen Energie in elektrochemischen Speichern ist für die Zukunft der Menschheit von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Aus heutiger Sicht ist weder eine Langzeitspeicherung (Sommer – Winter) zB aus Solarzellen gewonnener elektrischer Energie möglich, noch stehen für kürzere Speicherzellen Akkumulatoren mit befriedigender Leistungsfähigkeit zur Verfügung. Auswege aus

I. Forschungsleistungen

dieser Situation werden in der Lagerung von elektrolytisch erzeugtem Wasserstoff und seiner "Verbrennung" in Brennstoffzellen sowie in der Verbesserung und Neukonzipierung von Stromspeichern gesehen, die dann allerdings erheblich höhere Leistungsdichten bzw -gewichte als die jetzt verfügbaren haben müssen.

Die elektrochemische Energiespeicherung und Energieumwandlung stellt ein Gebiet von höchster Aktualität dar, das weltweit intensiv bearbeitet wird. Besonders in den USA und Japan werden auf der Basis staatlicher und privater Finanzierung umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsprogramme verfolgt. In Europa sind vor allem die BRD, England, Frankreich, Belgien und die Niederlande aktiv, aber auch verschiedene Staaten des östlichen Bereiches. Die vordringlichen Zielsetzungen dieser Programme sind: Die Entwicklung neuartiger Großspeicheranlagen für den Lastenausgleich im öffentlichen Versorgungsnetz, die Deckung innerbetrieblicher Belastungsspitzen in der Industrie, die Energiespeicherung für Solaranlagen, Wind- und Kleinkraftwerke und weiterer alternativer Energiequellen. Das zweite Hauptziel ist die Einführung elektrischer Fahrzeuge in das gegenwärtige Verkehrssystem durch die Verwendung neuartiger Speicherbatterien. Auf lange Sicht am aussichtsreichsten und attraktivsten sind die Brennstoffzellen für die Erzeugung elektrischer Energie. Verschiedene Entwicklungen führten zu spektakulären Erfolgen (Weltraumflüge, wartungsfreie Aggregate), die endgültige wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit steht noch aus.

Brennstoffzellen sind vor allem für eine zukünftige Wasserstoffökonomie attraktiv. Ihre Hauptvorteile gegenüber der Verbrennungs-(Wärme-)Kraftmaschinen sind der etwa doppelte Wirkungsgrad und ihre ausgeprägte Umweltfreundlichkeit. Der Weg zum endgültigen wirtschaftlichen und technischen Erfolg führt daher über die notwendigen Fortschritte der elektrochemischen Technologie.

Gentechnologie

Auf dem Gebiet der Gentechnologie, einem sich sehr rasch entwickelndem Gebiet, ist Österreich, was die Zahl der Forscher betrifft, ebenso in Rückstand, wie auch auf dem Gebiete der industriellen Verwertung.

Der Forschungsschwerpunkt S-29 "Gentechnologie" (Leiter: H. Ruis, Universität Wien) ermöglicht erstmals in Österreich die Zusammenarbeit vieler hervorragender Wissenschaftler. Dieser Schwerpunkt ist aber auch aus anderer Sicht beispielhaft: Die Forschergruppen der einzelnen Teilprojekte haben sich ebenso wie beim schon erwähnten Forschungsschwerpunkt "Kunststoff-Formteile" in den vergangenen Jahren in vom FWF geförderten Einzelprojekten profiliert; der FWF schafft mit diesem Schwerpunkt die wissenschaftliche Grundlage für eine nationale Technologiepolitik auf diesem Gebiet.

Im Schwerpunkt ist geplant, die Struktur von Genen eukaryotischer Mikroorganismen, Insekten, Amphibien, Säugetieren, des Menschen sowie von Zellorganellen und von menschlichen Viren zu studieren. In den meisten Fällen gilt das Interesse nicht nur dem Aufbau der Gene selbst, sondern auch der Struktur der von

I. Forschungsleistungen

ihnen kodierten Proteine oder Peptide. Die Regulation der Expression von Genen soll in Hefe, in Pflanzen und in Säugetierzellen untersucht werden.

Die biologische Forschung hat in den vergangenen acht Jahren eine sich lawinenartig beschleunigende Entwicklung erfahren, die nun in den letzten zwei bis drei Jahren beinahe explosionsartig völlig neue Methoden und damit verknüpft Einsichten gebracht hat. Diese Entwicklung nahm ihren Ausgang von den Erfahrungen der Nukleinsäuren-Biochemie und führte dazu, daß man Gene isolieren und sequenzieren kann. Damit eröffnete sich eine völlig neue Dimension in der Biologie. Waren bislang Gene reine Abstrakta, so sind sie jetzt definierte und eindeutig charakterisierbare Sequenzen von Nukleotidpaaren geworden, die man präparativ gewinnen kann. Allein schon die Struktur der Gene bei den Eukaryonten brachte verschiedene Überraschungen wie zum Beispiel die genetisch stillen Einschübe, die Introns. Jedem Gen vorgeschaltet muß sich eine Steuerungs-Sequenz befinden, welche darüber entscheidet, wie stark die darin enthaltene Information abgerufen wird und vor allem auch in vielen Fällen unter welchen spezifischen Bedingungen. Damit ist man endlich dem bislang in weiter Ferne entrückten Problem nahegekommen und kann herausfinden, wie in streng geordneten Schritten das genetische Programm aufgerufen wird und schließlich zu funktionsfähigen Organismen mit äußerst komplexen Leistungen führt. Dies ist von unerhört großer Tragweite für die gesamte Biologie – nicht nur für einige einfache Strukturen wie Viren oder einfache Einzeller wie Bakterien.

Es soll an dieser Stelle angemerkt werden, daß die Überlegungen des FWF das nächste Schwerpunkteprogramm betreffend so weit gediehen sind, daß eine wesentliche Änderung in Zukunft schon feststeht. Das Schwerpunkteprogramm, beginnend mit 1988, soll keineswegs mehr für alle Projekte den gleichen Zeitraum umfassen. Viel eher sollen die Laufzeiten der einzelnen Schwerpunkte sich überlappen. Weiters will der FWF beim nächsten Schwerpunkteprogramm besonderen Wert auf die Einbindung der Gutachter legen.

Membranen bei Mikroorganismen und Pflanzen

Ein Beispiel, wie Grundlagenforschung unvermittelt zu technisch verwertbaren Ergebnissen führen kann, ist das vor dem Abschluß stehende Projekt "Struktur und Funktion von Membranen bei Mikroorganismen und Pflanzen" (Leiter: U. Sleytr, Universität für Bodenkultur Wien). Es betrifft die Morphogenese, den Stofftransport und die Energieerzeugung in biologischen Membranen; diese Teilgebiete sind auf das engste verknüpft. Durch die gemeinsame Ausnützung der in den drei beteiligten Arbeitsgruppen vorliegenden Erfahrung sowie vorhandener und anzuschaffender Einrichtungen bestehen günstige Erfolgsaussichten. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit vergleichender Arbeiten mit Organismen verschiedener Entwicklungsstufen. In den Laboratorien werden Bakterien, Blaualgen, Grünalgen, Pilze und höhere Pflanzen als Modellsysteme eingesetzt.

I. Forschungsleistungen



Computer-Bildrekonstruktion der periodischen Proteinmembran (S-Schicht) von *Thermoproteus tenax* (Hochthermoacidophiles Archaeobakterium). Die morphologischen Einheiten des Gitters sind Hexamere, die jeweils aus sechs identischen Glykoproteinsubeinheiten aufgebaut sind. Der Zentrums-zu-Zentrums-Abstand der morphologischen Einheiten beträgt 30,5 nm. Die Proteinmatrix ist rot und grün, die Gitterporen sind schwarz dargestellt (P5290 U. Sleytr).

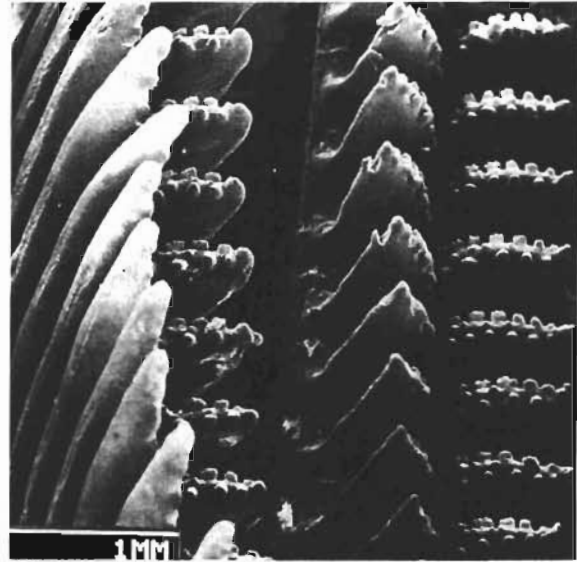
Forschungsziel ist die Charakterisierung der Zellmembran und der intrazellulären Membranen, deren Trennung voneinander bisher nicht gelang. Nach einer entwickelten Methode zum spezifischen Abbau der intrazellulären Membranen ist jedoch erstmals die Untersuchung von reinen Zellmembranen möglich. Damit wird sich auch die wichtige Frage klären lassen, ob der der Zellmembran Atmungsketten lokalisiert sind. Es zeigt sich ferner, daß die Zellen nach dem Abbau der intrazellulären Membranen lebensfähig bleiben. Sie können diese Membranen wieder aufbauen, sodaß erstmals bei Blaualgen die Neubildung von Membranen studiert werden kann.

K.L. Komarek

Biologische Wissenschaften



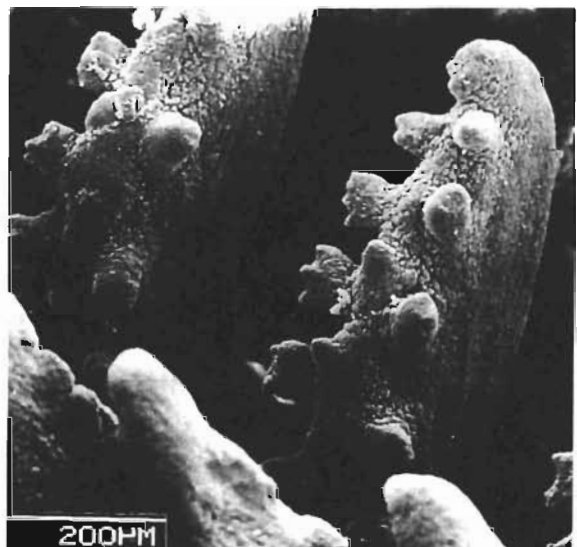
1



3



2



4

Wie erste Studien zeigen, sind bei Karpfenfischen die Kiemen besonders eng in die Ernährung eingebunden. Neben ihrer Hauptaufgabe (Respiration, Ionenregulation und Exkretion) stellen sie einen sehr unterschiedlich ausgeprägten Filterapparat für Nahrungspartikel dar und sind Sitz von Chemorezeptoren für die Endkontrolle von Wasser- und Nahrungsqualität. Selbst nahe verwandte Arten – etwa die Brachse, *Abramis brama* (Abb. 1 und 2) und die Zoppe, *A. ballerus* (Abb. 3 und 4) – unterscheiden sich in der Architektur und im Feinbau der Kiemenlamellen stark voneinander. Die Kiemenreusendornen sind bei der Brachse kürzer und weniger zahlreich, doch fallen sehr viele kuppelartig exponierte Geschmacksknospen auf. Die Zoppe ist dagegen durch dichter stehende und deutlich längere Reusendornen charakterisiert, Geschmacksknospen stehen einzeln und sind viel seltener. Dies deutet auf unterschiedliche Beziehungen zur Nahrung und zur chemischen Umwelt dieser beiden Arten.

(Forschungsschwerpunkt S-35: Ökophysiologie; Foto: H. Pohla, Salzburg)

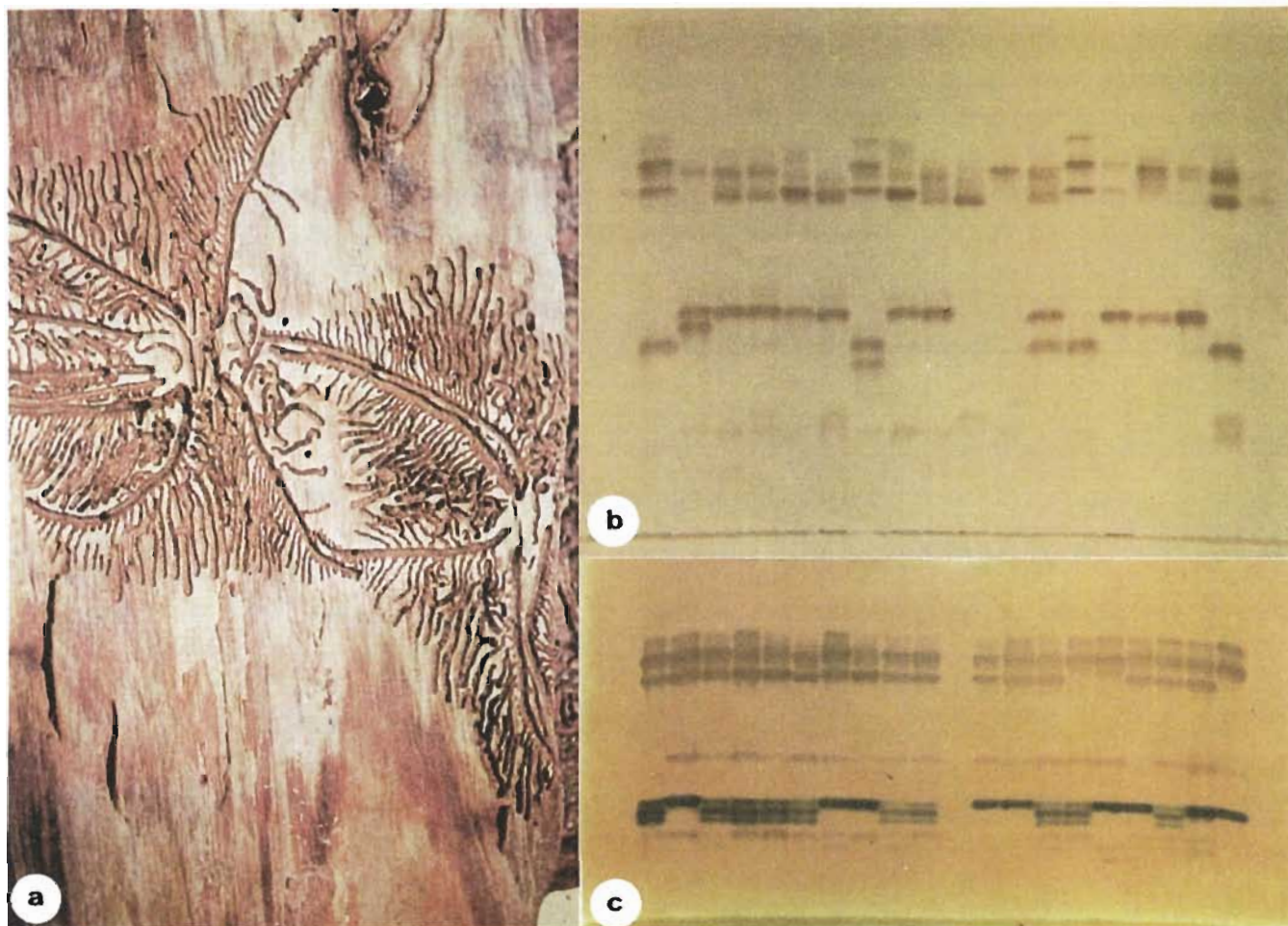
I. Forschungsleistungen

In den bisherigen Jahresberichten sind die biochemischen und zellbiologischen Forschungsprojekte den biologischen Wissenschaften im weitesten Sinne zugeordnet und in einer gemeinsamen Statistik behandelt worden. Dabei hatte sich herausgestellt, daß jährlich bis zu 2/3 der für die biologischen Wissenschaften gewährten Förderungsmittel Projekten aus den Bereichen der Biochemie, Molekularbiologie, Immunologie und Zellbiologie zugute gekommen waren. Diese Forschungsgebiete haben sich also, dem internationalen Trend folgend, auch in Österreich als die dynamischsten, spannendsten und zukunftssträchtesten Zweige der biologischen Wissenschaften etabliert. In konsequenter Fortführung dieser Entwicklung kam es im Berichtsjahr zur Gründung eines Forschungsschwerpunktes "Gentechnologie" (siehe Seite 36). Man kann somit folgern, daß die ständige Förderung biochemischer Einzelprojekte durch den FWF den Aufbau einer Reihe derart leistungsfähiger Arbeitsgruppen auf diesem Gebiet ermöglicht hat, daß nun eine Konzentration des entstandenen Forschungspotentials in der Form eines nationalen Schwerpunktes möglich geworden ist.

Neben den im neuen Schwerpunkt zusammengefaßten biochemischen, molekularbiologischen und gentechnologischen Projekten, die vor allem von Arbeitsgruppen an der Universität Wien und am Institut für Molekularbiologie der ÖAW in Salzburg getragen werden, durchziehen biochemische und zellbiologische Fragestellungen weite Bereiche der Forschungslandschaft Österreichs. Innerhalb der Medizin konzentrieren sich derartige Fragen vor allem auf immunologische und pharmakologische Probleme; innerhalb der Naturwissenschaften sind im Jahre 1984 zB zwei größere Projekte zur Erforschung der Feinstruktur und der Organisation von Chromosomen bewilligt worden, in denen einerseits computerunterstützte Methoden der Ultrastrukturforschung (J. Greilhuber, Universität Wien), andererseits der ganze Apparat der modernen Molekularbiologie (M. Steinemann, Universität Salzburg) zum Einsatz gebracht werden sollen. Rechnen wir die rein zellbiologisch orientierten Projekte ab, dann lassen sich die im Berichtsjahr bewilligten Projekte der biologischen Wissenschaften, wie folgt, klassifizieren:

Bereich	Anzahl der Projekte	Antragssumme	bewilligte Summe
Ökologie	7	S 5,893.063,-	S 5,268.063,-
Populationsbiologie	4	S 3,163.018,-	S 3,063.793,-
Zoologische Feinmorphologie	2	S 1,427.500,-	S 1,267.437,-
Ethologie	2	S 932.761,-	S 932.761,-
Pflanzenphysiologie	2	S 2,659.823,-	S 2,440.823,-
Botanik, Floristik	1	S 457.612,-	S 474.612,-
SUMME:	18	S 14,550.777,-	S 13,447.489,-

Der Anteil dieser biologischen Projekte im engeren Sinn an der Gesamtförderung des FWF beträgt bloß rund 6 % und hat sich damit gegenüber den vergangenen



Aus den Projekten P4784 und P5496 (E. Führer, Univ. f. Bodenkultur, Wien):

- a) Brutbild des Kleinen Fichtenborkenkäfers *Pityogenes chalcographus* L.
- b) Elektropherogramm von Einzelindividuen einer finnischen Käferherkunft. Nachweis der polymorphen Carboxylesterhydrolasen.
- c) Elektropherogramm von Einzelindividuen einer polnischen Käferherkunft. Gleichzeitiger Nachweis der polymorphen Carboxylesterhydrolasen sowie der Glutamat-Oxalacetat-Transaminase (blau).

Jahren kaum verändert. Das Ausmaß der Kürzungen innerhalb der bewilligten Projekte betrug diesmal nicht mehr als etwa 7,5 % – was auf zunehmende Erfahrung bei der Antragstellung hindeuten mag.

Daneben werden aber auch die Umriss einer eher negativen Entwicklung sichtbar. Im Berichtsjahr mußten innerhalb der biologischen Wissenschaften 7 Projektansuchen mit einer Antragssumme von insgesamt über 4 Mio Schilling aufgrund sehr kritischer Gutachteräußerungen abgelehnt werden. Fast alle diese Anträge sind den Bereichen der Biotechnologie, Mikrobiologie und angewandten Botanik zuzuordnen. Es macht den Eindruck, als versuchten mehr und mehr Biologen auf den von der "Lokomotive" Gentechnologie gezogenen Zug der "angewandten Biologie" aufzuspringen, ohne diesen Versuch wirklich gründlich durchdacht zu haben. Auch das Angebot der OeNB, anwendungsorientierte Forschungsprojekte

I. Forschungsleistungen

des FWF zu finanzieren, hat zu einer gewissen Schizophrenie unter Universitätsforschern geführt. Einerseits haben sie sich – wie der FWF insgesamt ja auch – der Grundlagenforschung verschrieben, andererseits sind es vor allem die "anwendbaren" und "praxisorientierten" bis "gesellschaftsrelevanten" unter den vom FWF geförderten Projekte, über die in den Medien berichtet wird und die von der OeNB gefördert werden. Die 1984 abgelehnten Projekte machen erneut deutlich, daß es nur *ein* relevantes Entscheidungskriterium für den FWF geben kann: *das zwischen guter und schlechter Forschung*. Die Frage, ob ein Projekt vielleicht zu anwendbaren Ergebnissen führen wird oder ob es gesellschaftsrelevant ist, sollte nicht zu einem Kriterium der Entscheidung über ein Ansuchen gemacht werden.

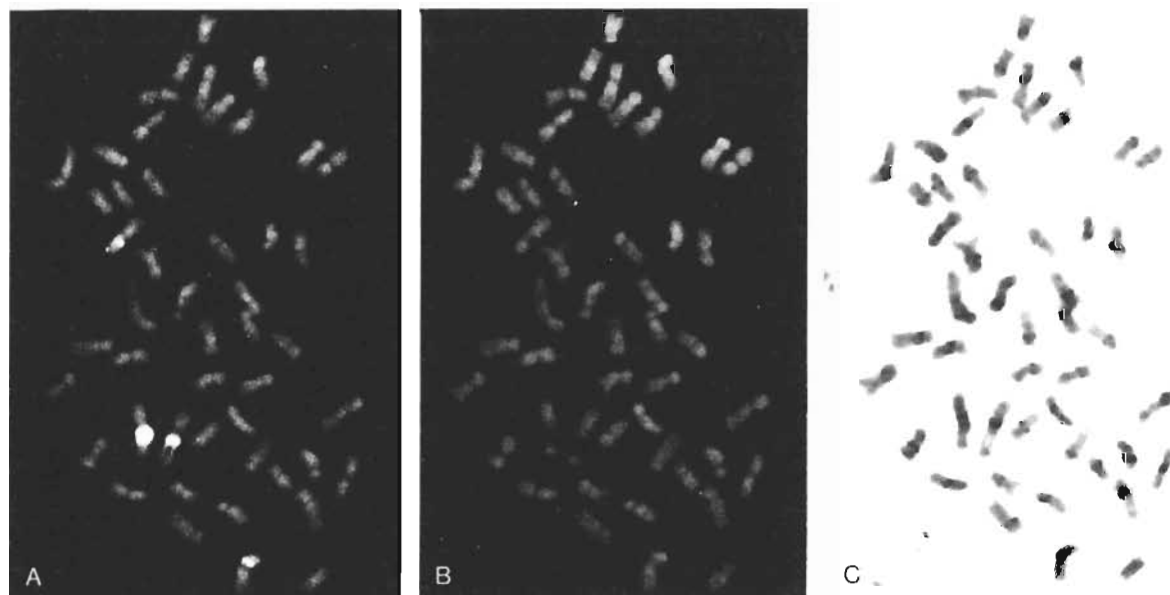
Schwerpunkt Ökologie und Populationsbiologie

Unter den mehr organismisch (im Gegensatz zu molekular) orientierten biologischen Projekten beanspruchen diesmal die ökologischen und populationsbiologischen den Löwenanteil – und dies ist nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ zu verstehen. Drei dieser Projekte: über den Schwefel-Haushalt von Waldökosystemen (G. Glatzel, Universität für Bodenkultur, Wien); über die Genetik, Ökologie und Epidemiologie des Fichtenborkenkäfers (E. Führer, Universität für Bodenkultur Wien); über die Beziehungen zwischen CO₂-Gehalt und Photosyntheseleistung von Gebirgspflanzen (Ch. Körner, Universität Innsbruck) sind Spitzenprojekte von internationalem Zuschnitt. In allen drei Fällen werden modernste analytische Methoden (photometrische Meßsysteme zur kontinuierlichen Registrierung von Schwefeldioxyd bzw von CO₂, sowie Elektrophorese zur Definition epidemiologisch wichtiger Blutparameter in Insekten) eingesetzt, um die Beziehungen zwischen Umwelt und Organismen genauer und über längere Zeiträume zu erfassen, als dies bisher möglich war. Die Ergebnisse aller drei Projekte könnten von großer praktischer Bedeutung sein, da sie wesentliche Beiträge zur Diagnostik des Ist-Zustandes unserer Umwelt liefern. Aber dies ist nicht der Grund, warum sie so positiv begutachtet und warum sie hier besonders hervorgehoben wurden: es sind ganz einfache Projekte, die wissenschaftlich originell und methodisch ebenso sauber wie elegant sind.

Neben diesen drei Spitzenprojekten gibt es aber noch eine Reihe weiterer ökologischer und populationsbiologischer Projekte von beachtlichem Niveau, die deutlich machen, daß diese aktuellen Forschungsgebiete dabei sind, sich auch in Österreich mit Erfolg zu etablieren. Vor allem seien hier die auf der Analyse von Serumproteinen basierenden populationsgenetischen Untersuchungen niederer Wirbeltiere an der Universität Wien genannt, die sich aus den seit vielen Jahren am Institut für Zoologie betriebenen Studien von H. Tunner heraus entwickelt haben und die von der großen internationalen Gemeinde der Populationsbiologen und -genetiker mit zunehmender Aufmerksamkeit verfolgt werden (W. Mayer: Taxonomisch-immunologische Analysen bei Eidechsen; G. Gollmann: Populationsgenetische Untersuchungen an Amphibien).

Unter den botanischen Projekten beansprucht eines von H. Kinzel (Universität Wien) über "Wurzelaktivität" besonderes Interesse, vor allem deshalb, weil in ihm

I. Forschungsleistungen



Zum Projekt „Computerunterstützte Chromosomenanalyse“ (P5363):

Sequentiell gefärbte Metaphasen aus dem Sproßmeristem der Jugend- und der Altersform des Efeus, *Heder helix*. A–C Jugendform, D–F Altersform, A, D Chromomycin A Fluoreszenz, B, E DAPI Fluoreszenz, C, F Giemsa C-Bänderung. Die Bänderungsmuster sind in den Chromosomen beider Formen gleichartig. Balken = 10 µm.

Original von C. König, I. Ebert und J. Greilhuber

ein unkonventionell holistischer Zugang zum komplexen Problem der Wechselwirkungen zwischen den Wurzeln und dem Milieu des Bodens gesucht wird. Die Frage, die hier gestellt wird, ist nicht nur die übliche, inwieweit der Chemismus des Bodens die Funktionen der Wurzeln bedingt, sondern auch die heutzutage eher ungewöhnliche, in welchem Masse Wurzeln in ihrer Einflußsphäre den Boden verändern und somit die Bedingungen, unter denen die Pflanzen leben, selbst verändern. Dieses Problem ist unter anderem in Zusammenhang mit den Ansprüchen und Anliegen des natürlichen und des künstlichen Landbaues von Bedeutung. Die eher analytisch eingestellten Gutachter betrachteten das Vorhaben mit einer gewissen Skepsis, aber ich glaube, der FWF war gut beraten, einen zwar riskanten und schwierigen, aber potentiell aussichtsreichen und innovatorischen Versuchsansatz zu unterstützen.

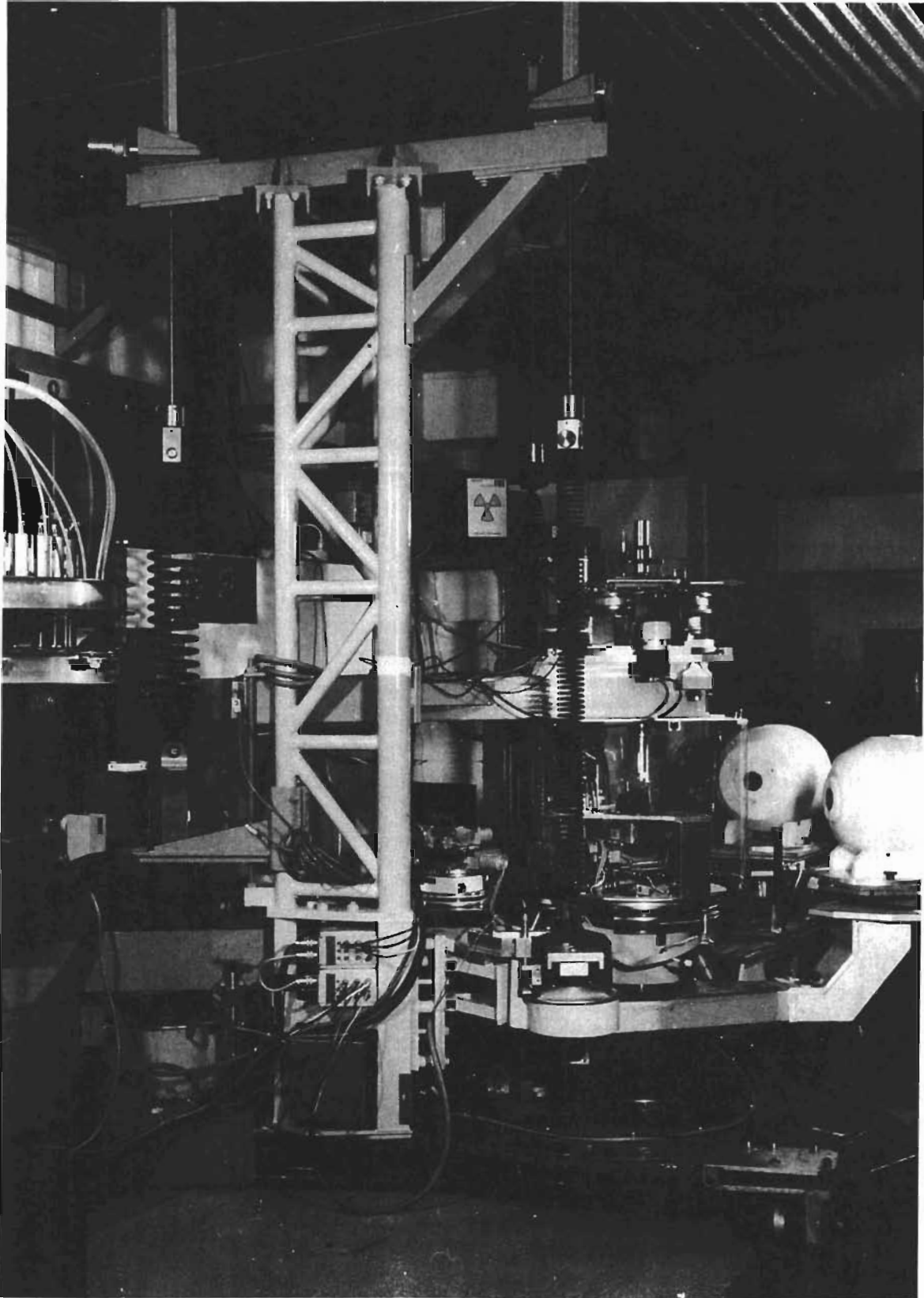
Schließlich muß in diesem Zusammenhang auch noch auf den ebenfalls heuer errichteten Forschungsschwerpunkt *Ökophysiologie* (Leiter: W. Wieser, Universität Innsbruck) hingewiesen werden, der den Rahmen für die Zusammenarbeit von vier zoologischen Arbeitsgruppen an den Universitäten Wien, Salzburg und Innsbruck sowie der ÖAW liefert. Ziel dieses Schwerpunktes ist es, die Lebensbedingungen von Tieren in ihrem Lebensraum modellhaft an einer artenreichen Gruppe von Fischen mit allen Methoden der modernen Biologie zu untersuchen. Dabei geht es unter anderem um die Frage nach den Mechanismen der Aufteilung

I. Forschungsleistungen

von Ökosystemen in kleinere funktionelle Einheiten. Oft besiedeln viele verwandte Arten ein und denselben Lebensraum und nützen dessen Ressourcen und ökologische Möglichkeiten auf jeweils spezifische Weise. Wodurch wird diese Aufteilung bestimmt? Wie eng, wie starr ist sie? Ist Konkurrenz zwischen den Arten der entscheidende Faktor oder ist vielmehr jede einzelne Art in ihren Ansprüchen auf so subtile Weise von anderen Arten unterschieden, daß bei gleichzeitigem Vorkommen mehrerer Arten das Ökosystem auf gleichsam selbstverständliche Weise in ein Mosaik von "Nischen" zerfällt? Diese und ähnliche Fragen werden im Bereich der Ökologie und Evolutionsbiologie gerade jetzt wieder intensiv diskutiert. Ziel der Zusammenarbeit der österreichischen Zoologen ist es, am Beispiel der Cypriniden (der karpfenartigen Fische) in österreichischen Gewässern, ein vielschichtiges ökophysiologisches Nischenmodell zu entwerfen, das auch als Grundlage für die Erstellung von Prognosen über zu erwartende Veränderungen der Fauna bei einer Veränderung des Lebensraumes zu dienen vermag.

Zusammenfassend kann man für 1984 feststellen, daß eine gewisse Statik in der Struktur der biologischen Wissenschaften in unserem Lande auffällt. Die Verteilung der Förderungsmittel auf die einzelnen Sparten, die Typologie und die Qualität der Forschung, ja die Namen der Hauptförderungswerber, haben sich in den letzten Jahren nur wenig verändert. Dies ist in mancher Hinsicht verständlich, denn die Gemeinschaft der Biologen an österreichischen Universitäten und anderen Bundesinstitutionen ist nicht nur absolut sondern auch relativ klein. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß auch diese kleine Gemeinschaft durch neue Impulse entscheidend gewinnen könnte und nach diesen mit aller Macht streben sollte. Das Niveau der wissenschaftlichen Leistung hängt in hohem Masse von der Personal- und Berufungspolitik an den Universitäten ab. Dies ist in positivem Sinne an der Universität für Bodenkultur zu erkennen, deren biologisches Forscherpotential sich durch einige jüngere Berufungen und Ernennungen enorm verbessert hat; in negativem Sinne am Zoologischen Institut der Universität Wien, an dem eines der vier Ordinariate seit bald 10 Jahren vakant ist! An augenscheinlichen Lücken in der biologischen Forschung in Österreich wäre etwa das fast völlige Fehlen einer vergleichenden Sinnes-, Neuro- und Verhaltensphysiologie zu nennen – und dies im Geburtsland Karl von Frischs! Weiterhin fällt auf, wie schwierig es für Zoologen und Botaniker zu sein scheint, die Möglichkeiten der doch recht anscheinlichen biochemischen Forschung in Österreich gezielt und produktiv zu nutzen (was natürlich nicht heißen soll, daß an österreichischen zoologischen und botanischen Instituten überhaupt keine Biochemie betrieben wird, aber das Ausmaß der Kooperation zwischen diesen Fächern ist außerordentlich gering). Stark sind an fast allen österreichischen Universitäten vor allem die ökologischen und ökophysiologischen Arbeitsgruppen und von diesen sind in nächster Zeit wohl auch jene Leistungen zu erwarten, die einem internationalen Vergleich standhalten können. Im Gegensatz zur molekularen Biologie hat sich die organische Biologie in Österreich nur zögernd entwickelt.

W. Wieser

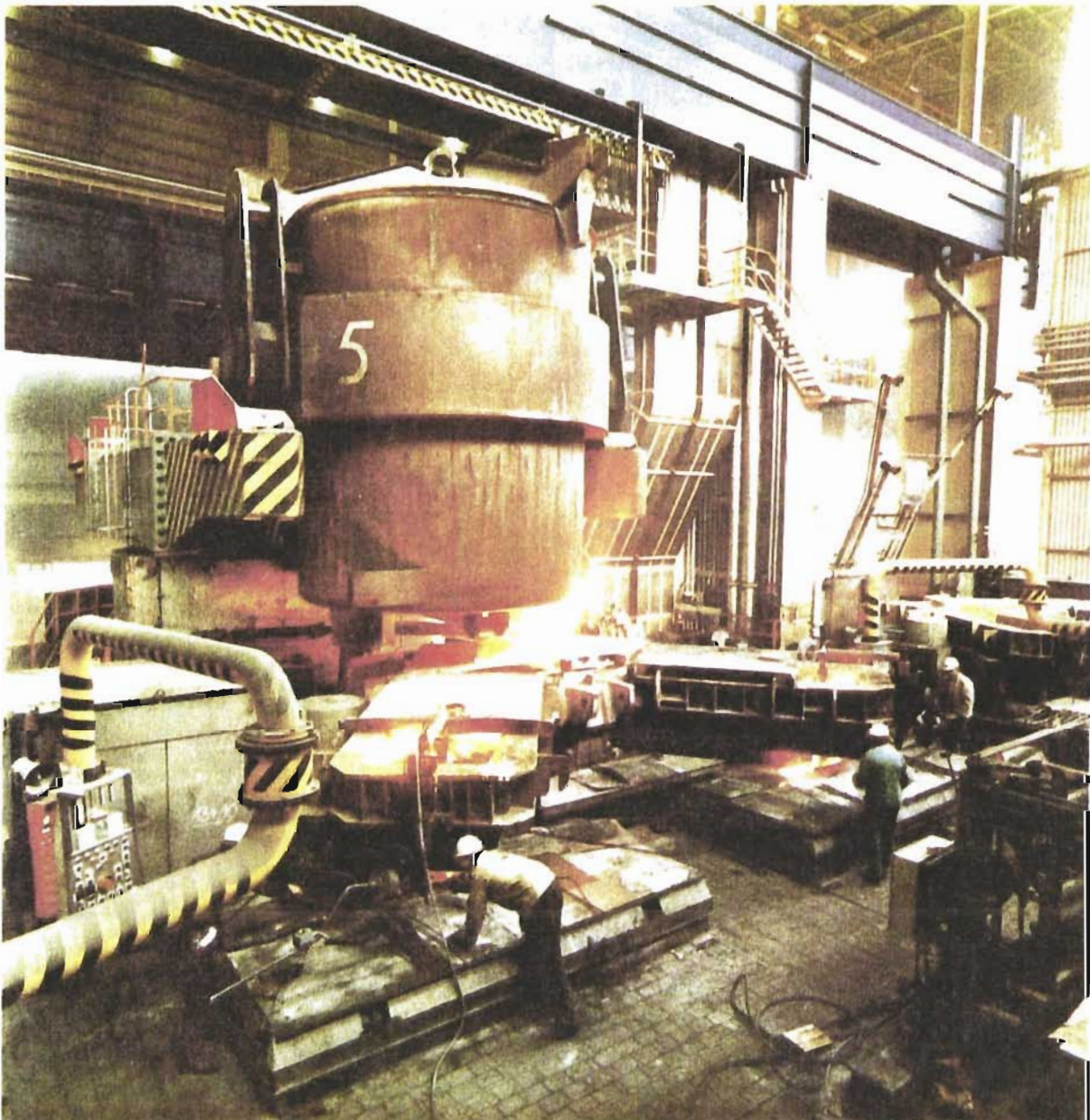
Mathematik, Physik, Technische Wissenschaften

Neutroneninterferometrie Aufbau am Hochflußreaktor des Instituts Laue-Langevin in Grenoble. Diese Instrument wird gemeinsam vom Atominstitut der Österr. Universitäten und dem Institut für Physik der Universität Dortmund betrieben.

I. Forschungsleistungen

An dieser Stelle konnte im Vorjahr von einem großen wissenschaftlichen Erfolg bei einem Experiment an der Europäischen Kernforschungsorganisation CERN berichtet werden, der Entdeckung des W- und Z-Bosons. Die Existenz dieser neuen Elementarteilchen war in einer Theorie vorhergesagt worden, die eine Vereinigung der elektromagnetischen mit den sogenannten schwachen Wechselwirkungen der Elementarteilchen postulierte. Der Nachweis dieser Teilchen und damit ein entscheidender Schritt zu einer umfassenden vereinheitlichten Theorie aller Fundamentalphänomene wurde 1984 durch die Verleihung des Nobelpreises für Physik an den dynamischen Initiator und Leiter des Experiments, Carlo Rubbia und an den Beschleunigerfachmann Simon van der Meer honoriert, dessen Ideen grundlegend für das Funktionieren des Proton-Antiproton-Colliders beim CERN war. Der FWF förderte im Rahmen der Projekte P4337 und P4989 die Beteiligung eines Forscherteams des Instituts für Hochenergiephysik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) an diesem Großprojekt, wobei den österreichischen Forschern die verantwortungsvolle Aufgabe zufiel, die Ausleselektronik jenes elektromagnetischen Kalorimeters zu entwickeln, das beim Nachweis der Zerfallsprodukte der W- und Z-Bosonen eine entscheidende Rolle spielte (siehe dazu auch: ÖHZ 1/2/84). Die Statuten des Nobelpreises erlauben bekanntlich nur die Zuerkennung an Einzelpersonen; deshalb betonten beide Laureaten, daß sie sich in erster Linie als Vertreter des *gesamten* Forscherteams von 130 Wissenschaftlern aus 12 Laboratorien in England, Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich betrachteten. Im Verlauf der Datenanalyse dieses Experiments im Jahre 1984 konnten weitere erste Hinweise für die Existenz des langgesuchten letzten Quark-Teilchens, des Top-Quark, gefunden werden. Außerdem lassen andere unerwartete experimentelle Phänomene für die kommenden Jahre weitere, diesmal nicht von der Theorie vorhergesagte Entdeckungen bei diesem Experiment erwarten. Denn der Energievorsprung der CERN-Anlage wird noch bis mindestens 1986 die europäische Vormachtstellung auf dem Gebiet der experimentellen Elementarteilchenphysik garantieren.

Wenn diese wissenschaftlichen Resultate heuer besonders hervorgehoben wurden, weil der FWF damit erstmalig ein Nobelpreisprojekt mitförderte, so sollen jedoch keineswegs damit andere hervorragende Projekte auf den Gebieten der Mathematik, Physik und Technik in den Schatten gestellt werden. So beteiligt sich das Radiuminstitut der ÖAW (P5277, H. Vonach, Wien) an einem internationalen Experiment der klassischen Kernphysik, das als "Nebenprodukt" der erwähnten Antiprotonenanlage des CERN erstmalig auf der Welt hochintensive Antiprotonenstrahlen für niederenergetische Kernreaktionen verwendet. Besondere Beachtung in der internationalen Begutachtung fand ein Projekt (P5397, W. Breunlich, Wien), das beim Schweizerischen Institut für Nuklearforschung durchgeführt wird. Sein Ziel ist es, die Kernfusion von Tritium und Deuterium durch Bestrahlung mit μ -Mesonen zu verbessern. Die vom Antragsteller vorgeschlagenen neuen Wege, diesen Effekt zu nützen, führten zur Gründung eines Forscherteams, dem sich u.a. Wissenschaftler aus Berkeley und Los Alamos (USA) anschlossen.



„Inkorrekt gestellte Probleme“ sind solche, deren Lösung nicht stetig von den Daten abhängt. Auf den ersten Blick mag es überraschen, daß solche Probleme in mannigfachen Anwendungen auftreten, etwa in der Medizin (Computertomographie), in der Regelungstheorie, bei der Identifikation von Parametern, in der Geodäsie und der Geophysik sowie bei inversen Streu- und Wärmeleitungsproblemen. Naturgemäß ist die numerische Lösung solcher Probleme schwierig, die geeigneten Verfahrensklassen sind „Regularisierungsverfahren“. Solche Verfahren sollen im Rahmen des Forschungsprojektes weiterentwickelt und auf in der Industrie auftretende Probleme angewandt werden. Zur Zeit beschäftigt sich die Forscher mit einem inversen Problem der Wärmeleitung, das im Zusammenhang mit dem Stranggüß in der Vöest-Alpine auftritt. Der flüssige Stahl, der in die Stranggießanlage eingegossen wird, soll so gekühlt werden, daß das entstehende Erstarrungsprofil möglichst nahe einem idealen Erstarrungsprofil liegt. Das ist für die Qualität des gegossenen Stahls entscheidend. Die Berechnung der optimalen Kühlung ist ein inkorrekt gestelltes Problem.

Das Bild zeigt Teile einer Brammenstranggießanlage, die von der Vöest-Alpine in Eisenhüttenstadt (DDR) gebaut wurde. (Aus dem Schwerpunkt S-32, Methodenbank: Angewandte Mathematik.)

I. Forschungsleistungen

Auch unter jenen Schwerpunkten des neuen FWF-Forschungsschwerpunkte-Programms, die 1984 entscheidungsreif wurden, dominierte die Physik. Die Neutronenphysik und ihre Einführung in die Festkörperphysik hatte gerade von Österreich aus in den letzten Jahren wesentliche Impulse erhalten, obwohl österreichischen Wissenschaftlern im Inland nur in sehr begrenztem Ausmaße Neutronenquellen zur Verfügung stehen und Österreich an keiner der einschlägigen großen Anlagen des Auslands offiziell beteiligt ist. Die Zusammenfassung dieser Aktivitäten in ein Schwerpunktprojekt (S-42, H. Rauch-P. Weinzierl, Wien) soll sowohl die Neutronenphysik als Methode in der Festkörperphysik, als auch die Mitarbeit an ausländischen Forschungsstellen wenigstens für die nächsten Jahre sicherstellen. Die angespannte Finanzlage des FWF machte sich besonders unliebsam beim Schwerpunkt Grenzflächenforschung (S-42, F. Viehböck, Wien) bemerkbar. Obwohl die Begutachtung durch internationale Experten der Grundlagenforschung, aber auch durch führende Industrieforscher für alle vorgeschlagenen Teilprojekte hervorragend ausfiel und sogar in einem Fall in der Aussage gipfelte, andere Länder könnten nur mit Neid auf diesen österreichischen Schwerpunkt blicken, war die beantragte Gesamtsumme – trotz sparsamer Detailplanung – zu hoch, um in den für alle Schwerpunktprojekte vorgesehenen Gesamtrahmen von etwa 25 % der jährlichen FWF-Budgetmittel eingepaßt zu werden. Es mußten daher Teilprojekte ausgegliedert werden, was zweifellos zu Lasten des von den Gutachtern gepriesenen interdisziplinären Ansatzes der ursprünglichen Planung gehen mußte. Immerhin konnten einige dieser Teilprojekte in das normale Bewilligungsverfahren aufgenommen werden, wobei der organisatorische Zusammenhalt mit dem Schwerpunkt bewahrt werden soll.

Unter den sonstigen Projekten der Physik seien exemplarisch zwei Forschungsvorhaben herausgegriffen, die bereits in nächster Zukunft (P5374, D. Bäuerle, Linz) oder mittel- bis langfristig (P5321, G. Bauer, Leoben) höchste wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Die Erzeugung von Mikrostrukturen durch Abscheidung im Laserlicht (P5374), die bereits im Tätigkeitsbericht 1982 (damals Projekt P4796) als zukunftssträchtig erwähnt wurde, ist mittlerweile nicht nur von Forschungslaboratorien internationaler Großfirmen der Elektronik in den USA und in Japan aufgegriffen worden, sondern steht auch vor der Anwendung in einem exportintensiven österreichischen Betrieb. Auch die Abscheidung von Halbleitermaterialien in dünnsten Schichten beginnt international zu einem neuen Hoffungsgebiet der Herstellung elektronischer Bauteile zu werden. Wenn eine österreichische Gruppe (P5321) zu den wenigen Laboratorien der Welt zählt, die hier eine Spitzenstellung einnehmen, ist damit zumindest eine wesentliche Voraussetzung für ein zukünftiges wirtschaftliches Engagement Österreichs gegeben. Allerdings tritt etwa auch bei diesem Projekt das Problem auf, daß aus rein finanziellen Gründen nicht alle jene teuren Hilfsgeräte bewilligt werden konnten, die für die volle Konkurrenzfähigkeit mit ausländischen Gruppen nötig wären.

Zu den heuer entscheidungsreifen Schwerpunktprojekten zählte auch die "Datenbank numerischer Mathematik" (S-32, M. Deistler, Wien). Dieses Vorhaben trägt

einer internationalen Entwicklung Rechnung, der sich auch die Mathematiker Österreichs anschließen wollen: In zunehmendem Maße müssen sich die verschiedensten Zweige der Wirtschaft und Technik mit Problemen auseinandersetzen, die zum Gebiet der höheren Mathematik zu rechnen sind. Hierzu gehören nicht nur die numerischen Aspekte komplizierter technischer Probleme und statistische Methoden, sondern auch etwa die Optimierung von Lieferungswegen, die mathematische Untersuchung von Unternehmensmodellen etc. In Form einer alle einschlägigen mathematischen Institute übergreifenden Zusammenarbeit sollen als Resultat dieser Schwerpunktforschung in fünf Jahren nicht nur durch gegenseitige Befruchtung die verschiedensten Gebiete der numerischen Mathematik in Österreich einen besonderen Impuls erhalten, sondern auch eine Expertengruppe mit engem Kontakt untereinander und zur Industrie geschaffen werden, die Hilfestellung bei der Lösung von Problemen mathematischer Art, wie sie in Industrie und Wirtschaft auftreten, anbieten kann.

Durch die Genehmigung mehrerer weiterer Einzelprojekte war das Gebiet der Mathematik im Berichtsjahr insgesamt wesentlich stärker vertreten als im Jahre 1983. Hingegen erscheint der Anteil technischer Projekte gegenüber 1983 nicht wesentlich verändert. Neben Projekten aus dem Bereich der Elektrotechnik, die z.T. mit den abgeschlossenen Schwerpunkten elektronische Bauteile (S-22, H. Thim, Wien) und Weltraumforschung (S-20, W. Riedler, Graz) zusammenhängen, könnte wieder als besonders gutes Beispiel grundlagenorientierter Forschung mit langfristigen Anwendungsaspekten eine neuartige Zeit-Frequenz-Analyse von Signalen (P5466, W. Mecklenbräuker, Wien) angeführt werden, während etwa die Verwendung supraleitender Magnete zur Aufbereitung von Erzen (P5462, G. Aichholzer, Graz) bereits in enger Zusammenarbeit mit einer Industriefirma studiert wird.

Durch die Auswahl der obigen Beispiele soll keineswegs der Eindruck erweckt werden, daß sich das Schwergewicht der Universitätsforschung in Österreich auf den Gebieten Physik, Mathematik und Technik merklich in die Richtung angewandter Forschung verschoben hätte. Nach wie vor steht die Grundlagenforschung im Vordergrund. Allerdings wird in den letzten Jahren eine gewisse Änderung der Einstellung der Grundlagenforscher zu den *Resultaten* ihrer Arbeit deutlich. Es ist heute zu einer Selbstverständlichkeit geworden, daß der Grundlagenforscher selbst versucht, mögliche Anwendungen zu finden. Hier scheint auch die Übernahme der Finanzierung von Projekten mit mittelfristiger Bedeutung für die österreichische Wirtschaft durch die Österreichische Nationalbank (OeNB) eine gewisse indirekte Rolle zu spielen – und dies obwohl vom FWF keinerlei Unterschied zwischen den Projekten gemacht wird und gemacht werden darf. Ob einzelne Projekte durch die OeNB finanziert werden, hat keinerlei Einfluß auf Begutachtung und Bewilligung – die dabei derzeit unerträglichen Kürzungen miteingeschlossen. Denn die Verantwortung für die Förderung eines Projektes liegt weiter voll beim FWF, die Übernahme durch die Nationalbank stellt nur eine nachträgliche Möglichkeit dar, die auf einem Bewertungsverfahren beruht, das Kriterien wirtschaftlicher Art in den Vordergrund stellt und somit

I. Forschungsleistungen

außerhalb der Kompetenz des FWF liegt. Obwohl also die Möglichkeit einer solchen Finanzierung völlig unabhängig von den Entscheidungsprozessen des FWF ist, scheint allein die Tatsache ihrer Existenz einen Einfluß auf das Anwendungsbewußtsein der Grundlagenforschung auszuüben – andererseits zeigte auch im Herbst 1984 eine Präsentation einer ausgewählten Zahl solcher Projekte durch den jeweiligen Projektleiter und durch einen Vertreter einer österreichischen Firma, deren Produktentwicklung bereits unmittelbar auf den Ergebnissen dieser Grundlagenforschung aufbaut, daß – zumindest in den genannten Beispielen – derartige Anwendungsideen durchaus realistisch sein können (siehe Seite 23f.).

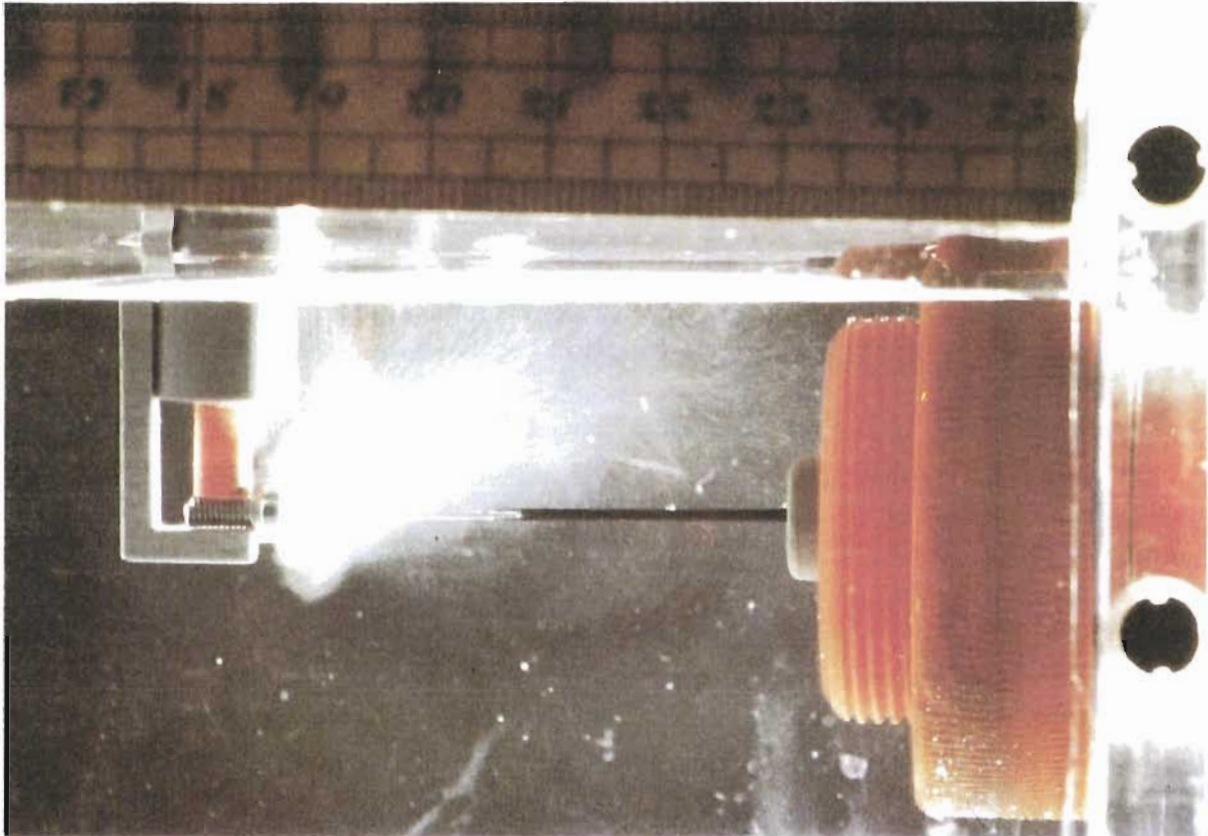
Wie im Tätigkeitsbericht des Jahres 1983 angekündigt, verteilten sich die Bewilligungen der ersten Schwerpunkte des neuen Programms über das gesamte Berichtsjahr, die Anträge Baudynamik (S-30, G. Schueller, Innsbruck) und Wärmepumpen (S-31, P. Gilli, Graz) werden erst 1985 entscheidungsreif. Bei allen Bewilligungen wurden bereits Anregungen berücksichtigt, die sich aus der Evaluation des letzten Schwerpunkteprogramms ergaben, wie etwa eine Teilnahme des Referenten und von Experten aus der österreichischen Industrie an den laufenden Koordinationsveranstaltungen der einzelnen Schwerpunkte, um so eine optimale begleitende Kontrolle, aber auch einen möglichst frühzeitig einsetzenden Informationsfluß nach außen zu gewährleisten.

W. Kummer

Medizin/Veterinärmedizin

Die finanzielle Situation des FWF ist bekannt und wird an anderer Stelle dieses Berichtsbandes dargestellt. Bemerkenswert ist allerdings die Tatsache, daß kurz vor Weihnachten 1984 im Parlament eine Unterstützung der Parteien (einschließlich Bildungsarbeit und Zeitungssubventionen) mit einer jährlichen Gesamtsumme von 250 Mio Schilling (Bericht: "Die Presse" vom 13.12.1984) beschlossen wurde, eine Summe, die das jährliche Budget des FWF deutlich übersteigt. Noch bemerkenswerter ist die Steigerungsrate dieser Zuwendungen, die es in diesem Ausmaß beim FWF noch nie gegeben hat – die Steigerungsrate beträgt auf die erwähnte Gesamtsumme bezogen 20 %. Es soll an dieser Stelle nicht über den Sinn öffentlicher Parteifinanzierung diskutiert werden, die von der Volksvertretung für eigenen Bedarf jeweils einstimmig beschlossen wird. Es fällt aber wohl auf, daß ein beträchtlicher Unterschied zwischen der Vergabe dieser Finanzen und der Vergabe jener Gelder besteht, die vom Kuratorium des FWF nach einem strengen Peer-review-Verfahren und mit der Auflage vielfältiger Berichterstattung an Wissenschaftler zur Unterstützung von Projekten übergeben werden.

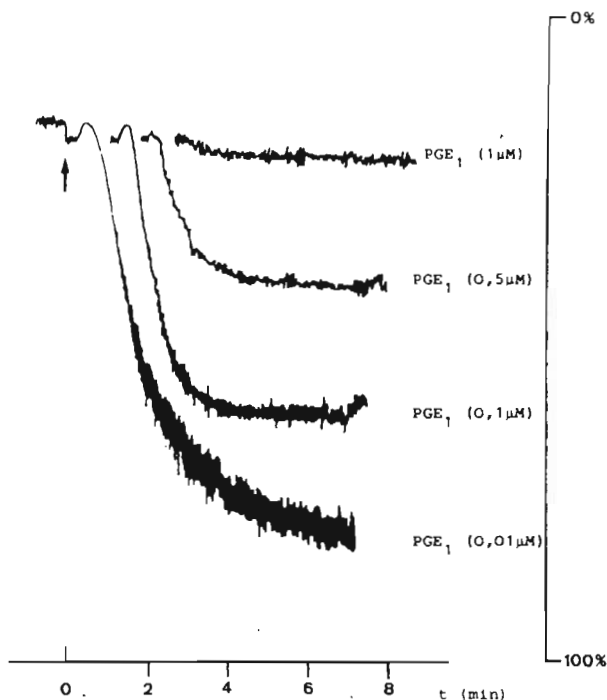
Die von den Wissenschaftlern erwartete Öffentlichkeitsarbeit (Hüffel, 1984) hat auch – gerade im Hinblick auf eine möglichst unmittelbare Nutzenanwendung von geförderten Projekten diesen Kontrast miteinzubeziehen: Wo ist der Nachweis von Nutzen bei Geldern, die von der öffentlichen Hand – wie eingangs gezeigt –



Projekt 4215 (Institut für Experimentalphysik der Universität Graz):

Mit Hilfe sogenannter güteschalteter Laser kann man Lichtpulse großer Energie erzeugen. Werden diese Lichtpulse beispielsweise in einer Flüssigkeit fokussiert, so entsteht ein elektrischer Durchbruch, der ein schlagartiges Verdampfen einer kleinen Flüssigkeitsmenge zur Folge hat. Die bei diesem Vorgang entstehenden kurzdauernden Druckstöße können in einem weiten Bereich, welcher von der Materialbearbeitung bis zur Entwicklung neuer Operationsverfahren in der Medizin reicht, eingesetzt werden.

Im Rahmen der grundlegenden Untersuchungen wird auch an der Weiterleitung des Laserlichtes durch biegsame Lichtleiter hindurch gearbeitet, wodurch der Einsatz dieser Methode auch an schwer zugänglichen Stellen möglich wird. Die Abbildung zeigt die Wirkung des aus einer 1 mm dicken Glasfaser austretenden Laserlichtes beim Auftreffen auf eine Metalloberfläche.



Im Projekt 4684 (Institute für Biochemie und Physiologie der Universität Graz) wird die Aggregation von Blutplättchen unter verschiedenen Bedingungen untersucht. Blutplättchen sind jene Stellen im Blut, die bei Verletzung eines Gefäßes an der verletzten Stelle festhaften und miteinander aggregieren (verkleben) und dadurch diese Stelle abdichten. Eine Störung dieses Mechanismus kann zu Blutungen führen. Ein Verkleben der Blutplättchen an geschädigten Stellen der Arterienwand spielt vermutlich auch bei der Entstehung der Arteriosklerose eine Rolle. In der Abbildung ist der Aggregationsvorgang unter Einwirkung verschiedener Konzentrationen eines Prostaglandins durch Messung der Lichttransmission untersucht. Ergebnisse dieser Untersuchungen sind für die Arterioskleroseforschung wesentlich.

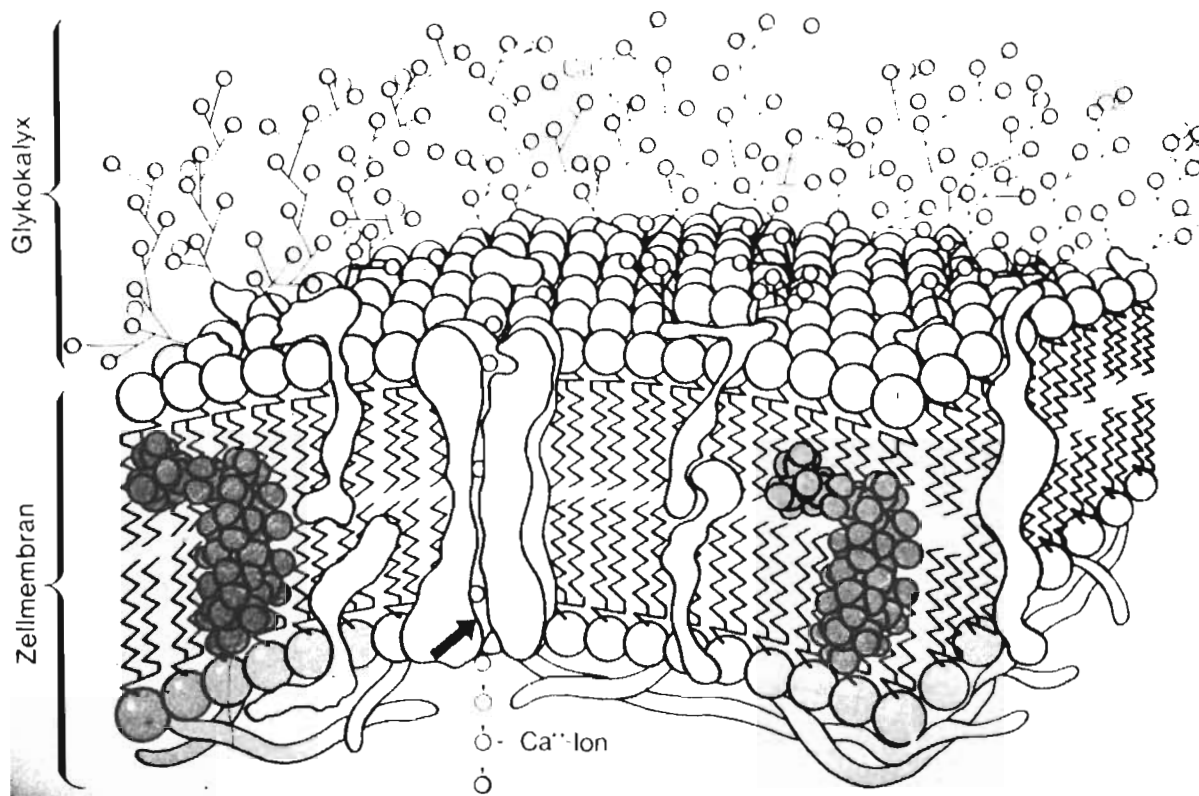
I. Forschungsleistungen

eher "locker" vergeben werden? Wenn man als Referent nun schon seit 1980 jährliche Leistungsberichte verfaßt und jedes Jahr die Kluft zwischen den berechtigten und bis ins kleinste Detail belegten Bedarf und den zur Verfügung gestellten Finanzen größer werden sieht, so kommt man sich allmählich etwas überflüssig vor. Eine "lockere" Finanzgebarung, wie sie nach Vorbild so mancher öffentlicher Vorhaben in Bund oder Ländern eigentlich naheläge, könnte dem FWF schließlich Kuratorium, Sekretariat, Präsidium und Delegiertenversammlung und schließlich eine eigene Existenz ersparen. – Es kann doch nicht etwa die sachliche und jederzeit nachprüfbare Entscheidungspraxis des FWF irgendjemand ein Dorn im Auge sein.

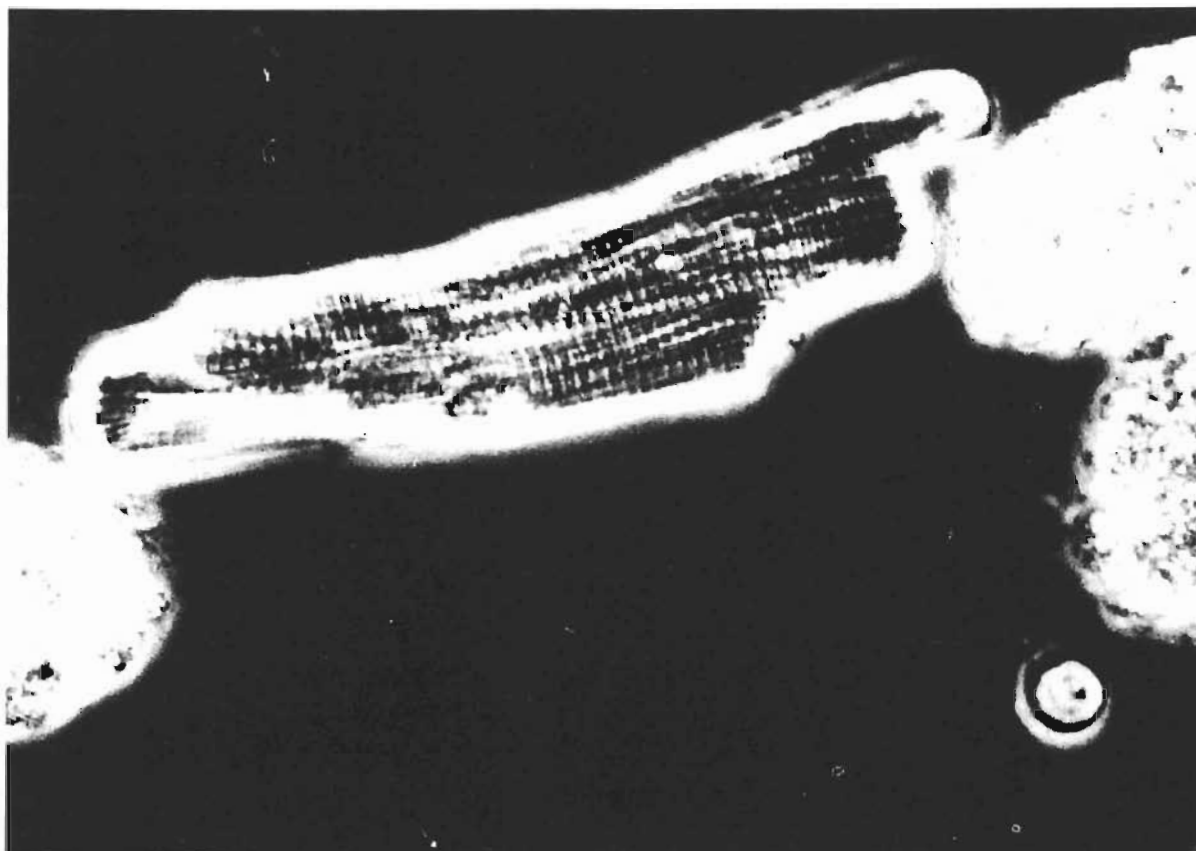
In fast allen meiner bisherigen Jahresberichten habe ich darauf hingewiesen, daß ein Peer-review-System unter allen Verfahren der Subventionierung von Projekten das beste und objektivste ist. Es ist daher desillusionierend, wenn man immer wieder erfahren muß, daß teure Geräte offensichtlich ohne Koordination, ohne Detailplanung und manchmal überhaupt ohne konkretes Projekt vergeben werden; und wenn man gleichzeitig zusehen muß, wie die gleichen Geräte, die für detailliert ausgearbeitete Forschungsprojekte benötigt würden, vom FWF nach monatelangen Recherchen von Gutachtern schließlich wegen Geldmangel oder manchmal freilich auch wegen Bedenken von Gutachtern nicht finanziert werden können.

Ein spezifisches Problem des Peer-review-Systems betrifft das Vorkommen sich widersprechender Gutachtermeinungen. Dieses Problem ist in etwas anderem Zusammenhang derzeit in der tagespolitischen Diskussion besonders aktuell. Da bei Projektbeurteilungen böse Absicht – etwa wegen "Rivalität" – kaum jemals vorkommt und jedenfalls dem Referenten auffallen würde, und da andere Formen von Eigennutz durch die Geschäftsordnung des FWF von vornherein verhindert werden, kommen als weitere Fehlerquellen gelegentlich Oberflächlichkeit und Flüchtigkeit in Frage. Es muß jedoch bedacht werden, daß es auch grundsätzliche Unterschiede der Meinungsbildung gibt. Wie J. Casti (IIASA-Options 1984/3) kürzlich im Zusammenhang mit der Beurteilung von "Systemkomplexität" zeigt, ist diese Eigenschaft nur aus der Wechselwirkung zwischen System und Beobachter zu verstehen. Wenn man ein System (= Projekt) durch mehrere Beobachter (= Gutachter) beurteilen läßt, sind daher Unterschiede der beobachteten Systemkomplexität (= Gutachtermeinungen über das Projekt) zu erwarten. Erfahrungsgemäß sind widersprüchlich beurteilte Projekte entweder eher schlecht oder aber besonders interessant und innovativ.

Medizinische Projekte lassen sich weder in bezug auf Nutzen noch auf unmittelbare Verwertbarkeit einfach beurteilen. Medizin besteht aus einem Konglomerat von Teilfächern, die von Physik über Chemie bis zu Fragen im Grenzbereich von Psychologie und Theologie reichen. Ich habe auf diese Probleme in meinem letzten Jahresbericht 1983 Bezug genommen, und den Schluß gezogen, daß jedes einzelne Projekt für sich allein beurteilt werden muß. Aus diesem Grund habe ich seit zwei Jahren alle einzelnen Projekte kurz erläutert. Wenngleich die Zahl der im Jahre 1984 bewilligten Forschungsprojekte (P5057 bis P5616) kaum gegenüber den



Projekt Nr. 5457: Institut für Medizinische Physik und Biophysik der Universität Graz
 Transmembranäre Ionenkanäle tragen Schlüsselfunktionen bei Erregung Kontraktion und Sekretion. Untersuchungen an isolierten Membrankanälen und an der intakten Zellmembran.



Die isolierte Herzmuskelzelle, an der verschiedene Typen von Membrankanälen und ihre normalen und gestörten Funktionen untersucht werden können (P5457).

I. Forschungsleistungen

beiden vorangegangenen Jahren zugenommen hat, sind 1984 zwei Druckkostenbeiträge (D1065, D1069) 3 Schrödinger-Stipendien (J0003, J0009, J0011) und ein Forschungsschwerpunkt (S4100) hinzugekommen, so daß eine detaillierte Darstellung aller Vorhaben den verfügbaren Rahmen sprengen würde.

Die Themen der untersuchten Vorhaben entsprechen der Problemverteilung von Arbeitsgebieten an wissenschaftlich aktiven Zentren medizinischer Forschung in Österreich.

Man kann Themen unterscheiden, die dem Titel nach spektakulärer klingen und auch Erfolge gebracht haben, worüber auch schon Beschreibungen und Bilder in früheren Berichten erschienen sind, wie etwa die Mobilisation nach Querschnittslähmung (P5064), die auf der Anwendung eines neuen Elektrostimulationsverfahrens beruht. Zu den weltweit im Brennpunkt des öffentlichen Interesses stehenden Forschungsprojekten gehört auch die Entwicklung von neuen Pumpmethoden für die assistierte Zirkulation (P5186).

Themen, die heute weltweit aktuell sind, betreffen die Erfassung von Alternsvorgängen (S4100), die gleichzeitig genetische Prozesse in Zellen und immunologische Vorgänge betreffen. Immunologische Probleme werden sowohl in Innsbruck (S4100, P5288, P5323) als auch in Wien (P5354, P5399) bearbeitet. Es geht dabei neben den Untersuchungen von Alternsprozessen um die Charakterisierung der Eigenschaft von Lymphozyten und ihrer Bedeutung für Abwehrvorgänge. Ein verwandtes Problem betrifft die Beurteilung der Funktion und Funktionsfähigkeit transplanterter Nieren.

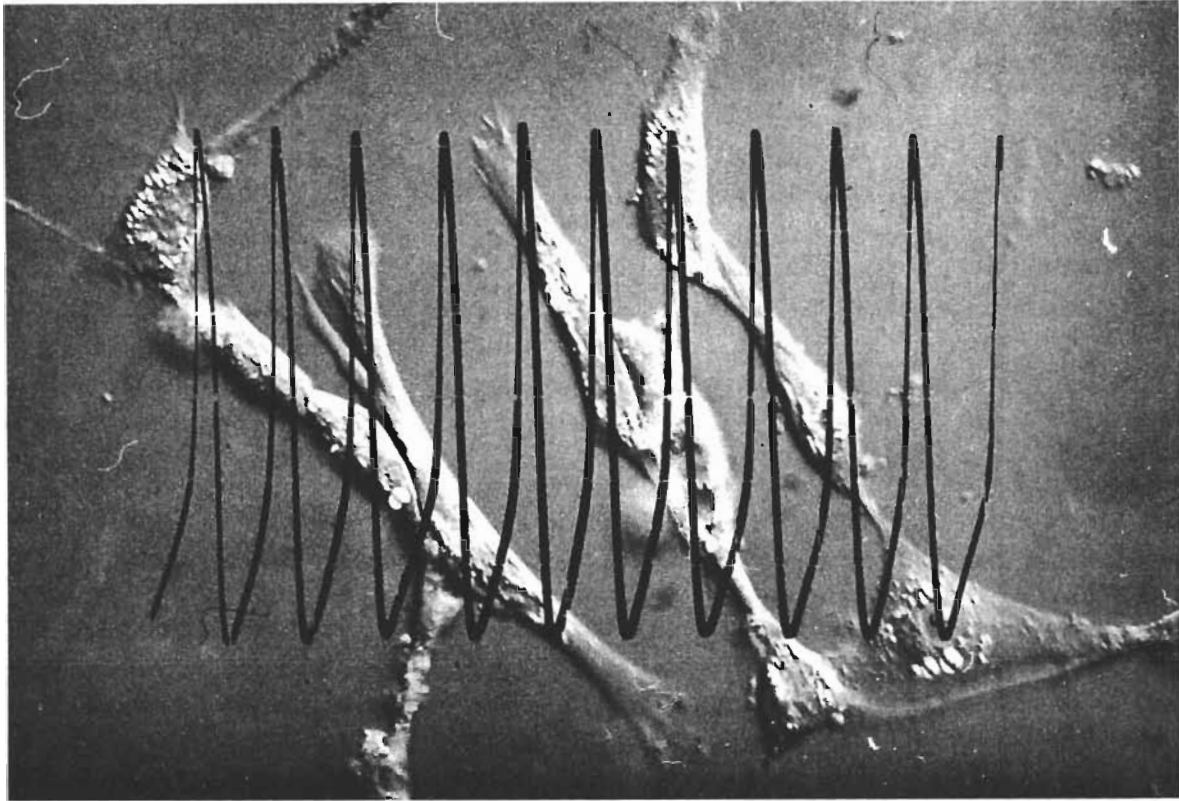
Ein zweiter aktueller Problemkreis betrifft Forschungen über Arteriosklerose und damit zusammenhängende Vorgänge im Blut. Im Jahre 1984 wurden zwei Schrödinger-Stipendien für junge Forscher zur Vorbildung auf relevanten Gebieten bewilligt (J0003, J0009). Über laufende Projekte auf diesem Gebiet wird hier anhand einiger Bildbeispiele berichtet.

Aktuelle Forschungsprobleme betreffen ferner pädiatrische Fragen (D1079, P5271, P5350, P5362 und P5414). Sowohl Störungen der Regulation der Atmung des Neugeborenen, als auch Störungen der Lungenfunktion in dieser frühen Altersstufe sind von großem Interesse, da sie mehr und mehr gegenüber früher häufigen infektiösen Erkrankungen auch als Todesursache von Säuglingen in den Vordergrund treten.

Das Fehlen des Blutgerinnungsfaktors VIII ruft Hämophilie, die Bluterkrankheit, hervor. Die Untersuchung dieses Faktors ist daher von großem Interesse in der Pädiatrie (P5362). Eine Arbeitsgruppe in Graz konnte bereits im Rahmen des Projektes P4596 zeigen, daß der Faktor VIII-Komplex aus zwei Komponenten besteht und im Verlauf des Gerinnungsprozesses in zwei Teile dissoziiert. Die Rolle von Thrombin und anderer Faktoren bei dieser Dissoziation des Faktors VIII soll in dem neuen Projekt untersucht werden.

Die zystische Fibrose, die im Projekt P5414 Thema der Forschung ist, stellt die häufigste angeborene Stoffwechselstörung mit oft tödlichem Ausgang im Kindes-

I. Forschungsleistungen



Projekt Nr. 4462: Institut für Medizinische Physik und Biophysik Universität Graz
Die Entstehung des Herzschlags analysiert an der einzelnen Schrittmacherzelle (Zellkultur). Untersuchungen im Rahmen dieses Projektes erlauben u. a., Wirkungen von Pharmaca zu untersuchen und den Wirkungsmechanismus an der Herzmuskelzelle zu erklären.

alter dar. Das Forschungsprojekt bezieht sich auf die Beobachtung einer erhöhten Natrium- und Chloridausscheidung im Schweiß und Speichel von Patienten mit zystischer Fibrose und auf Zusammenhänge dieser erhöhten Konzentration mit dem Nonapeptid Bradykinin. Im Hinblick auf die weitreichenden Möglichkeiten, die durch Kinine ausgelösten Effekte zu modifizieren, kann die Erforschung dieser Zusammenhänge dazu beitragen, neue therapeutische Strategien zur Behandlung dieser Erkrankungen zu entwickeln.

Eine relativ große Zahl von Projekten betrifft pharmakologische Untersuchungen (P5057, P5231, P5281, P5386, P5476, P5515, P5552, P5572, P5605, P5616) und umfaßt unter anderem den histochemischen Nachweis von Zellrezeptoren für Hormone (P5057) und psychotrope Pharmaca (P5281), sowie Untersuchungen über die Überträgersubstanz der Schmerzbahnen im Zentralnervensystem – Substanz P (P5552, P5605). Die Zusammenfassung des Projektes P5616 beschreibt präzise und klar neben der konkreten Fragestellung gleichzeitig auch die grundsätzliche Bedeutung medizinischer Grundlagenforschung: primäre afferente Nervenfasern registrieren an ihren peripheren Enden Sinneseindrücke, wie Temperatur, Druck oder Schädigung des Gewebes und melden diese an das Zentralnervensystem, wo die Botschaft über weitere Neurone weitergeleitet wird, worauf das Gehirn schließlich mit Reflexen oder bewußten Reaktionen antwortet. Substanz P ist bislang der erste Neurotransmitter in einer bestimmten Gruppe afferenter Nerven, der experimentell genau untersucht werden kann. Die Substanz P-halti-

I. Forschungsleistungen

gen primären Neurone melden das, was schließlich als "Schmerz" bewußt wird. Morphin und körpereigene opioide Peptide blockieren die Neurotransmitterfunktion durch einen erst teilweise erforschten Mechanismus. Weitere Forschungen auf diesem Gebiet könnten zu neuen Möglichkeiten der Schmerzbehandlung führen. Darüber hinaus dienen bestimmte Substanz P-Neurone der Leitung anderer afferenter Meldungen, über welche Kreislaufreflexe aber vermutlich auch der Blasenentleerungseffekt, die Temperaturregulation, die für die Inplantation des Eies nötige Umwandlung der Uterus-Schleimhaut und andere Vorgänge gesteuert werden. Weitere Untersuchungen dieser Grundlagen sind daher eine wesentliche Voraussetzung für spätere klinische Erkenntnisse. Die Erforschung der Funktion der Substanz P-Neurone kann gleichzeitig die methodische Basis bieten, um weiteren derzeit noch unbekanntem afferenten Neurotransmittern auf die Spur zu kommen.

Zuletzt sei auf einen etwas heterogenen Themenbereich neurologischer und psychiatrischer Forschung eingegangen. Es geht hier zum Teil um biomedizinisch-technische Probleme der EEG-Darstellung und Beurteilung unter verschiedenen Bedingungen (D1065, P5240, P5241), andererseits um Probleme der Grundlagenforschung, die sich etwa mit der Ursache mit Entmarkungskrankheiten befaßt (P5354). Es handelt sich hier im übrigen um Forschungsarbeiten, die sich auf Probleme beziehen, die im Rahmen eines bereits abgeschlossenen Forschungsschwerpunktes (S2500) erarbeitet wurden. Das bedeutendste Beispiel einer Entmarkungskrankheit ist die gefürchtete Multiple Sklerose, deren Ursache und Entstehung bis heute noch nicht vollständig geklärt ist. Auch eine kausale Therapie ist deswegen bislang nicht möglich. Das Ziel des Projektes P5354 ist es, durch vergleichende Untersuchungen an einem experimentellen Tiermodell mit Erkrankungen des Menschen den Mechanismus zu charakterisieren, der zum Auftreten der Erkrankungsherde im zentralen Nervensystem führt.

Psychiatrische Forschungsprobleme betreffen ferner u.a. die Untersuchung und Erforschung therapieresistenter Depressionen (P5260). Ferner wurde ein Projekt zur Erfassung der derzeitigen Situation der psychotherapeutischen Versorgung in Österreich begonnen (P5210).

Die Übersicht über die 1984 bewilligten Projekte zeigt, daß Österreich hinsichtlich seiner Anstrengungen in der Forschung durchaus hohes Niveau inne hat und in manchen Bereich sogar in der Weltspitze anzutreffen ist.

Das Grundproblem des FWF ist, daß die Anforderungen ständig steigen, daß die Zahl und Qualität der eingereichten Projekte ständig zunehmen, daß aber gleichzeitig die Mittel und die Möglichkeiten – relativ betrachtet – immer mehr absinken. Man müßte hier berücksichtigen, daß die Kosten der Forschung schneller als die Inflationsrate zunehmen, da u.a. die für einzelne Projekte notwendigen Geräte immer teurer werden.

Wie dieses Dilemma zu lösen ist, liegt letztlich in der Hand unserer Politiker.

T. Kenner

Geistes-(Kultur-)Wissenschaften

Wie schon in vorangegangenen Jahresberichten bemerkt wurde, lassen sich für das sehr weite und keineswegs homogene Gebiet der Geistes-(Kultur-)wissenschaften kaum übergreifende Aussagen über Zustände und Veränderungen verantworten. Mit Bezug auf ihre Förderung sehe ich mich aber diesmal zu einer Verallgemeinerung gedrängt: Das Klima für Grundlagenforschungen hat sich im ganzen verschlechtert. Sie geraten zunehmend unter Rechtfertigungsdruck. Nur dann, wenn es ihnen gelingt, ihre kurzfristige oder doch mittelfristige Verwertbarkeit, ausgedrückt in zahlungsbilanzverbessernden Ergebnissen nachzuweisen, eröffnen sich ihnen Aussichten auf besondere Förderung. Den Kulturwissenschaften ist dieser Weg im großen und ganzen versperrt. Also droht ihnen die Abstempelung als Luxus. Dieser Luxusvorbehalt prägt den heute wieder viel gebrauchten Ausdruck "Orchideenfächer".

Dem steht nun eine mit viel Mühe und Engagement herangezogene Forschungsgesinnung gegenüber, die sich in einer steigenden Zahl von guten Projekt- und Druckkostenförderungsanträgen zeigt. Dies hat zu einer Erhöhung des relativen Anteils der Kulturwissenschaften an den Bewilligungen des FWF geführt. Ist von diesem prozentuellen Wachstum die Rede, dann schwingt fast unweigerlich so etwas wie ein Vorwurf mit. Solange aber Österreich sein Ansehen, seinen Anwert in der Welt in einem starken Maße auf seine kulturelle Identität, auf seine kulturellen Traditionen und ihre lebendige Erneuerung gründet, sollte es die Pflege der Kunst und auch die Förderung der Kulturwissenschaften permanent als eine wichtige, unverzichtbare Aufgabe anerkennen.

Der Zwang zur finanziellen Einschränkung hat 1984 ohnehin schon dazu geführt, daß mit den Projektwerbern zunehmend sogenannte "Sparversionen" erstellt werden mußten. Diese haben u.a. zur Folge, daß sich die Bearbeitungsdauer in der Regel verdoppelt und die Ergebnisse entsprechend länger auf sich warten lassen. Das gilt zB für P5498, das eine völlige Neubearbeitung der "Geschichte der englischen Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart" von K. Brunner, eines Standardwerkes und internationalen Aushängeschildes österreichischer Anglistik, zum Ziele hat.

Immerhin ist es erfreulich, daß im Berichtsjahr Projekte aufgenommen bzw. weitergeführt werden konnten, die international großes Ansehen genießen und von den Gutachtern als beispielgebende österreichische Leistungen herausgestellt werden. Ich nenne in diesem Zusammenhang nur E. Steinkellner: Philologische, historische und systematische Erschließung der erkenntnistheoretisch-logischen Schule des Buddhismus (P5535); die Grabungsarbeiten und Publikationen M. Bietaks rund um Tell el-Dabà im Nildelta (P4480, P4697); die Bestandsaufnahme und kritische Bewertung der Bausubstanz in Niederösterreich und Wien durch F. Achleitner im Rahmen seiner Gesamterfassung der "Österreichischen Architektur im 20. Jahrhundert" (P5406).

I. Forschungsleistungen

REPERTORIUM DER HANDSCHRIFTLICHEN
NACHLÄSSE IN DEN BIBLIOTHEKEN
UND ARCHIVEN DER SCHWEIZ

RÉPERTOIRE SOMMAIRE DES FONDS
MANUSCRITS CONSERVÉS DANS
LES BIBLIOTHÈQUES ET ARCHIVES DE SUISSE

REPERTORIO SOMMARIO DEI FONDI
MANOSCRITTI NELLE BIBLIOTECHE E NEGLI
ARCHIVI DELLA SVIZZERA

Im Auftrage der
Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare
und der
Vereinigung Schweizerischer Archivare

bearbeitet von
ANNE-MARIE SCHMUTZ-PEISTER

und herausgegeben von der
Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz

BUCHDRUCKEREI BUNDEL AG, BERN-BUMPLIZ

1967

Die Nachlässe in den
Bibliotheken
der Bundesrepublik Deutschland

Bearbeitet in der Murhardschen Bibliothek
der Stadt Kassel und Landesbibliothek

von

LUDWIG DENECKE



HARALD BOLDT VERLAG · BOPPARD AM RHEIN

1 0 0 9 0 4 0 - 6

SCHRIFTEN DES BUNDESARCHIVS

17

Die Nachlässe
in den deutschen Archiven

(mit Ergänzungen aus anderen Beständen)

Bearbeitet im Bundesarchiv in Koblenz

von

WOLFGANG A. MOMMSEN



1971

HARALD BOLDT VERLAG · BOPPARD AM RHEIN

505.430-6.H

17

1

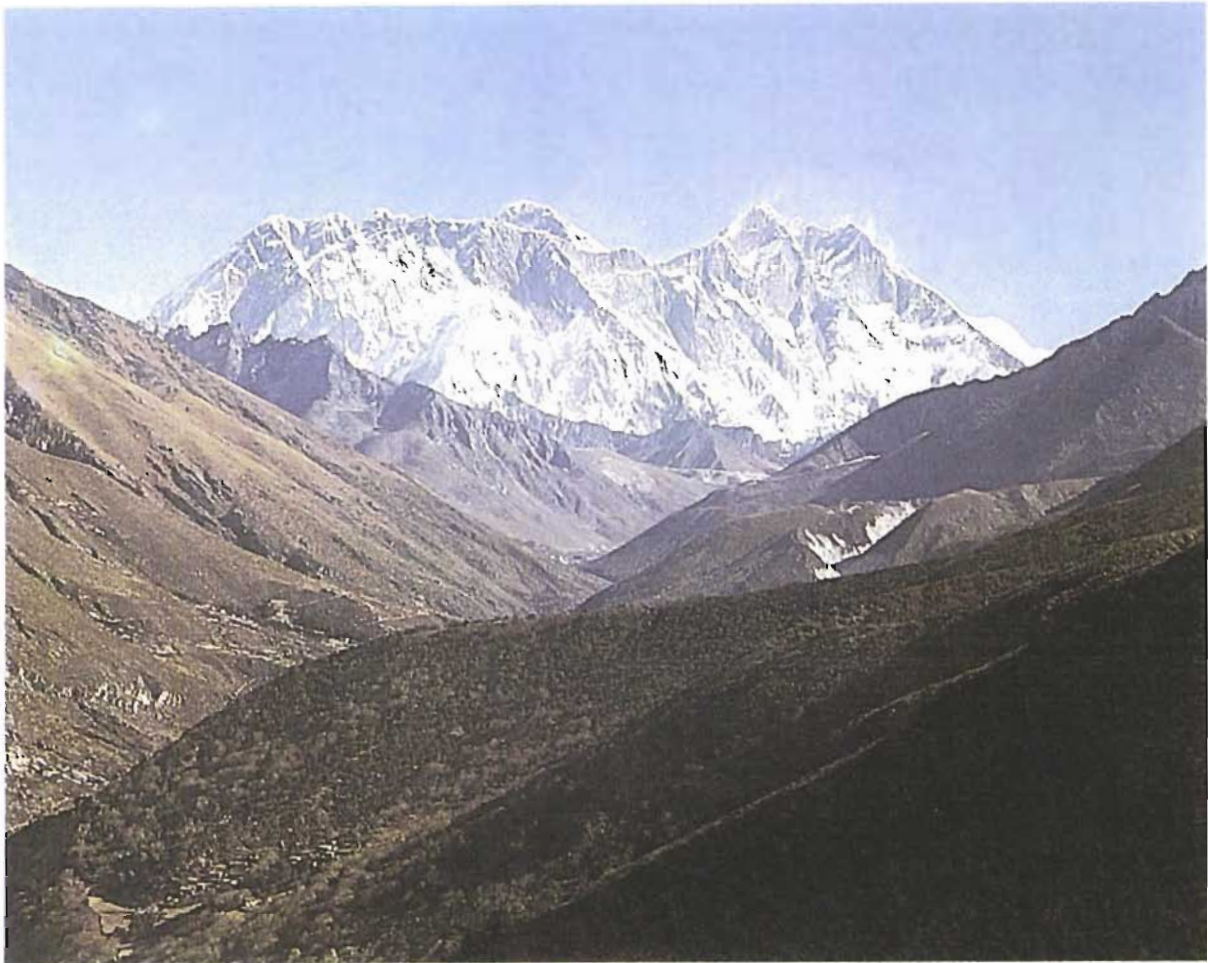
Gelehrten- und Schriftstellernachlässe
in den Bibliotheken
der Deutschen Demokratischen Republik

Teil I

Die Nachlässe
in den wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken

Berlin 1959

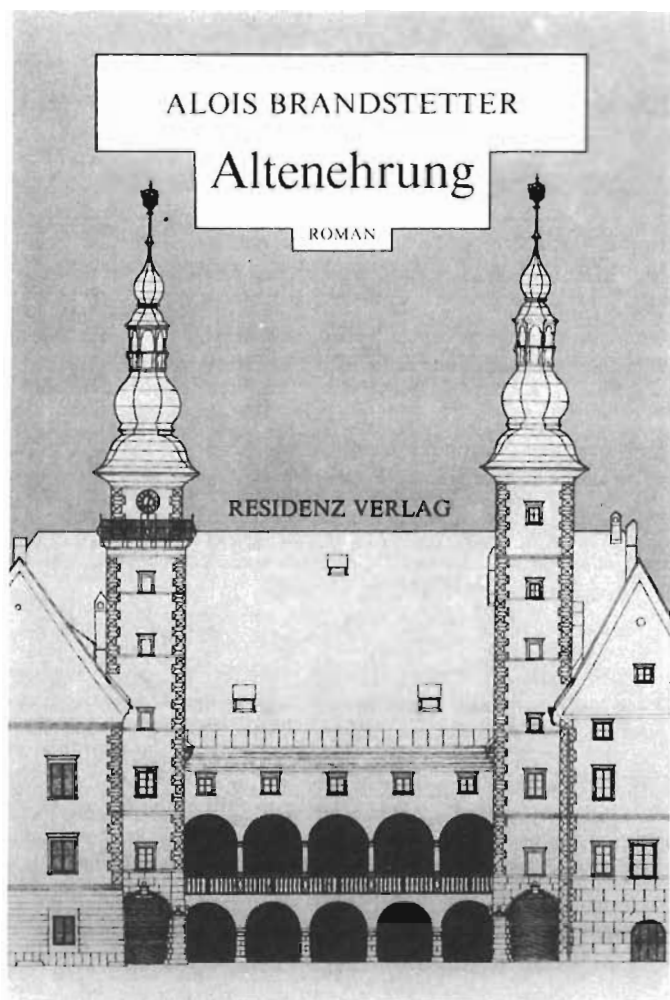
Das Bild zeigt die ältesten Ausgaben der Nachlaßverzeichnisse der BRD, der DDR und der Schweiz. (Zu Schwerpunkt S-36 – Schmidt-Dengler: Nachlässe österreichischer Autoren.)



Wie weit reichten die Eiszeitgletscher der Mount-Everest-Gruppe in Nepal? Diese Frage betrifft auch die junge Hebung des Himalaya und die eiszeitliche Klimagürtelverschiebung in Südasien, war aber wegen der Spärlichkeit der Spuren in den steilen, engen Tälern noch unbeantwortet. Deutlich dagegen sind die hohen Endmoränen, die spätglaziale Seitengletscher von rechts (Osten) ins breite Imdscha-Tal vorschoben (Bild). Hinten links Nuptse (4879 m), rechts Lhotse (8501 m), dahinter in der Mitte der Gipfel des Mount Everest (8848 m).
31. 10. 1984, Aufnahmestandpunkt 4000 m (P5460, M. Heuberger).

Wenn erfolgversprechende Projekte zu Publikationen führen, die die erneute Probe der internationalen Begutachtung vorzüglich bestehen, dann wird die Bewährung (Evaluation) unter den besonderen Bedingungen der Kulturwissenschaften beispielhaft geleistet. Dies gilt im Berichtsjahr etwa von R. Bamberger: *Leichter lesen – leichter lernen* (D1075), hervorgegangen aus dem Projekt P3920 *„Die Lesbarkeit oder die Schwierigkeitsstufen von Texten in deutscher Sprache“*, eine Publikation, der ein prominenter Gutachter bescheinigt, sie habe den Anschluß an die führende amerikanische Leseforschung gefunden und diese in einigen Aspekten sogar übertroffen. Dies gilt weiter für M. Halls *„Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938“* (D1097), die für die Literaturgeschichte der Ersten Republik breitere Grundlagen erarbeitet hat und aus den gleichnamigen Projekten P4044 und P4548 hervorgegangen ist. Dies gilt schließlich für die angelaufene Veröffentlichung von Bänden der Herzmanovsky-Orlando-Ausgabe, hervorgegangen aus der vom FWF gegen anfängliche Zweifel geförderten *„Vorbereitung einer wissenschaftlichen Edition des literarischen Werkes Fritz v. Herzmanovsky-Orlandos“* (P4234), betreut von W. Methlagl und W. Schmidt-Dengler.

I. Forschungsleistungen



Dr. Friedrich Leitner, der sein „Kärntner Inschriftenprojekt“ mit großer Beharrlichkeit und persönlichem Einsatz verfolgt, hat Alois Brandstetter zur Gestalt des Erzähler-Helden von „Altenehrung“ angeregt. Die Nr. 73 (S. 121 f.) der „Inschriften des Bundeslandes Kärnten“ entspricht allerdings nicht der handlungs- und bedeutungsträchtigen ominösen Nr. 73 in „Altenehrung“ (S. 73 ff.) (P5524).

Daß unter den bisher hervorgehobenen Projekt- und Publikationsförderungen österreichische Themen besonders zahlreich und gewichtig vertreten sind, ist kein Zufall. So wie in den vorangegangenen Jahresberichten ist auch in dem für das Jahr 1984 hervorzuheben, daß der Österreich-Bezug im weiteren Sinn, über die Grenzen des heutigen Österreichs hinaus, weiterhin von der kulturwissenschaftlichen Forschung in Österreich bevorzugt wird. Ich nenne außer den schon angeführten Publikationen und Projekten H. Hinterhäuser: Politische Sprache in Österreich (P5300); es geht da um ihre Ausprägung vom ausgehenden 18. Jahrhundert ins 19. Jahrhundert hinein; F. Woess: Historische Gärten Österreichs (P5318); K. Dinklage: Psychologie und Philosophie bei Musil (P5340); B. Baumann: Handschriftenbeschreibung Stift Zwettl (P5490); H. Ebner: Migration in Spätmittelalter und früher Neuzeit. Forschung zur horizontalen Mobilität verschiedener sozialer Gruppen im österreichischen Raum (P5525).

Auch der im Rahmen des III. Forschungsschwerpunkte-Programms 1984 eingerichtete Schwerpunkt „Erfassung der schriftlichen Nachlässe in Österreich“ (S-36) enthält den Österreich-Bezug, und zwar in mehrfacher Weise. Es geht da in fünf Teilprojekten darum, wichtige Quellen für die Erforschung der österreichischen Kulturgeschichte, im besonderen der österreichischen Literaturgeschichte, zugänglich zu machen. Sie waren bisher zwar vorhanden, mußten aber weitgehend ungenutzt bleiben, weil sie nirgends zusammenfassend verzeichnet und auch zu

I. Forschungsleistungen

wenig erschlossen worden sind. Österreich stellt mit diesem Unternehmen – endlich und teilweise! – den Anschluß an die anderen Länder des deutschsprachigen Kulturgebietes (BRD, DDR, Schweiz) her, die ihre schriftlichen Nachlässe in Bibliotheken und Archiven seit längerem erfaßt haben. In Österreich geht es zunächst nur um die Bibliotheken und bibliotheksähnliche Institutionen, wie Literaturarchive und Dokumentationsstellen. Ein Teilprojekt allerdings, das versucht, auch die Nachlässe im Privatbesitz systematisch aufzuspüren, unternimmt eine bisher anderswo noch nicht gewagte Pionierarbeit. Es ist weiter zu begrüßen, daß in diesem Schwerpunkt die Österreichische Nationalbibliothek, Germanisten und Institute der Universitäten Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg und Wien zusammenarbeiten.

Die Form des team works – bezeichnenderweise ein von außen gekommenes Fremdwort! – gewinnt auch in den Geisteswissenschaften mehr und mehr an Boden, sowohl innerhalb der Disziplinen wie auch über Disziplingrenzen hinweg. Dafür stehen unter den im Berichtsjahr neben dem Nachlässe-Schwerpunkt neu aufgenommenen Projekten zB G. Pfligersdorfer/Coreth/Neidl: Christliche Philosophie im katholischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts (P5319); K. Dinklage/J. Strutz/F. Wallner: Die Bedeutung der Psychologie und Philosophie für Musils Ästhetik und besonders seinen Subjektbegriff (P5340); G. Bauer/ D. Kastovsky: Geschichte der englischen Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart (P5498).

Der Referent bewertet es positiv, daß neben dem teamwork nach wie vor auch die "Einzelkämpfer" beim FWF zum Zuge kommen. Sie haben es in der durchorganisierten Wissenschaft oft schwer; das zeigt sich gelegentlich schon im Begutachtungsverfahren. Diese Einzelkämpfer zeichnen sich aber meist durch eine besondere Risikobereitschaft und durch einen großen persönlichen Einsatz aus. Und sie können die Forschungslandschaft durch originelle Ansätze und überraschende Ergebnisse beleben. Sie liefern auf diese Weise einen Beitrag zur Wissenschaft und zum Bild des Wissenschaftlers, der weniger obsolet, als vielmehr ein unverzichtbarer Gegenpol ist, solange die (Geistes)wissenschaft Werte wie Individualität, Persönlichkeit nicht abschreiben möchte. Unter den einschlägigen Projektanten des Berichtsjahres finden sich sowohl Privatgelehrte, wie zB H. Mayer: Katalogisierung von hieroglyphischen Maya-Texten auf Klein-Objekten (P5315), F. Trost: Die Felsbilder, Grabbauten und Steinsetzungen in der zentralen Sahara (P4797, P5404), als auch "beamtete Einzelkämpfer", wie zB H. Heuberger, der seine "Gletschergeschichtlichen Untersuchungen in Solo-Khumbu, Mount-Everest-Gebiet, Nepal (P5460) trotz gesundheitlicher Schwierigkeiten in zwei Ansätzen zu Ende gebracht hat, und F. Leitner: Kärntner Inschriftenprojekt: Sammlung, Bearbeitung und Edition der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften (P4788, P5524).

Es bleibt zu hoffen, daß das Jahr 1985 die Einrichtung eines weiteren, erfolgversprechenden kulturwissenschaftlichen Schwerpunktes bringt, der Österreich-Bezug und internationale Bedeutung miteinander verbindet.

W. Weiss

I. Forschungsleistungen

Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften

Quantitativ gesehen machen die den Sozial- und Rechtswissenschaften zuzurechnenden Projekte einen geringen Anteil an den Aufwendungen des FWF aus. Dies ist zumindest teilweise dadurch zu erklären, daß gerade bei den Sozialwissenschaften alternative Förderungsmöglichkeiten in fühlbarem Umfange zum Tragen kommen. So fördern die Ministerien, Kammern und Interessenvertretungen in erheblichem Maße sozialwissenschaftliche Projekte. Auch die Förderung durch den Jubiläumsfonds der OeNB darf hierbei nicht vergessen werden. Nicht einmal zwanzig Projekte wurden im Berichtsjahr vom FWF bewilligt, welche den Sozial- und Rechtswissenschaften zuzurechnen sind. Es ist daher nicht zu erwarten, daß sich die allgemeine und international zu beobachtende Entwicklung dieser Forschungsgebiete in deutlicher Weise auch in Methode und Thematik der vom FWF bewilligten Projekte widerspiegelt. Dennoch lassen sich einige internationale Trends auch bei den FWF-Neubewilligungen aufzeigen.

Die allgemeine Entwicklung läßt sich angesichts einer großen Heterogenität nur schwer auf einen Nenner bringen. Die noch vor etwa zehn Jahren verhärteten methodologischen Gegensätze sind – wenn wir von der Kriminalsoziologie absehen – gelockterter; mehr übergreifende, Synthesen suchende Positionen werden vertreten. Dies gilt nicht nur für ideologisch bedingte Differenzierungen, sondern auch hinsichtlich der Verknüpfung quantitativer mit qualitativen Methoden oder des Einbezugs historischer Gesichtspunkte in die Analyse zeitgenössischer Tatbestände und der Verwendung von Panel- und Zeitreihendaten.

Bei den im Berichtsjahr bewilligten Forschungsvorhaben fällt eine gewisse Akzentverschiebung zu Themen auf, die mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Zusammenhang stehen, aber auch zu politologischen und rechtswissenschaftlichen Fragestellungen, die in der Verknüpfung mit den "Wirtschaftsthemen" studiert werden. Nach wie vor haben aber soziologische Projekte ihren festen Platz innerhalb des sozialwissenschaftlichen Förderungsprogrammes.

Beginnen wir mit den Vorhaben, die im Schnittpunkt von Rechts-, Politik- und Wirtschaftswissenschaft stehen: Hier ist vorweg der neue Forschungsschwerpunkt (S-37) zu nennen, der von Roth koordiniert wird und die Funktionsfähigkeit der marktwirtschaftlichen Steuerungsmechanismen im Kontext der legislativen und administrativen Rahmenbedingungen Österreichs zum Gegenstand hat. Das Kuratorium hat hier die Mittel für eine zweijährige Pilot-Phase bewilligt, in welcher die sicher nicht einfache Kooperation der Vertreter der hier einschlägigen Disziplinen und Spezialisierungen sich bewähren soll. Auch bei den im Berichtsjahr erstmals vergebenen Erwin-Schrödinger-Stipendien, welche jungen Wissenschaftlern die für sie so wichtigen Auslandserfahrungen ermöglichen sollen, finden wir ein verwandtes Thema: K. Sandner (J0001) will theoretisch und empirisch Beeinflussungsprozesse in Wirtschaftsorganisationen untersuchen. Ebenfalls auf dieser thematischen Linie liegt das von A. Pelinka (P5401) betreute Projekt "Regionaler Neokorporatismus im Vergleich", welches studieren will, wie von Verbänden und

sozialpartnerschaftlichen Arrangements auf Länderebene Steuerungswirkungen auf die Wirtschaft ausgehen.

Konnte schon beim soeben erwähnten Projekt Pelinkas von einer "Postmarkt"-Ökonomie gesprochen werden, so fallen bei einem sozialistischen Land Markt-Mechanismen noch weniger ins Gewicht. H. Schneider (P5258) will die "Bedingungen und Konsequenzen der administrativen Reform Polens von 1975" unter dem Gesichtspunkt machtpolitischer und systemimmanenter Erfordernisse studieren. Weiters ganz im Zeichen wirtschaftlichen Strukturwandels stehen zwei weitere Projekte: G. Schienstocks Vorhaben (P5456) setzt sich mit der Frage auseinander, ob und wie weit in Krisenzeiten die Tendenz "Frauen zurück an den Herd" zu schicken zu beobachten ist. Ebenfalls mit nicht von den offiziellen Wirtschaftsstatistiken ausgewiesenen Eigenleistungen befaßt sich das Projekt P5398 von J. Skolka. Diese sind in den frühen Phasen der Industrialisierung dauernd zurückgegangen, gewinnen neuerdings, auch im Kontext einer Parallel- oder Schattenwirtschaft immer größeres Gewicht. Als Ursache sieht J. Skolka die dank der Produktivitätssteigerung erhöhte Freizeit und die steigende steuerliche Belastung der Wirtschaft. Hinter diesen Entwicklungen steht aber der technische Fortschritt.

Mit dem Phänomen Technik – nun aber unter philosophischen Gesichtspunkten – setzt sich auch das von W. Koenne beantragte Forschungsvorhaben P5533 auseinander. Besonders interessant verspricht die Behandlung der Frage zu werden, wie die durch Technik ermöglichte Verkürzung von Zeitabläufen und Überbrückungen von Zeitdistanzen auf die Lebenswelt des Menschen und auf sein Selbstverständnis als endliches Wesen zurückwirkt. Ein weiteres Projekt mit philosophischen Bezügen wurde G. Iberer (P5182) bewilligt. Hier geht es um das erziehungswissenschaftliche Experiment, Volks-, Haupt- und AHS-Schülern philosophische Inhalte in einer ihnen gemäßen Weise nahezubringen, um damit an die geistige Flexibilität und Fragebereitschaft des Kindes anknüpfend, dessen geistige Entwicklung zu fördern, ein Vorhaben, das an viele erfolgreiche Vorläufer, besonders in den USA, anschließt.

Auch einige der soziologisch orientierten Projekte unter den Neubewilligungen befassen sich mit Bewußtseinsphänomenen im Kontext von Bildungseinrichtungen. Die beiden Projekte von P. Kellermann (P5392) und von J. Langer (P5432) sind "Ausläufer" eines früheren vom FWF geförderten Schwerpunktes "Universitäre Bildung und Beschäftigung", der auch als multinationale Vergleichsstudie angelegt wurde. Kellermann hat die Kärntner Maturanten-Kohorte von 1973 schon fünfmal schriftlich befragt. Dabei wurden die Auseinanderentwicklung des sozialen Status und die Differenzierung des sozialen Bewußtseins erfaßt. Die jetzt zu erwartende berufliche Konsolidierung der früheren Maturanten verspricht eine weitere Einsicht in diese Vorgänge. Bei dem von Langer betreuten Vorhaben liegt der Akzent stärker auf Bewußtseinsbildungsprozessen, die vom Hochschulbesuch als solchem ausgehen, und auf der Frage, wie weit ein Hochschulabschluß in Entscheidungsprozessen zum Tragen kommenden Status verleiht. Als "Gastforscherin" erhebt E. Sandis, New York, die beruflichen Zukunftspläne von türkischen, jugoslawischen und zum Vergleich österreichischen Jugendlichen mit Tie-

I. Forschungsleistungen

feninterviews und unter Berücksichtigung des sozialen Netzwerkes, wobei auch die Eltern dieser Population befragt werden sollen (P5410).

In einer weiteren Gruppe von Projekten spiegelt sich der internationale Trend, sozialwissenschaftliche Fragestellungen von verschiedenen disziplinären Blickrichtungen her anzugehen. I. Eisenbach-Stangl (P5409) beabsichtigt, die auf Alkoholkonsum bezogenen sozialen Prozesse in Österreich sowohl historisch seit 1945 abzuhandeln, als auch von den institutionellen, rechtlichen und medizinischen Kontrollwirkungen zu studieren, in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext zu stellen und international zu vergleichen. Im Projekt P5622, das von J.M. Pelikan und H. Strotzka geleitet wird, steht "Das Gespräch zwischen Arzt und Patient" im Mittelpunkt. Auch dieses Projekt wird interdisziplinär, nämlich in einer Kooperation von Soziologen, Linguisten und Medizinern angegangen, und soll letztlich fruchtbare Impulse für die Mediziner-Ausbildung liefern. Ebenfalls know-how aus verschiedenen Bereichen setzt das von Reichardt betreute Projekt "Funktionen der Kunst in der heutigen Gesellschaft" (P5324) voraus. Zu Unrecht durch eine Überbetonung technologischer und ökonomischer Gesichtspunkte in eine scheinbare gesellschaftliche Randlage geraten, erfüllt die Kunst eine Reihe ästhetischer und außerästhetischer Funktionen. Der Wandel dieser Funktionen infolge geänderter Rahmenbedingungen und gesellschaftlich-weltanschaulicher Strömungen, soll durch Intensiv-Interviews mit Künstlern und Kunst-Managern und durch die Erfassung von Reaktionen des "Publikums" auf Kunst und Kunstähnliches studiert werden.

Bei zwei der neubewilligten Projekte spielen mathematische Verfahren eine zentrale Rolle. M. Sauberer (P5461) versucht in Kooperation mit dem IIASA durch ein Simulationsmodell langfristige Stadtentwicklungsprozesse darzustellen. In Abweichung von den bisher verwendeten Ansätzen soll ein dynamisches mikroanalytisches Modell erarbeitet werden, das auf theoretischen Annahmen über mikroökonomische Verhaltensweisen und psychischen Reaktionsformen basiert und als wichtige Submodelle den Einbezug der Bevölkerungsentwicklung, des Wohnungs- und Arbeitsmarktes und der öffentlichen Güter vorsieht. Auch bei dem von E. Gehmacher betreuten Projekt über "Response-Rate-abhängige Bias-Faktoren bei sozialwissenschaftlichen Umfragen" (P5418) kommen mathematisch-statistische Auswertungsverfahren zum Zuge. Sozialwissenschaftliche Umfragen schöpfen bekanntlich nie die durch das vorgegebene Adressenmaterial anvisierte Population aus. Da angenommen werden kann, daß "schwer Erreichbare" und die das Interview Verweigernden anders geantwortet hätten als die tatsächlich befragten Personen, entsteht ein systematischer Verzerrungseffekt, den Gehmacher durch Kontrollinterviews und zusätzliche Datenerfassung in den Griff bekommen will. Die eigentliche Grundlagenforschung besteht bei den Sozialwissenschaften in einer systematischen Durchleuchtung der Forschungsinstrumente als solcher. Es ist erfreulich, daß hier ein echtes sozialwissenschaftliches Grundlagenforschungsprojekt bewilligt werden konnte, besonders angesichts der Tatsache, daß die sozialwissenschaftliche Forschungstätigkeit in ihrer Thematik in viel zu großem Maße von tagespolitischen Opportunitäten diktiert wird.

I. Forschungsleistungen

Von den früher bewilligten Projekten ist natürlich eine Fülle von Ergebnissen zu verzeichnen. Stellvertretend für andere möge die von E.v. Trotsenburg geleitete Studie erwähnt werden, welche ein bisher vernachlässigtes Gebiet zum Gegenstand hat. In seinem Projekt wurden 20 Großgruppen - d.h. Entscheidungsgremien von 20 bis 50 Personen - unter dem Gesichtspunkt der Differenzierung einzelner Individuen und einzelner "Fraktionen" studiert. Einige Ergebnisse seien kurz resümiert: Polymorphie, d.h. Fraktionsbildung, ist fast immer gegeben. (Sie war in 86 von 90 Zeiteinheiten zu beobachten.) Der Grad an aktiver Mitwirkung ist äußerst ungleich verteilt; aber nur diejenigen Aktiven können ihre dominante Stellung behaupten, die die nonverbalen unterstützenden oder ablehnenden Signale der übrigen Mitglieder wahrnehmen und auf sie reagieren. Ferner zeigt es sich, daß die von den Mitgliedern als verbindlich akzeptierten Maßstäbe hinsichtlich Werten und Einstellungen wie auch hinsichtlich des Interaktionsstils in den allerersten Phasen des Gruppenprozesses ausgehandelt und später kaum mehr modifiziert werden.

Durch die Zuschüsse zu den Druckkosten leistet der FWF ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Nutzen der Sozialwissenschaften, bildet bei diesen doch das geschriebene Wort ein wichtiges Substrat der Kommunikation. Dies sei an zwei Beispielen illustriert: So wird man dankbar registrieren, daß dank des Druckkostenbeitrages bisher nur schwer zugängliche Originaltexte von Ernst Karl Winter, dem Historiker und politischen Menschen, verfügbar werden (D1071). Ebenso wären wohl ohne FWF-Hilfe infolge der hohen Satzkosten bei mathematischen Formeln mehrere wichtige, neue wirtschaftswissenschaftliche Arbeiten nicht greifbar, wie B. Gensers "Steuerlastindizes" (D1087), R. Holzmanns "Lebenseinkommen und Verteilungsanalyse" (D1103) und K. Aigingers "Anwendung der Unsicherheitstheorie auf die unternehmerische Produktionsentscheidung in der österreichischen Industrie".

R.H. Reichardt

**II. Bericht zur Lage
der wissenschaftlichen Forschung (1984);
kurzfristige und längerfristige Bedürfnisse
der wissenschaftlichen Forschung
in Österreich**

Lagebericht 1984:

Der FWF beantragt, ja fordert aufgrund der Erfahrungen der abgelaufenen dreijährigen Funktionsperiode zu Beginn der neuen VII. Funktionsperiode im Interesse der Förderung der wissenschaftlichen Forschung

- eine Neugestaltung der Bundeszuwendung an den FWF, die bereits für das nächste Budgetjahr 1986 gelten sollte; und
- eine mehrmalige, überproportionale Steigerung der Bundeszuwendung an den FWF.

Diese Anträge und Vorschläge zu begründen, ist in diesem Jahr Schwerpunktthema des Jahresberichtes.

Der Lagebericht hatte seit 1979 stets ein aktuelles Thema der Forschungsförderungspolitik schwerpunktartig behandelt, nämlich

- 1979: International übliche Bewertungskriterien für Erfolge der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung, angewendet auf den FWF; im Jahre 1983 fortgesetzt durch die Veröffentlichung der Ergebnisse der Evaluation des II. Forschungsschwerpunkte-Programms des FWF;
- 1980: Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung; Vorsorge für die Verwertung von Ergebnissen aus fondsgeförderten Vorhaben;
- 1981: Förderungen des wissenschaftlichen Nachwuchses, vor allem durch den FWF selbst;
- 1982: Sicherung der Förderungsmittel für die wissenschaftliche Forschung;
- 1983: Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Der Lagebericht 1984 setzt die Diskussion aus 1982 fort und erhält seine konzeptive Begründung nicht zuletzt durch die Ausführungen in den Berichten der Jahre 1980 und 1982.

Wie kommt es zu solchen Anträgen im Interesse der wissenschaftlichen Forschung?

- Die Bundeszuwendung neu zu gestalten, ist eine Konsequenz aus neuen Anforderungen an die Förderung der wissenschaftlichen Forschung; in diesem Zusammenhang soll für die gesamte abgelaufene VI. Funktionsperiode ein Überblick darüber geboten werden, welche Wirkungen von Förderungen des FWF ausgehen.

II. Lagebericht

- Die mehrmalige, überproportionale (d.h. über die jährliche Teuerungsabgeltung hinausgehende) Steigerung der Bundeszuwendung an den FWF stellt das wesentliche längerfristige Erfordernis für die gedeihliche Entwicklung der österreichischen wissenschaftlichen Forschung aus der Sicht des FWF dar. Solches in der Öffentlichkeit zu vertreten, erfolgt im Sinne des leitenden Grundsatzes des § 1 Abs 1 Z 7 FOG 1981; denn er konkretisiert damit die dort gesetzlich festgelegte Bereitstellung angemessener Mittel für die wissenschaftliche Forschung. In diesem Zusammenhang ist die Budgetentwicklung des FWF im internationalen Vergleich zu untersuchen.

Was können (könnten) die Förderungsmittel des FWF bewirken?

- Die Förderungsmittel des FWF haben Bedeutung für
 - die Entwicklung der Wissenschaften (in Österreich);
 - für die Forschungsfunktion der österreichischen Forschungsstätten, soweit sie wissenschaftliche Forschung betreiben; – damit in erster Linie für die Forschungsfunktion der Universitäten und Hochschulen. (In vielen Bereichen der Naturwissenschaften und der Technik könnte, wie die Forscher an Universitäten betonen, der internationale Stand ohne die Förderung durch den FWF nicht gehalten werden);
 - für die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Anwendung der wissenschaftlichen Forschung (siehe § 4 Abs 1 lit c FFG 1982); denn zu den Zielen der Förderung von Wissenschaft und Forschung zählt u.a. der verantwortliche Beitrag zur Lösung wissenschaftlicher, kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Problemstellungen der österreichischen Gesellschaft, vor allem ein Beitrag zur Sicherung und Hebung der allgemeinen Lebensqualität und der wirtschaftlichen Entwicklung (§ 1 Abs 2 Z 2 FOG 1981);
 - die Förderung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Aufgabe des FWF ist es, solche gesetzlich aufgetragenen Ziele *durch die Förderung der wissenschaftlichen Forschung*, also durch Hilfestellungen bei Schritten in wissenschaftliches Neuland zu erreichen. Die Forschungsvorhaben, die der FWF fördert, sind auf wissenschaftliche Innovationen hin orientiert und versuchen, von dieser Orientierung her einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme zu leisten. Die Förderungstätigkeit des Staates zielt dagegen vor allem auf die Lösung bekannter oder vorhersehbarer gesellschaftlicher Problemstellungen ab, z.T. durch wissenschaftliche Forschung, aber auch durch Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen anderer Art und durch andere gezielte politische Maßnahmen. Die Autonomie des FWF, und das wird oft übersehen, bezieht sich nicht allein auf den Entscheidungsprozeß und die damit verbundene Verteilung von Förderungsmitteln, sondern zu allererst auf die Erfüllung einer Sachaufgabe innerhalb der Forschungsförderung, für die der FWF spezifisch qualifiziert und organisiert ist. Voraussetzung für die angemessene Ausführung seiner Aufgabe ist freilich der ihm dafür gewährte autonome Entscheidungsprozeß.

II. Lagebericht

Zu all diesen Punkten enthalten die Jahresberichte seit 1979 Erläuterungen und Nachweise (Teile I); vor allem sind es die jährlichen Referentenberichte, die die Wirkungen der Förderung durch den FWF auf die Forschungsfunktion der einzelnen Forschungsstätten und auf die Entwicklung der Wissenschaften in Österreich darlegen, also die Erfolge, Fortschritte und Aufbauleistungen in der wissenschaftlichen Forschung, ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen nennen und kommentieren. Die Jahresberichte zeigen stets zugleich auf, wie die Förderungstätigkeit des FWF auf die von der Bundesregierung (vom BMWF) festgelegten Förderungsschwerpunkte und Forschungsprioritäten Bedacht nimmt.

Wesentliche Gesichtspunkte der Forschungsförderung durch den FWF

Am Ende der VI. Funktionsperiode sei ein zusammenfassender Überblick geboten. Nochmals seien einige wesentliche Gesichtspunkte der Forschungsförderung durch den FWF hervorgehoben:

- Die autonome Förderungstätigkeit des FWF
 - wird verbunden bleiben mit der raschen und gezielten Entwicklung einzelner, in Österreich vor kurzem noch z.T. neuer Wissenschaftsbereiche oder deren Teildisziplinen: zB verschiedene Richtungen der Biochemie, Immunologie, Allergologie; physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung, Physik und Technik der elektronischen Bauelemente, Medizintechnik, Elementarteilchenphysik, Festkörperphysik und -chemie, Polymerchemie und neue Werkstoffe metallischer und nichtmetallischer Art, Genetik und Biotechnologie, Zellbiologie, Ökosystemforschung, Hirnforschung, Zeitgeschichte, Arbeitswissenschaften, Frauenforschung und Lebensstufenforschung.

Die Förderungen des FWF

- haben zur Fortführung bedeutender österreichischer Wissenschaftstraditionen wichtige Beiträge geliefert, wie zB in der Archäologie, in den historischen Wissenschaften, in der Metallurgie, in bestimmten chemischen und geowissenschaftlichen Bereichen;
- sie haben vor allem den geisteswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Forschungsanliegen (soweit sie die Forschungsförderung beanspruchen) kontinuierlich Hilfe angeboten, vor allem ihre EDV-unterstützte Forschungsarbeit mitaufgebaut, neue wissenschaftliche Methoden etabliert, wie zB "oral history";
- die Förderungstätigkeit des FWF hat das Prinzip praktiziert, für alle Wissenschaftsbereiche, – freilich auf internationalem Niveau und Forschungsstand – Forschungsmöglichkeiten zu schaffen, insbesondere die wissenschaftlich wichtigen Forschungsarbeiten zu unterstützen, die am

II. Lagebericht

Rande stehen, die nicht in den staatlichen Förderungsprogrammen aufscheinen oder gerade als "modern" gelten;

- die Förderungen haben die projektorientierte Forschung für alle Disziplinen in Österreich durchsetzen geholfen; der FWF hat Ethik-Kommissionen und die Anwendung der Helsinki-Deklaration in der patientenbezogenen medizinischen Forschung sowie die Anwendung des Tierversuchsgesetzes gefordert und die Förderungen von positiven Klärungen oder Entscheidungen in diesen Fragen abhängig gemacht; der FWF hat im Jahre 1984 neue wissenschaftliche Methoden als Ersatz wissenschaftlich unnötiger Tierversuche angeregt und als wissenschaftliche Aufgabenstellung zu fördern versprochen.

Was kann, was konnte – und in Zukunft – was könnte die Förderung durch den FWF bewirken? Beinahe alle wissenschaftlichen Neuanfänge in Österreich, die heute internationale Geltung erlangt haben, sind mit dem FWF verbunden – auch wenn sie der FWF nicht immer oder nicht ausschließlich finanziert hat.

- Im Vorjahr hat der Jahresbericht des FWF an Hand der Neubewilligungen des Jahres 1983 im Detail aufgezeigt, welche und wie viele Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte des FWF innerhalb der Schwerpunktvorstellungen der Bundesregierung liegen – und zwar trotz der unterschiedlichen Aufgabenstellungen in der Förderung durch den FWF und durch das BMWF. Wie sehen nun die Zuordnungen für das Jahr 1984 aus und wie in der eben abgelaufenen VI. Funktionsperiode?

Der "Österreichischen Forschungskonzeption '80" folgend sind (ohne daß eine scharfe Trennung möglich und sinnvoll wäre)

- auf Mensch und Gesellschaft bezogene Schwerpunktbereiche und
- auf Wirtschaft und Technik bezogene Schwerpunktbereiche der Bundesregierung

zu unterscheiden. Für mehrere Teilbereiche (Energieforschung, Rohstoffforschung, Recyclingforschung, Weltraumforschung, Lebensstufenforschung) liegen ergänzende Forschungskonzeptionen vor, die diese Schwerpunktsetzung durch die Bundesregierung noch unterstreichen.

Für die VI. Funktionsperiode des FWF ergibt sich:

(NOTA BENE: Die dreijährige Funktionsperiode zeigt nicht in allen Fällen ein korrektes Bild: so fehlen zB Forschungsvorhaben in einzelnen Bereichen, weil sie vor 1982 genehmigt und bis 1984 nicht erneuert wurden, obwohl der FWF auch diese Bereiche gefördert hat oder durch Zusätze zwischenweilig noch fördert; ferner sind die ohnedies schon problematischen Abgrenzungen der Wissenschaftsbereiche bei den grundsätzlich interdisziplinären Forschungsvorhaben des FWF in der folgenden Liste nur ungenau zuzuordnen. Die Angaben haben daher prinzipiellen, aber nicht immer statistischen Aussagewert.)

II. Lagebericht

(in Mio Schilling)

Mensch und Gesellschaft

	1982		1983		1984	
	Zahl der Projekte	Mittel	Zahl der Projekte	Mittel	Zahl der Projekte	Mittel
1. Umwelt, Verkehr, Raumordnung	4	3,1	13	10,4	10	7,7
2. Medizin, Medizintechnik, Biowissenschaften	79	49,1	63	55,7	70	54,8
3. soziale Entwicklung	13	5,6	25	8,3	18	6,0
4. kulturelle Entwicklung	59	15,5	59	24,3	34	14,1
5. Friedens-, Konfliktforschung	5	0,9	2	1,2		
6. Bildungsforschung	1	0,2	3	2,4	10	9,2
7. Wissenschaft und Technik für die Entwicklung						

Wirtschaft und Technik

8. Mikroelektronik	6	4,3	8	12,1	16	22,0
9. Rohstoffe und Werkstoffe, Materialwissenschaften	14	12,5	22	20,6	43	34,5
10. Recyclingforschung			2	1,9	7	4,7
11. Energieforschung	16	9,8	11	14,2	12	14,6
12. Land-, ernährungs-, forst- und wasserwirtschaftliche Forschung	8	7,0	2	1,6	14	12,7
13. Biotechnologie, Gentechnologie	1	0,6	1	1,0	1	1,7
14. Weltraumforschung	3	2,8	2	5,4	5	5,5

II. Lagebericht

- Für das Jahr 1984 sind folgende vom FWF neu bewilligte Forschungsvorhaben, die den genannten Schwerpunktbereichen der Bundesregierung zuzuordnen sind, besonders hervorzuheben:

zu 1.

An erster Stelle ist der neue Forschungsschwerpunkt S-35/"Ökophysiologie" zu nennen; dann das internationale Forschungsprojekt "Stadtentwicklungsmodell" (P5461).

zu 2.

Neben der Förderungsgruppe Medizin, worunter sich der neue Forschungsschwerpunkt S-41/"Immunologie des Alterns" befindet, sei insbesondere auf den Forschungsschwerpunkt S-29/"Gentechnologische Untersuchungen" und auf die wichtigen Projekte der Medizintechnik (P5064, P5186, P5240, P5241, P5304, P5306, P5515), auf Tumordiagnostik (P5365) und Schmerzforschung (P5552, P5616) hingewiesen.

zu 3.

Der Forschungsschwerpunkt S-37/"Funktionsfähigkeit der marktwirtschaftlichen Steuerungsmechanismen", für den eine Pilotphase genehmigt wurde, behandelt ein zentrales Thema der sozialen Entwicklung; dazu gehören die Forschungsprojekte "Trend zur Eigenleistung" (P5398), Arbeitsverfassung (D1111) und Feminismus (D1060), die Partizipationsforschung (P5401), Untersuchungen über das Arzt-Patient-Gespräch (P5410), über psychotherapeutische Versorgung, über Ideale und sozialer Wandel (P5534) und über Frauenarbeitslosigkeit (P5456).

zu 4.

Wie in den vergangenen Jahren steht zeitgeschichtliche Forschung im Vordergrund (D1056, D1089, D1097, D1108, P5244, P5300), erstmals in erhöhtem Maße auch in künstlerischen Forschungsfragen (P5156, P5244, P5318, P5331, P5333, P5467, D1044, D1071, D1080, D1085, D1086, D1090, D1092, D1117).

zu 6.

Im Jahre 1984 erhält die Bildungsforschung neue Impulse durch Projekte wie Entwicklung mathematischer Qualifikationen (P5366), Philosophieunterricht mit Kindern (P5182), Leseforschung (D1075) und durch die Nachfolgeprojekte und Publikationen des ehemaligen Forschungsschwerpunktes "Bedingungen und Folgen des Hochschulbesuches – Universitätssystem und Arbeitsmarkt" (P5392, P5432, D1036).

zu 8.

Zu nennen sind vor allem der Forschungsschwerpunkt S-32, "Methodenbank: Angewandte Mathematik"; ferner die Erzeugung von Mikrostrukturen durch Laserlicht (P5374), die Projekte über Sensoren – in Fortführung des ehemaligen Forschungsschwerpunktes "Elektronische Bauelemente" (P5304, P5308), über Signalverarbeitung (P5466), EDV-Sicherungssysteme (P5452) und über Software für Nichtprogrammierer (P5341).

II. Lagebericht

zu 9.

Die Forschungsschwerpunkte "Kunststoff-Formteile", "Hochleistungswerkstoffe" und "Grenzflächenforschung" (S-33, S-34 und S-43), z.T. auch Neutronen- und Festkörperforschung (S-42) machen die Bedeutung der materialwissenschaftlichen Fragestellungen und das in Österreich vorhandene wissenschaftliche Potential für solche Forschungen deutlich; rund um diese Schwerpunkte gruppieren sich weitere materialwissenschaftliche Forschungen (zB P5574, P5576, P5578); wichtig sind auch neue Ansätze bei metallischen Gläsern (P5020, P5486).

zu 10.

Im Jahre 1984 ist auf Forschungen über Membran-Permeation (P5219) hinzuweisen.

zu 11.

Forschungen zu elektrochemischer Energiespeicherung, zur Entwicklung neuartiger Batterien (S-27), sind die vielversprechenden Neuanfänge in der österreichischen Energieforschung; siehe auch die vollständige Liste der Energieforschungsvorhaben in Teil I des Jahresberichtes (siehe Seite 19).

zu 12.

In diesem Bereich nehmen Forschungsvorhaben, die beim FWF (statt bei anderen, insbesondere staatlichen Förderungseinrichtungen) beantragt werden, zu: Waldökosystemforschungen (P5169, P5424), Feststellung der Wassergüteklassen (P5629).

zu 13.

Gentechnik bei industriellen Mikroorganismen (P5384) stellt ein neues technologisches Projekt aus der Gruppe mehrerer solcher Forschungsvorhaben dar, die in den Vorjahren gefördert wurden (siehe auch zu 2.).

zu 14.

In Fortführung des ehemaligen Schwerpunktes "Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung" wurden neue Vorhaben (P5312, P5371, P5437, P5438) und das Forschungsprojekt "Sonnenwind-Planeten-Wechselwirkung" (P5374) bewilligt.

- Wenn man die Zahl der Projekte, die den Schwerpunktbereichen der Bundesregierung zuzuordnen sind, und die Mittel, die der FWF für diese Projekte ausgegeben hat, mit der Zahl und Summe der vom FWF insgesamt geförderten Forschungsvorhaben vergleicht, so ergibt sich für die abgelaufene VI. Funktionsperiode:

II. Lagebericht

Zahl der Vorhaben insgesamt			Zahl der zugeordneten Vorhaben			Genehmigungen insgesamt			Genehmigungen für zugeordnete Vorhaben		
1982	1983	1984	1982	1983	1984	1982	1983	1984	1982	1983	1984
429	483	446	209	213	240	144,4	218,6	231,7	111,4	159,1	187,5

Daraus sind folgende Schlüsse über die Wirkungen der Förderungen durch den FWF zu ziehen:

- die Förderungstätigkeit des FWF entspricht in der VI. Funktionsperiode weitgehend den Förderungsschwerpunkten der Bundesregierung;
 - dies gilt vor allem für die Forschungsschwerpunkte des FWF, die ihnen fast vollständig zuzuordnen sind;
 - dies gilt aber auch für Bereiche, in denen die Forschungskonzeption '80 neue Ansätze und Weiterentwicklungen der österreichischen Forschung wünscht und anregt.
- Verfolgt man die Förderungen des FWF in den angeführten Schwerpunktbereichen der Bundesregierung über eine längere Zeitspanne, so ergibt sich für die abgelaufene VI. Funktionsperiode,
- daß durch den FWF in vielen wichtigen Gebieten der Forschung wissenschaftliches Potential nach internationalem Standard aufgebaut werden konnte; die Forschungsschwerpunkte des FWF wurden durch Einzelprojekte vorbereitet und eingeführt;
 - daß die von der Bundesregierung ab 1985 eingerichteten Technologieförderungsprogramme, die Mikroelektronik, Gentechnik und Biotechnologie betreffen, durch die Forschungsschwerpunkte des II. Forschungsschwerpunkte-Programms 1978–1982 und durch das im Jahre 1984 begonnene neue Forschungsschwerpunkte-Programm sowie durch zahlreiche Einzelprojektförderungen aufgebaut, vorbereitet und insofern später mitermöglicht wurden; wenn die Disziplinen der Materialwissenschaften in die Technologieförderung einbezogen werden sollen, so wird sich wiederum zeigen, daß die Förderungen des FWF maßgeblich an der Entwicklung beteiligt waren und beteiligt sein werden.

Was können oder könnten die Förderungsmittel des FWF bewirken? Einfach, daß diese Entwicklungen fortgeführt werden, daß neue Ansätze sich etablieren können. Es zeigt sich, daß viele wünschenswerte Entwicklungen in der österreichischen Wissenschaft noch keine oder nicht genügend zahlreiche oder noch keine international genügend vorbereiteten Antragsteller gefunden haben. Über die Chancen der Forschungsförderung in dieser Hinsicht will der nächste Abschnitt Auskunft geben; er will in Budgetzahlen umsetzen, was die Förderungen des FWF bewirken könnten – oder aus der Sicht des FWF – für die österreichische Forschung bewirken sollten.

Längerfristige Vorausschau 1985-1988: Warum sollten die Förderungsmittel des FWF mehrmals überproportional gesteigert werden?

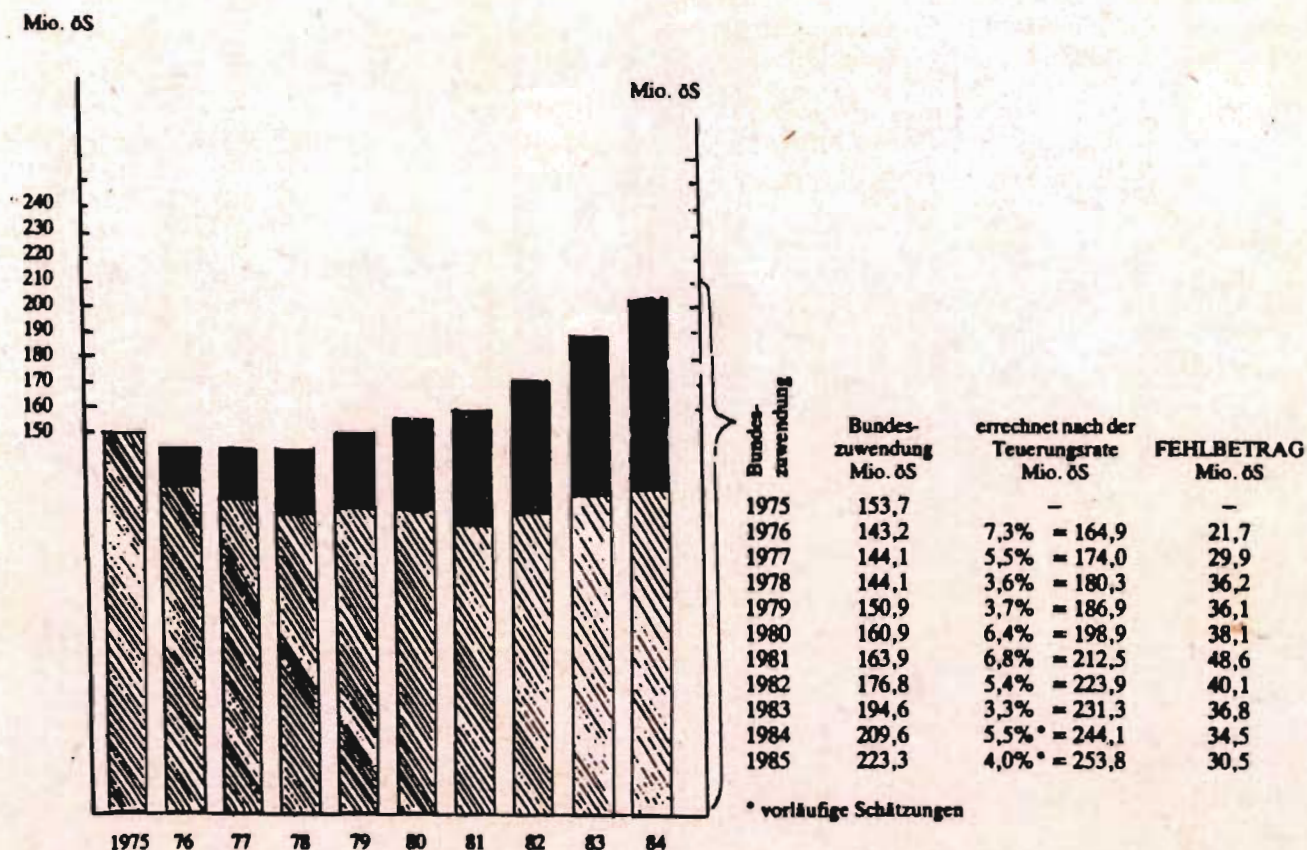
- Für die längerfristige Vorausschau der finanziellen Bedürfnisse der Förderung der wissenschaftlichen Forschung sind zunächst die Annahmen zu erläutern, die den Zielsetzungen und Planungen der beantragten Förderung der wissenschaftlichen Forschung zugrundeliegen:
 - Die *Zahl der Anträge* an den FWF hat in der VI. Funktionsperiode durchschnittlich 450 erreicht; sie wird in der VII. Funktionsperiode weiter steigen und wahrscheinlich 500 bis 600 betragen. Die Zahl der Anträge auf Erwin-Schrödinger-Stipendien, die damit noch nicht erfaßt sind, wird bis 200 steigen. Das Antragspotential in Österreich ist auf Sicht nicht ausgeschöpft: Einige staatliche Förderungsprogramme wurden abgebaut, verändert oder finanziell gekürzt, so daß die Zahl der Anträge an den FWF aus diesen Gründen ansteigen wird; maßgeblich für die Steigerung ist aber vor allem, daß das Forscherpersonal in den vergangenen Jahren stark erweitert wurde, daß für wirtschaftsnahe Grundlagenforschung und für internationale Forschungsk Kooperationen neue Möglichkeiten und Anreize geschaffen wurden und schließlich, durch die Praxis des FWF, in der gegenwärtigen Finanzenge einer Forschergruppe – aus "Solidarität" mit den anderen! – nur mehr jeweils 2 Forschungsvorhaben gewährt werden. Junge Forscher begannen daher, aus bestehenden Forschergruppen auszustei-gen, selbst zu beantragen und neue Gruppen zu bilden.
 - Die *Summe der beantragten Förderungsmittel* liegt jetzt jährlich bei rund 450 Mio Schilling. Sie wird sich in der VII. Funktionsperiode nicht nur aus Gründen der Teuerung erhöhen, sondern auch aus Gründen der verstärkten interdisziplinären Kooperation und aus Gründen der unumgänglichen Anschaffung neuer Gerätegenerationen. In der VII. Funktionsperiode wird die jährliche Mittelanforderung in den Anträgen an der FWF durchschnittlich 600 bis 800 Mio Schilling betragen.
 - Eine Erhöhung der *Kürzungsrate*, die jetzt wieder 50% überschreitet, um nämlich die Finanzenge bewältigen zu helfen, ist forschungspolitisch nicht länger vertretbar. Die Erhöhung hätte – oder hat schon – kontra-produktive Wirkungen auf die Forschung in Österreich. Sie ergibt auch eine falsche Optik – da gut geplante und aufwendig vorbereitete und präzise kalkulierte Anträge nicht "beliebig" gekürzt oder abgelehnt werden können. Diese Art von "Sparsamkeit" müssen die Forscher ebenso ablehnen wie der FWF selbst, weil der falsche Anschein erweckt wird, man könne und dürfe das nun einmal bestehende Volumen an höchstqua-

II. Lagebericht

lifizierten Forschungen in Österreich einfach außer acht lassen, oder es reichten auch weniger Mittel aus, um die gewünschten bzw bisher erzielten Wirkungen der Forschungsförderung durch den FWF zu erzielen.

- Wenn daher bei *Berechnungen der Höhe der Bundeszuwendung* von den tatsächlich in einem Jahr gewährten Mitteln ausgegangen wird, dann wird die Finanzenge des FWF im nächsten Jahr einfach fortgeschrieben oder reproduziert, da dieser Betrag allein die tatsächlich förderungswürdigen Vorhaben ausdrückt. Es wird nämlich die Zahl der förderungswürdigen Projekte abzüglich der Finanzenge berechnet. Auf diese Weise wird aber die *Forschungsentwicklung* nicht ausreichend gefördert.
- Nicht immer stand der Förderung der wissenschaftlichen Forschung ein gleich großes *Forschungspotential*, in das ökonomisch richtig und wissenschaftlich vielversprechend investiert werden kann, zur Verfügung. *Jetzt* ist es vorhanden; in den beiden letzten Funktionsperioden des FWF wurde es, z.T. auch durch die Förderungen des FWF, aufgebaut. Es wurde in Österreich insgesamt eine erfolgreiche Forschungspolitik betrieben: Volumen, Potential, Kompetenz und Produktivität der Forschung sind beträchtlich verbessert worden. Jetzt ist daher eine überproportionale Investition in die wissenschaftliche Forschung gerechtfertigt.
- Die Zielvorstellungen für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung aus der Sicht des FWF lauten daher:
 - In mehreren Schritten soll zunächst die Bundeszuwendung dem tatsächlichen Bedarf der Förderung der wissenschaftlichen Forschung angepaßt werden.
 - Die heute schon allgemein vertretene forschungspolitische Ansicht, Forschung und Entwicklung seien verstärkt zu fördern, um die neuen Herausforderungen zu bewältigen, und die erforderlichen Strukturveränderungen in der Gesellschaft und in der Wirtschaft vorzubereiten. Dies heißt ferner, durch erhöhte Forschungs- und Entwicklungsmittel zu bewirken, daß Österreich aus der 3. Gruppe der OECD-Staaten, gemessen an deren Forschungs- und Entwicklungsausgaben, in die 2. Gruppe aufsteigen kann. Allerdings ist dies u.a. erst dann möglich, wenn die österreichische Förderung der wissenschaftlichen Forschung Mittel erhält, die mit jenen ihrer Schwesterorganisationen vergleichbar sind.
- Diese Zielsetzungen bedeuten:
 - Die Anpassung an den tatsächlichen Bedarf der Förderung der wissenschaftlichen Forschung durch mehrmalige überproportionale Steigerungen der Bundeszuwendung an den FWF muß zunächst die Entwicklung der Bundeszuwendung 1975–1984 – unter Berücksichtigung der Teuerung (laut Österr. Statistisches Zentralamt) – berücksichtigen.

II. Lagebericht



Man ersieht aus der obigen Abbildung, daß indexbereinigt die Bundeszuweisung an den FWF seit 1975 faktisch gleichgeblieben ist. Nach 10 Jahren Forschungsförderung ist wieder eine sprunghafte Steigerung erforderlich.

- Man vergleiche die Budgetanforderungen des FWF mit den tatsächlich gewährten Bundeszuweisungen; es wären erforderlich gewesen anstatt:

für 1982	ca. 177,0 Mio Schilling	250,0 Mio Schilling
für 1983	ca. 194,5 Mio Schilling	253,0 Mio Schilling
für 1984	ca. 209,5 Mio Schilling	269,0 Mio Schilling.

Bei einer budgetären Vorausschau liegt immer die Vermutung nahe, daß die Berechnungen unkritisch wünschenswerte Zuwendungen enthalten; anders beim Antrag des FWF, der darauf stolz ist, daß seine Angaben auf nachvollziehbaren Berechnungen beruhen, die von der tatsächlichen Entwicklung bestätigt oder noch übertroffen wurden. Die Vorausschau des FWF stellt wieder aufgrund nachvollziehbarer Berechnungen fest, daß der tatsächliche Bedarf der Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der VII. Funktionsperiode nach Ansicht des FWF jährlich zwischen 340 Mio am Anfang und 550 Mio Schilling am Ende der VII. Funktionsperiode liegen wird.

- Der internationale Vergleich, ersichtlich aus der folgenden OECD-Statistik, legt nahe, ähnlich starke Investitionen in die wissenschaftliche Forschung zu tätigen wie vergleichbare Länder in Europa; d.h. durch über-

II. Lagebericht

proportionale Steigerungsraten in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung mit diesen Ländern einigermaßen gleichzuziehen. So erhält zB der Schweizerische Nationalfonds (SNF) seit vielen Jahren ein Fünf- bis Siebenfaches an Bundesmitteln im Vergleich zum FWF, obwohl die Schweiz nach Einwohnerzahl, Forscherpersonal und Universitätsstruktur mit Österreich gut vergleichbar ist. Es ist auch beachtenswert, daß der SNF zur Zeit fast doppelt so viele Forschungsprojekte wie der FWF fördert, fast doppelt so viele Forscher aus Forschungsmitteln erhält und fast acht- bis zehnmals so viele Nachwuchsforscher (im Sinne der Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion) ins Ausland sendet. Auch die Durchschnittsaufwendungen für Forschungsprojekte sind in der Förderung durch den SNF (und übrigens auch durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft) wesentlich höher als in der FWF-Förderung.

1981: Forschung und experimentelle Entwicklung im internationalen Vergleich

(Quelle: OECD-Sekretariat, ÖStZ)

Mitgliedstaaten	Nationale Bruttoausgaben für F + E als Prozentsatz des Bruttoinlandsprodukts	Vom Staat finanzierter Anteil der nationalen Bruttoausgaben für F + E in Prozent	Von der Wirtschaft finanzierter Anteil der nationalen Bruttoausgaben für F + E in Prozent
Belgien ('79)	1,40	31,0	65,8
Kanada	1,22	52,4	39,3
Dänemark ('79)	0,96	52,6	45,8
Finnland	1,17	43,6	54,2
Frankreich	2,01	53,1	40,8
BRD	2,49	41,6	57,0
Irland	0,79	56,5	37,7
Italien	1,01	47,2	50,1
Japan	2,38	26,9	62,3
Neuseeland ('79)	0,88	84,2	15,7
Niederlande	1,88	47,2	46,3
Norwegen	1,28	57,2	40,1
Schweden	2,23	39,9	57,3
Schweiz	2,29	—	—
Großbritannien	2,42	49,8	41,1
USA	2,52	49,2	48,8
Österreich	1,16	46,9	50,2

Die Tabelle zeigt den Anteil des Bruttoinlandsproduktes für F + E-Ausgaben; diese Zahlen haben sich seit Jahren kaum verändert. Österreich liegt im unteren Feld, laut OECD "ein kleines F + E-Land", oder in der dritten Gruppe von vier Gruppen der Industrieländer ("Small is not always beautiful").

II. Bedürfnisse

Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung 1985/86: Welche Höhe der Bundeszuwendung an den FWF ist im Jahre 1986 angemessen?

Die Bedarfsrechnungen müssen ausgehen von der *Finanzlage des FWF zu Beginn des Jahres 1985*.

	in Mio Schilling
○ Die Bundeszuwendung 1985 beträgt	223,05
— zuzüglich	5,00
zweckgebunden für Erwin-Schrödinger-Stipendien	
	<hr/>
	zusammen 228,05
— davon ist die Vorbelastung der Bundeszuwendung 1985 zugunsten 1984 abzuziehen (Passivsaldo aus 1984)	— 108,39
— hinzuzurechnen sind Spenden, Rückflüsse usw. in ungefährender Höhe von	+ 8,00
Für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung, einschließlich der dafür nötigen Verwaltung des FWF, stehen mit 1.1.85 zur Verfügung:	127,66
	<hr/> <hr/>
○ Dem steht an akutem, tatsächlichem Förderungsbedarf im Jahre 1985 gegenüber:	
— Ausgaben für die 11 im Jahre 1984 genehmigten Forschungsschwerpunkte rund	42,00
für 5 weitere, erst im Jahre 1985 zu behandelnde Forschungsschwerpunkte rund	25,00
— Ausgaben für rund 450 Forschungsprojekte (bei einer angenommenen Kürzungsrate von einem Drittel) rund	268,00
— für Druckkostenförderungen rund	10,00
— für Erwin-Schrödinger-Stipendien ungefähr den doppelten als den 1985 gewährten Betrag, also zusätzlich	5,00
	<hr/>
	SUMME: 348,00
	<hr/> <hr/>
○ Der Förderung der wissenschaftlichen Forschung fehlen im Jahre 1985 nach diesen Berechnungen, die den tatsächlich vorliegenden Bedarf berücksichtigen (siehe dazu Teil III, Tabelle 7, siehe S. 96) rund	220,34
Das sind knapp unter 100 % der Bundeszuwendung 1985 an den FWF.	
○ Wie kann dieser ungedeckte Bedarf gedeckt werden, ohne die Ablehnungs- und Kürzungsrate zu erhöhen?	

II. Bedürfnisse

Der FWF muß eine *Vorbelastung* der Bundeszuwendung 1986 zugunsten der Förderungsmittel für 1985 beantragen, und zwar wie in den vergangenen Jahren zu 100 %.

Der endgültige Jahresvoranschlag für 1985 geht – ebenfalls wie in den vergangenen Jahren – davon aus, daß die Delegiertenversammlung das Kuratorium ermächtigen wird, sofort eine 100 %ige Vorbelastung beim BMWF zu beantragen, ferner daß das Kuratorium davon vorläufig, also sofern nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, im halben Ausmaße Gebrauch machen wird:

114,02

- Der FWF darf erwarten, daß die OeNB für wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben wiederum rund an zusätzlichen Förderungsmitteln gewähren wird. 40,00
- Der FWF ist für den *ungedeckten Restbedarf* in Höhe von ca gezwungen, auch im Jahre 1985 ein Budgetüberschreitungs-gesetz zu beantragen und/oder durch andere Quellen eine wenigstens teilweise Deckung des Bedarfs zu erreichen; gelingt dies nicht, so wäre die Ablehnungs- und Kürzungs-rate erneut zu erhöhen. 66,32
- Die Finanzlage des FWF wird sich im Jahre 1985 weiter verschlechtern. Der FWF wird mit den Mitteln des Jahres 1985 leider keine Verstärkung der wissenschaftlichen For-schung erzielen können. Der österreichischen Forschung, der wissenschaftlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaft-lichen Anwendung der Forschung entgehen auch im Jahre 1985 wichtige Chancen.

Die *Bundeszuwendung 1986 an den FWF* sollte mindestens 342,0 Mio Schilling betragen.

- In diesem Betrag drücken sich aus
 - die längerfristigen Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung nach mehrmaligen überproportionalen Steigerungen der Förderungsmittel;
 - die Tatsache, daß jetzt das geeignete Forscherpotential vorhanden ist, in das erfolgreich investiert werden kann und soll.
- Es gibt mehrere Möglichkeiten und Wege, diesen Antrag des FWF zu begrün-den:

Falsch wäre es, einfach die im Jahre 1984 genehmigten 284 Forschungsvorha-ben aufzurunden und von den 1984 dafür genehmigten Mitteln in Höhe von rund 231 Mio Schilling auszugehen und allenfalls die offizielle Teuerungsrate zu berücksichtigen; denn damit wird die unerträgliche Finanzenge in der

II. Bedürfnisse

Förderung der wissenschaftlichen Forschung fortgeschrieben, damit bleibt der tatsächliche Bedarf der Förderung der wissenschaftlichen Forschung weiter unbeachtet; in keiner Weise werden zusätzliche Forschungsanstrengungen ermöglicht.

Richtig ist es, davon auszugehen, daß die Aufwendungen für die wissenschaftliche Forschung nicht "Subventionen" in einem üblichen Sinne, sondern *Investitionen* in Forschergruppen darstellen, die durch ihre Arbeiten wichtige Ergebnisse erwarten lassen – insbesondere für die Qualifizierung von Arbeitskräften, für die Verbesserung und Veränderung der industriellen Produktion, für Innovationstransfer und Strukturpolitik im allgemeinen; auch die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungen und Berichte zählen daher die F&E Ausgaben zu den investitionspolitisch relevanten Aufwendungen.

- Im Einzelnen ist es richtig, entweder
 1. die 1986 zu erwartende Zahl der Anträge von 450 bis 500 mit der Durchschnittssumme der Projektausgaben zu berechnen, was rund 370 bis 415 Mio Schilling ergäbe, oder
 2. ausgehend von der 1985 beantragten Bundeszuwendung von mindestens 269 Mio Schilling bzw der Bedarfsrechnung zu Beginn des Jahres 1985 von rund 348 Mio Schilling, jeweils indexbereinigt, dem neuen Antrag für 1986 zugrunde zu legen, was rund 405 bis 432 Mio Schilling ergäbe, oder
 3. die tatsächlich vergebenen Förderungsmittel im Jahre 1984 (232 Mio Schilling) um 10 % (um 2 Jahre Teuerungsabgeltung) zu valorisieren, die üblichen Zusatzbewilligungen von rund 15 Mio Schilling und die im zweiten Jahr der Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion benötigten 10 Mio Schilling, also zusammen 280 Mio Schilling, als einen "Sockelbetrag" der Förderung der wissenschaftlichen Forschung im Jahre 1986 anzusehen; diesem "Sockelbetrag" sollten dann Mittel für zusätzliche Förderungsprogramme des FWF in Höhe von rund 55 Mio Schilling hinzugerechnet werden, um eine verstärkende Wirkung der Forschungsförderung zu erzielen.
- Dieser dritte Weg der Berechnung wird mit folgenden Erwägungen bevorzugt: Es trifft zu, daß der "Sockelbetrag" den tatsächlich vorhandenen Bedarf an Förderungsmitteln für die wissenschaftliche Forschung im Jahre 1986 abdecken kann; doch ist damit nur das vorliegende, bekannte Forschungsvolumen zu finanzieren. Der FWF wird, wie die Übersicht über die VI. Funktionsperiode zeigt, wiederum bestrebt sein, eine sinnvolle Auswahl nach wissenschaftlichen Kriterien zu treffen, eine faire Verteilung vorzunehmen, insbesondere keinen sehr guten Forschungsplan in den verschiedenen Disziplinen abzulehnen, zum Aufbau des nationalen Forschungspotentials beizutragen. Er wird aber wie bisher allzu scharf selektieren müssen und Forscher entmutigen; er wird keine "risikoreiche" Forschungsförderung betreiben können, obwohl dies gerade bei der Förderung der wissenschaftlichen Forschung besonders wichtig ist. Es werden keine neuen Impulse für die Grundlagenforschung ausgehen.

II. Bedürfnisse

Wäre es nun schon wünschenswert, diese Situation in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung generell zu ändern (vgl. dazu die Österreichische Forschungskonzeption '80) und zu einem aufmunternden Förderungsklima zurückzukehren, so zwingen bereits bekannte, aber neue Anforderungen an die Forschungsförderung den FWF jetzt dazu, zusätzliche Förderungsprogramme ins Auge zu fassen. Er sieht sich verpflichtet, mit den zusätzlichen, über den "Sockelbetrag" hinausgehenden Mittel, die genehmigt werden, eine gezielte, verstärkte Förderung zu betreiben, und zwar auf Gebieten, die solche neue Anforderungen stellen. Diese zusätzlichen Mittel werden vom FWF also nicht aus einer allgemeinen förderungspolitischen Ansicht beantragt, sondern unter Berücksichtigung wichtiger neuer Forschungsanliegen.

Einige konkrete Beispiele:

- Der FWF wird in Zukunft Forschungsschwerpunkte nicht mehr in fünfjährigen Abständen bilden, sondern – sobald die Vorarbeiten jeweils genügend abgeschlossen sind – laufend von Antrag zu Antrag. Zahlreiche Pläne bestehen dafür, darunter vor allem auf dem Gebiete der Mikroelektronik, auf dem weitere Grundlagenforschungen unternommen werden müssen (Flexible Automation, Software-Entwicklung).
- Die Materialwissenschaften werden stärker in den Vordergrund rücken. Auf diesem Gebiet haben österreichische Forschergruppen international gute Chancen. Die Forschungsergebnisse sind für die österreichische Industrie lebenswichtig.
- Der Ausbau der gentechnologischen und biotechnologischen Grundlagenforschung ist für den Technologietransfer besonders bedeutsam geworden.
- Umweltschutz als Thema der wissenschaftlichen Forschung bedarf heute keiner weiteren Begründung mehr.
- Mit der erweiterten Teilnahme österreichischer Forscher an den ESA-Weltraumprojekten bedarf die Grundlagenforschung auf diesem Gebiet einer zusätzlichen Förderung.

Diese neuen Anforderungen sind Teil der Schwerpunktbereiche der "Österreichischen Forschungskonzeption '80". Der FWF würde mit einer zusätzlichen Förderung helfen, die Förderungen der Bundesregierung zu fundieren. Da auch die Österreich betreffenden COST-Programme der Europäischen Gemeinschaften auf Gebieten liegen (vor allem Materialwissenschaften, Energie, Immunologie), die ebenfalls mit Priorität ausgestattet sind, ergäbe sich für die Grundlagenprojekte, die der FWF fördern soll, eine geordnete, bisher aber fehlende budgetäre Bedeckung der COST-Programme.

Der Antrag des FWF nimmt für alle diese genannten Bereiche, die er zusätzlich fördern will und soll, an, daß dafür rund 40 Forschungsprojekte zu erwarten und für die Forschungsförderung realistisch sind.

- Der Kooperationsvertrag des FWF mit der National Science Foundation ist von den österreichischen Forschern sofort akzeptiert worden. Im

II. Bedürfnisse

2. Halbjahr 1984 sind rund 10 Anträge eingelangt, jährlich sind 20 bis 30 zu erwarten. Dies sind zusätzliche Forschungsanträge, entweder in Form von Zusatzkosten zu bereits finanzierten Projekten oder neue Forschungsvorhaben.

Diese internationale Kooperation sollte eher ausgebaut als durch übergroße Selektion eingeschränkt werden. Es sollte für die USA ein ähnlicher Kooperationsvertrag mit dem National Institute of Health angestrebt werden, darüber hinaus sind solche Verträge auch mit anderen Industrienationen wünschenswert. In jedem Fall bedarf es zusätzlicher Mittel.

- Die Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion wird sich in der VII. Funktionsperiode verdoppeln müssen; das zweite Förderungsjahr sollte daher zusätzliche Mittel vorsehen, um diese neue und für einen kleinen Industriestaat unabdingbare Förderungsform wirksam einzusetzen.

III. Bericht über die Tätigkeit des FWF im Jahre 1984

Die Aufgaben des FWF

Im Dienste der österreichischen wissenschaftlichen Forschung sind dem FWF durch Gesetz folgende Aufgaben übertragen:

- Die Förderung von Forschungsvorhaben einzelner oder mehrerer Förderungswerber auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung, sofern sie der weiteren "Entwicklung der Wissenschaften in Österreich" dienen und nicht auf Gewinn gerichtet sind, und zwar in den Formen:
 - Forschungsprojekte (Einzelprojekte, "Normalverfahren");
 - Forschungsschwerpunkte (Verbindung von mehreren, sachlich und/oder zeitlich aufeinander bezogenen Teilprojekten);
 - Druckkostenbeiträge;
 - Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses;
- die widmungsgemäße Verwaltung der Mittel des FWF, wozu auch die kontinuierliche rechnerische und sachlich inhaltliche Prüfung und die Abschlußprüfung der geförderten Forschungsvorhaben zählen, um die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel festzustellen;
- die jährliche Berichterstattung über die Tätigkeit des FWF, über die Lage der wissenschaftlichen Forschung in Österreich und über deren Bedürfnisse; Berichte, Vorschläge und Stellungnahmen zu Fragen der Forschungspolitik;
- die Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und der Forschungsförderung;
- die Vorsorge für die geeignete Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben.

(Die Informationen zur Lage der wissenschaftlichen Forschung und deren Bedürfnisse finden Sie in den Teilen I und II. Im übrigen ist der Tätigkeitsbericht den gesetzlichen Aufgaben entsprechend gegliedert.)

III. Tätigkeitsbericht

Die Förderungen 1984

Förderungsmittel

Im Jahre 1984 standen dem FWF für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung:

— Bundeszuwendung 1984	S	209,560.000,—
— 2. Budgetüberschreitungsgesetz 1984	S	8,000.000,—
— "Pilotphase"/Erwin-Schrödinger-Stipendien	S	2,000.000,—
		<hr/>
	S	219,560.000,—
— zusätzliche Förderungsmittel der OeNB	S	40,540.257,—
— Spenden, Rückflüsse aus genehmigten Forschungsvorhaben, Erlöse und sonstige Erträge	S	15,623.881,23
— ministeriell genehmigte Vorbelastung 1984 der Bundeszuwendung 1985	S	104,779.666,66
		<hr/>
— abzüglich Vorbelastung 1983 der Bundeszuwendung 1984	— S	97,257.208,66
	S	<u>283,246.596,23</u>

Der FWF hat diese Mittel aufgewendet

— für die Genehmigung neuer Forschungsvorhaben (darin ist enthalten die Freigabe einiger Forschungsprojekte aus dem Jahr 1983, wirksam ab 31. Jänner 1984:)	S	259,562.780,80
	(S	27,789.151,—)
— davon finanziell wirksam ab 1.1.1985, also abzüglich	— S	3,623.637,—
— für unabweisliche Zusätze zu früher genehmigten Forschungsvorhaben	S	15,301.239,96
— für die Verwaltung der Förderungstätigkeit und für die nicht dem "Verwaltungsaufwand" im engeren Sinne zugeordneten, gesetzlichen Aufgaben des FWF:	S	11,132.688,73
○ Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung und	S	747.813,28
○ Vorsorge für die Verwertung von Forschungsergebnissen	S	125.710,46
	S	<u>283,246.596,23</u>
○ Diese Zahlen sind in den Kontext der <i>allgemeinen finanziellen Lage der Förderung der wissenschaftlichen Forschung</i> zu stellen:		

III. Tätigkeitsbericht

Tabelle 1 **Finanzielle Lage der Förderung der wissenschaftlichen Forschung**

Bundeszuschüsse:	Bindung	Kürzung	Alle	Vorbelastung	Abberufung von
Bundesfinanzgesetz	der Mittel	der Mittel	(genehmigten)	der	Mitteln aus
			Förderungen	Fondsbudgets	genehmigten
					Förderungen
1980 160,873.300,-	12%:3% Kürzung: 9% Bindung aufgehoben		224,226.172,83	87,628.362,26 54,47%	207,522.083,38
1981 163,873.000,-	7% Bindung aufgehoben		199,623.369,93	115,707.421,74 70,61%	213,640.872,45
1982 176,873.000,-	5% Bindung aufgehoben		166,967.036,75	88,419.014,85 49,99%	232,353.183,21
1983 194,560.000,-	keine Bindung verfügt		253,487.692,—	125,046.359,66 64,27%	215,656.437,81
1984 219,560.000,-	keine Bindung verfügt		247,074.869,76	108,403.303,66 49,37% ¹⁾	218,960.686,84
1985 228,057.000,-	keine Bindung verfügt		—	—	—

¹⁾ Im Jahre 1984 sind in der Spalte Bundeszuschüsse ein zusätzlich in der zweiten Jahreshälfte gewährter Betrag enthalten (S 8 Mill. Budgetüberschreitungs-gesetz; sowie S 2 Mill. für Nachwuchsförderung); dadurch sinkt die ursprünglich eingetretene Vorbelastung von 51,73% auf die angegebenen 49,37%.

Tabelle 2 **Aufgliederung der Einkünfte des FWF 1968–1984**

Jahr	Anzahl geförderter Forschungs- vorhaben	Subventionen Bund	Subventionen anderer Art	zusätzliche Förderungsmittel OeNB	Summen
1968	231	S 31,852.000	S —		S 31,852.000, ⁰⁰
1969	137	S 54,500.000	S 149.147, ⁷⁰		S 54,649.147, ⁷⁰
1970	228	S 60,000.000	S 349.861, ⁷⁴		S 60,349.861, ⁷⁴
1971	251	S 74,000.000	S 251.120, ⁷⁷		S 74,251.120, ⁷⁷
1972	313	S 99,000.000	S 224.000, ⁰⁰		S 99,224.000, ⁰⁰
1973	281	S 108,562.500	S 303.727, ¹⁹		S 108,866.227, ¹⁹
1974	321	S 120,991.000	S 176.740, ²⁰		S 121,167.740, ²⁰
1975	283	S 153,739.000 ¹⁾	S 15.100, ⁰⁰		S 153,754.100, ⁰⁰
1976	293	S 143,239.000	S 295.983, ³⁸		S 143,534.983, ³⁸
1977	285	S 144,077.000	S 272.368, ⁹²		S 144,349.368, ⁹²
1978	253	S 144,077.000	S 376.013, ¹¹		S 144,453.013, ¹¹
1979	262	S 150,873.000	S 677.012, ⁸⁶		S 151,550.012, ⁸⁶
1980	275	S 160,873.000	S 386.833, ²⁷		S 161,259.833, ²⁷
1981	278	S 163,873.000	S 567.950, ⁸⁰		S 164,440.950, ⁸⁰
1982	306	S 176,873.000	S 1,161.353, ⁷⁰	S 15,844.156,—	S 193,878.509, ⁷⁰
1983	335	S 194,560.000	S 1,911.684, ⁰⁵	S 21,971.323,—	S 218,443.007, ⁰⁵
1984	284	S 219,560.000 ²⁾	S 1,731.505, ¹⁷	S 40,540.257,—	S 261,831.762, ¹⁷
	4616	S 2.200,649.500	S 8,850.402, ⁸⁶	S 78,355.736,— ³⁾	S 2.287,855.638, ⁸⁶

¹⁾ einschließlich 10,5 Mio. Schilling Konjunkturausgleichsquote 1975

²⁾ einschließlich 8 Mio. Schilling BÜG bzw. 2 Mio. Schilling für Nachwuchsförderung

³⁾ zu dieser Innovation in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung vor allem Teil II

III. Tätigkeitsbericht

Tabelle 3 Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich 1970–1984 (in Mio. Schilling)

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
1. F & E-Ausgaben, insgesamt	3.492,0	4.012,1	4.830,3	5.658,5	6.891,4	7.860,5	8.952,1	9.737,1	11.074,3	12.292,7	13.458,0	14.729,3	15.815,1	16.509,0	17.797,3
davon:															
Bund ¹⁾	1.355,3	1.599,8	2.046,4	2.325,1	2.829,9	3.403,9	3.798,5	3.741,5	4.137,1	4.616,7	4.971,6	5.293,4	5.832,0	5.952,1	6.509,7
Bundesländer ²⁾	385,7	457,8	551,1	690,4	853,5	1.029,9	1.099,6	1.200,6	1.397,2	1.561,0	1.813,4	2.080,9	2.173,1	2.251,9	2.527,6
Wirtschaft ³⁾	1.711,0	1.909,5	2.182,8	2.588,0	3.148,0	3.361,7	3.984,0	4.720,0	5.460,0	6.030,0	6.610,0	7.260,0	7.710,0	8.100,0	8.550,0
Sonstige ⁴⁾	40,0	45,0	50,0	55,0	60,0	65,0	70,0	75,0	80,0	85,0	90,0	95,0	200,0	205,0	210,0
2. Bruttoinlandsprodukt nominell (in Mrd. S)	375,7	418,8	476,2	535,7	613,1	656,3	727,6	792,5	843,0	918,5	997,0	1.058,9	1.141,1	1.202,5	1.274,8
3. F & E-Ausgaben insgesamt in % des Bruttoinlandsproduktes	0,93	0,96	1,01	1,06	1,12	1,20	1,23	1,23	1,31	1,34	1,35	1,39	1,39	1,37	1,40

¹⁾ 1971–1984 laut Beilage T des Amtebefehles zum Bundesfinanzgesetz sowie zusätzlich der Bundessonderaktion 1980–1982 und 1984; für 1970 methodisch ausgeglichene Daten.

²⁾ 1971–1984 laut Ämter der Landesregierungen; für 1970 Schätzungen.

³⁾ für 1972, 1975, 1978 und 1981 Ergebnisse der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft; für die anderen Jahre Schätzungen des Forschungsförderungs fonds für die gewerbliche Wirtschaft.

⁴⁾ Wirtschaftspartner, Jubiläumsfonds der Nationalbank sowie Aktion zur Förderung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben (100 Mio. S.; Oesterreichische Nationalbank), Schätzungen.

Tabelle 4 Ausgaben des Bundes 1982–1984 für Forschung und Forschungsförderung nach Förderungsbereichen

	Erfolg 1982		Bundesvoranschlag 1983		Bundesvoranschlag 1984	
	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %
1. Hochschulverwandte Forschung: (Hochschulen, Akademie der Wissenschaften, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, höhere technische Lehranstalten einschließlich wissenschaftliche Einrichtungen) insgesamt	4.028,334	70,28	4.112,097	69,09	4.454,694	69,50
davon Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	(235,776)	(5,85)	(194,560)	(4,73)	(209,560)	(4,70)
2. Staatliche Forschung: (Staatliche Versuchs- und Forschungseinrichtungen, Museen, allgemeine und zweckgebundene Zuwendungen für Forschung im Ressortinteresse) insgesamt	804,301	14,03	888,383	14,92	934,117	14,57
davon						
a) intramurale Ausgaben	(563,792)	(70,10)	(602,352)	(67,80)	(644,276)	(68,97)
– technische Versuchs- und Forschungsanstalten	((127,040))	((22,53))	((132,895))	((22,06))	((142,079))	((22,05))
– landwirtschaftliche Versuchs- und Forschungsanstalten	((217,631))	((38,60))	((226,816))	((37,66))	((248,767))	((38,61))
– sonstige intramurale Ausgaben	((219,121))	((38,87))	((242,641))	((40,28))	((253,430))	((39,34))
b) extramurale Ausgaben	(240,509)	(29,90)	(286,031)	(32,20)	(289,841)	(31,03)
3. Gewerbliche Forschung: Bau-*) und Straßenforschung*): insgesamt	668,126	11,66	700,507	11,77	746,620	11,65
davon						
a) Forschungsförderungs fonds für die gewerbliche Wirtschaft	(303,894)	(45,48)	(309,533)	(44,19)	(334,533)	(44,81)
b) Technisches Versuchswesen	(9,162)	(1,37)	(9,125)	(1,30)	(18,600)	(2,49)
c) Österr. Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.	(239,558)	(35,86)	(225,649)	(32,21)	(239,559)	(32,08)
d) Allgemeine Bauforschung und Wohnbauforschung	(58,523)	(8,76)	(82,627)	(11,80)	(77,923)	(10,44)
e) Straßenforschung	(48,555)	(7,27)	(65,000)	(9,28)	(67,500)	(9,04)
f) ASSA	(8,023)	(1,20)	(8,123)	(1,16)	(8,123)	(1,09)
g) Sonstige	(411)	(0,06)	(450)	(0,06)	(382)	(0,05)
4. Forschungswirksame Anteile der Zahlungen an Internationale Organisationen:	231,270	4,03	251,086	4,22	274,278	4,28
Summe 1–4	5.732,031	100,00	5.952,073	100,00	6.409,709	100,00

*) Teilweise dem staatlichen Sektor zuzurechnen

III. Tätigkeitsbericht

Tabelle 5 Ausgaben des Bundes für Forschung und Entwicklung 1982–1984 nach Ressorts

Ressort	Erfolg 1982		Bundesvoranschlag 1983		Bundesvoranschlag 1984	
	in Mio. S	%	in Mio. S	%	in Mio. S	%
BKA	16,308	0,28	16,403	0,28	16,972	0,26
BMfAA	19,735	0,34	16,139	0,27	17,717	0,28
BMfBuT	243,824	4,25	290,319	4,88	306,725	4,79
BMfFin	122,611	2,14	125,667	2,11	128,330	2,00
BMfGuU	58,427	1,02	74,368	1,25	71,930	1,12
BMfHGI	5,023	0,09	5,316	0,09	4,895	0,08
BMfI	212	0,00	149	0,00	149	0,00
BMfJ	1,200	0,02	1,650	0,03	1,750	0,03
BMfLV	2,099	0,04	6,486	0,11	7,499	0,12
BMfLuF	253,668	4,43	265,121	4,45	291,245	4,54
BMfSv	26,012	0,45	41,064	0,69	46,345	0,72
BMfUuK	65,428	1,15	70,628	1,19	76,218	1,19
BMfV	14,946	0,26	19,831	0,33	24,351	0,38
BMfWuF	4.902,538	85,53	5.018,932	84,32	5.415,583	84,49
Insgesamt	5.732,031	100,00	5.952,073	100,00	6.409,709	100,00

○ Auf folgende Punkte der Zusammenfassung der im Jahre 1984 vergebenen Förderungsmittel ist näher einzugehen:

— Teil I enthält die Erläuterungen zu den *Bundeszuwendungen 1984* und zu den *zusätzlichen Förderungsmitteln der OeNB*. Diese zuletzt genannten Mittel sind gegenüber dem Vorjahr wesentlich angestiegen; dies erklärt sich daraus, daß die Aktion der OeNB mit dem Jahre 1984 in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung endgültig etabliert ist, die Vorjahre waren noch untypisch gewesen. Unter der Annahme, daß die OeNB die Förderung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben des FWF fortsetzen wird, ist aufgrund der nun gewonnenen Erfahrungen festzustellen, daß dieser Betrag unverändert bleiben oder sinken wird; denn der Anteil der Grundlagenforschung, der wirtschaftsnah ist und daher direkt strukturverbessernde Auswirkungen zeigt, ist nicht "machbar" und ist daher auch nicht höher anzusetzen als rund ein Fünftel der Forschungsförderung.

III. Tätigkeitsbericht

— Die Entwicklung der *Vorbelastungen* zeigt die folgende Übersicht:

1980	54,47%
1981	70,61%
1982	79,99%
1983	64,27%
1984	49,37%

Diese Zahlen geben die de facto Vorbelastung an, zeigen also auf, daß u.U. über den von der Aufsichtsbehörde genehmigten fünfzigprozentigen Vorgriff auf die Bundeszuwendung des Folgejahres hinaus vom Kuratorium finanziell bedingte Genehmigungen ausgesprochen wurden, die dann ab 1.1. des Folgejahres wirksam waren. Ein solcher Vorgang ist zwar zulässig, verkürzt aber de facto die Mittel des Folgejahres. In diesem Jahr ist es gelungen, innerhalb des fünfzigprozentigen Vorgriffs zu bleiben. Noch nie freilich ist die Zahl der unerledigten Anträge – damit die Verzögerungen in der Entscheidung des FWF und in der Aufnahme der Forschungsarbeiten – so hoch wie 1984 gewesen. Sie liegen bei rund 40 Mio Schilling.

Unerledigte Anträge:

1981	249
1982	253
1983	300
1984	339

(siehe dazu Teil II)

- Die Genehmigungen *unabweislicher Zusätze*, meistens zum Abschluß der laufenden Projekte, die in den letzten Jahren wegen der beträchtlichen Kostensteigerungen innerhalb der Laufdauer von Projekten bei jährlich rund 20 Mio Schilling lagen, wurden heuer abgesenkt; die bei Zusatzgenehmigungen besonders hohe Kürzungsrate von ca 75 % ist allerdings Teil der Maßnahme des FWF zur Bewältigung der bestehenden Finanzengens in der Forschungsförderung ("Solidaritätsoffer"; siehe Teil II).
- Der *Verwaltungsaufwand des FWF* ist aus der folgenden Tabelle 6 zu entnehmen:

	Verwaltungsaufwand ohne Öffentlichkeitsarbeit und Verwertung	%	Öffentlichkeitsarbeit und Verwertung	%	Verwaltungsaufwand insgesamt	%	Bemessungsgrundlage
1982	10,921.642,68	5,21	511.498,12	0,24	10,921.642,68	5,21	209,580.537,93
1983	11,789.610,55	4,96	1,019.357,72	0,43	11,789.610,55	4,96	237,488.151,75
1984	12,066.212,47	4,24	873.523,74	0,31	12,066.212,47	4,24	283,246.596,23

III. Tätigkeitsbericht

Der Verwaltungsaufwand konnte im Jahre 1984 signifikant gesenkt werden; er entspricht nun ungefähr dem Prozentanteil der Jahre 1980 und 1981. Die Aufwendungen der beiden letzten Jahre dokumentieren die Investitionen, die durch die EDV- und Textverarbeitungsanlage erforderlich waren; gerade mit diesen Investitionen aber konnten bei gleichem Personalstand – also statt einer sonst nötigen Personalerweiterung von rund 4 z.T. a-wertigen Mitarbeitern! – neue Zuständigkeiten, die Erweiterung und Verbesserung der FWF-Aktivitäten bewältigt werden; nämlich

- die Verdoppelung der Zahl der Einzelprojekte und der Druckkosten bei Verschärfung der Selektionskriterien durch die gegenwärtigen Finanzen;
- die Vorbereitung und Durchführung des III. Forschungsschwerpunkte-Programms;
- die Durchführung einer Pilotphase "Schrödinger-Aktion";
- die Vorbereitung der Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion insgesamt;
- die Vorbereitung und Durchführung des Übereinkommens mit der NSF/USA;
- die Durchführung des Förderungsübereinkommens mit der Österreichischen Nationalbank "Wirtschaftsnahe Projekte";
- die Verbesserung der Geräteverwaltung;
- der Aufbau einer Abteilung für die Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse;
- die Durchführung der vollen Wahrnehmung der Revisionsaufgaben;
- die Verbesserung des Informationswesens, gerade auch der Dienstleistungen gegenüber den Organen des FWF und der Öffentlichkeitsarbeit.

In den Verwaltungskosten sind eingerechnet

- Ausgaben für die internationale Kooperation (Beteiligung an der ESF und deren Programme durch workshops, Maßnahmen in Bezug auf das Weizmann-Institut und die NSF/USA
- | | | |
|--|---|------------|
| | S | 555.469,04 |
|--|---|------------|

Sie gehören wie die Ausgaben für

- die Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Forschung und Forschungsförderung
 - zur Vorsorge für die Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse der geförderten Forschungsvorhaben (§ 18 Abs 3 FFG 1982)
- | | | |
|--------|---|--------------|
| | S | 747.813,28 |
| | S | 125.710,46 |
| SUMME: | S | 1.428.992,78 |

nicht zu den eigentlichen Verwaltungsausgaben.

Tabelle 7 Förderungen 1984: Statistik, Entwicklungstendenzen

	un erledigte Anträge aus 1983	Reassumierung (Wiederbehandlung 1984 von Anträgen, die 1983 bereits entschieden wurden)	neu eingelangte Anträge 1984	in Behandlung gezogene Anträge 1984	abzüglich der nicht erledigten Anträge 1984 (Übertrag 1985)	erledigte Forschungsanträge 1984	davon ZURÜCKGEZOGEN	davon ABGELEHNT	davon BEWILIGT	Reduktion der beantragten Mittel trotz Genehmigung
P	220 293.864.021,40	1 249.558,—	313 295.741.535,10	534 589.855.114,50	223 211.110.382,10	311 378.744.786,40	5 5.918.623,—	89 135.945.579,—	217 175.316.486,30	— 61.564.098,10
D	45 5.524.877,—	1 257.090,—	92 32.126.630,—	138 37.908.597,—	66 28.396.822,—	72 9.511.775,—	2 50.000,—	22 2.477.182,—	48 6.300.724,—	— 683.869,—
J	16 4.345.896,—	—	41 9.112.190,—	57 13.458.059,—	45 9.912.697,—	12 3.545.362,—	—	4 1.228.465,—	8 1.994.045,50	— 322.851,50
Z	281 303.734.767,40	2 506.648,—	446 336.980.355,10	729 641.221.770,50	334 249.419.847,10	395 391.801.923,40	7 5.968.623,—	115 139.651.226,—	273 183.611.255,80	— 62.570.818,60
S	19 110.084.902,50	—	—	19 110.084.902,50	5 25.655.871,—	14 84.429.031,50	—	3 10.783.080,—	11 48.162.374,—	— 25.483.577,50
I	300 413.819.669,90	2 506.648,—	446 336.980.355,10	748 751.306.673,—	339 275.075.718,10	409 476.230.945,90	7 5.968.623,—	118 150.434.306,—	284 231.773.629,80	— 88.054.396,10

Zeichenerklärung:

P = Forschungsprojekte, D = Druckkosten, J = Nachwuchsprojekte, Z = Zwischensumme, S = Forschungsschwerpunkte, I = Insgesamt.

- 1) Im Jahre 1984 wurden Antragssummen von Neuanträgen aus 1983 in der Höhe S 68.531,— berichtigt bzw. ergänzt.
- 2) Wiederbehandlung bei P 5346 (Absetzung im Jahre 1983).
- 3) Wiederbehandlung bei D 1029 (Ablehnung im Jahre 1983).
- 4) Von Projekt Nr. P 5460 bis einschließlich P 5772.
- 5) Von Druckkostenbeitrag D 1078 bis einschließlich D 1169.
- 6) Von Nachwuchsprojekt Nr. J 0017 bis einschließlich J 0057.
- 7) Die Ablehnungsquote berechnet nach der Anzahl der Forschungsprojekte ergibt eine Ablehnung jedes 3,47-ten Projektes/28,85%.

*) Der Durchschnitt der Neubewilligungen 1984 je Vorhaben

	1983	1984
Forschungsprojekte	S 740.730,05	S 807.910,08
Druckkosten	S 109.811,88	S 131.265,08
1 Jahresprogramm Forschungsschwerpunkte	S 2.988.664,44	S 4.378.397,64
Gesamtdurchschnitt je Vorhaben	S 653.339,16	S 816.104,33

III. Tätigkeitsbericht

Hervorzuheben sind folgende Punkte:

- Erstmals liegt die *Zahl der Anträge* etwas niedriger als im Vorjahr:

1981	392
1982	429
1983	483
1984	446

Während die Anträge auf Druckkostenförderung nach wie vor ansteigen, eine Tendenz, die sich auch 1985 fortsetzen wird, fiel die Zahl der Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte ab; letztere, weil das III. Forschungsschwerpunkte-Programm – im Jahre 1983 beantragt – eben in Bearbeitung war und die in ihm enthaltenen Teilprojekte (die den Forschungsprojekten vergleichbar sind) gerade auch Forschergruppen betreffen, die sonst Anträge auf Förderung ihrer Projekte im Jahre 1984 eingebracht hätten.

Die Zahl der Anträge (41) auf Erwin-Schrödinger-Stipendien betrifft nur die Zeitspanne von September bis Dezember 1984; diese Zahl wird daher im Jahre 1985 wesentlich höher liegen, sie wird sich nach den bisherigen Erfahrungen wahrscheinlich verdoppeln.

- Die Summe der 1984 beantragten Förderungsmittel ist – wiederum wegen der Forschungsschwerpunkte, die im Vorjahr zu Buche schlugen – im Jahre 1984 etwas niedriger als im Vorjahr; läßt man die Forschungsschwerpunkte außer Betracht, so ergibt sich eine Steigerung, die sehr deutlich die Erhöhung der Kosten des Jahres ausdrückt:

in Mio Schilling	
1981	296,5
1982	321,3
1983	572,4
1984	336,9

- Die *Anträge* der im Jahre 1984 genehmigten Forschungsvorhaben stammten von:

	Professoren	Dozenten	Assistenten	Studenten	andere Forscher
1981	166	43	69	9	46
1982	151	46	70	1	40
1983	214	72	61	20	35
1984	129	35	55	4	33

- Die Förderungsmittel des FWF stellen *besondere Investitionen* für Forschungen dar; sie kommen zwar direkt leistungsstarken Forschergruppen zu, verbessern

III. Tätigkeitsbericht

aber indirekt auch die Forschungskapazität und -ausstattung der *Forschungsstätten*, an denen diese Gruppen tätig sind:

	Universitäten Hochschulen	ÖAW	Gesellschafts- oder vereinsrechtliche Forschungsstätten	Anstalten Bund/Länder	Einzel- forscher
1981	158,90	11,32	5,96	6,30	2,94
1982	123,50	12,59	1,38	3,50	1,80
1983	186,50	19,23	2,50	3,00	6,35
1984	198,45	14,40	9,21	6,09	3,64

(in Mio Schilling gerundet)

	universitär %	außeruniversitär %
1981	85,40	14,60
1982	85,50	14,50
1983	85,22	14,78
1984	85,61	14,30

- Die Tabelle 7 (siehe Seite 96) gibt auch Aufschluß darüber, wie "teuer" durchschnittlich die Vorhaben der einzelnen Förderungskategorien des FWF sind. Besonders aufschlußreich ist, daß die Druckkostenförderungen signifikant ansteigen – was in den Teuerungsraten der Produktionskosten begründet ist – und daß auch die Ausgaben pro Forschungsprojekt über die "normale" Teuerungsrate hinaus ansteigen. Die Teuerungsraten für Geräte und Material in wissenschaftlichen Projekten liegen eben beträchtlich über der offiziellen Inflationsrate.

1982	S 643.541,00
1983	S 740.648,00
1984	S 807.910,08

- Die *Ablehnungs- und Kürzungsrate* (d.i. die Differenz zwischen beantragten Förderungsmitteln und den in abgelehnten, abgesetzten und zurückgezogenen Anträgen enthaltenen bzw den in genehmigten Anträgen gekürzten Förderungsmitteln) betrug in der VI. Funktionsperiode:

1982	50,53%
1983	42,82%
1984	51,33%

Tabelle 8 Neubewilligungen 1984 des FWF gegliedert nach Forschungsstätten

Die Förderungen des Jahres 1984 gliedern sich nach den Forschungsstätten, in denen die geförderten Forscher und Forschergruppen tätig sind:

Forschungsstätten	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Nachwuchs- projekte	Summe (S)	%					
Universität Wien	15	11.842.344,--	20	2.187.114,--	1	612.385,--	101	64.856.308,30	27,98		
Universität Graz	2	2.722.289,--	2	187.190,--			22	14.698.673,--	6,34		
Universität Innsbruck	9	5.727.999,--	4	408.800,--	1	330.000,--	31	18.512.368,--	7,99		
Universität Salzburg	3	1.556.660,--	8	6.416.448,--	3	184.285,--	14	8.157.393,--	3,52		
Technische Universität Wien	17	11.151.600,--	31	31.769.637,--			48	42.921.237,--	18,52		
Technische Universität Graz	6	3.397.000,--	18	16.306.766,--	1	70.000,--	26	20.018.766,--	8,64		
Montanuniversität Leoben	11	4.585.666,--	9	7.209.680,--			20	11.795.346,--	5,09		
Universität für Bodenkultur Wien			5	5.631.381,--			5	5.631.381,--	2,43		
Veterinärmedizinische Universität Wien	1	30.000,--	1	220.000,--			1	220.000,--	0,09		
Wirtschaftsuniversität Wien	4	2.439.860,--	3	2.625.712,--	1	239.273,--	2	269.273,--	0,12		
Universität Linz							7	5.065.572,--	2,19		
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	1	527.686,--	4	2.145.000,--	3	150.000,--	8	2.822.686,--	1,22		
Akademie der bildenden Künste Wien					2	1.698.360,--	2	1.698.360,--	0,73		
Hochschule für angewandte Kunst Wien					1	1.354.190,--	1	1.354.190,--	0,58		
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien							2	391.546,--	0,17		
Österreichische Akademie der Wissenschaften	3	2.476.270,--	9	11.642.500,--	4	282.100,--	16	14.400.870,--	6,21		
Forschungsstätten des Bundes, der Länder, der Gemeinden und anderer Körperschaften öffentlichen Rechts	1	468.000,--	6	5.369.000,--	3	262.530,--	10	6.099.530,--	2,63		
Gesellschafts- und vereinsrechtlich organisierte Forschungseinrichtungen	1	1.237.000,--	11	7.981.640,--			12	9.218.640,--	3,98		
Sonstige Forschungsstätten (Forscher, die keiner der oben angeführten Forschungsstätten angehören)							9	2.203.758,--			
	74*	48.162.374,--	217	175.316.486,30	48	6.300.724,--	8	1.994.045,50	347**	231.773.629,80	100,00

* Es sind insgesamt 74 Teilprojekte von 11 Forschungsschwerpunkten

** Wenn man die Schwerpunkte im Gesamten als Einzelprojekt bewertet, so reduziert sich die Anzahl von 347 auf 284 Forschungsvorhaben

III. Tätigkeitsbericht

III. Tätigkeitsbericht

Diese Durchschnittszahlen werden erstmals nach Förderungskategorien differenziert: bei Forschungsprojekten liegt die Ablehnungs- und Kürzungsrate etwas höher (rund 54 %); bei Zusatzgenehmigungen beträchtlich höher (rund 75 %) als die durchschnittliche Rate. Berechnet man die Ablehnung nach der Zahl der Anträge, so zeigt sich, daß ca. ein Drittel der Anträge (also nicht der Antragssummen) abgelehnt wurden, – im Grunde abgelehnt werden mußten, weil dies die Finanzenge der Forschungsförderung erzwingt. Nach Ansicht des Kuratoriums ist es forschungs- und förderungspolitisch kontraproduktiv, auf Dauer – und die Finanzenge herrschte während der ganzen VI. Funktionsperiode vor und ihr Ende ist noch nicht abzusehen – Ablehnungs- und Kürzungsraten dieser Art und dieses Ausmasses zu praktizieren. Es werden damit tendenziell die jüngeren Forscher abgeschreckt, Anträge zu stellen, weil deren "Vorbereitung" zu "riskant", zeit- und kostenaufwendig wird, es werden tendenziell die erfahrenen Forscher des hohen "Aufwandes" und der geringen Chancen wegen resignieren.

- Bei 11 Forschungsschwerpunkten und bei 6 Forschungsprojekten überstieg die Förderungssumme 2 Mio Schilling. Diese Entscheidungen des Kuratoriums bedurften daher einer aufsichtsbehördlichen Genehmigung; sie wurde in allen Fällen erteilt.

Förderungen nach Wissenschaftsbereichen

Die Tabelle 9 erlaubt Vergleiche der Förderungen des FWF nach Disziplinen in den Jahren der VI. Funktionsperiode. Technisch ist anzumerken, daß ab dem Jahre 1985 die Statistik des FWF, die bisher nur der UNESCO-Klassifikation folgte, nach der neuen, ebenfalls international abgestimmten Gliederung des Statistischen Zentralamtes entsprechen wird und damit in Österreich und im OECD-Raum voll kompatibel sein wird. Eine wesentliche Änderung der Daten ist davon freilich nicht zu erwarten; im Jahre 1985 sollen allfällige Differenzen rückwirkend ausgewiesen werden.

Tabelle 9 Neubewilligungen des FWF 1982–1984 gegliedert nach Wissenschaftsbereichen

Naturwissenschaften		1982	%	1983	%	1984	%
11	Logik	—	0,00	643.100,—	0,29	—	0,00
12	Mathematik	2,982.500,—	2,07	3,272.000,—	1,50	2,716.000,—	1,17
21	Astronomie und Astrophysik	315.080,—	0,22	424.691,—	0,19	2,096.155,—	0,90
22	Physik	17,415.947,—	12,06	36,349.340,—	16,61	59,044.089,—	25,47
23	Chemie	15,867.541,—	10,99	19,941.546,—	9,11	10,367.822,—	4,47
24	Biologie	24,745.027,—	17,14	34,026.304,18	15,55	39,096.990,50	16,87
25	Erd- und Geowissenschaften	9,120.735,—	6,32	9,156.741,35	4,19	11,907.360,—	5,14
31	Land- und Forstwirtschaft	681.800,—	0,46	1,520.553,—	0,69	2,336.206,—	1,01
		71,128.630,—	49,26	105,334.275,53	48,13	127,564.622,50	55,03

III. Tätigkeitsbericht

Technische Wissenschaften		1982	%	1983	%	1984	%
33	Technik, einschließlich Welt- raumwissenschaften, Agrar- technik (ausgenommen der An- teil Geowissenschaften, 25)	22,530,134,—	15,60	41,322.080,—	18,88	38,821.295,—	16,75
Medizinische Wissenschaften		1982	%	1983	%	1984	%
31	Veterinärmedizin (ausgenom- men der Anteile Land- und Forstwirtschaft)	1,179.525,—	0,82	—	0,00	220.000,—	0,09
32	Medizin (alle Sparten)	17,250.326,60	11,94	16,416.666,70	7,50	22,268.056,30	9,61
		18,429.851,60	12,76	16,416.666,70	7,50	22,488.056,30	9,70
Geisteswissenschaften		1982	%	1983	%	1984	%
54	Geographie	544.000,—	0,38	2,087.062,—	0,95	1,380.000,—	0,60
55	Geschichte	10,173.446,—	7,05	20,089.491,—	9,18	8,589.508,—	3,71
57	Sprachwissenschaft	2,047.700,—	1,42	4,987.404,—	2,28	1,245.285,—	0,54
62	Literaturwissenschaft und Kunst	6,754.001,—	4,68	13,968.168,—	6,80	12,208.088,—	5,27
71	Ethik	—	0,00	—	0,00	403.084,—	0,17
72	Philosophie	4,180.000,—	2,89	1,236.200,—	0,57	2,873.000,—	1,24
73	Theologie	1,940.000,—	1,34	768.000,—	0,35	1,772.600,—	0,76
		25,639.147,—	17,76	43,136.325,—	19,71	28,471.565,—	12,29
Sozialwissenschaften		1982	%	1983	%	1984	%
51	Anthropologie, Ethnologie	1,161.990,—	0,80	720.372,—	0,33	1,534.970,—	0,66
52	Demographie	—	0,00	—	0,00	—	0,00
53	Wirtschaftswissenschaften	935.000,—	0,65	2,023.800,—	0,93	4,141.231,—	1,79
56	Rechtswissenschaften	2,312.400,—	1,60	1,008.743,—	0,46	1,280.000,—	0,55
58	Pädagogik	25.000,—	0,02	1,868.200,—	0,85	—	0,00
59	Politische Wissenschaft	421.000,—	0,29	2,146.200,—	0,98	1,763.090,—	0,76
61	Psychologie	762.200,—	0,53	1,492.005,—	0,68	525.000,—	0,23
63	Soziologie	1,046.100,—	0,73	3,399.953,—	1,55	5,183.800,—	2,24
		6,663.690,—	4,62	12,659.273,—	5,78	14,428.091,—	6,23
Gesamt*)		144,391.452,60	100	218,868.620,23	100	231,773.629,80	100

*) Im Vergleich zu Tabelle 10 „BEWILLIGUNGEN NACH FÖRDERUNGSARTEN“ sind in dieser Aufstellung die Zusatzbewilligungen nicht enthalten.

III. Tätigkeitsbericht

Förderungsarten; Kostenarten

Tabelle 10 Bewilligungen des FWF 1982–1984 gegliedert nach Förderungsarten

Förderungsart	1982	%	1983	%	1984	%
Forschungsschwerpunkte	3,245.000,—	1,94	29,886.644,35	11,79	48,162.374,—	19,49
Forschungsprojekte	131,537.621,60	78,78	179,977.401,88	71,00	175,316.486,30	70,96
Druckkostenbeiträge	9,326.309,—	5,59	9,004.574,—	3,55	6,300.724,—	2,55
Nachwuchsförderung	—	0,00	—	0,00	1,994.045,50	0,81
Eisner-Scholaren	282.522,—	0,17	—	0,00	—	0,00
Zusatzbewilligungen	22,575.584,15	13,52	34,619.071,97	13,66	15,301.239,96	6,19
Summe	166,967.036,75	100,00	253,487.692,20	100,00	247,074.869,76	100,00

- Die Druckkostenförderung 1984 verteilt sich auf die drei Förderungsformen
- | | |
|--------------------------------------|-----------|
| "verlorener" Zuschuß | 24 |
| zinsenloses Darlehen | — |
| Beitrag zur Senkung des Ladenpreises | 24 |
| SUMME: | 48 |

Tabelle 10a

<i>Arten der Zusatzbewilligungen 1984:</i>		
127	Zusatzanträge (66) inkl. Überschreitungen (61)	11,846.693,57
26	Überbrückungshilfen	2,054.938,13
69	Reparaturen	1,379.027,74
1	Paritätsänderung	20.580,52
223	ZUSATZBEWILLIGUNGEN INSGESAMT	15,301.239,96

Tabelle 11 Förderungen nach Kostenarten (Neubewilligungen)

Kostenarten*)	1982	%	1983	%	1984	%
Personal	73,207.944,—	50,70	129,897.179,35	59,35	124,230.638,—	53,60
Geräte	36,726.378,60	25,44	40,075.539,18	18,31	59,889.822,80	25,84
Material	15,700.096,—	10,87	22,389.041,70	10,23	26,373.560,50	11,38
Reise	5,565.230,—	3,85	8,200.104,—	3,75	9,736.824,50	4,20
Publikationen	307.000,—	0,21	870.300,—	0,40	398.000,—	0,17
Sonstige	3,558.495,—	2,47	8,431.882,—	3,85	4,844.060,—	2,09
Druckkostenbeiträge	9,326.309,—	6,46	9,004.574,—	4,11	6,300.724,—	2,72
	144,391.452,60	100,00	218,868.620,23	100,00	231,773.629,80	100,00

*) Im Vergleich zur Tabelle 10 „BEWILLIGUNGEN NACH FÖRDERUNGSARTEN“ sind in der obigen Aufstellung Zusatzbewilligungen nicht enthalten. Einen Gesamtüberblick gibt die folgende Tabelle 11a

III. Tätigkeitsbericht

Tabelle 11a

Kostenarten*)	1982	%	1983	%	1984	%
Personal	85,351.727,11	51,12	151,006.562,16	59,57	131,214.908,58	53,11
Geräte	43,575.542,27	26,10	46,242.201,35	18,24	63,739.927,98	25,80
Material	16,566.000,12	9,92	25,953.056,71	10,24	27,584.219,53	11,16
Reise	6,362.783,57	3,81	9,317.071,53	3,68	10,459.087,28	4,23
Publikationen	351.357,—	0,21	1,265.510,—	0,50	600.506,—	0,24
Sonstige	5,238.178,30	3,14	10,517.953,97	4,15	6,686.276,39	2,71
Druckkostenbeiträge	9,521.448,38	5,70	9,185.336,48	3,62	6,789.944,—	2,75
	166,967.036,75	100,00	253,487.692,20	100,00	247,074.869,76	100,00

- Der FWF erhielt im Jahre 1984 mit seinen *Personalkosten* 803 Arbeitsplätze (450 Dienstverträge und 353 Werkverträge); darin sind 462 Arbeitsplätze für junge Akademiker enthalten.

III. Tätigkeitsbericht

Tabelle 12 Forschungsschwerpunkte-Programm 1984-1989

Die 11 Forschungsschwerpunkte werden mit folgenden Beträgen finanziert	in Aussicht für 5 Jahre	bewilligt für 1. Jahr	in Aussicht für 2. Jahr	in Aussicht für 3. Jahr	in Aussicht für 4. Jahr	in Aussicht für 5. Jahr
S-27 Kordesch	17,119.207,—	4,787.982,—	3,853.943,—	3,042.582,—	2,771.700,—	2,663.000,—
S-29 Ruis	32,286.849,—	8,043.277,—	7,081.132,—	5,955.540,—	5,603.450,—	5,603.450,—
S-32 Deistler	13,342.958,—	3,560.958,—	3,638.000,—	2,048.000,—	2,048.000,—	2,048.000,—
S-33 Janeschitz-K.	15,486.776,—	4,511.635,—	3,392.141,—	2,720.000,—	2,720.000,—	2,143.000,—
S-34 Jeglitsch	15,199.270,—	3,238.222,—	3,983.512,—	3,459.572,—	3,126.758,—	1,391.206,—
S-35 Wieser	16,430.917,—	4,402.405,—	3,299.042,—	3,039.470,—	2,903.000,—	2,787.000,—
S-36 Schmidt-D.	9,414.430,—	2,001.186,—	2,041.686,—	1,811.686,—	1,803.186,—	1,756.686,—
S-37 Roth	1,895.000,—	1,038.000,—	857.000,—	0,—	0,—	0,—
S-41 Wick	13,804.409,—	3,874.409,—	2,910.000,—	2,340.000,—	2,340.000,—	2,340.000,—
S-42 Weinzierl	27,719.000,—	5,734.000,—	6,098.000,—	6,025.000,—	5,258.000,—	4,604.000,—
S-43 Vielböck	19,596.700,—	6,970.300,—	4,677.200,—	3,474.200,—	2,293.200,—	2,181.800,—
Summe	182,295.516,—	48,162.374,—	41,831.656,—	33,916.050,—	30,867.294,—	27,518.142,—

Geräteeinsatz und -weiterverwendung
Tabelle 13a Gerätezugänge 1982-1984 – Geräteweiterverwendungen 1981-1983

Jahr	Anfangsstand		Zugang		Stand ohne Abgänge		Abgänge		Endstand	
	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert
1982	7.508	584.858.727,64	611	58.004.600,78	8.119	642.863.328,42	75	8.155.870,24	8.044	634.707.458,18
1983	8.044	634.707.458,18	419	46.213.148,51	8.463	680.920.606,69	2.596	16.260.860,65	5.867	664.659.746,04
1984	5.867	664.659.746,04	439	43.911.311,87	6.306	708.571.057,91	30	2.358.309,47	6.276	706.212.748,44

Tabelle 13b Geräteeinsatz

Jahr	im Forschungsvorhaben des FWF verwendet		unabhängig von Forschungsvorhaben des FWF verwendet		Geräte in Evidenz		INSGESAMT	
	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert
1982	6.607	502.937.316,23	1.408	129.548.808,27	29	2.221.333,68	8.044	634.707.458,18
1983	4.892	532.030.816,28	959	130.448.061,98	16	2.180.867,78	5.867	664.659.746,04
1984	5.294	573.565.751,49	965	130.081.711,01	17	2.565.285,94	6.276	706.212.748,44

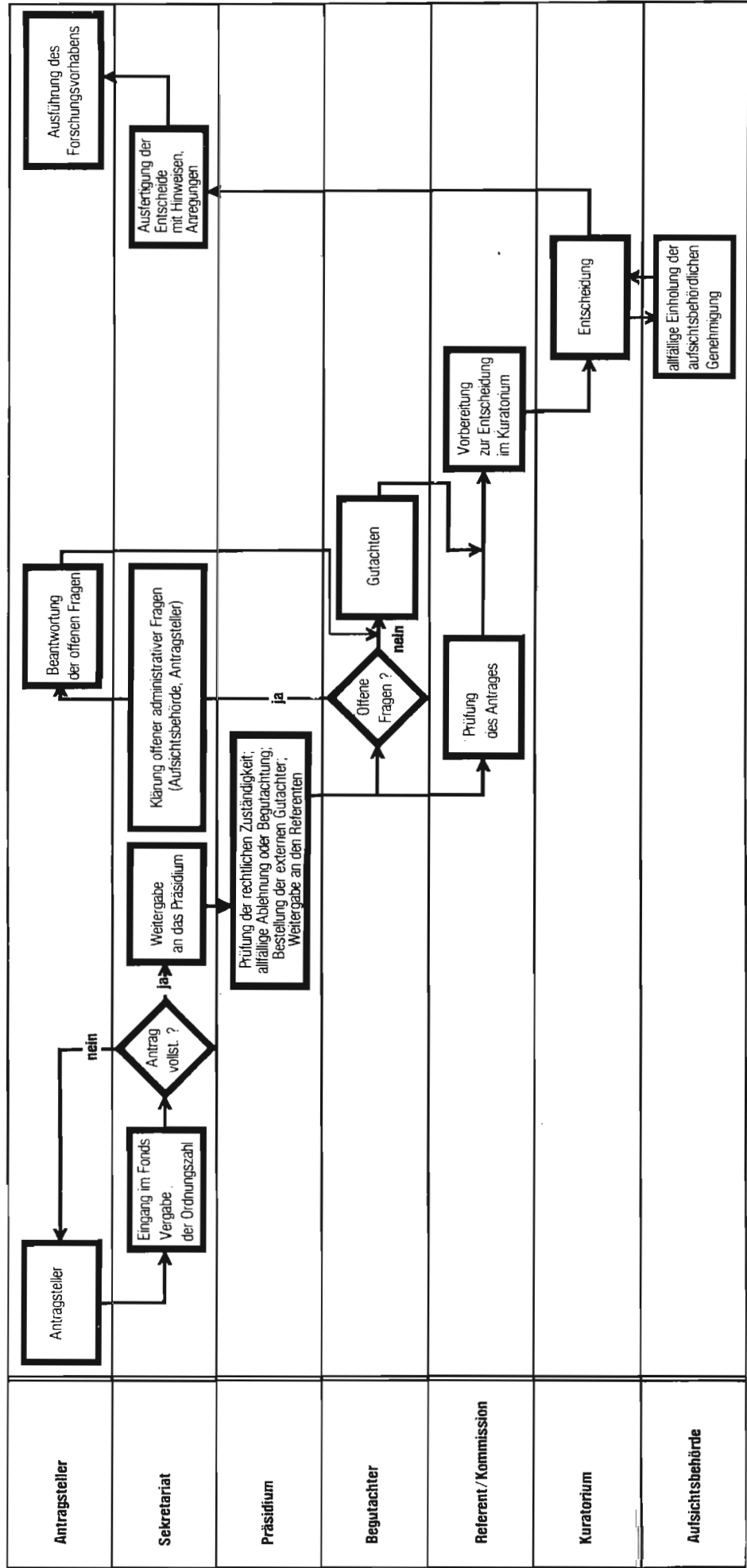
Tabelle 13c Verfügung über Geräteweiterverwendungen

Jahr	Zahl der Geräte	Benutzung von Geräten in neu genehmigten Vorhaben des FWF		Benutzung von Geräten unabhängig von Forschungsvorhaben des FWF		Ausscheidung	Verkauf	Überlassung von Geräten
		"ÜBERTRÄGE"	"LEIHEN"	"LEIHEN"	"SCHENKUNG"			
1982	175	31	69	6	15	54		
1983	2.689	61	32	18	1	2.577		
1984	188	136	22	5	4	21		

III. Tätigkeitsbericht

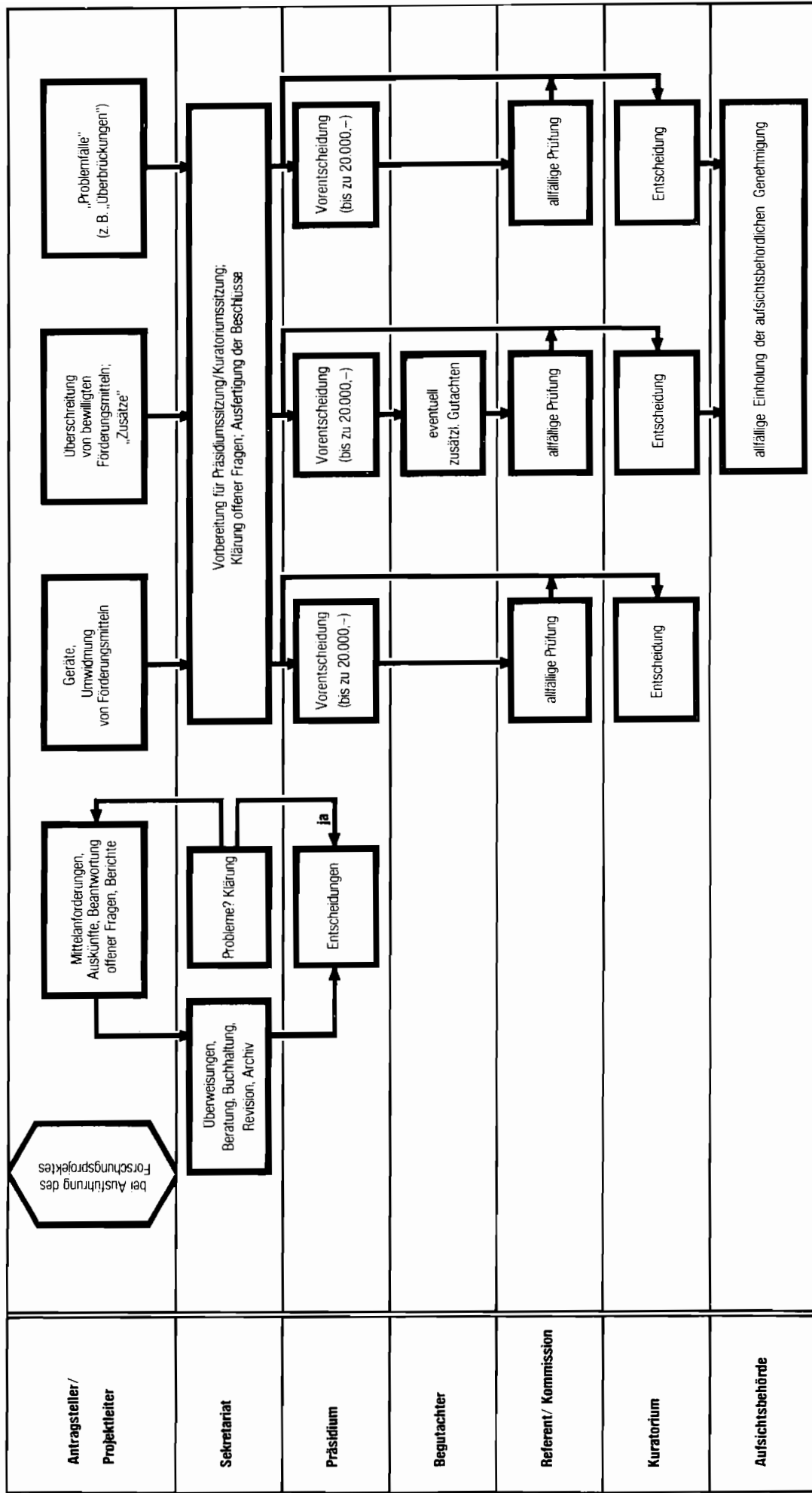
Die Verwaltung des FWF

Tabelle 14 Ablauf des Verfahrens: Antrag bis Förderungsentscheidung



(Copyright by B. Fehninger)

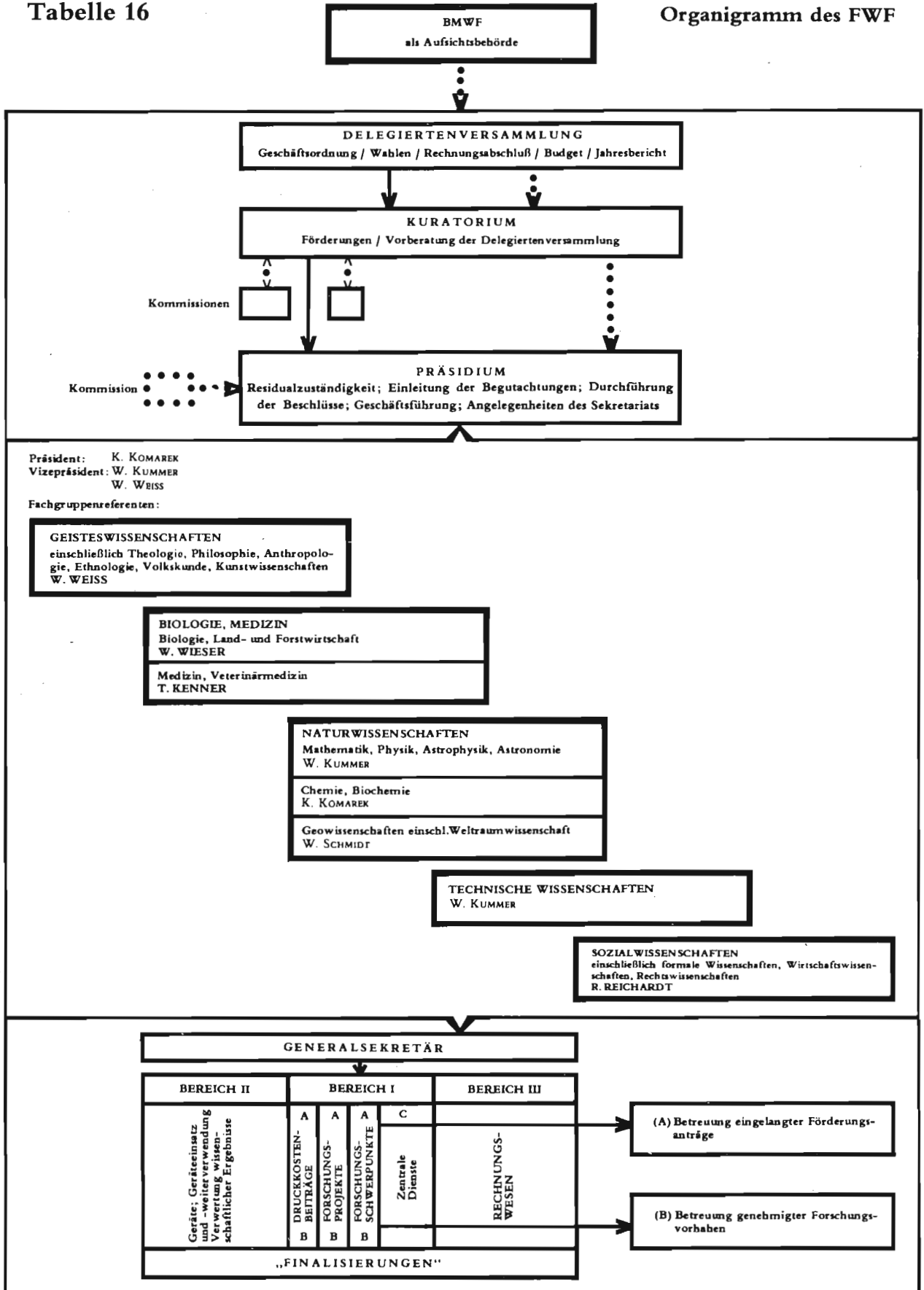
Tabelle 15 Betreuung geförderter Forschungsvorhaben



III. Tätigkeitsbericht

Tabelle 16

Organigramm des FWF



Bereich I: Förderungswesen**(A) Betreuung eingelangter Förderungsanträge**

Erstbetreuung der (potentiellen) Antragsteller; Bearbeitung der Förderungsanträge; Betreuung des Begutachtungsverfahrens; Rückfragen an Antragsteller und Fachgutachter; Vorbereitung für die Behandlung im Kuratorium

- (a) FORSCHUNGSPROJEKTE
Eveline BENDL
Maria OBERBAUER
- (b) FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE
Karl NOVACEK
- (c) DRUCKKOSTENBEITRÄGE
Eva JANKOVICS

(B) Betreuung genehmigter Forschungsvorhaben

- (a) Ausfertigung der Entscheidungen des Kuratoriums über Neuanträge
Eveline BENDL
Maria OBERBAUER
- (b) Betreuung der Projektleiter bei der Durchführung genehmigter Forschungsvorhaben und -schwerpunkte, Überweisung der Förderungsmittel
Karl NOVACEK
- (c) Bearbeitung von Zusatz-, Umwidmungs-, Überschreitungsanträgen und Sonderfällen vom Zeitpunkt der Einreichung (evtl. Begutachtung) bis zur Ausfertigung der Entscheidung des Präsidiums und Kuratoriums
Evelyn NOVACEK
(Mechtild VAN TROTSENBURG)
- (d) Betreuung der Projektleiter bei der Durchführung von Druckkostenprojekten, Verlagsangelegenheiten
Eva JANKOVICS

(C) Zentrale Dienste

- (a) Persönliche Unterstützung des Präsidenten und der Vizepräsidenten; innerer Dienst, Post, Personalevidenz
Eveline BENDL
Martha BEDEK
(Erika BERGER)
(Robert GASS)
Evelyn NOVACEK
- (b) Persönliche Unterstützung des Generalsekretärs, Sitzungsvorbereitung, Tagungen, Terminplanung, PR-Arbeit, Protokolle, Jahresbericht
Margot METZGER
- (c) Beschaffungswesen für den FWF; Verwaltungsüberweisungen
Eva JANKOVICS
Regina MOSER

- (d) Daten- und Textverarbeitung
Ernst WALZER
Karl NOVACEK

Bereich II: Gerätewesen – Verwertung von Forschungsergebnissen**(A) Gerätewesen** (Geräteanschaffungen, Geräteeinsatz und -weiterverwendung)

Bearbeitung der Förderungsanträge (Betreuung der Antragsteller und Projektleiter in Hinblick auf Großgeräte); Unterstützung der Referenten im Begutachtungsverfahren; Vorabklärung der wirtschaftlichen, fachlichen und administrativen Fragen des Gerätewesens (Energieprobleme, Bauvorschriften, Betreuungspersonal, Ausnützungsgrad, Sicherheitsregelungen); Einfuhr- und Zollangelegenheiten; Firmenkontakte; Geräteeinsatz und -weiterverwendung bei laufenden oder abgeschlossenen Forschungsvorhaben; Gerätevidenz und Geräteverwaltung

J. Martin BERGANT
Regina MOSER

(B) Verwertung von Forschungsergebnissen

Fragen der kulturellen, sozialen, wirtschaftlich-technischen Verwertung der wissenschaftlichen Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben (Patente, Lizenzen); Hilfestellung für Projektleiter; Kontakte zum Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft; zu Firmen und Verwertungsgesellschaften, „Innovationsbörse“.

J. Martin BERGANT

Bereich III: Rechnungswesen**(A) Buchhaltung**

Buchhaltung der geförderten Forschungsvorhaben, Entwurf des Rechnungsabschlusses und des Voranschlags, Statistik des FWF
Ernst WALZER

(B) Revision

- (a) Prüfung der Jahres- und Abschlußberichte sowie der jährlichen Abrechnung (Handgeldkonten) der genehmigten Forschungsschwerpunkte und Forschungsprojekte; Betreuung der Projektleiter in Angelegenheiten der Berichtslegung und Abrechnung; Sammlung der Publikationen aus geförderten Forschungsvorhaben; Handkassa des FWF
Heinz BLAHUSCH

- (b) Prüfung und Abrechnung der abgeschlossenen Forschungsvorhaben („Finalisierungen“); Archiv Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte
Druckkostenprojekte
Ernst WALZER
Heinz BLAHUSCH
Eva JANKOVICS

III. Tätigkeitsbericht

Tätigkeit der Organe und des Sekretariats des FWF

Gutachter

Für die Klärung der Förderungswürdigkeit der Anträge, d.h. ihres wissenschaftlich innovativen Gehaltes, wurden im Jahre 1984 1076 Gutachter eingesetzt:

aus Österreich	265
aus dem Ausland	811

(Australien, Bundesrepublik Deutschland, CSSR, Deutsche Demokratische Republik, Frankreich, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Niederlande, Schweden, Schweiz, USA)

Ohne daß darin der Versuch einer Entschädigung für die mühsame, zeitaufwendige, ehrenamtliche Tätigkeit der Gutachter läge, hat das Präsidium rund 80 Gutachtern, wenn sie nämlich mehrmals als Gutachter eingesetzt waren oder den Antragstellern und dem Kuratorium durch Anregungen und Hinweise eine ganz außergewöhnliche Hilfe geleistet haben, auch in diesem Jahr ein Präsent als Dank für ihre Tätigkeit überreicht; es war dies die mediävistische und kunsthistorische Arbeit von H. Wolfram-R. Langthaler, "Botschaften aus dem Land ob der Enns" (Böhlau-Verlag).

Bearbeitungsdauer

Die Bearbeitungsdauer für Anträge ist im internationalen Vergleich eher kurz; und dies trotz der organisatorischen Regelung im FWF, daß für alle Genehmigungen von Förderungsmitteln das Kuratorium allein zuständig ist (und nicht – wie in anderen Forschungsförderungsorganisationen – einzelne bevollmächtigte Kommissionen). Für das Jahr 1984 differenziert sich diese Durchschnittszeitspanne nach den Förderungskategorien:

	Forschungsprojekte	Druckkostenbeiträge	Schrödinger-Stipendien	Forschungsschwerpunkte	Gesamtdurchschnitt
1982	5,50	7,75			6,62
1983	5,10	6,61			5,86
1984	5,72	6,51	2,30	8,76	5,87

(in Monaten/gezählt wird die Zeit zwischen der Gutachterbestellung durch das Präsidium, sobald die Unterlagen vollständig sind, und der Kuratoriumsentscheidung)

Betreuung von Forschungsvorhaben

Das Sekretariat des FWF betreute 952 Forschungsvorhaben im Jahre 1984, deren Laufdauer nicht abgeschlossen war.

III. Tätigkeitsbericht

Mitarbeit in Gremien

Der FWF ist in zahlreichen Arbeitsgruppen, Projektteams und Beiräten vertreten, um seine Erfahrungen mit wissenschaftlicher Forschung und Forschungsförderung einzubringen oder Interessen der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung zu vertreten. Für das Jahr 1984 ist die Mitarbeit hervorzuheben

- in den folgenden Organen und Projektteams des BMWF
 - Österreichischer Rat für Wissenschaft und Forschung (F. Paschke)
 - Österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung (R. Kneucker)
 - Akademischer Rat (K. Komarek)
 - Medienforschung, Informationserschließung, Faktendokumentation (R. Kneucker, J.M. Bergant)
 - Materialprüfung (F. Paschke)
 - Biotechnologie und Gentechnik (K. Komarek, R. Kneucker)
 - Forschungsk Kooperation "Wissenschaft und Wirtschaft" (K. Komarek, R. Kneucker)
 - Mikroelektronik (F. Paschke, R. Reichardt, R. Kneucker)
 - Kommission zur Förderung wissenschaftlicher Druckschriften (J. M. Bergant)
- in folgenden, das BMWF beratenden Kommissionen bei der ÖAW
 - Physikgroßforschung (P. Skalicky, W. Kummer)
 - Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung (R. Kneucker)
- in der "Innovationsbörse" (J.M. Bergant)
- im wissenschaftlichen Beirat der Österreichischen Nationalbibliothek (W. Weiss)
- im wissenschaftlichen Beirat der ASSA, im Beirat des Statistischen Zentralamtes für Wissenschaftsstatistik und des Kunststoffinstitutes (R. Kneucker).

Forschungsförderungsrat (FFR)

- Die *Aufgaben des FFR* lauten:
 - die Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten der beiden Fonds, insbesondere auch die Behandlung von Fragen der Verwertung von Forschungsergebnissen bei beiden Fonds;
 - die Erstattung von Vorschlägen an den Österreichischen Rat für Wissenschaft und Forschung in Forschungsförderungsfragen, insbesondere hinsichtlich der Festlegung von Förderungsschwerpunkten;
 - die Entscheidung, welcher der beiden Fonds für die Behandlung einer bestimmten Forschungsangelegenheit zuständig ist, sofern es zwischen den beiden Fonds zu keiner gütlichen Einigung kommt.
- *Vorsitz und Geschäftsführung* lagen bis zur Jahresmitte 1984 beim FFF, danach und bis Juni 1985 liegen sie beim FWF.
- Die Kooperation der beiden Fonds betraf im Jahre 1984:
 - *gemeinsame Forschungsförderungsangelegenheiten*: zahlreiche Zuständigkeitsabgrenzungen, vor allem bei materialwissenschaftlichen Anträgen an die beiden Fonds; Hilfestellungen für naturwissenschaftliche Forschungsan-

III. Tätigkeitsbericht

liegen der Österreichischen Nationalbibliothek; Stellungnahme zur Teilnahme österreichischer Forschergruppen an den COST-Programmen der Europäischen Gemeinschaften;

- *gemeinsame förderungspolitische Aktivitäten und Informationsanstrengungen*: Mitarbeit betreffend die Forschungsschwerpunkte des FWF, den Wissen-schaftstransfer und die Kooperation "Wissenschaft-Wirtschaft" in Tagungen des BMWF und im "Rat für Wissenschaft und Forschung"; Erstellung der 2. verbesserten Auflage des "Leistungsangebotes der österreichischen Universitäten/Hochschulen an die Wirtschaft", mit der eine Projektgruppe des Außeninstitutes der Technischen Universität Wien betraut wurde; auf EDV-Basis, in mehreren Publikationsarten (Buch, Abruf, Btx-Anschluß), greifbar ab Mitte 1985. In diesen Zusammenhang fallen Arbeitsgespräche mit dem neu errichteten Umweltfonds und der neu eingerichteten Innovationsagentur;
- *gemeinsame Wahrnehmung von Verwertungsaufgaben*: die Beschickung des Technologieforschums Berlin (November 1984) und die Festlegung der Art der Teilnahme und die Vorbereitung der Teilnahme an Wissenschaftsmessen in Österreich und im Ausland 1985 (siehe unten).

Der FFR hat der OeNB beschlußförmig für die den beiden Fonds gewährten Förderungsmittel in der Höhe von insgesamt 100 Mio Schilling jährlich gedankt; sie kommen der Beschleunigung des Technologietransfers für Zwecke der Strukturpolitik, für die Hebung der Exportfähigkeit und die Verbesserung der Leistungsbilanz zugute.

Internationale Kooperation

European Science Foundation (ESF), Straßburg

- Die beiden österreichischen Mitgliedsorganisationen, FWF und ÖAW, entsenden in die Gremien der ESF:

Generalversammlung	K. KOMAREK, R. KNEUCKER
Exekutivkomitee	G. BRUCKMANN/O. HITTMAIR
Wahlkomitee	O. HITTMAIR
Medizin (European Medical Research Council)	F. LEMBECK
Untergruppe Psychiatrie	P. BERNER/H. KATSCHNIG
Geisteswissenschaften	G. STOURZH
Untergruppe Archäologie	H. VETTERS
Byzantinistik	J. KODER
Sozialwissenschaften	G. BRUCKMANN/K. STIGLBAUER
Untergruppe Rechtsvergleichung	F. SCHWIND
Naturwissenschaften	
(European Science Research Council)	R. KNEUCKER
Geotraverse	F. WEBER
Ocean Drilling Program	H. STRADNER
Forest Eco-Systems, Acid Rain	G. GLATZEL
Weltraumforschung	W. RIEDLER
Synchrotronstrahlung	P. SKALICKY

III. Tätigkeitsbericht

Biologische Taxonomie (Botanik/Zoologie)
 Polymerenforschung
 ad hoc Komitee Ingenieurwissenschaften

F. EHRENDORFER/R. SCHUSTER
 O. OLAY
 E. PLÖCKINGER

- Aus diesen genannten Arbeitsgruppen der ESF sind die Tätigkeitsfelder des Jahres 1984 gut abzulesen:
 - Wald-Ökosysteme; "Waldsterben"; "Saurer Regen"; chemische Luftverunreinigungen;
 - gefährdete europäische Pflanzenwelt;
 - Europäische Geotraverse; Tiefseebohrungs-Programm (gemeinsam mit der NSF);
 - Datenschutz in der medizinischen Forschung; Toxikologie;
 - Minderheiten in Europa 1848-1940 (diese österreichische Initiative, vertreten durch G. Stourzh, ist in das konkrete Planungsstadium getreten; ein Lenkungsgremium, in dem G. Stourzh tätig ist, und eine begleitende Kommission, in die R. Kneucker nominiert ist, wurden gebildet);
 - Gastarbeiter in Europa (das österreichische Teilprojekt betrifft die jugoslawischen Gastarbeiter).

Bilaterale Aktivitäten

- Der FWF empfing Besuche des thailändischen Wissenschaftsministers und der irischen Forschungsförderungsorganisation und des südafrikanischen Wissenschaftsattachés in Bonn.
- Das Präsidium des FWF setzte den jährlichen Informations- und Erfahrungsaustausch mit dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) in Bern fort; der Präsident des FWF besuchte das Weizmann-Institut in Israel, mit dem mehrere Forschungsprojekte auf den Gebieten Immunologie, Biochemie, Chemie und Physik gemeinsam durchgeführt werden. Der Generalsekretär befand sich zu Klärungen des Kooperationsvertrages mit der NSF in Washington, D.C., und führte im Auftrag des BMWF Sondierungsgespräche über Kooperationen mit kanadischen Forschungsförderungsorganisationen.

Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung

Die Öffentlichkeitsarbeit des FWF betrifft nicht ihn selbst; sie wird betrieben im Interesse einer richtigen und ausführlichen Information der Öffentlichkeit über wissenschaftliche Forschung, deren Ergebnisse, über die Arbeitsbedingungen der wissenschaftlichen Forschung und über forschungspolitische Maßnahmen und Probleme. Es ist dem FWF deshalb auch wichtiger, daß in den Medien über wissenschaftliche Forschung überhaupt berichtet wird, als daß – was leider oft genug vorkommt – die Quelle der Förderungsmittel für die berichteten Forschungsergebnisse angegeben wird.

III. Tätigkeitsbericht

„Öffentlichkeit“ in der Informationstätigkeit des FWF betrifft freilich mehrere und sehr unterschiedliche Adressatenkreise:

- die Forschungspolitiker im Gesetzgebungsprozeß; in der staatlichen Verwaltung; bei den „Sozialpartnern“;
- die „scientific community“;
- die allgemeine Öffentlichkeit und damit die Massenmedien.

An die Öffentlichkeitsarbeit des FWF werden von allen Seiten zunehmend große Anforderungen gestellt. War zu Beginn der VI. Funktionsperiode erst geeignetes Informationsmaterial vor allem für die allgemeine Öffentlichkeit und die Medien zu schaffen, z.T. ein Informationsmaterial zu entwickeln, das mit den ausländischen Schwesterorganisationen vergleichbar war, waren ferner die Medien mit Nachrichten zu versorgen und oft Ergebnisse der Forschung für die Medien erst aufzubereiten, so ist am Ende der VI. Funktionsperiode die verstärkte Informationstätigkeit für die „scientific community“ als vordringlich anzusehen. War es während der VI. Funktionsperiode einigermaßen gelungen, die Bedürfnisse für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zu decken oder jedenfalls diesen Bereich der Öffentlichkeitsarbeit einschneidend zu verbessern, so bleibt mit Blick auf die „scientific community“ das Wesentliche noch zu tun. Ohne professionelle Unterstützung wäre es den Organen und dem Sekretariat des FWF nicht möglich gewesen, den berechtigten, erweiterten und z.T. neuen Anforderungen an die Öffentlichkeitsarbeit nachzukommen. Der Aufbau einer eigenen PR-Stelle des FWF im Jahre 1984 war eine unumgängliche Reaktion auf die neue Lage.

An Aktivitäten des Jahres 1984 sind hervorzuheben:

für die „scientific community“

- Mitwirkung im Beirat der Österreichischen Hochschulzeitung (ÖHZ), die ab dem akademischen Jahr 1984/85 als Medium für den FWF nach „innen“ in den Hochschulbereich fungieren wird (Termine, Nachrichten aus den Organen des FWF, Mitteilungen usw.);
- ferner die vom FWF gestalteten und finanzierten Umschläge der ÖHZ über interessante Forschungsvorhaben – „Werkstatt des Forschers“:
 - Sind die Quarks tatsächlich die elementarsten Teilchen? Hochenergiephysik auf der Spur einer einzigen Urkraft in Mikro- und Makrokosmos – österreichische Wissenschaftler arbeiten im CERN;
 - „Führerschein“ für Zuckerkrankte. Nicht die Pumpe, sondern der Erkrankte selbst bestimmt die aktuell benötigte Insulinmenge. Mediziner der Universität Wien suchen nach Erleichterungen für den Alltag von Diabetikern;
 - Buntes Leben hinter den Fassaden. Luftschadstoffe und Mikroorganismen zerstören Naturstein-Bauwerke – Wissenschaftler der Universität für Bodenkultur und der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien untersuchen Kunstdenkmäler;

III. Tätigkeitsbericht

- Die Mathematik hilft der Medizin. Grazer Mathematiker entwickelten ein Modell zur Berechnung der Blutströmung in großen arteriellen Gefäßen, das auf vielen Gebieten der Medizin Anwendung findet;
- Glykoproteine – die unbekanntes Wesen. Wissenschaftler der Universität für Bodenkultur untersuchen Synthesevorgänge am Gift der Honigbiene;
- Warum sterben Babies an SIDS? Mediziner der Universität Graz untersuchen die häufigste Todesursache im Säuglingsalter, das "Sudden Infant Death Syndrome" (SIDS) und entwickeln eine Therapiemöglichkeit: SIDS-gefährdete Babies können behandelt werden;
- Halbleiter: Ihre Größe ist die Winzigkeit! Österreichische Wissenschaftler leisten Pionierarbeit bei neuen Technologien;
- "Analogie-Trick" gegen Herpes Viren. Chemiker der Technischen Universität Graz haben in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut eines internationalen Pharmaherstellers mögliche Substanzen gegen das gefürchtete Herpes-Virus entdeckt;
- Forschungsförderung international. Wo steht Österreich? Der Präsident des FWF stellt Vergleiche mit unseren Nachbarstaaten an;
- Die Angst in der Schule. Mit dem Ziel, die Schulangst zu senken, befragten Wiener Erziehungswissenschaftler 2.000 Schüler von zweiten Klassen der AHS und der Hauptschule und beobachteten sie zunächst im Fach Mathematik (Geometrisches Zeichnen) und in weiterer Folge im Fach Englisch;
- Teilnahme am Professorentag in Graz (Mai 1984);
- Arbeitsgespräche mit der Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals (November 1984);
- Teilnahme an der Tagung "Universität und Hochschulpolitik" an der Universität Klagenfurt (Dezember 1984);

für die Öffentlichkeit im allgemeinen

- Pressegespräche und -präsentationen ("Jahresbericht 1983", Forschungsschwerpunkt-"Halbleitertechnik" mit einer Posterausstellung an der Technischen Universität Wien; Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion – in Anwesenheit des Herrn Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, "Bildreporter für die Wissenschaft"-ein Jugendwettbewerb des FWF, gemeinsam mit dem i.b.f.;
- Medienbetreuung durch regelmäßige Arbeitsgespräche mit dem i.b.f. und der ÖHZ (mit beiden wurden auch Sonderbeilagen gestaltet), mit dem ORF und mit verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen;
- Ausstellungen und Messebeteiligungen (dazu S. 116).

für die Forschungspolitik

- Mitwirkung bei der Tagung der CA-BV-Konzernabteilung über Wissenschaftstransfer in die österreichische Industrie (Juni 1984);

III. Tätigkeitsbericht

- Vortrag B. Bartocha, NSF/USA: Aktuelles aus der Forschungs- und Entwicklungspolitik der USA (Mai 1984);
- Tagung des Wirtschaftsforums für Führungskräfte (WdF) über Technologietransfer (September 1984);
- "Die österreichische Forschungsförderung im internationalen Vergleich": BRD und Schweiz. Beginn einer neuen Veranstaltungsreihe des FWF für die Mitglieder des Wissenschaftsausschusses des Nationalrates, für hohe Beamte und für die Präsiden der beiden Fonds, in der Regel verbunden mit einem Pressegespräch (Oktober 1984).

Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus Forschungsvorhaben

Das vom BMWF im Juni 1984 veranstaltete Symposium "Wissens- und Technologietransfer", bestätigte die Notwendigkeit der Erweiterung der Verwertungsabteilung des FWF. Der FWF leistet damit einen Beitrag, um die bestehenden Barrieren der Forschungsk Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft in Österreich, wie vor allem das bestehende Informations-, Organisations-, Kommunikations- und Strukturdefizit und die Behinderung der Universitätsforscher durch bestehende rechtliche Bestimmungen, abbauen zu können.

- Zur kontinuierlichen und systematischen Erfüllung der gesetzlichen Aufgabe, für die Verwertung der Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben vorzusorgen, wurde 1984 die Abteilung zur Verwertung der Ergebnisse von Forschungsvorhaben ausgebaut. Diese interne organisatorische und personelle Maßnahme ermöglicht es nun dem FWF, Verwertungen von geförderten Forschungsvorhaben gezielter, EDV-unterstützt in die Wege zu leiten; den fondsgeförderten Forschern steht die Abteilung des FWF als Service- und Anlaufstelle für die "Österreichische Innovationsbörse" und für Auslandspräsentationen durch die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft zur Verfügung. Auf Grund einer direkten Befragung der geförderten Forscher anlässlich der Jahresberichterstattung über 1983, ob Vermittlerdienste gewünscht werden, konnten zahlreiche Anfragen gesammelt und behandelt werden, sodaß eine rege Zusammenarbeit des FWF mit der "Innovationsbörse" zustandekam.
- Da jeder Schilling, der für Verwertung ausgegeben wird, zu Lasten der Förderung von neuen Projekten geht, bemühte sich der FWF über den ÖFR, bei der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft für die Verwertung von Forschungsergebnissen eine Unterstützung zu erhalten. Die Bundeskammer hat im Sommer 1984 zur verstärkten Umsetzung des österreichischen Technologieangebotes im Ausland dem FWF eine finanzielle Unterstützung zugesprochen: und zwar für die Beteiligung bei Auslandsmessen oder Technisch-

III. Tätigkeitsbericht

Wissenschaftlichen Symposien im Ausland durch den FWF und/oder durch den Forscher selbst, wenn er sich der Anlaufstelle des FWF bedient.

- Im November 1984 fand im FWF ein Hearing über Fortschritte und Ergebnisse von Forschungsprojekten, die von der OeNB dem FWF finanziell refundiert werden, statt. Dabei referierten die Forscher gemeinsam mit Spitzenfachleuten der österreichischen Industrie. Folgende fünf Projekte wurden stellvertretend für diese Präsentation gewählt:
 - "Laserinduzierte chemische Abscheidung aus der Gasphase"
Univ.-Prof. Dr. Dieter BÄUERLE, Universität Linz,
Direktor Dr. Edmund TRUERNIT, Siemens Aktiengesellschaft, Deutschlandsberg
 - "Reibung und Verschleiß von Aluminium-Sinterwerkstoffen"
Univ.-Prof. Dr. Gerhard JANGG und Univ.-Prof. Dr. H. DETTER, Technische Universität Wien,
Dr. Manfred DROZDA, MIBA Sintermetall AG, Vorchdorf,
Dr. Franz KUTNER, Vereinigte Metallwerke Ranshofen Berndorf AG, Braunau,
Dipl.Ing. Josef REICHMAYER, Fa. Mepura, Braunau/Ranshofen
 - "Energieversorgungssystem für elektrische Kleingeräte"
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Fritz PASCHKE, Technische Universität Wien,
Dipl.Ing. Fritz ZUMTOBEL, Zumtobel Aktiengesellschaft Dornbirn
 - "Hochleistungslaser-Technologie"
Univ.-Prof. Dr. Dieter SCHUÖCKER, Technische Universität Wien,
Direktor Dr. Burkhard ZIMMERMANN, VOEST-Alpine AG, Linz
 - "Ermüdungsgrenze in KFZ-Metallen und Legierungen"
Univ.-Prof. Dr. Brigitte WEISS und Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. R. STICKLER, Universität Wien
Direktor Dipl.-Ing. Dr. Hubert BILDSTEIN, Metallwerk PLANSEE GesmbH, Reutte
- Vom 27.–30. November 1984 beteiligte sich der FWF gemeinsam mit dem FFF am 2. Technologieforum Berlin, einem internationalen Innovationsmarkt mit Ausstellung und Kongreß, anlässlich der Technologie- und Innovationswoche Berlin 1984. Über die Auswirkungen dieser Beteiligung wird erst 1985 eine genaue Aussage möglich sein. Folgende Forschungsprojekte des FWF wurden präsentiert:
 - Univ.-Prof. W. BARTH, Technische Universität Wien:
"PASCAL/Graph"
 - Dr. R. DANZER, Montanuniversität Leoben:
"Temperaturwechselrisse in Formenstählen für Druckgießformen"
 - Univ.-Doz. E. HOCHMAIR, Technische Universität Wien:
"Cochlearimplantat zur Rehabilitation Tauber"
 - Dipl.-Ing. M. KOMMENDA, Technische Universität Wien:
"Entwicklung von Software und Hardware für die Sprachsynthese aus deutschem Text"

III. Tätigkeitsbericht

Univ-Prof. R. MARR, Technische Universität Graz:

"Flüssig-Membran-Permeation – Reinigung von Industrieabwässern, Hochdruck-Extraktion,
Metallsalz-Extraktion"

Univ-Prof. D. SCHUÖCKER, Technische Universität Wien:

"Hochleistungslaser-Technologie"

Univ-Prof. R. STICKLER und Univ-Prof. B. WEISS, Universität Wien:

"Langzeitverhalten von Werkstoffen unter dynamischer Beanspruchung"

Univ-Prof. F. PASCHKE, Technische Universität Wien:

"Elektrische Vorschaltgeräte für Gasentladungslampen"

IV. Anhang

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Kalender des FWF 1984	121
Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1984	123
A. Neubewilligungen 1984	123
B. Neubewilligungen 1984 nach Wissenschaftsdisziplinen	169
C. Zuordnung der Neubewilligungen 1984 zu Wissenschaftsdisziplinen unter Berücksichtigung der Interdisziplinarität	177
D. Betreute Vorhaben 1984	178
E. Personal in Forschungsvorhaben: vom FWF (teilweise) erhaltene oder neu geschaffene Arbeitsplätze 1984.	190
F. Druckkostenbeiträge; Verlage	205
G. Gesamttabellen 1984.	208
Rechnungsabschluß für das Jahr 1984.	211
Organe des FWF 1984 (VI. Funktionsperiode 1982–1985)	246
Personal des FWF 1984	258

IV. Anhang

JAHRESKALENDER 1984Jänner 1984

- 9. Kontaktgespräch der Präsidien des FWF und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- 16.-18. Besuch der NSF/USA in Wien
- 20./21. Teilnahme des Präsidenten und des Generalsekretärs an der Klausurtagung des "Österreichischen Rates für Wissenschaft und Forschung"
- 24. 140. Präsidiumssitzung
- 25./26. 82. Kuratoriumssitzung
- 25. Pressekonferenz "Jahresbericht 1983"
- 27. 21. Delegiertenversammlung

März 1984

- 11. 141. Präsidiumssitzung
- 12./13. 83. Kuratoriumssitzung

April 1984

- 10. Planungssitzung betreffend den auslaufenden Forschungsschwerpunkt Plasmaphysik im BMWF
- 12. Gespräche mit dem Bundespressedienst
- 15. 142. Präsidiumssitzung
- 16./17. 84. Kuratoriumssitzung
- 18. 76. FFR-Sitzung

Mai 1984

- 1.-10. Besuch des Generalsekretärs bei den kanadischen Forschungsförderungsorganisationen und der NSF in Washington, D.C.
- 23. Wissenschaftlicher Beirat/ÖHZ
- 26. Teilnahme des Präsidiums und des Generalsekretärs am Professorentag an der Universität Graz
- 27. 143. Präsidiumssitzung
- 28. 85. Kuratoriumssitzung in Laxenburg
- 29. Teilnahme des Generalsekretärs am Symposium "Wissenschaft-Wirtschaft" der CA-BV

Juni 1984

- 15./16. Teilnahme des Präsidenten und des Generalsekretärs am Symposium Wissenschaft - Wirtschaft des BMWF in Kranichberg
- 17. 144. Präsidiumssitzung
- 18./19. 86. Kuratoriumssitzung
- 22./23. Besuch der NSF/USA in Wien
- 24. Besuch des Präsidenten der International Foundation for Sciences (IFS), Stockholm
- 25./26. Teilnahme des Präsidenten und des Generalsekretärs am Symposium "Außenkontakte-Universitäten" der ÖRK und der Bundeswirtschaftskammer in Linz

IV. AnhangJuli 1984

5. Pressepräsentation "Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion"
Verleihung der Preise des i.b.f.-Wettbewerbs "Bildreporter der Wissenschaft"
9. 77. FFR-Sitzung (Übergabe der Amtsgeschäfte an den FWF)

September 1984

4. Besuch des Vertreters des Department of Energy Los Alamos/USA
7. Teilnahme des Generalsekretärs an der Tagung des WdF "Technologietransfer"
10. Besuch einer Thailändischen Wissenschaftsdelegation;
Besuch der NSF/USA in Wien
17. Betriebsratswahlen des FWF
26. 145. Präsidiumssitzung

Oktober 1984

- 1./2. 87. Kuratoriumssitzung
5. 78. FFR-Sitzung
31. Besuch der Generalsekretäre des SNF und der DFG: Informationsgespräch für Forschungspolitiker und Pressegespräch "Die österreichische Forschungsförderung im internationalen Vergleich"

November 1984

5. Seminar des FWF über Ergebnisse aus "wirtschaftsnahen Forschungsprojekten", die von der OeNB gefördert werden
16. Verleihung des Jugendpreises 1984 (Erste Österreichische Sparcasse) durch den FWF
- 19.-21. Teilnahme des Präsidenten und des Generalsekretärs an der ESF-Generalversammlung, Straßburg
23. Verleihung des Sandoz-Forschungspreises 1984 an Forscher, deren Projekte der FWF fördert
26. 146. Präsidiumssitzung
30. 79. FFR-Sitzung

Dezember 1984

- 3./4. Teilnahme des Präsidenten, des Generalsekretärs und des PR-Referenten an der Tagung der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt "Universität und Hochschulpolitik"
6. Besuch des Irischen Wissenschaftsrates
7. Verleihung des Österreichischen Energiestaatspreises 1984 an Hj. Wacker (Universität Linz) für FWF-geförderte Forschungsarbeiten
Teilnahme des Generalsekretärs an der Konferenz für Wissenschaft und Forschung des BMWF

STATISTIK DER FÖRDERUNGSTÄTIGKEIT DES FWF 1984

A. NEUBEWILLIGUNGEN 1984

gegliedert nach

- der zweistelligen UNESCO-Klassifikation
- der Förderungskategorie
- der alphabetischen Reihenfolge der Antragsteller innerhalb der Klassifikation

Diese Statistik wird erstellt auf der Grundlage der von den Antragstellern selbst vorgenommenen Zuordnung ihrer beantragten Forschungsvorhaben zu den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen. Bei Mehrfachzuordnungen wird der bewilligte Betrag nur einmal ausgeworfen, jedoch die weitere(n) Zuordnung(en) angezeigt.

Die Zeichen bedeuten: S = Forschungsschwerpunkt
 P = Forschungsprojekt
 D = Druckkostenbeitrag
 J = Nachwuchsförderung

11. Logik

P5234 W.PLESSAS
 Uni Graz

Berechnung von
 Nukleon-Antinukleon
 Observablen aus
 mesontheoretischen
 Wechselwirkungsmodellen unter
 Einbeziehung verschiedener
 Annihilationsmechanismen.

siehe 22

12. Mathematik

S3200 M. DEISTLER
 TU Wien

Methodenbank angewandte
 Mathematik

siehe 53

IV. Anhang

P5366	W. DÖRFLE Uni Klagenfurt	Entwicklung mathematischer Qualifikationen	siehe 61 620.000
P5294	H. FLORIAN TU Graz	Strömung in dreidimensionalen Arterienmodellen	676.000
P5452	W. MÜLLER Uni Klagenfurt	Public-Key Cryptosysteme und Permutationspolynome	330.000
P5341	R. MITTERMEIR TU Wien	System zur Entwicklung von Applikations-Software durch Nichtprogrammierer	815.000
J0020	H. EDELSBRUNNER TU Graz	Entwicklung von mehrdimensionalen Algorithmen und Datenstrukturen	245.000
D1025	M. BOROVCNIK Uni Klagenfurt	Was bedeuten statistische Aussagen	siehe 72 30.000

Förderungsart			
Projekte	4		2.441.000
Druckkosten	1		30.000
Nachwuchsprojekte	1		245.000
	---		-----
Gesamt	6	MATHEMATIK	2.716.000

21. Astronomie und Astrophysik

P5372	S. BAUER ÖAW, Graz	Sonnenwind-Planeten-Wechsel- wirkung	siehe 25
-------	-----------------------	---	----------

IV. Anhang

P5569	S. BAUER ÖAW, Graz	Messung und Auswertung der Dekameterwellen-Radio- emission von Jupiter	513.000
P5554	G. KURAT Naturhistorisches Museum Wien	Fraktionierungsprozesse im frühen Sonnensystem	720.000
P5454	J. PFLEIDERER Uni Innsbruck	Optische Beobachtung südlicher Objekte	26.700
P5551	W. TSCHARNUTER Uni Wien	Die Dynamik von Planetesimalen im frühen Sonnenebel	836.455

Förderungsart Projekte	4		2.096.155
Gesamt	4	ASTRONOMIE UND ASTROPHYSIK	2.096.155

22. Physik

S3400	F. JEGLITSCH Mon.Uni Leoben	Hochleistungswerkstoffe	siehe 23 und 33
S4300	F. VIEHBÖCK TU Wien	Grenzflächenforschung	6.970.300
S4200	P. WEINZIERL Univ.Wien	Neutronen- und Festkörperforschung	5.734.000

IV. Anhang

P5462	G. AICHHOLZER Anstalt für Tieftemperatur- forschung, Graz	Supraleiter-Magnetscheider	siehe 33
P5374	D. BÄUERLE Uni Linz	Erzeugung von Mikrostrukturen mit Laserlicht	siehe 33
P5321	G. BAUER Mon.Uni Leoben	Strukturelle, elektrische und optische Eigenschaften von IV-VI Verbindungshalbleiter-Super- gittern	siehe 33 1.925.000
P5577	G. BETZ TU Wien	Untersuchung angeregter Atome und Moleküle bei der Wechselwirkung von Ionen und Elektronen mit Festkörperflächen	1.710.000
P5523	H. BOLLER Uni Wien	Neutronenbeugung an metallartigen Festkörpern	140.000
P5291	L. BREITENHUBER TU Graz	Untersuchungen von Metallen und Polymeren mit Hilfe der Doppler-Verbreiterung der Annihilationsphotonen	1.863.648
P5397	W. BREUNLICH ÖAW	Mesomolekulare Prozesse und myoninduzierte Kernfusion in Deuterium - Tritium Gemisch	2.580.000
P5574	R. DANZER Mon.Uni Leoben	Versetzunggefüge und innere Spannungen bei hohen Temperaturen in Metallen	siehe 33
P5578	R. DOBROZEMSKY ÖFZ Seibersdorf	Wechselwirkung von Gasen mit Werkstoffoberflächen	1.319.000

IV. Anhang

P5588	H. GROSSE Univ.Wien	Quantisierung in äußeren Solitonfeldern	500.000
P5581	E. HÖRL ÖFZ Seibersdorf	Dynamik von Oberflächen	1.409.000
P5486	J. HAFNER TU Wien	Ordnung und Unordnung in flüssigen Metallen und Legierungen	425.000
P5325	F. HILBERT TU Graz	Mechanismus der aktiven anodischen Nickelauflösung	477.332
P5020	H. KIRCHMAYR TU Wien	Technologie metallischer Gläser	siehe 33 251.000
P5557	A. KLUWICK TU Wien	Dreidimensionale Wechselwirkungsvorgänge	640.000
P5247	F. KUCHAR Uni Wien	Magnetotransport und Infrarot-optische Untersuchungen von zweidimensionalen elektronischen Systemen im Bereich des quantisierten Halleffekts	1.146.000
P5485	W. KUMMER TU Wien	Nichtkovariante Supereichungen	520.000
P5477	M. LIPPITSCH Uni Graz	Picosekunden-Infrarotspektroskopie	763.000

IV. Anhang

P5504	T. MÄRK Uni Innsbruck	Elektronenstoßionisierung von mehratomigen Molekülen	724.520
P5395	G. MAGERL TU Wien	Nichtlineare Spektroskopie	siehe 33 1.830.000
P5328	W. MAJEROTTO ÖAW, Wien	DELPHI-Experiment im Rahmen des LEP-Projekts (CERN)	siehe 33 4.000.000
P5284	J. MITTERAUER TU Wien	Feinfokussierte Ionenstrahlen für Applikationen in Analytik und Mikroelektronik	2.030.000
P5488	H. OBERHUMMER TU Wien	Absolute Wirkungsquerschnitte in Mehrnukleon- Transferreaktionen	433.000
P5190	F. PASCHKE TU Wien	Energieversorgungssystem für elektrische Kleingeräte	1.226.000
P5444	H. PIETSCHMANN Uni Wien	Eichtheorien in der Elementarteilchenphysik	160.000
P5234	W. PLESSAS Uni Graz	Berechnung von Nukleon-Antinukleon Observablen aus mesontheoretischen Wechselwirkungsmodellen unter Einbeziehung verschiedener Annihilationsmechanismen.	330.000
P5455	H. POSCH Uni Wien	Lichtstreuung an Fluiden	siehe 33 2.210.000

IV. Anhang

P5580	A. PREISINGER TU Wien	Elektronenenergieverlustspektrometrie (EELS) an orientierten nichtmetallischen Einkristallen	175.000
P5522	A. PREISINGER TU Wien	Kristallstrukturbestimmung von Deuteraten und Uranverbindungen mittels Neutronenbeugung	829.000
P5520	H. RAUCH TU Wien	Messung der elektrischen Polarisierbarkeit von Neutronen	1.296.000
P5579	K. RENDULIC TU Graz	Adsorption, Dissoziation und Desorption mittelgroßer organischer Verbindungen	2.037.200
P5302	W. RIEDER TU Wien	Erfassung der Vorgänge beim elektrodynamischen Abheben eines Kontaktes	910.000
P5273	A. SCHMIDT TU Wien	Untersuchungen der nichtlinearen Suszeptibilität $X(2)$ an der Grenzfläche isotroper Medien	971.273
P5179	R. SCHRITTWIESER Uni Innsbruck	Gleichgewichtseigenschaften, Wellen und Instabilitäten des DP-Maschinenplasmas	939.000
P5178	R. SCHRITTWIESER Uni Innsbruck	Instabilitäten und Gleichgewichtszustände des Q-Maschinenplasmas	690.000

IV. Anhang

P5359	K. SEEGER		
Uni Wien		Elektrische und optische Eigenschaften niedrig-dimensionaler Leiter-Materialien	1.494.816
P5358	K. SEEGER		
Uni Wien		Verunreinigungen in Ferrosilizium höherer Reinheit	740.000
P5347	H. SITTER		
Uni Linz		Herstellung und Charakterisierung von p-n Übergängen und Heterostrukturen in II-VI Verbindungen	1.270.000
P5189	P. SKALICKY		
TU Wien		Untersuchung der Elektronenladungsdichteverteilung kubischer Lavesphasen	910.000
P5085	S. STANZL		
Uni Wien		Rißverhalten und Lebensdauer metallischer Werkstoffe bei Wechselbeanspruchung	195.000
P5197	P. VOGL		
Uni Graz		Mikroskopische Theorie der Ferroelektrizität und struktureller Phasenübergänge	670.000
P5277	H. VONACH		
Uni Wien		Study of proton-Antiproton Interactions at Rest in H2 Gas	2.610.000
P5353	H. WEBER		
TU Wien		Magnetische Verunreinigungen in Supraleitern	1.210.000
P5467	G. WIDHOLM		
Musik HS Wien		Wiener Klangstil	siehe 62

IV. Anhang

P5317 H. WINTER
TU Wien

Untersuchungen zum
Elektronentransfer bei Stößen
langsamer hochgeladener Ionen
mit Atomen und
Festkörperoberflächen

780.000

Förderungsart			
Schwerpunkte	2		12.704.300
Projekte	41		46.339.789
	---		-----
Gesamt	43	PHYSIK	59.044.089

23. Chemie

S3400 F. JEGLITSCH
Montanuniv.Leoben

Hochleistungswerkstoffe

siehe 22 und 33

S2700 K. KORDESCH
TU Graz

Elektrochemische
Energiespeicherung

siehe 33

S2900 H. RUIS
Univ.Wien

Gentechnologische
Untersuchungen

siehe 24

P5057 M. BÖHM
Uni Wien

Histochemischer
Steroidrezeptornachweis bei
Dermatosen und malignen
Neoplasien

siehe 32

IV. Anhang

P5236	E. BANCHER TU Wien	Die Freisetzung von pflanzenverfügbaren phenolischen Verbindungen aus Traubentrestern im Boden. Qualitative und quantitative Analyse im Boden und in Weinpflanzen	siehe 24
P5296	M. BREITER TU Wien	Sauerstoffreduktion in Karbonaten	1.358.000
P5570	H. FALK Uni Linz	Darstellung und Charakterisierung ionophorer Carrier auf Basis linearer polyparrolischer Verbindungen	426.600
P5267	E. GÖSSINGER Uni Wien	Stereoselektive (Asymmetrische) Synthese des Cannivonin-B	290.000
P5576	G. GREBER Mon.Uni Leoben	Verbundwerkstoffe auf Basis Silikonkautschuk/Kohle bzw. Aramidfasern	300.000
P5443	V. GUTMANN TU Wien	Thermochromie und Solvatochromie	1.581.000
P5355	E. HASLINGER Uni Wien	Synthetische Umwandlungen der Abietinsäure mit dem Ziel, ein Steroidgerüst aufzubauen	299.976
P5493	P. JAITNER Uni Innsbruck	Photoinduzierte Synthesen	61.223

IV. Anhang

P5433	K. KRATZL Uni Wien	GC/MS-Analyse der hydrophoben Inhaltsstoffe von Coniferen	780.000
P5423	C. KUBICEK TU Wien	Multiple Extracelluläre Enzyme in Trichoderma	1.059.991
P5476	W. KUKOVETZ Uni Graz	Wirkungsmechanismus von Forskolin	siehe 32
P5362	W. MUNTEAN Uni Graz	Untersuchungen zur Struktur des Gerinnungsfaktor VIII-Komplexes: Rolle von Phospholipid und Thrombin bei der Dissoziation des Komplexes unter der Gerinnung	siehe 32
P5268	H. NOLLER TU Wien	Katalytische Herstellung von alkylierten cyclischen KW	1.586.347
P5512	F. PALTAUF TU Graz	Phospholipid-Transfer in Hefe	841.185
P5388	W. ROBIEN Uni Wien	Entwicklung eines Computerprogramms zur automatischen Strukturherleitung aus spektroskopischen Daten	100.000
P5297	P. ROGL Uni Wien	Gezielte Strukturchemische Kontrolle von physikalisch-chemischen Eigenschaften in Seltenerd-Übergangsmetall- Siliziden	616.000

IV. Anhang

P5248	H. SCHARBERT		
Uni Wien		Petrologie und Geochemie granat- und spinellführender Ultramafitite des niederösterreichischen Moldanubikums	640.000
P5446	J. SUKO		siehe 32
Uni Wien		Calmodulin und sarkoplasmatisches Retikulum	
P5200	W. WEGSCHEIDER		
TU Graz		Geochemie der Seltenen Erd-Elemente in paläozoischen Spiliten	427.500

Förderungsart			
Schwerpunkte	-		0
Projekte	15		10.367.822
	---		-----
Gesamt	15	CHEMIE	10.367.822

24. Biologie

S4100	G. WICK		
Univ.Innsbruck		Immunologie des Alterns	3.874.409
S2900	H. RUIS		siehe 23
Univ.Wien		Gentechnologische Untersuchungen	8.043.277
S3500	W. WIESER		siehe 24
Univ.Innsbruck		Ökophysiologie	4.402.405
P5236	E. BANCHER		siehe 23
TU Wien		Die Freisetzung von pflanzenverfügbaren phenolischen Verbindungen aus Traubentrester im Boden. Qualitative und quantitative Analyse im Boden und in Weinpflanzen	180.810

IV. Anhang

P5288	H. BRAUNSTEINER Uni Innsbruck	Einfluß der Therapie mit Rekombinanten Interferon auf zellvermittelte natürliche Immunität	440.000
P5253	M. DIERICH Uni Salzburg	Komplement und Proteasen als Mediatoren zellulärer Adhärenz	2.070.000
P5496	E. FÜHRER BOKU Wien	Populationsstruktur und Epidemiologie von Pityogenes	1.401.775
P5363	J. GREILHUBER Uni Wien	Computerunterstützte Chromosomenanalyse	804.098
P5403	W. HÖDL Uni Wien	Schaumnestbildung bei Pfeiffroschart (<i>Physalaemus ephippifer</i>)	184.066
P5597	C. KÖRNER Uni Innsbruck	Der Einfluß des atmosphärischen Kohlendioxidgehaltes auf die Photosyntheseleistung von Gebirgspflanzen	1.447.423
P5430	R. KANDELER BOKU Wien	Blühinduktion und Äthylenhaushalt	993.400
P5464	H. KINZEL Uni Wien	Physiologische Aktivitäten von Wurzeln in ihrer Auswirkung auf den wurzelnahen Bodenbereich	834.800
P5399	D. KRAFT Uni Wien	Große granulierte Lymphozyten	1.257.717

IV. Anhang

P5345	R. KRISAI Uni Salzburg	Parameter für die Vegetationsgliederung und Genese von Alpenmooren	467.600
P5632	E. KRISTAN-TOLLMANN Private Forschungs- stätte Wien	Triasfaunenuntersuchungen in Neuseeland, Australien und Japan	222.254
P5387	H. LÖFFLER Uni Wien	Sauerstoff-benthische Biozönosen	729.900
P5354	H. LASSMANN Uni Wien	Pathogenese der entzündlichen Entmarkungserkrankungen	siehe 32
P5211	W. MAYER Uni Wien	Immunologische Analysen zur Abklärung systematischer und phylogenetischer Fragestellungen bei Eidechsen der Familie Lacertidae	603.460
P5629	K. MESSNER TU Wien	Aquatische Hyphomyzeten in österreichischen Fließgewässern: Bestandsaufnahme und Versuch der Zuordnung zu Wassergüteklassen	474.612
P5440	J. OTT Uni Wien	DOC Produktion von Seegraswiesen	530.000
P5349	E. PASCHKE Uni Graz	GMI-Gangliosidabbau bei β -Galaktosidasemangel	siehe 32
P5338	R. PATZNER Uni Salzburg	Fortpflanzungsorgane von Schleimfischen	520.000

IV. Anhang

P5269	R. PROHASKA Uni Wien	Biochemische und immunchemische Untersuchung des Komplement-Rezeptors CR1 (Immunadhärenz-, C3b-R.)	558.115
P5465	R. RIEDL Uni Wien	Gehäusezerstörung in Einsiedlerkrebspopulationen	369.557
P5615	L. SALVINI-PLAWEN Uni Wien	Vergleichende Untersuchung von osphradialen Sinnesorganen der Weichtiere(Mollusca):II.Euthyneure Schnecken und Ontogenese	747.437
P5346	F. SCHALLER Uni Wien	Ökologische Untersuchungen an MUS	249.558
P5445	F. SCHALLER Uni Wien	Populationsgenetische Untersuchungen an einheimischen Amphibien	749.000
P5482	F. SCHALLER Uni Wien	Lautbiologie heimischer Fische	748.695
P5457	W. SCHREIBMAYER Uni Graz	Einzelkanalanalyse - Myokardmembran	1.301.130
P5384	H. SCHWAB TU Graz	Gentechnik bei industriellen Mikroorganismen	siehe 33
P5281	W. SIEGHART Uni Wien	Reinigung und Charakterisierung von Benzodiazepinrezeptoren	siehe 61 690.000

IV. Anhang

P5413	M. STEINEMANN Uni Salzburg	Chromosomenstruktur	1.130.000
P5105	M. STUR Uni Wien	Hornhautendothelzellveränderungen nach intrakapsulärer Kataraktextraktion mit Implantation semiflexibler, kammerwinkelfixierter Vorderkammerlinsen	siehe 32
P5526	E. WINKLER Uni Wien	Paläoanthropologische Forschungen in Ägypten	73.000
P5508	U. WINTERSBERGER Uni Wien	DNA-Replication in Eukaryoten	1.582.150
P5365	O. WOLFBEIS Uni Graz	Fluoreszenztopographie zur Tumordiagnostik	siehe 32 320.000
P5531	H. ZAPFE Uni Wien	Das obertriadische Riff des Gosaukammes	195.955
J0011	E. GNAIGER Uni Innsbruck	Gesamtstoffwechsel bei euryoxischen Tieren - die Bedeutung der Energiespeicher für die anoxische Toleranz	330.000
J0009	M. MOSER Paracelsus Institut Bad Hall	Einsatz von Zellkulturen in der Atheroskleroseforschung	150.000
J0003	W. PRAHER Uni Wien	Biophysikalisch-chemische Studien der Thrombozytenaktivierung	147.387

IV. Anhang

D1039	F. RÖGL Naturhistorisches Museum, Wien	Foraminifera described by Fichtel and Moll in 1798 a revision	143.000
D1061	F. STEININGER Uni Wien	Die fossilen Foraminiferen des tertiären Beckens von Wien	70.000
D1057	I. STROBL Uni Wien	Subsistenz versus Cash Crops	siehe 63 60.000

Förderungsart			
Schwerpunkte	3		16.320.091
Projekte	30		21.876.512
Nachwuchsprojekte	3		627.387
Druckkosten	3		273.000
	---		-----
Gesamt	39	BIOLOGIE	39.096.990

25. Erd- und Weltraumwissenschaften

P5372	S. BAUER ÖAW, Graz	Sonnenwind-Planeten-Wechsel- wirkung	siehe 21 790.000
P5411	K. CZURDA Uni Innsbruck	Sorptionsverhalten von Tonen gegenüber chlorierten Kohlenwasserstoffen bzw. Metallkationen	479.221
P5251	H. FLÜGEL Uni Graz	Strukturgeologische Rahmenbedingungen zum altalpidischen kinematischen Ablauf in den östlichen Ostalpen	700.000
P5489	O. FRIEDRICH Mon.Uni Leoben	Bibliographie österreichischer Rohstoff-Vorkommen	272.500

IV. Anhang

P5169	G. GLATZEL BOKU Wien	Schwefel-Haushalt in österreichischen Waldökosystemen	siehe 31
P5506	J. GOLLNER Uni Graz	Stratigraphie und Paläogeographie des Silur und tieferen Devon von Graz	43.100
P5472	R. GRATZER Mon.Uni Leoben	Grüngesteine Rechnitz - Hannersdorf	220.820
P5612	R. GUTDEUTSCH Uni Wien	Struktur und rezente Bewegung der Lithosphäre im Alpen Raum aufgrund von Erdbebenbeobachtungen	967.200
P5600	V. HÖCK Uni Salzburg	Kontinentale Kruste	720.000
P5460	H. HEUBERGER Uni Salzburg	Gletschergeschichtliche Untersuchungen in Solu-Khumbu, Mount-Everest-Gebiet, Nepal	542.072
P5601	H. MORITZ TU Graz	Modelle für Polbewegung	320.000
P5541	F. PURTSCHELLER Uni Innsbruck	Metamorphose im Ortler-Campo Kristallin	670.000
P5437	W. RIEDLER TU Graz	Nachrichtensatellitentechnik	siehe 33
P5371	W. RIEDLER TU Graz	Untersuchungen des künstlichen und natürlichen Plasmas der Ionosphäre	1.195.000

IV. Anhang

P5438	W. RIEDLER TU Graz	Satellitenzeitvergleich	siehe 33
P5312	K. RINNER ÖAW	Fortführung der Satellitenmessungen und Auswertungen auf der geodynamischen Station Graz-Lustbühel	1.754.500
P5651	F. SCHÜSSLER Mon.Uni Leoben	Goldführung penninischer Karbonatgesteine	67.360
P5426	H. SCHMID TU Wien	Karawankenprofil	60.000
P5487	O. SCHULZ Uni Innsbruck	Kohlevorkommen und -lagerstätten in Tirol	730.000
P5625	P. STEINHAUSER Uni Wien	Gravimetrische Strukturen der Lithosphäre im Bereich der Ostalpen	884.000
P5150	M. THÖNI Uni Wien	Korrelation von petrologischen, geochronologischen und strukturellen Merkmalen in polymetamorphen Kristallingebieten	300.000
P5381	G. TICHY Uni Salzburg	Eutrophierungsgeschichte Mondsee	299.276
P5521	J. ZEMANN Uni Wien	Kristallstrukturbestimmung mit Neutronenbeugung; bes. von Mineralen mit kleinen OH-Gehalten sowie von Karbonaten und Nitraten	760.000

IV. Anhang

P5379 G. ZIEGLER
TU Graz Kavitationsschwingung 132.311

Förderungsart Projekte	21		11.907.360
	---		-----
Gesamt	21	ERD-UND WELTRAUMWISSENSCHAFTEN	11.907.360

31. Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin

P5289 E. BAMBERG
Veterinärmed.Univ.
Wien Plazentareifung beim Rind 220.000

P5169 G. GLATZEL
BOKU Wien Schwefel-Haushalt in
österreichischen
Waldökosystemen 1.456.206

P5424 H. MAYER
BOKU Wien Wälder Anatoliens 880.000

Förderungsart Projekte	3		2.556.206
	---		-----
Gesamt	3	LAND-UND FORSTWIRTSCHAFT VETERINÄRMEDIZIN	2.556.206

32. Medizin

P5057 M. BÖHM
Uni Wien Histochemischer
Steroidrezeptornachweis bei
Dermatosen und malignen
Neoplasien 832.771

siehe 23

IV. Anhang

P5198	W. BIEBL Uni Innsbruck	Untersuchung von Disposition und Bewältigungsfähigkeit anhand des Load-Tests zur therapeutischen Differenzierung psychosomatisch Erkrankter	siehe 61 670.000
P5323	H. BRAUNSTEINER Uni Innsbruck	In vitro-Kultur von B-Lymphozyten	327.784
P5271	G. FRITSCH Uni Graz	Mortalität und Morbidität kleiner Frühgeborener	190.000
P5352	G. GRABNER Uni Wien	Tumorspezifisch ausgerichtete Optimierung des "Clonogenic Assays"	583.778
P5314	H. HÖFLER Uni Innsbruck	Histochemische, biochemische und elektronenmikroskopische Charakterisierung von Carcinoiden	640.000
P5572	A. HAMMERLE Uni Wien	Antihypertensiva beim Schaf-Fötus-Modell	1.462.765
P5552	P. HOLZER Uni Graz	Substanz P im Darm	1.050.000
P5210	E. JANDL-JAGER Uni Wien	Psychotherapeutische Versorgung in Österreich	siehe 61 920.000
P5209	G. KLEINBERGER Uni Wien	Bestimmung des Ruhe-Energie-Umsatzes bei definierten Zustandbildern akuter interner Erkrankungen	1.200.000

IV. Anhang

P5513	P. KOTANKO Uni Innsbruck	Harnenzyme nach Nierentransplantation	879.698
P5476	W. KUKOVETZ Uni Graz	Wirkungsmechanismus von Forskolin	siehe 23 330.000
P5354	H. LASSMANN Uni Wien	Pathogenese der entzündlichen Entmarkungserkrankungen	siehe 24 1.070.000
P5616	F. LEMBECK Uni Graz	Physiologische Bedeutung von primären afferenten Substanz P-Neuronen	471.500
P5104	W. MAURER Ludwig-Boltzmann-Institut Wien	Histamin induzierte cAMP Synthese bei akuter Leukämie, Charakterisierung des Rezeptors und Korrelation mit der Leukämie Klassifikation	771.000
P5362	W. MUNTEAN Uni Graz	Untersuchungen zur Struktur des Gerinnungsfaktor VIII-Komplexes: Rolle von Phospholipid und Thrombin bei der Dissoziation des Komplexes unter der Gerinnung	siehe 23 620.000
P5349	E. PASCHKE Uni Graz	GMI-Gangliosidabbau bei β-Galaktosidasemangel	siehe 24 640.500
P5515	P. PFUNDNER TU Wien	Entwicklung eines nichtradioaktiven Markers zur Untersuchung von Pharma-Trägern am Menschen	siehe 33 1.043.672

IV. Anhang

P5231	G. RABERGER Uni Wien	Hämodynamische, funktionelle und metabolische Charakterisierung kreislaufaktiver Substanzen	862.130
P5414	A. ROSCHER Uni Graz	Bradykininwirkung bei Cytischer Fibrose	1.035.304
P5605	A. SARIA Uni Graz	Funktion sensorischer Neurone in den Atemwegen	380.000
P5350	H. SAUER Uni Graz	Biomechanische Haltungskontrolle und Gangtherapie	1.609.000
P5386	E. SINGER Uni Wien	Neurochemische Morphinwirkungen auf das schmerzhemmende System	505.083
P5105	M. STUR Uni Wien	Hornhautendothelzellveränderungen nach intrakapsulärer Kataraktextraktion mit Implantation semiflexibler, kammerwinkelfixierter Vorderkammerlinsen	siehe 24 1.186.000
P5446	J. SUKO Uni Wien	Calmodulin und sarkoplasmatisches Retikulum	siehe 23 787.071
P5186	F. UNGER Uni Innsbruck	Assistierte Zirkulation und Totalherzersatz mit non-pulsatilen implantierbaren Blutpumpen	2.060.000

IV. Anhang

P5365 O. WOLFBEIS Uni Graz Fluoreszenztopographie zur Tumordiagnostik siehe 24

D1079 E. MÜLLER-TYL Uni Wien Das Atemnotsyndrom der Neugeborenen aus der Sicht des Geburtshelfers 140.000

Förderungsart		
Projekte	26	22.128.056
Druckkosten	1	140.000
	---	-----
Gesamt	27 MEDIZIN	22.268.056

33. Technik

S3300 H. JANESCHITZ-KRIEGL Univ.Linz Kunststoff-Formteile 4.511.635

S3400 F. JEGLITSCH Montanuniv.Leoben Hochleistungswerkstoffe siehe 22 und 23
3.238.222

S2700 K. KORDESCH TU Graz Elektrochemische Energiespeicherung siehe 23
4.787.982

P5462 G. AICHHOLZER Anstalt für Tieftemperaturforschung, Graz Supraleiter-Magnetscheider siehe 22
320.000

IV. Anhang

P5374	D. BÄUERLE Uni Linz	Erzeugung von Mikrostrukturen mit Laserlicht	siehe 22 929.112
P5321	G. BAUER Mon.Uni Leoben	Strukturelle, elektrische und optische Eigenschaften von IV-VI Verbindungshalbleiter-Supergittern	siehe 22
P5574	R. DANZER Mon.Uni Leoben	Versetzungsgefüge und innere Spannungen bei hohen Temperaturen in Metallen	siehe 22 1.804.000
P5305	H. DETTER TU Wien	Einsatz berührungsloser Meßmethoden zur Erfassung von (geometischen) Parametern von Tribo-Prozessen	975.000
P5538	E. ENGEL TU Wien	Seilentgleisung	190.500
P5306	J. GANGLBERGER Uni Wien	Dünnschichtsensoren für die Humanmedizin	725.000
P5020	H. KIRCHMAYR TU Wien	Technologie metallischer Gläser	siehe 22
P5575	W. KNAPPE Mon.Uni Leoben	Hochleistungswerkstoffe auf der Basis von verstreckten Folien aus teilkristallinen Thermoplasten	460.000

IV. Anhang

P5308	H. LEOPOLD TU Graz	Bestimmung der Konzentration einer Lösung in kleinem Probenvolumen durch Messung der Schallgeschwindigkeit	1.241.000 siehe 22
P5395	G. MAGERL TU Wien	Nichtlineare Spektroskopie	siehe 22
P5328	W. MAJEROTTO ÖAW	DELPHI-Experiment im Rahmen des LEP-Projekts (CERN)	siehe 22
P5219	R. MARR TU Graz	Kontinuierliche Flüssig-Membran-Permeation	1.080.000
P5450	K. MAURER Mon.Uni Leoben	Temperaturwechselrisse in Werkzeugstählen für Druckgießformen	760.000
P5466	W. MECKLENBRÄUKER TU Wien	Zeit-Frequenz-Analyse von Signalen	1.264.000
P5394	H. OSANNA TU Wien	Koordinationsmeßtechnik und Mikrogeometrie	175.000
P5304	F. PASCHKE TU Wien	Integrierte Mikrosensoren für Medizin und Biologie	4.257.000
P5515	P. PFUNDNER TU Wien	Entwicklung eines nichtradioaktiven Markers zur Untersuchung von Pharma-Trägern am Menschen	siehe 32

IV. Anhang

P5240	G. PFURTSCHELLER TU Graz	Topographische Darstellung von ereignisbezogenen Hirnaktivitätsänderungen (ERD-Mapping)	1.122.590
P5241	G. PFURTSCHELLER TU Graz	EEG- und Hirnstammpotential-Monitoring während neurochirurgischer Gefäßeingriffe unter normo- und hyperbarer Oxygenierung	705.000
P5455	H. POSCH Uni Wien	Lichtstreuung an Fluiden	siehe 22
P5163	G. RAJAKOVICS Mon.Uni Leoben	Untersuchungen zum Einfluß der Meßmethode und der Prüfbedingungen auf das Ergebnis von Dichtheitsmessungen	1.400.000
P5437	W. RIEDLER TU Graz	Nachrichtensatellitentechnik	siehe 25 1.140.000
P5438	W. RIEDLER TU Graz	Satellitenzeitvergleich	siehe 25 665.000
P5384	H. SCHWAB TU Graz	Gentechnik bei industriellen Mikroorganismen	siehe 24 1.673.000
P5261	G. STAUDINGER TU Graz	Verbesserung der Ausnutzung von Kalksteinmehl bei der Rauchgasentschwefelung durch Erforschung der Vorgänge an und in einem Kalksteinteilchen wd.d.Verweilzeit im Feuerraum	560.000

IV. Anhang

P5064	H. THOMA Uni Wien	Mobilisation nach Querschnittslähmung - Forschungsentwicklungen im Sinne eines Endkonzeptes	2.929.150
P5484	F. ZACH TU Wien	Optimierung leistungselektronischer Systeme	1.646.104
J0010	P. SCHÜTZ Univ.of Strathclyde, Glasgow	Interactions of non-ionizing EM-radiation with the central nervous system	192.000
D1065	G. PFURTSCHELLER TU Graz	Quantitative EEG and Imaging Techniques in Brain Ischemia	70.000

Förderungsart			
Schwerpunkte	3		12.537.839
Projekte	22		26.021.456
Nachwuchsförderung	1		192.000
Druckkosten	1		70.000
	---		---
Gesamt	27	TECHNIK	38.821.295

51. Anthropologie (Völkerkunde, Volkskunde)

P5351	A. JANATA TU Graz	Wurzeln ägyptischen Schmucks	1.355.000
P5315	K. MAYER Internat. Gesellschaft für Mesoamerika-Forschung Graz	Dokumentation von Kleingerätetexten der Maya-Kultur	46.340
P5404	F. TROST Museum für Völkerkunde Wien	Die Felsbilder, Grabbauten und Steinsetzungen in der zentralen Sahara	63.630

IV. Anhang

D1094 E. GRABNER
Steirisches Volkskunde-
museum, Graz Grundzüge einer ostalpinen
Volksmedizin 70.000

D1096 H. WOLFRAM
Uni Wien Die Bayern und ihre Nachbarn -
Archäologische Beiträge siehe 55

Förderungsart			
Projekte	3		1.464.970
Druckkosten	1		70.000
	---		-----
Gesamt	4	ANTHROPOLOGIE (VÖLKERKUNDE, VOLKSKUNDE)	1.534.970

53. Wirtschaftswissenschaften

S3200 M. DEISTLER
TU Wien Methodenbank angewandte
Mathematik siehe 12

3.560.958

S3700 G. ROTH
Univ.Innsbruck Funktionsfähigkeit der
marktwirtschaftlichen
Steuerungsmechanismen siehe 56 und 59

P5461 M. SAUBERER
Österreichisches Institut
für Raumplanung, Wien Stadtentwicklungsmodell siehe 54

P5398 J. SKOLKA
Österr.Institut für
Wirtschaftsforschung, Wien Der Trend zur Eigenleistung
80.000

J0001 K. SANDNER
WU Wien Macht in der Unternehmung
239.273

IV. Anhang

D1113	K. AIGINGER	Die Anwendung der Unsicherheitstheorie auf die unternehmerische Produktionsentscheidung in der österreichischen Industrie	70.000
D1087	B. GENSER	Steuerlastindizes. Theorie und empirische Evidenz	28.000
D1103	R. HOLZMANN	Lebenseinkommen und Verteilungsanalyse. Inter- und intrapersonelle Aspekte	28.000
D1073	F. URLESBERGER	Die europäische Desintegration	135.000
	Österr.Mission bei den EG Brüssel		
D1096	H. WOLFRAM	Die Bayern und ihre Nachbarn - Archäologische Beiträge	siehe 56
	Uni Wien		

Förderungsart			
Schwerpunkt	1		3.560.958
Projekte	1		80.000
Nachwuchsförderung	1		239.273
Druckkosten	4		261.000
	---		-----
Gesamt	7	WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	4.141.231

54. Geographie

P5461	M. SAUBERER		siehe 53
	Österreichisches Institut für Raumplanung, Wien	Stadtentwicklungsmodell	1.380.000

IV. Anhang

55. Geschichte

P5490	B. BAUMANN Stift Zwettl, NÖ	Handschriftenbeschreibung Stift Zwettl	siehe 57 412.184
P5480	M. BIETAK Univ. Wien	Ausgrabung eines Palastes des späten Mittleren Reichs im Nordostdelta	siehe 73 923.000
P5525	H. EBNER Uni Graz	Migration in Spätmittelalter und früher Neuzeit	 1.045.660
P5300	H. HINTERHÄUSER Uni Wien	Politische Sprache in Österreich	 390.000
P5567	W. JOBST Uni Wien	Der Tempelbezirk des Jupiter K(arnuntinus?) auf dem Pfaffenberg in Bad Deutsch Altenburg	 682.000
P5255	H. KNITTLER Uni Wien	Quantitative Aspekte adeliger Wirtschaftsführung in Niederösterreich 1500 - 1750	 970.000
P5524	F. LEITNER Landesmuseum Kärnten	Kärntner Inschriftenprojekt: Sammlung, Bearbeitung und Edition der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften	 100.000
P5331	F. SAATHEN Private Forschungsstätte Wien	Biographische Studien zur Musik des zwanzigsten Jahrhunderts	 85.000

IV. Anhang

P5500 ÖAW	F. SCHACHERMEYR	Ägäische Frühzeit	399.000
P5216 Univ. Wien	H. VETTERS	Archäologische Untersuchung des bebauten Militärterritoriums von Carnuntum	1.500.000
P5245 Uni Wien	E. WEINZIERL	Nationalsozialistisches Ideengut in der Umweltschutz- und Alternativbewegung der Gegenwart	685.000
P5318 BOKU Wien	F. WÖSS	Inventarisierung der historischen Gärten, Friedhöfe und Landschaftsteile in Österreich	siehe 62
D1089 Uni Graz	C. BRÜNNER	Geschichte der christlich-sozialen Partei 1849 - 1918	162.400
D1053 Uni Wien	W. FELIX	Antike literarische Quellen zur Außenpolitik des Sasanidenstaates	30.000
D1050 Uni Innsbruck	W. MALECZEK	Petrus Capuanus, Kardinal und Theologe	144.000
D1091 Wiener Stadt- und Landes- archiv, Wien	F. OPLL	Alte Grenzen im Wiener Raum bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts	49.530
D1112 ÖAW	R. PILLINGER	Spätantike und frühbyzantinische Kultur Bulgariens zwischen Orient und Okzident	siehe 62 70.000

IV. Anhang

D1015	H. REINALTER Uni Innsbruck	Joseph II und die Freimaurerei im Lichte zeitgenössischer Broschüren	100.800
D1029	A. STAUDACHER Uni Wien	Sozialrevolutionäre und Anarchisten. Ein Beitrag zur Geschichte der Radikalen Arbeiterpartei Österreichs 1880 - 1884	138.000
D1108	K. STUHLPFARRER Private Forschungsstätte Wien	Umsiedelung Südtirol	141.945
D1070	A. VÖLKL Uni Innsbruck	Die Verfolgung der Körperverletzung im frühen römischen Recht	siehe 56
D1086	T. VENUS Private Forschungsstätte Wien	Die Entstehung des Rundfunks in Österreich - Herkunft und Gründung eines Massenmediums	siehe 59 265.000
D1096	H. WOLFRAM Uni Wien	Die Bayern und ihre Nachbarn - Archäologische Beiträge	siehe 51 220.989
D1052	E. ZÖLLNER Uni Wien	Volk, Land und Staat - Landesbewußtsein, Staatsidee und nationale Fragen in der Geschichte Österreichs	75.000

Förderungsart		
Projekte	11	7.191.844
Druckkosten	11	1.397.664
	---	-----
Gesamt	22	GESCHICHTE
		8.589.508

IV. Anhang56. Rechtswissenschaften

S3700	G. ROTH Univ. Innsbruck	Funktionsfähigkeit der marktwirtschaftlichen Steuerungsmechanismen	siehe 53 und 59 1.038.000
D1052	E. ZÖLLNER Uni Wien	Volk, Land und Staat - Landesbewußtsein, Staatsidee und nationale Fragen in der Geschichte Österreichs	siehe 53
J0008	W. ANDERS International Chamber of Commerce, Paris	Extraterritorial wirkende Hoheitsakte aus der Sicht der Internationalen Handelskammer	 78.000
D1111	F. MARHOLD Uni Wien	Aufsichtsratstätigkeit und Belegschaftsvertretung	 50.000
D1070	A. VÖLKL Uni Innsbruck	Die Verfolgung der Körperverletzung im frühen römischen Recht	siehe 55 114.000

Förderungsart			
Schwerpunkte	1		1.038.000
Nachwuchsförderung	1		78.000
Druckkosten	2		164.000
	---		-----
Gesamt	4	RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.280.000

IV. Anhang

57. Sprachwissenschaft

P5498	G. BAUER Uni Wien	Geschichte der englischen Sprache	774.000
P5490	B. BAUMANN Stift Zwettl, NÖ	Handschriftenbeschreibung Stift Zwettl	siehe 55
P5503	I. REIFFENSTEIN ÖAW, Wien	Arbeiten zum "Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich"	392.000
D1075	R. BAMBERGER Uni Wien	Leichter lesen - leichter lernen	siehe 61
D1040	U. MÜLLER Uni Salzburg	Verskonkordanz zur Berliner Neidhardt-Handschrift	siehe 62
D1048	H. SCHEUTZ Uni Salzburg	Dialektwandel und Dialektabbau. Studien zur Theorie und Empirie von Sprachvariationen und sprachlichem Wandel.	79.285

Förderungsart		
Projekte	2	1.166.000
Druckkosten	1	79.285
	---	-----
Gesamt	3	1.245.285
		SPRACHWISSENSCHAFT

IV. Anhang

58. Pädagogik

P5182	G. IBERER		siehe 71 und 72
	Uni Graz	Förderung der Denk- und Persönlichkeitsentwicklung von Volks-, Haupt- und AHS-Schülern durch Philosophieunterricht	

59. Politische Wissenschaften

S3700	G. ROTH		siehe 53 und 56
	Univ. Innsbruck	Funktionsfähigkeit der marktwirtschaftlichen Steuerungsmechanismen	
P5401	A. PELINKA		
	Uni Innsbruck	Regionaler Neokorporatismus im Vergleich	670.000
P5258	H. SCHNEIDER		
	Uni Wien	Bedingungen und Konsequenzen der administrativen Reform Polens von 1975	720.090
D1071	K. HEINZ		
	Private Forschungsstätte Wien	Ernst Karl Winter: Der Politiker und Politologe	144.000
D1056	M. SELIGER		
	Uni Wien	Politische Geschichte der Stadt Wien 1740 - 1934. 2. Band	229.000
D1086	T. VENUS		siehe 55
	Private Forschungsstätte Wien	Die Entstehung des Rundfunks in Österreich - Herkunft und Gründung eines Massenmediums	

Förderungsart		
Projekte	2	1.390.090
Druckkosten	2	373.000
	---	-----
Gesamt	4 POLITISCHE WISSENSCHAFTEN	1.763.090

IV. Anhang

61. Psychologie

P5198	W. BIEBL Univ.Innsbruck	Untersuchung von Disposition und Bewältigungsfähigkeit anhand des Load-Tests zur therapeutischen Differenzierung psychosomatisch Erkrankter	siehe 32
P5366	W. DÖRFLER Uni Klagenfurt	Entwicklung mathematischer Qualifikationen	siehe 12
P5210	E. JANDL-JAGER Uni Wien	Psychotherapeutische Versorgung in Österreich	siehe 32
P5260	G. LANGER Uni Wien	Zum Problem der therapieresistenten Depressionen: Klinische und biochemisch-pharmakologische Studien zur therapeutischen Wirkung von Schilddrüsenhormon	475.000.00
P5281	W. SIEGHART Uni Wien	Reinigung und Charakterisierung von Benzodiazepinrezeptoren	siehe 24
D1075	R. BAMBERGER Uni Wien	Leichter lesen - leichter lernen	siehe 57 50.000

Förderungsart		
Projekte	1	475.000
Druckkosten	1	50.000
	---	-----
Gesamt	2	PSYCHOLOGIE 525.000

IV. Anhang**62. Literaturwissenschaft und Kunst**

S3600	W. SCHMIDT-DENGLER Univ. Wien	Nachlässe österreichischer Autoren	2.001.186
P5406	F. ACHLEITNER Ang. Kunst Wien	Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert	1.354.190
P5333	B. BATORSKA-TILLER TU Graz	Glashäuser der Zukunft	150.000
P5405	H. BIRKHAN ÖAW	Rhetorisch-poetische Formen mittelalterlicher Lyrik	574.000
P5334	O. DEMUS Uni Wien	Corpus der byzantinischen Miniaturenhandschriften	siehe 73 450.000
P5340	K. DINKLAGE Robert-Musil-Archiv Klagenfurt	Psychologie und Philosophie bei Musil	siehe 72 708.640
P5479	H. GOERTZ Musik HS Wien	Mozarts Dichter Lorenzo da Ponte	40.227
P5391	H. HEGER ÖAW	Ernst Freiherr von Feuchtersleben - Kritische Ausgabe der Werke und Briefe	640.000
P5571	H. HOHMANN Private Forschungsstätte Graz	Architekturstudien in Copan und anderen Maya-Zentren	153.550

IV. Anhang

P5495	I. REIFFENSTEIN Uni Salzburg	Katalogisierung deutscher Handschriften	667.500
P5156	G. SCHMIDT Uni Wien	Richard Gerstl und Arnold Schönberg. Malerei, Synästhesie und Gesamtkunstwerk im Wien des frühen 20. Jahrhunderts	590.000
P5467	G. WIDHOLM Musik HS Wien	Wiener Klangstil	siehe 22 351.319
P5318	F. WÖSS BOKU Wien	Inventarisierung der historischen Gärten, Friedhöfe und Landschaftsteile in Österreich	siehe 55 900.000
J0005	F. EYBL Uni Wien	Stiluntersuchungen zur oberdeutschen Barockliteratur	612.385
D1080	A. BERGER Uni Klagenfurt	Die österreichische Literatur der Dreissiger Jahre	70.000
D1076	R. FEUCHTMÜLLER Akademie der Bildenden Künste, Wien	Bildband Friedrich Gauermann	483.360
D1090	O. GRAF Akademie der Bildenden Künste, Wien	Otto Wagner. Das architektonische Werk	1.215.000
D1085	E. GROHOTSLSKY Uni Graz	Ästhetik der Negations-Tendenzen des deutschen Gegenwartsdramas	siehe 63
D1097	M. HALL Uni Wien	Österreichische Verlagsgeschichte 1918 - 1938	siehe 63 467.988

IV. Anhang

D1099	H. HINTERHÄUSER Uni Wien	Pataphysik. Symbolismus und Anarchismus bei Jarry	66.000
D1040	U. MÜLLER Uni Salzburg	Verskonkordanz zur Berliner Neidhardt-Handschrift	siehe 57 55.000
D1044	U. MÜLLER Uni Salzburg	Richard Wagner 1883 - 1983: Die Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert	50.000
D1088	W. METHLAGL Uni Innsbruck	Rout am Fliegenden Holländer	50.000
D1112	R. PILLINGER ÖAW	Spätantike und frühbyzantin- ische Kultur Bulgariens zwischen Orient und Okzident	siehe 55
D1117	J. SACHSLEHNER Uni Wien	Der Fall Mirko Jelusich. Eine Monographie	70.000
D1092	W. SCHMIDT-DENGLER Uni Wien	Zur Funktion und Bedeutung des Zufalls in Heimito v. Doderers Roman "Die Dämonen"	108.453
D1032	G. SCHWARZ Uni Graz	Triptolemos. Die griechisch-römische Ikonographie einer Mysteriengottheit	167.190
D0977	G. STRADNER ÖAW	Musikinstrumente in Grazer Sammlungen	50.000
D1064	A. WALCHER ÖAW	Bronzezeitliche Keramik aus Zypern	92.100

IV. Anhang

D1118 ÖAW	G. WYTRZENS	Die slavischen und Slavica betreffenden Drucke der Wiener Mechitharisten	70.000
--------------	-------------	--	--------

Förderungsart			
Schwerpunkte	1		2.001.186
Projekte	12		6.579.426
Nachwuchsförderung	1		612.385
Druckkosten	14		3.015.091
	---		-----
Gesamt	28	LITERATUR- WISSENSCHAFT UND KUNST	12.208.088

63. Soziologie

P5409	I. EISENBACH-STANGL Ludwig-Boltzmann-Institut für Suchtforschung, Wien	Alkoholkonsum, Alkoholprobleme und Alkoholkontrollen in Österreich	240.000
P5418	E. GEHMACHER IFES, Wien	Ausschöpfungs-Bias (Non-Response Bias)	220.800
P5392	P. KELLERMANN Uni Klagenfurt	Entwicklung von Status und Sozialbewußtsein - Kärntner Maturanten '73	725.000
P5432	J. LANGER Uni Klagenfurt	Entwicklung des gesellschaftlichen Bewußtseins von Akademikern	470.000
P5622	J. PELIKAN Ludwig-Boltzmann- Institut, Wien	Das Gespräch zwischen Arzt und Patient	760.000

IV. Anhang

D1033 L. TRALLORI
Uni Wien

Politik und generatives
Verhalten. Ein soziologischer
Beitrag zur Geschichte
reproduktionskontrollierender
Maßnahmen.

80.000

Förderungsart		
Projekte	10	5.033.800
Druckkosten	3	150.000
	---	-----
Gesamt	13 SOZIOLOGIE	5.183.800

71. Ethik

P5182 G. IBERER
Uni Graz

Förderung der Denk- und
Persönlichkeitsentwicklung von
Volks-, Haupt- und
AHS-Schülern durch
Philosophieunterricht

siehe 72 und 58

290.000

D1082 L. ROITHINGER
Uni Wien

Ethik und Anthropologie. Zur
Analyse und Fundierung der
Moral durch die Human- und
Sozialwissenschaften

siehe 72

113.084

Förderungsart		
Projekte	1	290.000
Druckkosten	1	113.084
	---	-----
Gesamt	2 ETHIK	403.084

IV. Anhang

P5324	R. REICHARDT Uni Wien	Funktion der Kunst in der heutigen Zeit	1.248.000
P5534	R. REICHARDT Uni Wien	Ideale und sozialer Wandel	374.000
P5410	E. SANDIS Uni Wien	Berufe der Gastarbeiter zweiter Generation	296.000
P5456	G. SCHIENSTOCK Institut für Höhere Studien, Wien	Frauenarbeitslosigkeit	340.000
P5244	D. STEINER Private Forschungsstätte Wien	Vom Siedeln und Hausen - Architektonische und soziokulturelle Leitbilder von Eigenheimen der Nachkriegszeit	360.000
D1085	E. GROHOTOLSKY Uni Graz	Ästhetik der Negations-Tendenzen des deutschen Gegenwartsdramas	siehe 62 20.000
D1097	M. HALL Uni Wien	Österreichische Verlagsgeschichte 1918 - 1938	siehe 62
D1060	K. LÜTHI Uni Wien	Feminismus und Romantik. Frauenbefreiung in der Romantik - Frauenbefreiung heute	siehe 73
D1036	J. LANGER Uni Klagenfurt	Student und Studium im interkulturellen Vergleich	50.000
D1057	I. STROBL Uni Wien	Subsistenz versus Cash Crops	siehe 24

IV. Anhang72. Philosophie

P5340	K. DINKLAGE Robert-Musil-Archiv Klagenfurt	Psychologie und Philosophie bei Musil	siehe 62
P5407	G. FREY Uni Innsbruck	Methodenentwicklung	590.000
P5182	G. IBERER Uni Graz	Förderung der Denk- und Persönlichkeitsentwicklung von Volks-, Haupt- und AHS-Schülern durch Philosophieunterricht	siehe 71 und 58
P5429	H. KÖCHLER Uni Wien	Untersuchungen zu einigen Grundfragen der Begriffslogik Hegels	166.000
P5533	W. KOENNE Private Forschungsstätte Wien	Untersuchung zum Phänomen Technik	640.000
P5447	K. MICHALSKI Institut für die Wissen- schaften vom Menschen Wien	Erforschung und Publikation des Werkes von Jan Patočka	635.000
P5319	G. PFLIGERSDORFFER Intern.Forschungszentrum f. Grundfragen der Wissen- schaften, Salzburg	Christliche Philosophie im katholischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts	siehe 73
P5535	E. STEINKELLNER Uni Wien	Erkenntnistheoretisch-logische Schule des Buddhismus	820.000
D1025	M. BOROVCNIK Uni Klagenfurt	Was bedeuten statistische Aussagen	siehe 12

IV. Anhang

D1110	C. HELL	Private Forschungsstätte Salzburg	Skepsis-Mystik-Dualismus. Eine monographische Studie über E.M. Cioran vor dem Hintergrund gegenwärtiger Atheismuskussion	22.000
D1082	L. ROITHINGER	Uni Wien	Ethik und Anthropologie. Zur Analyse und Fundierung der Moral durch die Human- und Sozialwissenschaften	siehe 71

Förderungsart			
Projekte	5		2.851.000
Druckkosten	1		22.000
	---		-----
Gesamt	6	PHILOSOPHIE	2.873.000

73. Theologie

P5480	M. BIETAK	Uni Wien	Ausgrabung eines Palastes des späten Mittleren Reichs im Nordostdelta	siehe 55
P5334	O. DEMUS	Uni Wien	Corpus der byzantinischen Miniaturenhandschriften	siehe 62
P5319	G. PFLIGERSDORFFER	Intern.Forschungszentrum f. Grundfragen der Wissen- schaften, Salzburg	Christliche Philosophie im katholischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts	siehe 72 790.000
P5421	K. SCHUBERT	Uni Wien	Jüdische Buchkunst (Mittelalter und Neuzeit): Buchmalerei in Handschriften und Inkunabeln	890.000

IV. Anhang

D1060 K. LÜTHI
Uni Wien

Feminismus und Romantik.
Frauenbefreiung in der
Romantik - Frauenbefreiung
heute

siehe 63

92.600

Förderungsart			
Projekte	2		1.680.000
Druckkosten	1		92.600
	---		-----
Gesamt	3	THEOLOGIE	1.772.600

=====

I N S G E S A M T

Förderungsart		
Schwerpunkte	11	48.162.374
Projekte	217	175.316.486
Nachwuchsförderung	8	1.994.045
Druckkosten	48	6.300.724
	---	-----
Gesamt	284	231.773.629

=====

IV. Anhang

B. Neubewilligungen 1984 nach Wissenschaftsgebieten
erstellt nach der vierstelligen UNESCO-Klassifikation

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl d.FV	Forschungs- schwerpunkte d.FV	Anzahl d.FV	Forschungs- projekte d.FV	Anzahl d.FV	Druckkosten beiträge d.FV	Anzahl d.FV	Nachwuchs- förderung	Anzahl d.FV	Summe	%
12. MATHEMATIK											
1201 Algebra	-	0,00	1	330.000,00	-	0,00	-	0,00	1	330.000,00	0,14
1203 Computerwissenschaften	-	0,00	1	815.000,00	-	0,00	1	245.000,00	2	1.060.000,00	0,46
1206 Numerische Mathematik	-	0,00	1	676.000,00	-	0,00	-	0,00	1	676.000,00	0,29
1209 Statistik	-	0,00	-	0,00	1	30.000,00	-	0,00	1	30.000,00	0,01
1299 Mathematik, sonstige Fachgebiete	-	0,00	1	620.000,00	-	0,00	-	0,00	1	620.000,00	0,27
	0,00	4	4	2.441.000,00	1	30.000,00	1	245.000,00	6	2.716.000,00	1,17
21. ASTRONOMIE											
2101 Kosmologie und Kosmogonie	-	0,00	1	836.455,00	-	0,00	-	0,00	1	836.455,00	0,36
2105 Radio-Astronomie	-	0,00	2	539.700,00	-	0,00	-	0,00	2	539.700,00	0,23
2106 Sonnensystem	-	0,00	1	720.000,00	-	0,00	-	0,00	1	720.000,00	0,31
	-	0,00	4	2.096.155,00	-	0,00	-	0,00	4	2.096.155,00	0,90
22. PHYSIK											
2203 Elektronik	-	0,00	2	3.256.000,00	-	0,00	-	0,00	2	3.256.000,00	1,41
2204 Flüssigkeiten und Gase	-	0,00	4	4.264.000,00	-	0,00	-	0,00	4	4.264.000,00	1,84
2205 Mechanik	-	0,00	2	1.550.000,00	-	0,00	-	0,00	2	1.550.000,00	0,67
2206 Molekularphysik	-	0,00	2	2.554.520,00	-	0,00	-	0,00	2	2.554.520,00	1,10
2207 Kernphysik	-	0,00	4	6.919.000,00	-	0,00	-	0,00	4	6.919.000,00	2,98
2209 Optik	-	0,00	2	1.734.273,00	-	0,00	-	0,00	2	1.734.273,00	0,75
2210 Physikalische Chemie	-	0,00	3	2.654.532,00	-	0,00	-	0,00	3	2.654.532,00	1,14
2211 Festkörperphysik	2	12.704.300,00	14	14.088.464,00	-	0,00	-	0,00	16	26.792.764,00	11,56
2212 Theoretische Physik	-	0,00	4	1.510.000,00	-	0,00	-	0,00	4	1.510.000,00	0,65
2299 Physik, sonstige Fachgebiete	-	0,00	4	7.809.000,00	-	0,00	-	0,00	4	7.809.000,00	3,37
	2	12.704.300,00	41	46.339.789,00	-	0,00	-	0,00	43	59.044.089,00	25,47

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl d.FV	Forschungs- schwerpunkte	Anzahl d.FV	Forschungs- projekte	Anzahl d.FV	Druckkosten beiträge	Anzahl d.FV	Nachwuchs- förderung	Anzahl d.FV	Summe	%
23. CHEMIE											
2301 Analytische Chemie	-	0,00	1	427.500,00	-	0,00	-	0,00	1	427.500,00	0,18
2302 Biochemie	-	0,00	2	1.901.176,00	-	0,00	-	0,00	2	1.901.176,00	0,82
2303 Anorganische Chemie	-	0,00	3	2.282.223,00	-	0,00	-	0,00	3	2.282.223,00	0,98
2304 Makromolekularchemie	-	0,00	1	300.000,00	-	0,00	-	0,00	1	300.000,00	0,13
2306 Organische Chemie	-	0,00	5	1.896.576,00	-	0,00	-	0,00	5	1.896.576,00	0,82
2307 Physikalische Chemie	-	0,00	2	2.202.347,00	-	0,00	-	0,00	2	2.202.347,00	0,95
2399 Chemie, sonstige Fachgebiete	-	0,00	1	1.358.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.358.000,00	0,59
-	-	0,00	15	10.367.822,00	-	0,00	-	0,00	15	10.367.822,00	4,47
24. Biologie											
2401 Zoologie	1	4.402.405,00	10	5.431.673,00	-	0,00	1	330.000,00	12	10.164.078,00	4,38
2402 Anthropologie	-	0,00	-	0,00	1	60.000,00	-	0,00	1	60.000,00	0,03
2403 Biochemie	-	0,00	2	1.248.115,00	-	0,00	-	0,00	2	1.248.115,00	0,54
2406 Biophysik	-	0,00	2	1.621.130,00	-	0,00	-	0,00	2	1.621.130,00	0,70
2407 Zellbiologie	-	0,00	1	2.070.000,00	-	0,00	1	150.000,00	2	2.220.000,00	0,96
2409 Genetik	-	0,00	1	804.098,00	-	0,00	-	0,00	1	804.098,00	0,34
2410 Humanbiologie	-	0,00	1	73.000,00	-	0,00	-	0,00	1	73.000,00	0,03
2411 Humanphysiologie	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	147.387,50	1	147.387,50	0,06
2412 Immunologie	1	3.874.409,00	2	1.697.717,00	-	0,00	-	0,00	3	5.572.126,00	2,41
2413 Entomologie	-	0,00	1	1.401.775,00	-	0,00	-	0,00	1	1.401.775,00	0,61
2414 Mikrobiologie	-	0,00	1	474.612,00	-	0,00	-	0,00	1	474.612,00	0,21
2415 Molekularbiologie	1	8.043.277,00	2	2.712.150,00	-	0,00	-	0,00	3	10.755.427,00	4,64
2416 Paläontologie	-	0,00	2	418.209,00	2	213.000,00	-	0,00	4	631.209,00	0,27
2417 Botanik	-	0,00	5	3.924.033,00	-	0,00	-	0,00	5	3.924.033,00	1,69
-	3	16.320.091,00	30	21.876.512,00	3	273.000,00	3	627.387,50	39	39.096.990,50	16,87

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl d.FV	Forschungs- schwerpunkte	Anzahl d.FV	Forschungs- projekte	Anzahl d.FV	Druckkosten beiträge	Anzahl d.FV	Nachwuchs- förderung	Anzahl d.FV	Summe	%
25. ERD- UND WELTRAUMWISSENSCHAFTEN											
2501 Wissenschaft der Atmosphäre	0,00	1	1.195.000,00	-	0,00	-	0,00	0,00	1	1.195.000,00	0,52
2504 Geodäsie	0,00	3	2.134.500,00	-	0,00	-	0,00	0,00	3	2.134.500,00	0,92
2505 Geographie	0,00	1	542.072,00	-	0,00	-	0,00	0,00	1	542.072,00	0,23
2506 Geologie	0,00	8	2.799.777,00	-	0,00	-	0,00	0,00	8	2.799.777,00	1,21
2507 Geophysik	0,00	2	1.851.200,00	-	0,00	-	0,00	0,00	2	1.851.200,00	0,80
2508 Hydrologie	0,00	1	132.311,00	-	0,00	-	0,00	0,00	1	132.311,00	0,06
2512 Weltraumwissenschaften	0,00	1	790.000,00	-	0,00	-	0,00	0,00	1	790.000,00	0,34
2599 Erd- und Weltraumwis- sensschaften, sonstige Fachgebiete	0,00	4	2.462.500,00	-	0,00	-	0,00	0,00	4	2.462.500,00	1,06
-	0,00	21	11.907.360,00	-	0,00	-	0,00	0,00	21	11.907.360,00	5,14
31. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN											
3106 Forstwirtschaft	0,00	2	2.336.206,00	-	0,00	-	0,00	0,00	2	2.336.206,00	1,01
3109 Veterinärmedizin	0,00	1	220.000,00	-	0,00	-	0,00	0,00	1	220.000,00	0,09
-	0,00	3	2.556.206,00	-	0,00	-	0,00	0,00	3	2.556.206,00	1,10
32. MEDIZIN											
3201 Klinische Wissenschaften	0,00	6	5.586.538,30	-	0,00	-	0,00	0,00	6	5.586.538,30	2,41
3205 Innere Medizin	0,00	4	2.882.562,00	-	0,00	-	0,00	0,00	4	2.882.562,00	1,24
3207 Pathologie	0,00	1	640.000,00	-	0,00	-	0,00	0,00	1	640.000,00	0,28
3208 Pharmakodynamik	0,00	2	1.192.130,00	-	0,00	-	0,00	0,00	2	1.192.130,00	0,51
3209 Pharmakologie	0,00	6	4.237.326,00	-	0,00	-	0,00	0,00	6	4.237.326,00	1,83
3211 Psychiatrie	0,00	2	1.590.000,00	-	0,00	-	0,00	0,00	2	1.590.000,00	0,69
3213 Chirurgie	0,00	1	2.060.000,00	-	0,00	-	0,00	0,00	1	2.060.000,00	0,89
3299 Medizin, sonstige Fachgebiete	0,00	4	3.939.500,00	1	140.000,00	-	0,00	0,00	5	4.079.500,00	1,76
1	0,00	26	22.128.056,30	1	140.000,00	-	0,00	0,00	27	22.268.056,30	9,61

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl d.FV	Forschungs- schwerpunkte	Anzahl d.FV	Forschungs- projekte	Anzahl d.FV	Druckkosten beiträge	Anzahl d.FV	Nachwuchs- förderung	Anzahl d.FV	Summe	%
33. TECHNIK											
3302 Biochemische Technologie	-	0,00	1	1.673.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.673.000,00	0,72
3303 Chemische Technologie	1	4.787.982,00	1	1.080.000,00	-	0,00	-	0,00	2	5.867.982,00	2,53
3306 Elektrotechnik	-	0,00	1	320.000,00	-	0,00	1	192.000,00	2	512.000,00	0,22
3306 Elektronik	-	0,00	2	2.621.104,00	-	0,00	-	0,00	2	2.621.104,00	1,13
3312 Materialtechnologie	1	4.511.635,00	3	5.646.112,00	-	0,00	-	0,00	4	10.157.747,00	4,39
3313 Maschinenbau	-	0,00	3	2.135.000,00	-	0,00	-	0,00	3	2.135.000,00	0,92
3314 Medizinische Technik	-	0,00	5	6.722.740,00	1	70.000,00	-	0,00	6	6.792.740,00	2,93
3316 Metalltechnologie	1	3.238.222,00	2	2.564.000,00	-	0,00	-	0,00	3	5.802.222,00	2,51
3323 Eisenbahnbau	-	0,00	1	190.500,00	-	0,00	-	0,00	1	190.500,00	0,08
3325 Nachrichtentechnik	-	0,00	3	3.069.000,00	-	0,00	-	0,00	3	3.069.000,00	1,32
	3	12.537.839,00	22	26.021.456,00	1	70.000,00	1	192.000,00	27	38.821.295,00	16,75
51. ANTHROPOLOGIE (VÖLKERKUNDE, VOLKSKUNDE)											
5101 Kulturanthropologie	-	0,00	2	1.401.340,00	-	0,00	-	0,00	2	1.401.340,00	0,60
5102 Ethnographie und Ethnologie	-	0,00	1	63.630,00	1	70.000,00	-	0,00	2	133.630,00	0,06
	-	0,00	3	1.464.970,00	1	70.000,00	-	0,00	4	1.534.970,00	0,66

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl d.FV	Forschungs- schwerpunkte	Anzahl d.FV	Forschungs- projekte	Anzahl d.FV	Druckkosten beiträge	Anzahl d.FV	Nachwuchs- förderung	Anzahl d.FV	Summe	%
53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN											
5301 Nationale Finanzpolitik	-	0,00	-	0,00	1	28.000,00	-	0,00	1	28.000,00	0,01
5302 Ökonometrie	1	3.560.958,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	3.560.958,00	1,54
5304 Wirtschaftsprozesse	-	0,00	-	0,00	1	135.000,00	-	0,00	1	135.000,00	0,06
5306 Ökonomie des techn. Wandels	-	0,00	1	80.000,00	-	0,00	-	0,00	1	80.000,00	0,04
5307 Wirtschaftstheorie	-	0,00	-	0,00	1	28.000,00	-	0,00	1	28.000,00	0,01
5308 Allgemeine Volkswirtschaftslehre	-	0,00	-	0,00	1	70.000,00	-	0,00	1	70.000,00	0,03
5311 Unternehmensorganisation	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	239.273,00	1	239.273,00	0,10
	1	3.560.958,00	1	80.000,00	4	261.000,00	1	239.273,00	7	4.141.231,00	1,79
54. GEOGRAPHIE											
5403 Humangeographie	-	0,00	1	1.380.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.380.000,00	0,60
	-	0,00	1	1.380.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.380.000,00	0,60
55. GESCHICHTE											
5501 Biographien	-	0,00	1	85.000,00	-	0,00	-	0,00	1	85.000,00	0,04
5503 Landesgeschichte	-	0,00	-	0,00	2	191.475,00	-	0,00	2	191.475,00	0,08
5504 Geschichtsepochen	-	0,00	-	0,00	1	144.000,00	-	0,00	1	144.000,00	0,06
5505 Historische Hilfswissenschaften	-	0,00	3	1.705.000,00	-	0,00	-	0,00	3	1.705.000,00	0,74
5506 Spezialgebiete der Geschichte	-	0,00	5	3.502.844,00	7	841.200,00	-	0,00	12	4.344.044,00	1,88
5599 Geschichte, sonstige Fachgebiete	-	0,00	2	1.899.000,00	1	220.989,00	-	0,00	3	2.119.989,00	0,91
	-	0,00	11	7.191.844,00	11	1.397.664,00	-	0,00	22	8.589.508,00	3,71

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl d.FV	Forschungs- schwerpunkte	Anzahl d.FV	Forschungs- projekte	Anzahl d.FV	Druckkosten beiträge	Anzahl d.FV	Nachwuchs- förderung	Anzahl d.FV	Summe	%
56. RECHTSWISSENSCHAFTEN											
5605 Nationales Recht und Gesetzgebung	1	1.038.000,00	-	0,00	-	0,00	1	0,00	1	1.038.000,00	0,45
5699 Rechtswissenschaften, sonstige Fachgebiete	-	0,00	-	0,00	2	164.000,00	1	78.000,00	3	242.000,00	0,10
	1	1.038.000,00	-	0,00	2	164.000,00	1	78.000,00	4	1.280.000,00	0,55
57. SPRACHWISSENSCHAFT											
5702 Diachronische Sprachwissenschaft	-	0,00	1	774.000,00	-	0,00	-	0,00	1	774.000,00	0,34
5703 Sprachgeographie	-	0,00	1	392.000,00	-	0,00	-	0,00	1	392.000,00	0,17
5705 Synchrone Sprachwissenschaft	-	0,00	-	0,00	1	79.285,00	-	0,00	1	79.285,00	0,03
	-	0,00	2	1.166.000,00	1	79.285,00	-	0,00	3	1.245.285,00	0,54
59. POLITISCHE WISSENSCHAFTEN											
5902 Politikwissenschaft	-	0,00	1	670.000,00	1	144.000,00	-	0,00	2	814.000,00	0,35
5904 Politische Institutionen	-	0,00	-	0,00	1	229.000,00	-	0,00	1	229.000,00	0,10
5909 Öffentliche Verwaltung	-	0,00	1	720.090,00	-	0,00	-	0,00	1	720.090,00	0,31
	-	0,00	2	1.390.090,00	2	373.000,00	-	0,00	4	1.763.090,00	0,76

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl d.FV	Forschungs- schwerpunkte	Anzahl d.FV	Forschungs- projekte	Anzahl d.FV	Druckkosten beiträge	Anzahl d.FV	Nachwuchs- förderung	Anzahl d.FV	Summe	%
61. PSYCHOLOGIE											
6104 Pädagogische Psychologie	-	0,00	-	0,00	-	50.000,00	-	0,00	1	50.000,00	0,02
6113 Psychopharmakologie	-	0,00	1	475.000,00	-	0,00	-	0,00	1	475.000,00	0,21
-	-	0,00	1	475.000,00	1	50.000,00	-	0,00	2	525.000,00	0,23
62. LITERATURWISSENSCHAFT UND KUNST											
6201 Architektur	-	0,00	4	2.557.740,00	1	1.215.000,00	-	0,00	5	3.772.740,00	1,63
6202 Literaturtheorie- analyse und -kritik	-	0,00	3	1.322.867,00	3	233.453,00	1	612.385,00	7	2.168.705,00	0,94
6203 Theorie, Analyse und Kritik der schönen Künste	-	0,00	1	590.000,00	-	0,00	-	0,00	1	590.000,00	0,26
6299 Literaturwissenschaft und Kunst, sonstige Fachgebiete	1	2.001.186,00	4	2.108.819,00	10	1.566.638,00	-	0,00	15	5.676.643,00	2,45
1	2.001.186,00	12	6.579.426,00	14	3.015.091,00	1	612.385,00	28	12.208.088,00	5,27	
63. SOZIOLOGIE											
6301 Kulturosoziologie	-	0,00	2	1.544.000,00	1	20.000,00	-	0,00	3	1.564.000,00	0,68
6303 Allgemeine Soziologie	-	0,00	1	220.800,00	-	0,00	-	0,00	1	220.800,00	0,09
6306 Soziologie der Berufe	-	0,00	2	1.195.000,00	1	50.000,00	-	0,00	3	1.245.000,00	0,54
6307 Sozialer Wandel und gesellschaftliche Entwicklung	-	0,00	2	614.000,00	1	80.000,00	-	0,00	3	694.000,00	0,30
6310 Soziale Probleme- soziale Abweichung	-	0,00	1	340.000,00	-	0,00	-	0,00	1	340.000,00	0,15
6311 Soziologie der Siedlungs- formen	-	0,00	1	360.000,00	-	0,00	-	0,00	1	360.000,00	0,15
6399 Soziologie, sonstige Fachgebiete	-	0,00	1	760.000,00	-	0,00	-	0,00	1	760.000,00	0,33
-	-	0,00	10	5.033.800,00	3	150.000,00	-	0,00	13	5.183.800,00	2,24

IV. Anhang

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl d.FV	Forschungs- schwerpunkte d.FV	Anzahl d.FV	Forschungs- projekte d.FV	Anzahl d.FV	Druckkosten beiträge d.FV	Anzahl d.FV	Machwuchs- förderung d.FV	Anzahl d.FV	Summe	%
71. ETHIK											
7102 Individualethik	-	0,00	1	290.000,00	-	0,00	-	0,00	1	290.000,00	0,12
7199 Ethik, sonstige Fachgebiete	-	0,00	-	0,00	1	113.084,00	-	0,00	1	113.084,00	0,05
-	-	0,00	1	290.000,00	1	113.084,00	-	0,00	2	403.084,00	0,17
72. PHILOSOPHIE											
7203 Allgemeine Philosophie	-	0,00	1	635.000,00	-	0,00	-	0,00	1	635.000,00	0,28
7204 Philosophische Systeme	-	0,00	1	166.000,00	-	0,00	-	0,00	1	166.000,00	0,07
7205 Wissenschaftstheorie	-	0,00	1	590.000,00	-	0,00	-	0,00	1	590.000,00	0,25
7299 Philosophie, sonstige Fachgebiete	-	0,00	2	1.460.000,00	1	22.000,00	-	0,00	3	1.482.000,00	0,64
-	-	0,00	5	2.851.000,00	1	22.000,00	-	0,00	6	2.873.000,00	1,24
73. THEOLOGIE											
7302 Christliche Philosophie und Religion	-	0,00	1	790.000,00	-	0,00	-	0,00	1	790.000,00	0,34
7303 Christliche Sozial- wissenschaft	-	0,00	-	0,00	1	92.600,00	-	0,00	1	92.600,00	0,04
7309 Religionswissenschaft	-	0,00	1	890.000,00	-	0,00	-	0,00	1	890.000,00	0,38
-	-	0,00	2	1.680.000,00	1	92.600,00	-	0,00	3	1.772.600,00	0,76
11	48.162.374,00	217	175.316.486,30	48	6.300.724,00	8	1.994.045,50	284	231.773.629,80	100,00	

C. Zuordnung der Forschungsvorhaben zu Wissenschaftsdisziplinen
unter Berücksichtigung der Mehrfachzuordnung
1 9 8 4

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte Erstzu- Mehrzu- ordnung	Forschungs- projekte Erstzu- Mehrzu- ordnung	Druckkosten- beiträge Erstzu- Mehrzu- ordnung	Nachwuchs- projekte Erstzu- Mehrzu- ordnung	Insgesamt Erst-Mehr- zuordnung
12. MATHEMATIK	-- 1	4 1	1 --	1 --	6 2 8
21. ASTRONOMIE	-- --	4 2	-- --	-- --	4 2 6
22. PHYSIK	2 1	41 10	-- --	-- --	43 11 54
23. CHEMIE	-- 3	15 8	-- --	-- --	15 11 26
24. BIOLOGIE	3 1	30 16	3 --	3 1	39 18 57
25. ERD- U. WELTRAUMWISSENSCHAFTEN	-- --	21 13	-- --	-- --	21 13 34
31. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	-- --	3 --	-- --	-- --	3 -- 3
32. MEDIZIN	-- --	26 8	1 --	-- --	27 8 35
33. TECHNIK	3 2	22 13	1 --	1 1	27 16 43
51. ANTHROPOLOGIE (VÖLKERKUNDE, VOLKSUNDE)	-- --	3 --	1 1	-- --	4 1 5
52. DEMOGRAPHIE	-- --	1	-- --	-- --	-- 1 1
53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	1 1	1 1	4 1	1 --	7 3 10
54. GEOGRAPHIE	-- --	1 --	-- --	-- --	1 -- 1
55. GESCHICHTE	-- --	11 3	11 3	-- --	22 6 28
56. RECHTSWISSENSCHAFTEN	1 --	-- --	2 --	1 1	4 1 5
57. SPRACHWISSENSCHAFT	-- --	2 2	1 3	-- --	3 5 8
59. POLITISCHE WISSENSCHAFTEN	-- 1	2 --	2 1	-- --	4 2 6
61. PSYCHOLOGIE	-- --	1 4	1 --	-- --	2 4 6
62. LITERATURWISSENSCHAFT UND KUNST	1 --	12 1	14 3	1 --	28 4 32
63. SOZIOLOGIE	-- --	10 2	3 3	-- --	13 5 18
71. ETHIK	-- --	1 --	1 --	-- --	2 -- 2
72. PHILOSOPHIE	-- --	5 4	1 2	-- --	6 6 12
73. THEOLOGIE	-- --	2 2	1 --	-- --	3 2 5
SUMME	11 10	217 91	48 17	8 3	284 121 405

IV. Anhang

D. BETREUTE VORHABEN 1984I. Druckkostenbeiträge

C1723	FRANZ	D0900	DICK
D0524	VETSCHERA	D0902	MEGNER
D0557	KORNFELD	D0904	BÖHM
D0558	GREISENEGGER	D0905	MIEHSLER
D0563	DIEBALEK	D0913	ZIMMERMANN
D0575	HUMMER	D0918	PILLINGER
D0599	PRIMETSHOFER	D0921	BÜNKER
D0612	KRINZINGER	D0924	KICKER
D0624	BIRKE	D0929	MOSEK
D0627	MAZAL	D0931	HOLOTIK
D0631	GLASER	D0932	ZIEGLER
D0649	HAAS	D0935	GÖBL
D0654	SCHNEDL-BUBENICEK	D0936	JARITZ
D0669	VETTER	D0938	OBERHAMMER
D0687	MUGLER	D0939	REICHHOLF
D0689	DORALT	D0940	MALECZEK
D0701	MÜHLBERGER	D0942	EIGNER
D0718	MEID	D0944	KERN
D0723	MEID	D0945	BRUCKMÜLLER
D0727	DORDETT	D0946	HELLMUTH
D0734	HILGER	D0948	PFEIFFER
D0755	SALAMUN	D0950	GÜRTLER
D0757	KUNZE	D0952	BARTMANN
D0758	DEXINGER	D0953	ATZMÜLLER
D0762	GERINGER	D0954	HÄUSLER-STOCKHAMMER
D0774	RADZYNER	D0955	DAIM
D0778	FREI	D0956	FRIEDRICHSMIEIER
D0783	KREISSLER	D0957	HUTTER
D0789	STADLER	D0959	BUCHMANN
D0812	SCHIMPL	D0964	HAIDER
D0820	SCHAFFLER	D0967	STANGL
D0821	FELTEN	D0968	EINEM
D0826	RACEK	D0969	GRATZ
D0835	FABIAN	D0974	KINDERMANN
D0844	MANDL	D0975	DÖRFLINGER
D0852	BARTA	D0976	WESSELY
D0858	LEHNE	D0977	STRADNER
D0862	LEISCHING	D0979	PESENDORFER
D0867	SEKLER	D0980	WISCHENBART
D0872	BENEDIKT	D0981	BÖHLER
D0874	HUSSLEIN	D0982	SCHWAGER
D0875	REICHARDT	D0983	MATHIS
D0882	WEISS	D0984	SELIGER
D0885	FRITZSCHE	D0985	SELIGER
D0888	CSENDES	D0987	HERKENRATH
D0889	REICHOLD	D0988	WAGNLEITNER
R2788	MACK	D0990	BÖSEL
D0890	STEININGER	D0993	WILLVONSEDER
D0892	WANDRUSZKA	D0994	ERMACORA

IV. Anhang

D0995	LAURER	D1076	FEUCHTMÜLLER
D0997	ARDELT	D1079	MÜLLER-TYL
D0998	KAPNER	D1080	BERGER
D0999	LICHTENBERGER	D1082	ROITHINGER
D1000	PEINSIPP	D1085	GROHOTOLSKY
D1001	EGGER	D1086	VENUS
D1002	REINALTER	D1087	GENSER
D1003	GIRTLER	D1088	METHLAGL
D1004	HÄRTEL	D1089	BRÜNNER
D1005	FIGL	D1090	GRAF
D1006	BELKE	D1091	OPLL
D1007	KAINRATH	D1092	SCHMIDT-DENGLER
D1008	MARIN	D1094	GRABNER
D1009	BINDER	D1096	WOLFRAM
D1010	HEINE	D1097	HALL
D1011	KREMER	D1099	HINTERHÄUSER
D1014	KNALL-BRSKOVSKY	D1103	HOLZMANN
D1015	REINALTER	D1108	STUHLPFARRER
D1017	METHLAGL	D1110	HELL
D1018	METHLAGL	D1111	MARHOLD
D1022	BIESINGER	D1112	PILLINGER
D1024	GIRTLER	D1113	AIGINGER
D1025	BOROVNIK	D1117	SACHSLEHNER
D1029	STAUDACHER	D1118	WYTRZENS
D1030	GAMPL		
D1031	URBAN		
D1032	SCHWARZ		
D1033	TRALLORI		
D1036	LANGER		
D1038	STEINKELLNER		
D1039	RÜGL		
D1040	MÜLLER		
D1042	SCHIEPEK		
D1043	DEBLER		
D1044	MÜLLER		
D1047	WEINMANN		
D1048	SCHEUTZ		
D1050	MALECZEK		
D1052	ZÖLLNER		
D1053	FELIX		
D1056	SELIGER		
D1057	STROBL		
D1060	LÜTHI		
D1061	STEININGER		
D1063	PICCOTTINI		
D1064	WALCHER		
D1065	PFURTSCHELLER		
D1070	VÖLKL		
D1071	HEINZ		
D1073	URLESBERGER		
D1075	BAMBERGER		

 II. Nachwuchsförderung

J0001	SANDNER
J0003	PRAHER
J0005	EYBL
J0008	ANDERS
J0009	MOSER
J0010	SCHÜTZ
J0011	GNAIGER
J0020	EDELSBRUNNER

IV. Anhang**III. Forschungsprojekte**

P2018	KEMPF	P3832	VETTERS
P2571	BREUNLICH	P3835	KERNER
P2867	ROTHLEITNER	P3854	SEIDLER
P2938	WÖBKING	P3861	KNEZEVIC
P2953	PRUSCHA	P3873	HEINTEL
P2969	MEURERS	P3880	BACHMAYER
P3042	JANAUER	P3895	BAYER
P3049	HÜBL	P3896	BUCHBERGER
P3088	LINTNER	P3897	WEISS
P3127	DOSTAL	P3898	MAYRHOFER
P3148	REIFFENSTEIN	P3928	WAGNER
P3157	LINTNER	P3951	LEDERER
P3173	FILLITZ	P3957	WEISS
P3214	LEITER	P3958	HÜTTL-FOLTER
P3237	RADLER	P3970	GROSS
P3241	VIERHAPPER	P3972	STEINER
P3335	SCHMID	P3975	RECHENBERG
P3341	WEIDMANN	P3989	WEINZIERL
P3343	SCHUY	P4001	KLEIN
P3348	ALBEGGER	P4011	GMEINER
P3366	TICHY	P4015	PIFFL
P3400	LEMBECK	P4025	BOLLE
P3413	PAPP	P4027	STEFFEN
P3424	PAUL	P4028	BOBLETER
P3427	MALISSA	P4036	JARISCH
P3435	PICKL	P4037	GÖTZ
P3451	ZWITTKOVITS	P4038	HUSSAREK-HEINLEIN
P3461	ZEMANN	P4039	JARISCH
P3487	HARTL	P4045	SCHUY
P3495	HEINRICH	P4046	MOSER
P3543	MÜLLER	P4049	SCHÖCK
P3557	BREUNLICH	P4059	CZIKELI
P3571	SCHWARZHANS	P4065	BRANDSTÄTTER
P3584	GUTMANN	P4068	WRANN
P3604	MÖSE	P4082	HACKL
P3606	FISCHER	P4089	SCHUY
P3617	FISCHMEISTER	P4091	WINTERSBERGER
P3622	STUMPFL	P4100	HINTERBERGER
P3629	PLENK	P4103	HENGGE
P3634	LÖFFLER	P4108	BREUNLICH
P3642	MITTENECKER	P4109	PFURTSCHELLER
P3652	JUNEK	P4113	SORANTIN
P3669	SCHUSTER	P4122	MUTHSAM
P3718	HENGGE	P4125	ETTMAYER
P3725	RODE	P4128	WEINBERGER
P3735	ZEMANN	P4134	PFEILER
P3740	ARNBERGER	P4135	LEDINEGG
P3765	RICHTER	P4141	PICHLER
P3770	GOLGENBERG	P4148	MENZEL
P3799	KNAPP	P4151	BURIAN
P3802	GANGLBERGER	P4154	BIRKHAN
P3817	DERKOSCH	P4166	HANSEN
P3829	UNGER	P4168	ORTNER
		P4171	KITTINGER

IV. Anhang

P4172	MARR	P4348	RIEDLSPERGER
P4173	EICHINGER	P4362	FRITZSCHE
P4175	KRAPP	P4364	SKALICKY
P4190	HOFMANN	P4383	OTRUBA
P4193	SCHULER	P4387	GETOFF
P4195	ZACH	P4388	HORNUNG
P4197	BUCHINGER	P4393	DEISTLER
P4200	HINGHOFER-SZALKAY	P4395	SCHMID
P4202	KOMAREK	P4398	HENGGE
P4204	COOPER	P4399	HÜBL
P4211	BAUER	P4401	ZBIRAL
P4215	SCHMIDT-KLOIBER	P4402	LEMBECK
P4223	BOBLETER	P4404	SCHUSTER
P4226	WIESER	P4407	JANATA
P4230	RAUCH	P4408	STEINER
P4231	KRAUS	P4410	MAYER
P4242	ZAPOTOCZKY	P4411	BAMBERG
P4243	KIERMAYER	P4413	TIETZE
P4244	SCHINDLER	P4416	LANGER
P4267	PROKOP	P4420	GIRTLER
P4268	BUCHNER	P4421	STEINER
P4270	MUKAROVSKY	P4423	WICK
P4272	EBEL	P4424	THOMA
P4275	REBER	P4431	KIRCHMAYR
P4279	PFURTSCHELLER	P4433	LEITHNER
P4284	VIERHAPPER	P4440	SCHACHINGER
P4288	BARTH	P4448	VETTERS
P4290	BENZER	P4450	STOCKINGER
P4292	SCHURZ	P4451	MÜLLER
P4299	LEBERL	P4452	MARR
P4302	PAUL	P4453	MOSTLER
P4304	HAIDER	P4454	MOSER
P4305	FRIEDMANN	P4458	CERNAJSEK
P4309	OLAJ	P4459	DRAXLER
P4310	PALTAUF	P4462	TRITTHART
P4312	DANZER	P4463	RIEDER
P4313	FRASSINE	P4464	SMALL
P4316	ZAPOTOCZKY	P4466	UNGER
P4317	MAYRHOFER	P4471	DVORAK
P4320	BAUMGARTNER	P4474	BAUER
P4323	KLEPAL	P4478	KOSTNER
P4324	GUTMANN	P4482	KAMELANDER
P4326	WINTERSBERGER	P4483	SPRINGER-LEDERER
P4327	POHL	P4484	JAKSE
P4328	ZINGL	P4487	PFEIFFER
P4333	SELB	P4489	SCHNEIDER
P4335	KURAT	P4493	STÖHR
P4338	OSANNA	P4496	MOSER
P4339	PREINING	P4500	LEIDLMAIR
P4340	LAFFERTY	P4507	KAHLERT
P4347	MAJEROTTO	P4509	GLATTER

IV. Anhang

P4510	BAUER	P4611	BURGHARDT
P4515	WOLNER	P4612	ZIMPFER
P4516	RÜDENAUER	P4615	SINZINGER
P4520	KAFKA -LÜTZOW	P4616	MEID
P4521	SCHALLER	P4618	KREMPLE
P4525	KOLB	P4619	GAISL
P4527	FREY	P4620	GISINGER
P4529	SCHWAB	P4621	PROHASKA
P4530	ZEMANN	P4623	WEINZIERL
P4532	PARKUS	P4624	WOLFRAM
P4533	HOHENEGGER	P4627	MEID
P4534	KAPPEL	P4628	MEID
P4535	RAUCH	P4630	GRIENGL
P4537	CZIHAK	P4631	SCHACHERMEYR
P4538	ZEKERT	P4632	GRAF
P4539	DÖRFLER	P4637	PREISINGER
P4546	AMBROSCH	P4640	SKALICKY
P4547	VIEHBÖCK	P4641	HOLZER
P4550	GUTTMANN	P4642	SCHUSTER
P4551	HAFNER	P4647	ABERMANN
P4552	TRITTHART	P4649	KOSCHATZKY
P4553	NEUMEISTER	P4651	GOSSOW
P4555	MOLLAY	P4654	HADORN
P4557	PFLUG	P4656	ZACH
P4559	PFLEIDERER	P4662	TRITTHART
P4561	KUBINGER	P4665	RAMEIS
P4563	LENZ	P4669	BUCHROITHNER
P4565	LANGER	P4671	FLORIAN
P4568	KRAFT	P4674	WIESER
P4569	AIGINGER	P4677	DIENSTL
P4573	RILL	P4678	VOCELKA
P4579	WEINMANN	P4682	WEIZSÄCKER
P4581	WYTRZENS	P4684	WURM
P4583	FRISCHHERZ	P4685	HAUPTMANN
P4584	SCHULTER	P4686	LUGER
P4586	KAMMERINGER	P4688	GUTDEUTSCH
P4588	WYTRZENS	P4690	GRUNICKE
P4589	JANISCH	P4691	BARTA
P4590	SCHUBERT	P4692	MACHALEK
P4591	BRANDSTETTER	P4693	TIEDEMANN
P4593	PFURTSCHELLER	P4694	WONDRAK
P4596	MUNTEAN	P4695	PISCHINGER
P4598	JANGG	P4696	RUIS
P4601	LUKAS	P4699	KINZEL
P4602	NECKEL	P4703	EDER
P4603	BITTNER	P4710	KRATKY
P4605	BOLLER	P4711	STEFFEN
P4607	SCHARBERT	P4713	HINTERHUBER
P4608	BONEK	P4714	HACKL
P4609	TITZ	P4716	HOFER
P4610	VIEHBÖCK	P4717	OTT

IV. Anhang

P4718	RUTTNER-KOLISKO	P4799	EHRENDORFER
P4721	FÖDERMAYR	P4800	GÖBL
P4723	WIDHALM	P4802	KLUWICK
P4726	HÖCK	P4805	HESSE
P4728	JANISCH	P4807	MALISSA
P4729	SATZINGER	P4808	MAYER-MALY
P4732	SCHULER	P4812	BOBLETER
P4733	BUCHINGER	P4813	SCHWEEGER-HEFEL
P4737	STEINKELLNER	P4815	PFLEIDERER
P4738	WESESLINDTNER	P4819	JANESCHITZ-KRIEGL
P4742	KNOFLACHER	P4820	BOLLER
P4743	MATZKE	P4821	SCHMIDT-LAUBER
P4744	BREUNLICH	P4825	JANETSCHKE
P4745	DIRMHIRN	P4828	HÖRL
P4748	KORDESCH	P4829	HOFFMANN-OSTENHOF
P4749	RIEDLER	P4830	WEINBERGER
P4750	SCHALLER	P4831	SOBIESZEK
P4751	SALVINI-PLAWEN	P4832	KASTBERGER
P4753	KUZMANY	P4834	STEPAN
P4756	BRAUNSTEINER	P4835	MECKLENBRÄUKER
P4757	REIFFENSTEIN	P4837	GREGER
P4758	FILLITZ	P4838	VETTERS
P4759	ANSCOMBE	P4840	KRAUS
P4760	MEINHART	P4841	SCHWENZFEIER
P4761	PICCOTTINI	P4843	PURTSCHELLER
P4762	KORNINGER	P4844	MARTIN
P4763	HALLER	P4845	SEIBERL
P4764	WEINBERGER	P4849	HORVATH
P4766	PRESSLINGER	P4850	SKALICKY
P4768	LEIBETSEDER	P4852	SCHOBBER
P4769	MÜLLER	P4853	GUTDEUTSCH
P4770	MITSOPOULOS-LEON	P4855	GLATZEL
P4771	DETTNER	P4856	RAUCHENSTEINER
P4772	HAIDING	P4857	REIFFENSTEIN
P4773	KURAT	P4860	PÄCHT
P4774	PURGATHOFER	P4862	TUNNER
P4775	ZEHETBAUER	P4869	BERNER
P4778	MITTER	P4873	KRATKY
P4779	JELLINGER	P4874	SCHMID
P4780	RIEDER	P4875	ALZINGER
P4781	MASCHKA	P4877	SCHULER
P4784	FÜHRER	P4878	KIRCHMAYR
P4785	SCHEIDEGGER	P4879	WICK
P4786	WACKER	P4881	PRINZ
P4789	MÜHLBACHER	P4882	ZAGLER
P4790	BETTELHEIM	P4883	RICHTER
P4791	HOCHMAIR	P4884	CZURDA
P4794	MAYER	P4885	RINNER
P4795	HUBER	P4886	GRASS
P4796	BÄUERLE	P4887	STETTER
P4798	VEDER	P4890	NETZER

IV. Anhang

P4891	PALTAUF	P4991	JUAN
P4894	AUSSENEGG	P4992	VARGA
P4898	MARGREITER	P4994	ROBRA
P4902	HOYER	P4995	JANSEN
P4905	WACHTER	P4996	STEINER
P4906	SEIDLER	P4998	MECKLENBRÄUKER
P4907	KREIL	P4999	LUDWIG
P4909	BAMBERGER	P5002	BAUER
P4914	WEISS	P5004	LÖFFELHARDT
P4917	JANOSCHEK	P5006	WEINGARTMANN
P4918	PAUL	P5007	TRITTHART
P4919	PALME	P5008	PASS
P4922	DEISTLER	P5009	WALTER
P4923	SCHÜLLER	P5012	DIETER
P4925	THIRRING	P5013	SELB
P4929	SCHMIDT	P5014	WOLFBEIS
P4931	WIESINGER	P5015	KRATOCHWIL
P4933	LEDINEGG	P5016	RIEDLING
P4934	STEFFEN	P5018	SCHWEIGER
P4935	SCHUÖCKER	P5020	KIRCHMAYR
P4936	OBERHAMMER	P5021	MARR
P4937	SKALICKY	P5022	MARR
P4938	WALTER	P5024	PESENDORFER
P4942	KUSEL-FETZMANN	P5026	WESTPHAL
P4946	PELINKA	P5028	HEINEMANN
P4948	KOCH	P5029	BAUER
P4951	WOLFF	P5030	SPERK
P4952	GAMSE	P5031	SEXL
P4953	KRETSCHMER	P5032	WEBER
P4955	FRISCH	P5033	KÜCHLER
P4957	NECKEL	P5034	GROH
P4960	RINNER	P5035	TRITTHART
P4963	HADORN	P5038	WAGNER
P4964	FILLITZ	P5040	HOLTER
P4965	LISCHKA	P5041	HOLTER
P4969	CZEIJA	P5043	POSTL
P4972	DUTTER	P5044	LENZ
P4973	JANTSCH	P5045	WEIERMAIR
P4974	POPPER	P5047	PRESSLICH
P4975	SCHULZ	P5051	HOGG
P4976	WOHINZ	P5053	RIEDL
P4977	KUBIK	P5056	FÖRSTER
P4978	WINTERSTEIGER	P5057	BÖHM
P4980	WOIDICH	P5058	DANZER
P4981	HERZOG	P5059	STEININGER
P4982	DERKOSCH	P5060	FLASCHBERGER
P4983	JANAUER	P5061	RECHENBERG
P4984	SCHULZ	P5064	THOMA
P4985	WINTERSBERGER	P5066	PFURTSCHELLER
P4989	MAJEROTTO	P5067	RENDULIC
P4990	KERSCHBAUMER	P5068	STIMMER

IV. Anhang

P5072	SCHAUDY	P5156	SCHMIDT
P5073	RAKOS	P5158	HOLASEK
P5076	BIRKHAN	P5160	FRENZEL
P5078	POHL	P5161	MANG
P5079	BAUMHACKL	P5162	GMEINER
P5080	SCHWEIZER	P5163	RAJAKOVICS
P5082	WILDER-OKLADEK	P5164	WALDHÄUSL
P5083	SCHUÖCKER	P5167	FABER
P5084	GLATZEL	P5168	HENGGE
P5085	STANZL	P5169	GLATZEL
P5087	HAFNER	P5170	DIRL
P5091	RICHTER	P5171	HUBER
P5092	FISCHER	P5172	SCHÖCK
P5096	BAUER	P5173	MAYRHOFER
P5099	TSCHEGG	P5174	ZOLLE
P5100	GRABNER	P5175	KAHLERT
P5101	STUMPFL	P5176	SCHMIDT
P5104	MAURER	P5177	GARMS
P5105	STUR	P5178	SCHRITTWIESER
P5107	ENGLMAIER	P5179	SCHRITTWIESER
P5108	KARNTHALER	P5182	IBERER
P5110	MÜLLER	P5183	BURIAN
P5111	WELZIG	P5184	HORVATH
P5112	PICHLER	P5186	UNGER
P5114	BARTH	P5187	SCHNEIDER
P5115	AUER	P5188	MAIRBÄURL
P5117	NIKOLASCH	P5189	SKALICKY
P5118	HAUPT	P5190	PASCHKE
P5119	WEHDORN	P5191	HUNGER
P5120	HORNUNG	P5192	HUNGER
P5121	NARNHOFER	P5193	HUNGER
P5124	DIETRICH	P5194	HAIDMAYER
P5125	LANG	P5196	ZOJER
P5126	DRESSLER	P5197	VOGL
P5127	RAUCH	P5198	BIEBL
P5130	GEHRINGER	P5200	WEGSCHEIDER
P5133	HALLER	P5201	BRANDSTETTER
P5134	LIEBMANN	P5202	ZBIRAL
P5135	BURIAN	P5203	HASCHKE
P5137	SCHLÖGL	P5204	DIETRICH
P5138	KONRAD	P5205	GORNIK
P5139	BORCHHARDT	P5207	LÖFFLER
P5142	KÜHNEL	P5208	RIEDER
P5144	KOSTNER	P5209	KLEINBERGER
P5145	HENGGE	P5210	JANDL-JAGER
P5146	PAAR	P5211	MAYER
P5148	MÄRK	P5212	ZINGL
P5149	LINDINGER	P5213	KOTRSCHAL
P5150	THÖNI	P5214	VANA
P5154	KATINGER	P5216	VETTERS
P5155	VIERHAPPER	P5219	MARR

IV. Anhang

P5221	PILZ	P5289	BAMBERG
P5224	MAYRHOFER	P5290	SLEYTR
P5226	ADAM	P5291	BREITENHUBER
P5227	MENZEL	P5292	HAYER
P5231	RABERGER	P5294	FLORIAN
P5233	MITTERAUER	P5296	BREITER
P5234	PLESSAS	P5297	ROGL
P5235	KRESTEN	P5300	HINTERHÄUSER
P5236	BANCHER	P5302	RIEDER
P5238	ZOLLNER	P5304	PASCHKE
P5240	PFURTSCHELLER	P5305	DETTNER
P5241	PFURTSCHELLER	P5306	GANGLBERGER
P5242	WEINMANN	P5308	LEOPOLD
P5244	STEINER	P5312	RINNER
P5245	WEINZIERL	P5314	HÖFLER
P5246	HEINTEL	P5315	MAYER
P5247	KUCHAR	P5317	WINTER
P5248	SCHARBERT	P5318	WOESS
P5250	GRITZNER	P5319	PFLIGERSDORFFER
P5251	FLÜGEL	P5321	BAUER
P5252	HESSE	P5323	BRAUNSTEINER
P5253	DIERICH	P5324	REICHARDT
P5254	BREITER	P5325	HILBERT
P5255	KNITTLER	P5327	STICKLER
P5256	KONSTANTINOVIC	P5328	MAJEROTTO
P5257	KUHN	P5331	SAATHEN
P5258	SCHNEIDER	P5332	THIM
P5259	AICHELBURG	P5333	BATORSKA-TILLER
P5260	LANGER	P5334	DEMUS
P5261	STAUDINGER	P5338	PATZNER
P5263	WICHE	P5340	DINKLAGE
P5264	LAGGNER	P5341	MITTERMEIR
P5265	GLATTER	P5345	KRISAI
P5266	BIETAK	P5346	SCHALLER
P5267	GÖSSINGER	P5347	SITTER
P5268	NOLLER	P5349	PASCHKE
P5269	PROHASKA	P5350	SAUER
P5271	FRITSCH	P5351	JANATA
P5273	SCHMIDT	P5352	GRABNER
P5274	NIKLFELD	P5353	WEBER
P5275	MÄRZ	P5354	LASSMANN
P5276	KATINGER	P5355	HASLINGER
P5277	VONACH	P5358	SEEGER
P5278	VONACH	P5359	SEEGER
P5281	SIEGHART	P5362	MUNTEAN
P5282	SCHMIDT	P5363	GREILHUBER
P5283	SCHMIDT	P5365	WOLFBEIS
P5284	MITTERAUER	P5366	DÖRFLER
P5285	BREUNLICH	P5371	RIEDLER
P5286	SCHUSTER	P5372	BAUER
P5288	BRAUNSTEINER	P5374	BÄUERLE

IV. Anhang

P5379	ZIEGLER	P5465	RIEDL
P5381	TICHY	P5466	MECKLENBRÄUKER
P5384	SCHWAB	P5467	WIDHOLM
P5386	SINGER	P5472	GRATZER
P5387	LÖFFLER	P5476	KUKOVETZ
P5388	ROBIEN	P5477	LIPPITSCH
P5391	HEGER	P5479	GOERTZ
P5392	KELLERMANN	P5480	BIETAK
P5394	OSANNA	P5482	SCHALLER
P5395	MAGERL	P5484	ZACH
P5397	BREUNLICH	P5485	KUMMER
P5398	SKOLKA	P5486	HAFNER
P5399	KRAFT	P5487	SCHULZ
P5401	PELINKA	P5488	OBERHUMMER
P5403	HÖDL	P5489	FRIEDRICH
P5404	TROST	P5490	BAUMANN
P5405	BIRKHAN	P5493	JAITNER
P5406	ACHLEITNER	P5495	REIFFENSTEIN
P5407	FREY	P5496	FÜHRER
P5409	EISENBACH-STANGL	P5498	BAUER
P5410	SANDIS	P5500	SCHACHERMEYR
P5411	CZURDA	P5503	REIFFENSTEIN
P5413	STEINEMANN	P5504	MÄRK
P5414	ROSCHER	P5506	GOLLNER
P5418	GEHMACHER	P5508	WINTERSBERGER
P5421	SCHUBERT	P5512	PALTAUF
P5423	KUBICEK	P5513	KOTANKO
P5424	MAYER	P5515	PFUNDNER
P5426	SCHMID	P5520	RAUCH
P5429	KÖCHLER	P5521	ZEMANN
P5430	KANDELER	P5522	PREISINGER
P5432	LANGER	P5523	BOLLER
P5433	KRATZL	P5524	LEITNER
P5437	RIEDLER	P5525	EBNER
P5438	RIEDLER	P5526	WINKLER
P5440	OTT	P5531	ZAPFE
P5443	GUTMANN	P5533	KOENNE
P5444	PIETSCHMANN	P5534	REICHARDT
P5445	SCHALLER	P5535	STEINKELLNER
P5446	SUKO	P5538	ENGEL
P5447	MICHALSKI	P5541	PURTSCHELLER
P5450	MAURER	P5551	TSCHARNUTER
P5452	MÜLLER	P5552	HOLZER
P5454	PFLEIDERER	P5554	KURAT
P5455	POSCH	P5557	KLUWICK
P5456	SCHIENSTOCK	P5567	JOBST
P5457	SCHREIBMAYER	P5569	BAUER
P5460	HEUBERGER	P5570	FALK
P5461	SAUBERER	P5571	HOHMANN
P5462	AICHHOLZER	P5572	HAMMERLE
P5464	KINZEL	P5574	DANZER

IV. Anhang

P5575	KNAPPE	P5605	SARIA
P5576	GREBER	P5616	LEMBECK
P5577	BETZ	P5619	WIEDEN
P5578	DOBROZEMSKY	P5622	PELIKAN
P5579	RENDULIC	P5625	STEINHAUSER
P5580	PREISINGER	P5629	MESSNER
P5597	KÖRNER	P5632	KRISTAN-TOLLMANN
P5600	HÖCK	P5651	SCHÜSSLER
P5601	MORITZ		

IV. Forschungsschwerpunkte (Teilprojekte) (II.Programm)

S1401	FISCHMEISTER	S1801	PAHL
S1402	FISCHMEISTER	S1802	PAHL
S1403	FISCHMEISTER	S1804	KOLB
S1404	NECHTELBERGER	S1806	HOWORKA
S1405	GAMSJÄGER	S1807	LINDINGER
S1406	STURM	S1808	MÄRK
S1407	STURM	S1901	REIFFENSTEIN
S1408	FISCHMEISTER	S1903	REIFFENSTEIN
S1410	STÜWE	S1904	PÄCHT
S1411	FEDER	S2001	RINNER
S1412	FISCHMEISTER	S2002	RIEDLER
S1413	FISCHMEISTER	S2004	RIEDLER
S1501	FLÜGEL	S2005	RIEDLER
S1502	FRANK	S2006	BAUER
S1503	MAURITSCH	S2201	THIM
S1506	FRASL	S2203	THIM
S1509	PURTSCHELLER	S2205	GORNIK
S1511	FAUPL	S2207	KRIECHBAUM
S1515	GUTDEUTSCH	S2209	PROHASKA
S1601	GAMILLSCHEG	S2210	SCHMIDT
S1602	GAMILLSCHEG	S2211	SEIFERT
S1603	KRESTEN	S2301	WOJDA
S1604	HILD	S2303	WOJDA
S1605	WALTHER	S2305	KÖCK
S1606	HILD	S2503	PLACHETA
S1607	HAHN	S2504	BERNHEIMER
S1608	HUNGER	S2505	STUMPF
S1701	MITTERAUER	S2506	SEITELBERGER
		S2507	LASSMANN

IV. Anhang

V. Forschungsschwerpunkte (Teilprojekte) (III.Programm)

S2701	KORDESCH	S3414	RIEDL
S2702	FABJAN	S3415	MATZER
S2705	KORDESCH	S3416	JEGLITSCH
S2706	KORDESCH	S3417	JEGLITSCH
S2707	KORDESCH	S3501	SCHIEMER
S2708	NECKEL	S3502	WINKLER
S2710	KORDESCH	S3503	GOLDSCHMID
S2901	BARTA	S3504	WIESER
S2902	BLAAS	S3601	IRBLICH
S2903	BREITENBACH	S3602	SCHMIDT-DENGLER
S2904	KREIL	S3603	METHLAGL
S2905	KÜCHLER	S3604	HASLINGER
S2906	LÖFFELHARDT	S3605	ASPETSBERGER
S2907	MATZKE	S3701	LASKE
S2908	RUIS	S3702	ROTH
S2909	RUIS	S3703	MARHOLD
S3201	BURKARD	S3704	BINDER
S3202	DEISTLER	S3706	SOCHER
S3203	ENGL	S3707	SOCHER
S3204	FEICHTINGER	S3709	BADELT
S3206	KAPPEL	S3902	FRIESINGER
S3207	TROCH	S4101	WICK
S3209	VIERTL	S4102	FÖRSTER
S3210	WEISS	S4103	KRAFT
S3211	DEISTLER	S4104	CSORDAS
S3301	SCHNEIDER	S4105	WICK
S3302	JANESCHITZ-KRIEGL	S4201	RAUCH
S3303	GISSING	S4202	RAUCH
S3304	ZIPPER	S4204	WEINZIERL
S3305	KOPPELMANN	S4208	BADUREK
S3306	DRAGAUN	S4209	WEINZIERL
S3307	LEDERER	S4301	BRAUN
S3308	JANESCHITZ-KRIEGL	S4303	VIEHBÖCK
S3401	JEGLITSCH	S4304	RÜDENAUER
S3403	ZITTER	S4308	PAUL
S3404	MAURER	S4310	PÖTZL
S3405	PINK	S4312	GRASSERBAUER
		S4315	VIEHBÖCK

IV. Anhang

E. Personalrefundierungen 1984

Von den Förderungswerbern für die Durchführung von Forschungsvorhaben aufgenommen und mit finanziellen Mitteln des Fonds entlohnte Mitarbeiter (Meldungen bis 30.11.1984)

Diese Statistik enthält Vollzeitäquivalente, daher nicht die wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter, die in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis an den Forschungen beteiligt sind.

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst-Vertr.- posten	Projekt Art	Projektleiter
ABRAHAM	Gerhard	Dipl.-Ing.	84	A	D	P5305 DETTER
ALLEN-WEISS	Isabelle		82	B	D	P4759 ANSCOMBE
ALLINGER-CSOLLICH	Wilfried	cand.phil.	79	S	W	P4793 TRENKWÄLDER
ALLITSCH	Gertrude		83	B	W	P4324 GUTHMANN
ALLMANNSPERGER	Gerlinde	stud.phil.	81	B	W	P4351 MÜLLER
ALLRAM	Franz		76	B	W	P4459 DRAXLER
ALRAM	Michael	Dr.phil.	77	A	D	P4800 GÖBL
ALRAM	Eva	Dr.phil.	83	A	D	P4924 SCHACHERMEYR
ALTAY	Coskun		83	S	W	P4688 GUTDEUTSCH
ALTRICHTER	Christian		78	B	D	P5064 THOMA
AMANN	Markus	Dipl.-Ing.	84	A	D	P4995 JANSEN
AMIR	Bismillah	Dr.	84	A	D	P5071 MAYRHOFER
AMMERER	Gerhard	Mag.	81	A	D	P4870 WYSOCKI
ANDERSON	Robin		84	A	W	P4759 ANSCOMBE
ANGELI	Eduard		84	S	W	P5162 GMEINER
ANGERBAUER	Alfred		83	S	W	P4766 PRESSLINGER
ANZINGER	Winfried	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4887 STETTER
APPEL	Christine		66	S	D	P5112 PICHLER
ARTNER	Christian	Mag.	83	A	W	S4204 WEINZIERL
ARTNER	Christian	Mag.	83	A	W	P4623 WEINZIERL
ARVAND	Abolgassem	Dipl.-Ing.	82	S	W	P4598 JANGG
ARYEE	D.		83	S	W	P5004 LÖFFELHARDT
ARYEE	D.		83	S	W	S2906 LÖFFELHARDT
AS	Donat	Dipl.-Ing.	82	A	D	S2206 HEINRICH
ASTLEITNER	Andreas		84	A	W	P4598 JANGG
ASTLEITNER	Andreas		84	A	W	P4771 DETTER
ATESHYKASHI	Hossein	Dr.	81	A	W	P4804 SCHMID
AUERNIG	Angelika	Dipl.-Soz.	82	A	D	S2404 BODENHÖFER
AURENHAMMER	Maria	Dr.phil.	81	A	D	P5152 VETTERS
AUSWEGER	Ernst		79	B	W	P5312 RINNER
BÖSEL	Richard	Dr.	78	A	D	P4758 FILLITZ
BÜRTSCHER	Helmut	Mag.	82	B	D	P5018 SCHWEIGER
BACHMAIR	Andreas	Mag.	84	S	W	S2908 RUIS
BAILEY	Steven J.	Ph.D.	84	A	W	P4641 HOLZER
BARAN	Halina	Dipl.-Ing.	79	B	D	S2502 SEITELBERGER
BARTOSIK	Heinz	Dipl.-Ing.	80	A	D	P4791 HOCHMAIR
BARYLI	Andreas	Dr.	82	A	W	P4383 OTRUBA

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
BAUER	Wolfgang	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4786	WACKER
BAUER	Andreas	cand. ing.	83	S	W	P4496	MOSER
BAUER	Ulrich	Dipl. Ing.	83	A	D	P4976	WOHINZ
BAUER-MERINSKY	Judith	Dr.	82	A	D	P4906	SEIDLER
BAUMGARTNER	Peter	Dr.	81	B	W	S2301	WOJDA
BECKERS	Michael	Mag.	84	B	D	P4800	GÖBL
BECKMANN	Renate		78	B	W	P4949	BINDER
BEGUIN	Pierre-Ami		84	B	W	P5164	WALDHÄUSL
BEHAL	Vera	Dr.	81	A	W	P5176	SCHMIDT
BENNEWITZ-BEHR	Ingrid	stud. phil.	79	B	W	P4451	MÜLLER
BERGER	Josef		82	B	W	P4454	MOSER
BERGER	Reinhard	Mag.	84	A	W	S2205	GORNIK
BERGER	Reinhard	Mag.	84	A	W	P5205	GORNIK
BERGER	Roland	cand-ing	84	A	W	P5028	HEINEMANN
BERNHARDT	Ingeborg		80	B	W	P5489	FRIEDRICH
BERTEL	Oswald	cand. mag.	83	B	D	P4162	SUKO
BERTEL	Ermiwald	Dr.	83	A	D	P4890	NETZER
BERTHOLD	Kurt	Mag.	84	A	D	P5205	GORNIK
BILLIANI	Johann	Dr.	84	A	D	S3307	LEDERER
BIRCHBAUER	Andrea		80	B	D	P5158	HOLASEK
BISSINGER	Hans-Peter		84	S	W	S2908	RUIS
BITSCHNAU	Martin	Dr. phil.	83	A	D	P4500	LEIDLMAIR
BLAICH	Robert	Mag. Dr.	81	A	W	P4257	WEBER
BLUME	Hermann		79	B	D	P4536	SEIDLER
BLUME	Hermann		79	B	D	P5391	HEGER
BOCK	Ernst		84	A	W	P5012	DIETER
BODENTEICH	Michael	Dipl. Ing.	84	S	W	P4630	GRIENGL
BOEHM	Gerhard		81	A	D	P4270	MUKAROVSKY
BORNETT	Walter	Dr.	84	A	W	P5112	PICHLER
BOTLO	Michael		84	B	W	P4305	FRIEDMANN
BRANDL	Manfred		83	B	W	P5312	RINNER
BRANDSTÄTTER	Elmar		78	S	D	S1408	FISCHMEISTER
BRATENGEYER	Erwin	Dipl.-Ing.	82	B	W	S2201	THIM
BRAZUK	Andreas	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4376	WINTER
BREITSCHOPF	Helene		82	B	D	S2507	LASSMANN
BRETH	Alfred	Dipl.-Ing.	80	A	W	P5578	DOBROZEMSKY
BREUSS	Maria	Dr. med.	84	A	D	P5269	PROHASKA
BREUSS	Johannes		84	B	W	P5269	PROHASKA
BRIEN	Norbert	cand. phil.	80	S	D	P3958	HÜTTL-FOLTER
BRUCK	Meta	Mag.	84	A	W	P4853	GUTDEUTSCH
BRUNNER	Harald		83	B	W	P5312	RINNER
BRUNTHALER	Gerhard	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4973	JANTSCH
BUNSEN	Agnes		83	S	D	P4416	LANGER
BUNZENBERGER	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5022	MARR
BURKART	Günter	Dr.	79	S	D	P5392	KELLERMANN
BURKART	Günter	Dr.	79	S	D	S2401	KELLERMANN
CABELA	Antonia	Dr.	82	A	W	P4693	TIEDEMANN
CAMAYA	Zenaida		81	B	D	P5203	HASCHKE
CECH	Brigitte	Dr.	81	A	D	P5142	KÜHNEL
CERVA	Hans	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4937	SKALICKY
CHARZEWSKI	Walter	Dipl.-Ing.	83	A	W	P4981	HERZOG
CHORHERR	Nikolaus		83	S	W	S4202	RAUCH
CIELECKI	Marek	Mag.	83	A	W	P4065	BRANDSTÄTTER
COLONIUS	Fritz	Dr.	84	A	W	P4534	KAPPSTEL
CONLON	Joseph	Dr.	84	A	W	P5121	NARNHOFER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
CURKOVIC	Vladimir	Dr.	84	A	D	P4632	GRAF
CZERWENKA-KREIDL	Karoline	Dr.phil.	74	A	D	P4964	FILLITZ
DARNHOFER	Markus		84	S	W	P5208	RIEDER
DELVA	Magda	Dr.phil.	80	A	D	P4471	DVORAK
DENK	Roswitha		80	B	D	P5090	GÖBL
DESCH	Thomas	Dr.jur.	83	S	W	P4856	RAUCHENSTEINER
DEUTSCH	Wolfgang	Mag.	84	S	W	P5159	JAITNER
DIETRICH	Hans	Dr.phil.	81	A	D	P5091	RICHTER
DITTRICH	Regina	Dr.phil.	83	A	W	P4416	LANGER
DITTRICH	Regina	Dr.phil.	83	A	D	P4565	LANGER
DOGGENDORF	Waltraud	Dr.	84	A	D	P4982	DERKOSCH
DOMSCHITZ	Eduard		83	B	W	P4983	JANAUER
DRÖSSLER	Eckart		81	B	D	P5058	DANZER
DRÖSSLER	Eckart		81	B	D	P4312	DANZER
DUDZINSKI	Slawomir		84	B	W	S3501	SCHIEMER
DUM	Hermann	Dipl.-Ing.	79	A	D	P5083	SCHUÖCKER
DURAKBASA	Numan	Dipl.Ing.	83	A	D	P5394	OSANNA
DVORAN	Rainer		84	S	W	P4304	HAIDER
DWORSCHAK	Peter	Dr.	83	A	D	P5059	STEININGER
EDER	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4819	JANESCHITZ-KRIEGL
EDLBACHER	Monika		82	B	W	P4949	BINDER
EGGENHOFER	Gert	Mag.	83	A	D	P4834	STEPAN
EGGHART	Margit	Mag.	84	S	D	P5275	MÄRZ
EGGHART	Margit	Mag.	84	S	D	P4613	MÄRZ
EGNER	Roswitha		82	A	D	P4729	SATZINGER
EHRENDORFER	Wolfgang	Dipl.Ing.	84	A	D	P5242	WEINMANN
EIGENBAUER	Ernst	Dipl.Ing.	84	A	D	P5034	GROH
EIGNER	Diethelm	Dipl.-Ing.Dr.	81	A	D	P4697	BIETAK
EIGNER	Diethelm	Dipl.-Ing.Dr.	81	A	D	P5480	BIETAK
EIGNER	Wolf-Dieter	Dr.	81	A	D	P5265	GLATTER
EKYILMAZ	Eva	Dr.	84	A	W	P5216	VETTERS
EMBACHER	Franz	Dr.phil.	83	A	D	P5259	AICHELBURG
EMERSTORFER	Irina		83	B	W	P4976	WOHINZ
ENGEL	GÜnter	Dipl.-Ing.	78	A	D	P4618	KREMPL
ENGELMAIER	Waltraud		84	S	W	P5246	HEINTEL
EPP	Brigitte	Mag.	82	A	D	P5257	KUHN
EPEL	Peter	Dr.phil.	83	A	W	P5055	SCHNEIDER
ERLACH	Rudolf	Dipl.Ing.	84	A	D	P5214	VANA
ERNST	Peter		83	B	W	P4757	REIFFENSTEIN
ERTEL	Christine	Dipl.Ing.	84	A	W	P5216	VETTERS
ETTL	Karl		84	B	W	P4615	SINZINGER
EYETT	Michael	Dipl.Ing.	84	A	D	P4796	BÄUERLE
FÄRBER	Edgar	Dr.	82	A	D	P5430	KANDELER
FÄSSLER	Reinhard	Dr.med.	84	A	D	S4105	WICK
FÜRST	Dieter		81	B	D	P4464	SMALL
FÜRST	Annerose		82	S	D	P5164	WALDHÄUSL
FABER	Kurt	Dr.	84	S	W	P4630	GRIENGL
FATHULLA	Ahmad	Mag.	84	A	W	P5327	STICKLER
FAUSTMANN	Elisabeth	MTA	83	B	D	S4103	KRAFT
FAUSTMANN	Elisabeth	MTA	83	B	D	P4568	KRAFT
FAUSTMANN	Elisabeth	MTA	83	B	D	P5399	KRAFT
FEL	Friederike	Dipl.-Ing.	72	A	D	P4696	RUIS
FEL	Friederike	Dipl.-Ing.	72	A	D	S2908	RUIS
FEITZINGER	Gerhard		83	S	W	P5146	PAAR
FELDNER	Josef	Mag.	83	B	D	P4857	REIFFENSTEIN

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
FERCHER	Sylvia		84	B	D	P5115 AUER	
FINGER	Fritz		83	B	D	P5600 HÖCK	
FINGER	Fritz		83	B	D	P4726 HÖCK	
FINKE	Gert	Professor	84	A	W	P5012 DIETER	
FINSTERMANN	Gerhard		82	B	D	P4841 SCHWENZFEIER	
FISCHER	Ralf	Dr.	78	A	W	P4370 HILLE	
FISCHER	Ralf	Dr.	78	A	D	P5278 VOMACH	
FISCHER	Antje	Dipl.VW	82	A	W	P4651 GOSSOW	
FISCHER	Christian		83	S	W	P5312 RINNER	
FLEISCHACKER	Ulrike		84	S	W	P5012 DIETER	
FLICH	Renate	Mag.	83	S	W	P4856 RAUCHENSTEINER	
FLIEDL	Gottfried	Dr.phil.	83	A	D	P5038 WAGNER	
FOGLAR	Andreas		82	A	D	P4525 KOLB	
FOISSNER	Wilhelm	Univ.Doiz.Dr.	84	A	D	P5226 ADAM	
FONTANA	Walter	Mag.	84	A	W	P5286 SCHUSTER	
FRÖHLICH	Erwin	Dr.	57	A	D	P5112 PICHLER	
FRÜHWIRTH	Manfred		83	B	W	P4436 SCHMIDT	
FRADINGER	Gertraud		83	B	W	S4209 WEINZIERL	
FRATZL	Peter	Mag.	81	A	D	S4204 WEINZIERL	
FRATZL	Peter	Mag.	81	A	D	P4623 WEINZIERL	
FREIBERGER	Karl		84	S	W	P4611 BURGHARDT	
FRICKEL	Josef	Dr.	83	A	D	P5185 BAUER	
FRIEDEL	Wolfgang		83	B	D	P4171 KITTINGER	
FRIEDL	Herwig		84	A	W	P5012 DIETER	
FRIEDRICH	Gerhard	Dr.	80	B	W	S2301 WOJDA	
FRIEHS	Karl	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4529 SCHWAB	
FUCHS	Otmar		77	B	D	P4973 JANTSCH	
FUCHS	Herbert-Werner	Dr.	79	A	D	P4984 SCHULZ	
FUCHS	Otmar		77	B	D	P4236 KUCHAR	
FUCHS	H.	Mag.	84	A	D	P5265 GLATTER	
FUHRMANN	Ernest	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4437 SCHNEIDER	
FUHRMANN	Ernest	Dipl.-Ing.	81	A	D	P5187 SCHNEIDER	
GÄRTNER	Peter		84	S	W	P5443 GUTMANN	
GÜTERMANN	Christoph	Dr.phil.	83	A	D	P4856 RAUCHENSTEINER	
GALHAUP	Ingrid	Dr.	83	A	D	P4980 WOIDICH	
GAMPERL	Brigitte		84	S	D	S2909 RUIS	
GANSRIGLER	Franz	Dr.phil.	83	S	W	P4856 RAUCHENSTEINER	
GASSER	Anna		84	A	D	P5050 BAMMER	
GASSNER	Brigitte	Dr.	81	A	W	P5286 SCHUSTER	
GASSNER	Verena	Dr.	84	A	W	P5216 VETTERS	
GATTERER	Wolfgang	Dipl.Ing.	84	A	D	P4742 KNOFLACHER	
GEWESSLER	Franz	Dipl.-Ing.	83	A	W	P4732 SCHULER	
GILLER	Joachim	Dr.phil.	83	S	W	P4856 RAUCHENSTEINER	
GITTLER	Philipp	Dipl.-Ing.	81	A	D	P5557 KLUWICK	
GITTLER	Philipp	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4802 KLUWICK	
GLASSL	Herta	Dr.phil.	84	B	D	P5171 HUBER	
GLATZ	Waltraud	Dr.	80	A	W	P4065 BRANDSTÄTTER	
GLUDOVATZ	Peter		82	B	D	P5064 THOMA	
GMACHL	Ilse		82	B	D	P5015 KRATOCHWIL	
GOFF	James		83	A	W	P5098 THAUSING	
GOGOS	Savas	Dr.phil.	83	A	W	P4585 ALZINGER	
GOISER	Paul	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4779 JELLINGER	
GOLDSCHMIED	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4193 SCHULER	
GOLDSCHMIED	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4877 SCHULER	
GOLLMANN	Günter	Dr.phil.	82	A	D	P4750 SCHALLER	

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
GOLLMANN	Günter	Dr.phil.	82	A	D	P5445	SCHALLER
GOMAA	Samir	Dipl.-Ing.	83	A	W	S2707	KORDESCH
GOMAA	Samir	Dipl.-Ing.	83	A	W	P5160	FRENZEL
GONZALES	Angel	Dipl.Ing.	84	A	W	P5241	PFURTSCHELLER
GORRAIZ	Juan	Mag.	84	A	D	P5184	HORVATH
GRÜNBERGER	Helmut		83	B	W	P4692	MACHALEK
GRAF	Hans-Christian	Dipl.-Ing.	80	B	D	S2305	KÖCK
GROENER	Anne	Dr.phil.	84	A	W	P5144	KOSTNER
GROENER	Anne	Dr.phil.	84	A	W	P4478	KOSTNER
GROSCHOPF	Elisabeth	Dr.	70	A	D	P4757	REIFFENSTEIN
GRUBER	Kurt	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4671	FLORIAN
GUERRERO	Edgar	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4508	GRASSERBAUER
GUERRERO	Edgar	Dipl.-Ing.	82	A	D	P3603	GRASSERBAUER
GUGENBERGER	Eduard	Dr.phil.	84	A	D	P5245	WEINZIERL
GUPTA	Atishendu		75	B	D	P5033	KÜCHLER
GUTMANN	Claus		82	B	D	P4533	HOHENEGGER
GWEHENBERGER	Leo	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4835	MECKLENBRÄUKER
HÄRRINGER	Martin	Dr.phil.	81	A	D	P5035	TRITTHART
HÖCH	Andreas	Dr.	84	A	W	P4623	WEINZIERL
HÖRMANSEDER	Rudolf	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4789	MÜHLBACHER
HAAGER	Wilhelm	Dipl.Ing.	84	A	D	P5242	WEINMANN
HAAS	Josef	Dipl.-Ing.	82	A	W	P4611	BURGHARDT
HAGER	Herberta		83	S	W	P5030	SPEK
HAHN	Sylvia	Dr.phil.	83	A	W	P5138	KONRAD
HAIDENBAUER	Johann		81	A	W	P5212	ZINGL
HAIDER	Johann		83	B	D	P4732	SCHULER
HAINISCH	Bernhard		82	S	D	P5110	MÜLLER
HAJDUGA	Maciej	Dr.	83	S	W	P4640	SKALICKY
HAJOS	Geza	Dr.	84	A	W	P5406	ACHLEITNER
HALL	Murray	Dr.Mag.phil.	80	A	W	S3602	SCHMIDT-DENGLER
HAMETER	Wolfgang	stud.ph.	83	B	D	P5013	SELB
HAMILTON	Barbara	Dr.rer.nat.	83	A	D	P5080	SCHWEIZER
HANDSCHUH	Brigitte		84	S	D	S2908	RUIS
HANNESCHLÄGER	Ulrike		78	B	D	P4973	JANTSCH
HANNESCHLÄGER	Ulrike		78	B	D	P4236	KUCHAR
HARER	Wilhelm	Dipl.-Ing.	83	S	W	P4748	KORDESCH
HARER	Wilhelm	Dipl.-Ing.	83	S	W	S2707	KORDESCH
HARTIG	Andreas	Dr.	83	A	D	P4696	RUIS
HARTIG	Andreas	Dr.	83	A	D	S2908	RUIS
HARTL	Gerlinde		81	B	W	P4450	STOCKINGER
HARTMUTH	Klaus	Mag.	83	A	W	S2901	BARTA
HASZPRUNAR	Gerhard	Dr.phil.	82	A	D	P4751	SALVINI-PLAWEN
HATTENBERGER	Michaela		81	B	D	P4464	SMALL
HATZINGER	Reinhold	Dr.	84	A	W	P4416	LANGER
HATZINGER	Reinhold	Dr.	84	A	D	P4565	LANGER
HAUPT	Martin		83	B	W	P5174	ZOLLE
HAUSER	Markus		84	B	D	P5257	KUHN
HAWEL	Reinhold	Dipl.Ing.	84	A	D	P5302	RIEDER
HECHT	Alexander	cand.ing.	82	S	W	P4640	SKALICKY
HEIDORN	Elfriede		83	S	D	P5512	PALTAUF
HEIMANN	Felicitas	cand.phil.	80	B	D	P5421	SCHUBERT
HEIMANN	Felicitas	cand.phil.	80	B	D	P4590	SCHUBERT
HEMMELMEIER	Peter		80	S	D	S2305	KÖCK
HERMANN	Gabriela		83	B	W	P4983	JANAUER
HERRMANN	Harald	Dr.	81	A	D	P5263	WICHE

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
HERTL	Stefan	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4610	VIEHBÖCK
HESCHE	Martin		83	B	D	P5148	MÄRK
HESCHE	Martin		83	B	D	S1805	MÄRK
HETZENDORF	Georg	Dipl.-Ing.	84	A	D	S4303	VIEHBÖCK
HEUSCHNEIDER	Günther	Dipl.-Ing.	82	A	W	P4779	JELLINGER
HIERLÄNDER	Peter	Mag.phil.	84	S	W	S3605	ASPETSBERGER
HIETEL	Josef		83	S	W	P5136	LUNZER
HILBERT	David	Dipl. Ing.	80	A	D	P5294	FLORIAN
HILLE	Anneliese	stud. phil.	83	A	W	S3605	ASPETSBERGER
HIMMELSTOSS	Felix	D. I.	82	A	D	P5484	ZACH
HIMMELSTOSS	Felix	D. I.	82	A	D	P4656	ZACH
HINGER	Harald		83	B	D	P5089	HAGER
HIRT	Heribert	Mag.	82	A	W	S2901	BARTA
HITSCHMANN	Helga		78	B	W	P4949	BINDER
HITZENBERGER	Christoph	Dr.	83	A	D	P5108	KARNTHALER
HOCHMAIR	Ingeborg		76	A	D	P4791	HOCHMAIR
HOCHMUTH	Petra	Ing.grad.	83	B	W	P5014	WOLFBEIS
HOCHMUTH	Petra	Ing.grad.	83	B	W	P5365	WOLFBEIS
HOCHSTÖGER	Franz		84	B	D	P4840	KRAUS
HOFER	M.	Mag.	84	A	D	P5265	GLATTER
HOFFMANN-OSTENHOF	Maria	Dr.	75	A	D	P4925	THIRRING
HOLIK	Eva		84	B	W	P4853	GUTDEUTSCH
HOLLANEK	Wolfgang	Dr.	84	A	W	P5085	STANZL
HOLLI	Ursula		84	S	W	P4065	BRANDSTÄTTER
HOLZER	Franz	Dipl.-Ing.	80	A	D	P4089	SCHUY
HOLZHACKER	Hans		81	S	W	S2301	WOJDA
HOLZLEITHNER	Klaus-Hermann	Dipl.-Ing.	83	S	W	S2707	KORDESCH
HOLZLEITHNER	Klaus-Hermann	Dipl.-Ing.	83	S	W	P4748	KORDESCH
HOMOLE	Helmut	Dipl. Ing.	81	B	D	P5242	WEINMANN
HOMOLE	Helmut	Dipl. Ing.	81	B	D	P4579	WEINMANN
HUEMER	Herfried		83	A	D	P4045	SCHUY
HUMENBERGER	Josef	Dipl.-Ing.	81	A	D	S2206	HEINRICH
HUMENBERGER	Josef	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4973	JANTSCH
HUTTER	Irmgard	Dr.	68	A	W	P5334	DEMUS
INFANGER	Gerd	Dipl. Ing.	84	A	W	P4995	JANSEN
IRSCHICK	Eveline	Mag.	83	B	D	P4898	MARGREITER
ISRAEL	Andrea		84	B	W	P5480	BIETAK
JANI	Johann		83	S	D	P4791	HOCHMAIR
JAROS-DECKERT	Brigitte	Dr.	83	A	D	P4729	SATZINGER
JEDLICKA	Rudolf		83	B	W	P5443	GUTMANN
JENEWEIN	Gunhild	Dr. phil.	84	A	D	P5235	KRESTEN
JERABEK	Ingrid		79	B	W	P4949	BINDER
JERZABECK	Rudolf	Dr. phil.	83	S	W	P5136	LUNZER
JILEK	Sonja	stud. phil.	83	B	W	P5216	VETTERS
JUNGREITHMAYR	Anna	Mag. phil.	81	A	D	P4857	REIFFENSTEIN
JUNK	Günther	Dipl. Ing.	84	A	W	P4771	DETTNER
JUNKER	Monika	Mag.	80	B	D	P5087	HAFNER
JURAN	Margit		82	B	D	P4665	RAMEIS
KÖHLER	Eckehart	Dr.	81	A	W	P4517	MORSCHER
KÖLLNER	Wolfgang	cand. ing.	84	S	W	P4835	MECKLENBRÄUKER
KÖLTRINGER	Richard	Mag.	83	A	W	P4975	SCHULZ
KÖNIG	Christiane	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4609	TITZ
KÖNIG	Christiane	Dipl.-Ing.	82	A	D	P5363	GREILHUBER
KÖPRUNER	Viktor	Dipl.-Ing.	82	A	D	P5240	PFURTSCHELLER
KÜHNE	Christian	Dipl. Ing.	84	A	D	P4326	WINTERSBERGER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
KÜNG	Walter	Dipl.Ing.	83	S	W	P4496	MOSER
KÜPCU	Zaruhi	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5290	SLEYTR
KAHL	Gerhard	Dipl.-Ing.	80	A	D	P4551	HAFNER
KAHRAMAN	Erkal	Dipl.Ing.	84	S	W	S2701	KORDESCH
KALAL	Peter	Dr.	84	S	W	P4982	DERKOSCH
KALAL	Peter	Dr.	84	S	W	S2701	KORDESCH
KALTENBERGER	Alice	stud.phil.	83	B	W	P5216	VETTERS
KAMMERHOFER	Leopold	Mag.	82	A	W	P4678	VOCELKA
KANTNER	Wolfgang		83	S	W	P4324	GUTMANN
KAPFINGER	Otto	mag.arch.	84	A	W	P5406	ACHLEITNER
KAPFINGER	Otto	mag.arch.	84	A	W	P5162	GMEINER
KARGAR-ARASTEH	Mehri	Dr.	81	A	W	P4804	SCHMID
KARLHOFER	Ferdinand	Dr.	83	A	D	P4946	PELINKA
KARLICK-BOLTEN	Edda	Dr.phil.	83	A	D	P4869	BERNER
KARNEL	Gerald		84	B	W	P4972	DUTTER
KARNICAR	Ludwig	Dr.Mag.phil.	79	A	D	P5087	HAFNER
KARRER	Gerhard	Mag.rer.nat.	77	A	D	P5274	NIKLFELD
KASER	Karl	Dr.phil.	82	A	W	P4685	HAUPTMANN
KASTL	Maria	Mag.	84	A	D	P5111	WELZIG
KASTNER	Edith		84	B	D	P5227	MENZEL
KAZDA	Marian	Dipl.Ing.	83	A	D	P5169	GLATZEL
KEMLER	Fritz	Dr.	82	A	D	P5286	SCHUSTER
KEMPFER	Ulrich	Dipl.Ing.	84	A	D	P4796	BÄUERLE
KERBL	Reinhold		83	S	W	P5194	HAIMMAYER
KEYMAR	Peter-Franz		83	B	W	P4693	TIEDEMANN
KIKUTA	Silvia	Dr.phil.	84	A	D	P4883	RICHTER
KINTAERT	Barbara	Mag.	83	A	D	P5173	MAYRHOFER
KIRCHHEIMER	Johannes	Dr.med.	83	A	W	P4949	BINDER
KIRCHNER	Waltraud		79	S	D	P5186	UNGER
KIRCHNER	Georg	Dipl.-Ing.	79	A	D	P5312	RINNER
KLOIBMÜLLER	Kornelia		84	B	W	P4808	MAYER-MALY
KNÖTIG	Paul	Mag.	81	A	D	P5324	REICHARDT
KNASHMILLNER	Rudolf		83	B	W	P4532	PARKUS
KNEIP	Silvagn		83	B	W	P4362	FRITZSCHE
KNOLL	Reinhold		83	S	W	P4856	RAUCHENSTEINER
KNOLL	Peter	Dr.	81	A	D	P4753	KUZMANY
KOCH	Heinz	Dipl.Ing.	84	A	D	P5028	HEINEMANN
KOCH	Reinhold	Dr.	78	A	W	P4647	ABERMANN
KOHLBERGER	Helmut	Dr.phil.	83	S	W	P4856	RAUCHENSTEINER
KOINIG	Heinz	Dr.	68	A	D	P4482	KAMELANDER
KOLLAR	Rainer		83	B	W	P4693	TIEDEMANN
KOLLER	Ingrid	Dr.med.vet.	81	A	D	P5186	UNGER
KOLLER	Ernst	Dr.	83	A	D	P5365	WOLFBEIS
KOLLER	Ernst	Dr.	83	A	D	P5014	WOLFBEIS
KOMPEK	Günther	Dipl.Ing.	81	A	D	S1408	FISCHMEISTER
KOMZAK	Wolfgang	Ing.	81	B	W	P4436	SCHMIDT
KORNER	Ingo		82	B	D	P4408	STEINER
KORNETI	Lilian	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4340	LAFFERTY
KOSZIK	Frieder		83	B	D	P5015	KRATOCHWIL
KRAINER	Karl	Dr.	84	A	D	P4453	MOSTLER
KRAML	Gottfried		82	B	D	P5250	GRITZNER
KRANJECZ	Gabriele		84	S	W	S2710	KORDESCH
KRATOCHWIL	Dagmar		74	B	D	P4857	REIFFENSTEIN
KRATSCHEMER	Thomas		83	B	W	P4697	BIETAK
KRATSCHEMER	Thomas		83	B	W	P5480	BIETAK

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Dienst-Vertr.-Projekt			Projektleiter
			Jahr	posten	Art	
KREMPLER	Ruzicka	Dipl.Ing.	84	B	D	P5029 BAUER
KREUZTHALER	Armin	cand.phil.	84	B	W	P4584 SCHULTER
KRIECHBAUMER	Alois	Dipl.-Ing. Dr.tech	81	A	D	P5219 MARR
KRISCHANITZ	Margeritha		84	S	W	P5162 GMEINER
KROBATH	Gottfried	Mag.	83	A	D	S3302 JANESCHITZ-KRIEGL
KROLLER	Michael		84	A	W	P4534 KAPPEL
KRONBERGER		Dipl.Ing.Dr.	84	A	D	P4330 FABJAN
KUBES	Karl		83	B	W	P4624 WOLFRAM
KUHN	Brigitte	Dr.phil.	84	A	D	P5177 GARMS
KUNTNER	Otto		80	B	D	P5290 SLEYTR
KURZ	Sieglinde		84	S	W	P4065 BRANDSTÄTTER
KUTZLER	Bernhard		82	S	D	P4567 BUCHBERGER
KUTZLER	Bernhard		82	S	D	P5250 GRITZNER
LAA	Christian		84	B	W	P4305 FRIEDMANN
LACKNER	Thomas	Dr.techn.Dipl.-Ing	80	A	W	P4623 WEINZIERL
LANG	Erika	Mag.	83	A	D	P5018 SCHWEIGER
LANG	Manfred	Dr.	82	A	W	P4383 OTRUBA
LANZER	Andrea	cand.phil.et.jur.	83	A	W	P4896 KOCHER
LASSNIG	Rudolf	Dr.	82	A	D	S2205 GORNIK
LASSNIG	Rudolf	Dr.	82	A	D	P5205 GORNIK
LAX	Franz		82	B	W	P4692 MACHALEK
LEGAT	Anneliese	Dr.phil.	83	A	W	P4896 KOCHER
LEHARDT	Wolfgang	Dr.	84	A	W	P4853 GUTDEUTSCH
LEINER	Marc	Dr.	84	A	W	P5014 WOLFBEIS
LEINER	Marc	Dr.	84	A	W	P5365 WOLFBEIS
LEITER	Klaus	Mag.	83	A	D	S1808 MÁRK
LEITER	Eva Josefa		79	B	D	P5288 BRAUNSTEINER
LEITER	Klaus	Mag.	83	A	D	P5148 MÁRK
LEITER	Eva Josefa		79	B	W	P4578 HUBER
LEITNER	Othmar	Dipl.Ing.	83	A	D	P5175 KAHLERT
LEONTIADIS	Ioannis	Abs.jur.	84	A	W	P5193 HUNGER
LEONTIADIS	Ioannis	Abs.jur.	84	A	W	S1605 WALTHER
LESJAK	Erwin		84	B	W	P4972 DUTTER
LICHTBLAU	Karin	Mag.	81	A	D	P5076 BIRKHAN
LICHTENSTEINER	Hildegard		84	B	W	P5174 ZOLLE
LINDENTHAL	Elisabeth	Mag.	84	A	D	P5224 MAYRHOFER
LINDINGER	Gerald		82	B	D	P4593 PFURTSCHELLER
LINDNER	Ewald		81	A	D	P4786 WACKER
LINHARDT	Paul	Dipl.Ing.	84	A	D	P5254 BREITER
LIPKA	Gert	Dr.phil.	84	A	D	P5264 LAGGNER
LIPPE	Irmgard T.	Dr.phil.	83	B	D	P4641 HOLZER
LITSCHER	Gerhard	Dipl.Ing.	84	A	D	P5241 PFURTSCHELLER
LOHNER	Karl		84	A	D	P5264 LAGGNER
LOHNINGER	Hans		83	A	D	P4781 MASCHKA
LOHRMANN	Klaus	Dr.phil.	83	A	W	P5019 VIELMETTI
LORBACH	Dirk	Dipl.Ing.	84	A	W	P5219 MARR
MÄNNER	Oswald	Dipl.-Ing.	83	A	D	S2211 SEIFERT
MÖSSENBÜCK	Hanspeter	Dipl.Ing.	82	A	D	P5061 RECHENBERG
MÜCKE	Ernst		84	B	D	P4976 WOHINZ
MÜHLHAUSER	Judith	Mag.	83	A	D	P4726 HÖCK
MÜLLER	Wolfram	Mag.Dr.	83	A	D	P5007 TRITTHART
MÜLLER	Karl	M.A.	81	A	W	P4517 MORSCHER
MÜLLER	Ulrike		84	B	D	P4831 SOBIESZEK
MAC LEOD	Robert Scott		80	B	W	P4662 TRITTHART
MACHO	Gabriele		84	B	W	P4692 MACHALEK

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt Projektleiter
MACK	Jörg-Ulrich	Mag.	82	A	W	P4359 NETZER
MADERTHANER	Wolfgang	Dr.phil.	83	A	W	P5138 KONRAD
MAGNUS	Gertrude		83	B	W	P5019 VIELMETTI
MAHENDRU	Hira Lal	Dr.techn.	74	A	D	P4929 SCHMIDT
MAHENDRU	Hira Lal	Dr.techn.	74	A	D	P4082 HACKL
MAIRHOFER	Wolfgang		84	B	W	P4065 BRANDSTÄTTER
MALEC	Ingrid	Dipl.Ing.	84	B	D	S2904 KREIL
MALIK	Ursula		83	B	D	P5027 MANNHALTER
MANDLMAYR	Martin		83	B	W	P4853 GUTDEUTSCH
MANHART	Helmut	Dipl.-Ing.	79	A	D	P5208 RIEDER
MARGREITER	Ingrid	Dr.phil.	83	A	W	P4938 WALTER
MARINELLI-KÖNIG	Gertraud	Dr.phil.	82	A	D	P4588 WYTRZENS
MARKUM	Harald	Dr.Dipl.-Ing.	80	A	W	P5167 FABER
MARKUM	Harald	Dr.Dipl.-Ing.	80	A	D	P4703 -EDER
MATZKE	Marjori	Dr.	83	A	D	S2907 MATZKE
MAURER	Arthur		84	S	D	S1408 FISCHMEISTER
MAUTNER-MARKHOF	Marietta		82	S	W	P4667 FILLITZ
MAY	Monika	Mag.	84	A	D	P4821 SCHMIDT-LAUBER
MAYER	Ingeborg	Mag.	84	A	W	P4853 GUTDEUTSCH
MAYR	Winfried	Dipl.Ing.	83	A	D	P4424 THOMA
MAYR	Werner		83	A	D	P3900 SEEGER
MEDGYESY	Nikolaus		83	B	D	P4996 STEINER
MEDICUS	Gerhard	Dr.med.	83	A	D	P5053 RIEDL
MEIER	Peter		83	B	D	P4877 SCHULER
MEIER	Peter		83	B	D	P4193 SCHULER
MEINHART	Max	Dr.	84	A	W	P5167 FABER
MEISELS	Ronald	Dr.	83	A	D	P5247 KUCHAR
MEISELS	Ronald	Dr.	83	A	D	P4236 KUCHAR
MEISL	Matthias		84	B	D	P4917 JANOSCHEK
MELLITZER	K.		84	A	D	P4841 SCHWENZFEIER
MENTLER	Axel	Dipl.Ing.	84	S	D	P4769 MÜLLER
MERSICH	Norbert	Dr.phil.	83	A	W	P5191 HUNGER
MERSITS	Ulrike	Dr.phil.	83	A	W	P5031 SEXL
MESCHKE	Günther	Dipl.Ing.	84	A	D	P5161 MANG
MESSNER	Sabine	Dipl.Ing.	84	A	W	P4995 JANSEN
MESSNER	Markus	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4844 MARTIN
MEYER-BORNSEN	Christiane	Dr.phil.	82	A	D	P4821 SCHMIDT-LAUBER
MIKULASCH	Gabriele		83	B	W	P4983 JAMAUER
MLINAR	Christa	stud.cand.	81	B	D	P5266 BIETAK
MOOSMÜLLER	Sylvia	Dr.	83	A	D	P5126 DRESSLER
MOSER	Renate		82	S	W	P4684 WURM
MOSER	Johannes		83	B	W	P4436 SCHMIDT
MOYSCHEWITZ	Günther	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4534 KAPPEL
MUCH	Torsten	Dr.	83	A	W	P4936 OBERHAMMER
MUCKE	Hermann	Dr.rer.nat.	79	A	D	S2906 LÖFFELHARDT
MUCKE	Hermann	Dr.rer.nat.	79	A	D	P5004 LÖFFELHARDT
MURSCH-RADLGRUBER	Erich		83	B	D	P4745 DIRMHIRM
MUSS	Ulrike		84	A	D	P5050 BAMMER
NACHTSHEIM	Stefan	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5028 HEINEMANN
NAREDI-RAINER	Hermann		84	A	W	P5012 DIETER
NEDO	Michael		82	B	D	P4759 ANSCOMBE
NEUBAUER	Aljoscha	cand.phil.	84	B	W	P4584 SCHULTER
NEUBAUER	Herbert	Dr.	84	A	W	P5112 WOJDLER
NEUGEBAUER	Peter	Mag.	83	S	W	S2301 WOJDA
NEUGEBAUER	Helmut	Mag.rer.nat.	84	A	D	P4957 NECKEL

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
NEUHOLD	Anton	Dipl.Ing.	84	A	W	P5193	HUNGER
NEUHOLD	Anton	Dipl.Ing.	84	A	W	S1605	WALTHER
NEUNER	Werner	Dr.	84	S	W	P4573	RILL
NEWRKLA	Peter	Dr.	78	A	D	P5387	LÖFFLER
NEWRKLA	Peter	Dr.	78	A	D	P5207	LÖFFLER
NICK	Rainer	Dr.phil.	83	A	W	P5401	PELINKA
NIERLICH	Harald		84	S	D	S2908	RUIS
NIMMERFALL	Gabriele		84	B	D	P4334	BRAUNSTEINER
NIMPF	Johannes	Dipl.-Ing.	82	S	W	P4684	WURM
NITSCHMANN	Wolfgang	Dr.	83	A	D	P5290	SLEYTR
NOVACEK	Alfred		84	B	D	P4789	MÜHLBACHER
NTAFLOS	Theodoros	Dr.phil.	83	A	D	P4773	KURAT
OBERLEITNER	Wolfgang	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4882	ZAGLER
OBERMAYER	Susanne		81	A	D	P5076	BIRKHAJN
OBERWALDER	Peter	Dr.med.	84	A	D	P5186	UNGER
OCHSENBAUER	Eva		81	S	D	P5164	WALDHÄUSL
OFNER	Franz		81	A	D	S2404	BODENHÖFER
OFNER	Herwig	Dipl.-Ing.	82	A	W	P4454	MOSER
OLEJAK	Sepp		81	B	D	P5064	THOMA
OSSADNIK	Eva Maria	Dr.phil.	80	A	W	P4259	MARES
OTTO	Johanngeorg	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4796	BÄUERLE
PÖTZELSBERGER	Klaus	Dipl.Ing.	84	A	W	P4771	DETER
PALME	Bernhard	cand.phil.	83	B	D	P5013	SELB
PAPE	Axel	stud.cand.	81	B	W	P4697	BIETAK
PAPE	Axel	stud.cand.	81	B	W	P5480	BIETAK
PASCHER	Peter Hans	Dr.phil.	82	A	D	P4591	BRANDSTETTER
PASCHER	Peter Hans	Dr.phil.	82	A	D	P5201	BRANDSTETTER
PASCHER	Günther		82	B	W	P4459	DRAXLER
PASS	Friedrich	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4929	SCHMIDT
PASS	Friedrich	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4082	HACKL
PASTLER	Franz	Dr.	59	A	D	P5112	PICHLER
PASTUREL	Alain	Dr.	84	A	W	P5486	HAFNER
PAVLIK	Andreas	Dr.	84	A	W	P4305	FRIEDMANN
PECH	Gerhard		84	S	W	P4324	GUTMANN
PELKA	Peter		84	S	W	P4766	PRESSLINGER
PERGER	Andreas	Dipl.-Ing.	82	A	D	P5282	SCHMIDT
PERI	Matthias	Dipl.-Ing.	81	A	W	P3935	VEDER
PERUSCH	Manfred	Dr.	83	A	D	P4778	MITTER
PESCHEK	Werner	Dipl.-Ing.Dr.	76	A	D	P5366	DÖRFLER
PETRAK	Eva-Maria		83	B	D	P4680	WACHTLER
PETRIN	Walter	Dipl.-Ing.	82	A	W	P4454	MOSER
PFEFFER	Ingrid	Dipl.Ing.	84	B	D	P5274	NIKL FELD
PFERSMANN	Otto	DDr.	81	A	D	P5181	BENEDIKT
PILZ	Peter	Mag.	83	S	W	P4856	RAUCHENSTEINER
PINTERITZ	Andreas		84	A	D	P4270	MUKAROVSKY
PINZ	Axel	Dipl.Ing.	83	A	D	P4489	SCHNEIDER
PIOPIUNIK	Alexander		80	B	D	P4980	WOLDICH
PIPLITS	Kurt		82	B	W	P3603	GRASSERBAUER
PIPLITS	Kurt		82	B	D	P4508	GRASSERBAUER
PIRC	Helmut	Dr.	80	B	D	P5135	BURIAN
PIRHOFER	Gottfried	Dipl.-Ing.	80	A	W	P5162	GMEINER
POECH	Max-Hermann		80	S	D	S1402	FISCHMEISTER
POECH	Max-Hermann		80	S	D	S1408	FISCHMEISTER
POECKH	Gerhard		84	S	W	S1604	HILD
POHANKA	Reinhard	Dr.phil.	82	A	D	P5129	MAYRHOFER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst-Vertr.- posten	Art	Projekt	Projektleiter
POSCH	Wilfried	Dr.Mag.arch.	84	A	W	P5406	ACHLEITNER
POTH	Helga	Amtsrat i.R.	83	A	W	P5024	PESENDORFER
POTSCHKA	Martin	Dr.	82	A	D	P4642	SCHUSTER
POULTIDIS	Harelabos	Dr.phil.	82	A	W	P5248	SCHARBERT
PRENNER	Ljuba		81	B	D	P4722	UIBOPUU
PRETS	Ernst		83	A	D	P4936	OBERHAMMER
PRINZ	Dietmar		83	B	W	P5174	ZOLLE
PRISCHL	Friedrich	Dr.med.	83	A	D	P4782	SCHWARZMEIER
PROBST	Gerhard		84	B	W	P5196	ZOJER
PROCHASKA	Gerhard		84	B	D	P5083	SCHUÖCKER
PROHASKA-GLOTZMANN	Claudia	Dr.phil.	84	A	D	P5269	PROHASKA
PROPST	Georg		82	A	W	P4534	KAPPEL
PROSSINGER	Cynthia	Dr.phil.	84	A	W	P5162	GMEINER
QUISSEK	Friedrich	Dr.	83	A	D	P5044	LENZ
RÖSS	Wolfgang	Dr.phil.	83	A	W	P3900	SEGER
RÖSSLER	Julia		83	B	D	P5323	BRAUNSTEINER
RÖSSNER	Hugo	Mag.	81	A	D	P4699	KINZEL
RÜCKL	Wilfried	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5021	MARR
RAAB	Ingrid		75	B	D	P4680	WACHTLER
RADL	Karin		83	B	D	P4462	TRITTHART
RADL	Karin		83	B	D	P4552	TRITTHART
RAFFIN	Elisabeth	Dr.phil.	74	A	D	P4931	WIESINGER
RAHIMZADEH	Margarethe		83	B	W	P4731	HÖNING
RAINER	Angelika		81	S	D	S2405	BODENHÖFER
RANA	Hemanta	Dr.med.	80	A	W	P4949	BINDER
RAPPOLD	Eva	Dr.phil.Mag.pharm.	82	A	W	P4546	AMBROSC
RASTEGAR	Nosratollah		83	B	D	P5224	MAYRHOFER
RATEL	Guy	Dr.	84	A	W	P5167	FABER
RECHBERGER	Johanna		84	S	W	P4065	BRANDSTÄTTER
REDL	Leopold	Dr.Mag.arch.	84	A	W	P5406	ACHLEITNER
REICHEL	Erich	Mag.	82	A	W	P4215	SCHMIDT-KLOIBER
REIDER	Georg	Dr.rer.nat.	80	A	D	P5273	SCHMIDT
REIF-BREITWIESER	Friedrich	Dr.	82	A	W	P4573	RILL
REINDL	Michael	Dipl.Ing.	84	S	W	S2701	KORDESCH
REISS	Friedrich		84	B	W	P5196	ZOJER
REISSBERGER	Mara	Dr.	81	A	W	P4477	SCHMIDT
REISSNER	Michael	Dipl.-Ing.	81	A	D	P5189	SKALICKY
REITER	Johann	Dipl.Phys.	81	A	W	P4559	PFLEIDERER
RESCH	Horst		83	B	D	P5028	HEINEMANN
RESCH	Irene		79	B	W	P4949	BINDER
RESCHENHOFER	Erhard	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4922	DEISTLER
RETSCHBECHER	Lothar		84	A	D	P5251	FLÜGEL
RIBITSCH	Gertraud	Dr.phil.	77	A	D	P4292	SCHURZ
RIEGLER	Martin	Dr.phil.	82	A	D	P4894	AUSSENEGG
RIESS	Joachim		83	S	D	P4918	PAUL
RITTER	Werner	Mag.	82	A	D	P4580	MÄRK
RITZENGRUBER	Oswald	Dr.phil.	81	A	D	P5496	FÜHRER
RITZENGRUBER	Oswald	Dr.phil.	81	A	D	P4784	FÜHRER
ROCH	Wolfram	Dipl.Ing.	83	A	D	P5026	WESTPHAL
ROSINA	Günther		83	B	W	P4359	NETZER
ROTHENEDER	Martina	Mag.pharm.	84	B	W	P5144	KOSTNER
ROTHENEDER	Martina	Mag.pharm.	84	B	W	P4478	KOSTNER
RUMPF	Thomas	Dr.Dipl.-Ing.	80	A	D	P4082	HACKL
RUMPF	Thomas	Dr.Dipl.-Ing.	80	A	D	P4929	SCHMIDT
RUPP	Bernhard	Mag.	82	A	D	P4603	BITTNER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
RUSSEGGER	Arno	Mag.phil.	84	A	D	S3605	ASPETSBERGER
SÖLKNER	Gerald	Dipl.-Ing.	83	A	W	P4850	SKALICKY
SÖLLNER	Helmut	Mag.	83	A	W	P4760	MEINHART
SADEGHI	Medhi	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4236	KUCHAR
SAILER	Elias		79	S	D	P5186	UNGER
SAMPL	Helmut		83	S	W	P5044	LENZ
SARGENT	Michael Grant	Dr.phil.	83	S	W	P5051	HOGG
SAUER	Werner	Dr.phil.	77	A	D	P5133	HALLER
SAUERZOPF	Franz	Dipl.-Ing.	84	A	D	P5032	WEBER
SCHÜTZ	Peter W.	Dipl.-Ing.	82	A	W	P4330	FABJAN
SCHADEN	Michael	Dr.	83	A	W	P4573	RILL
SCHADLER	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	W	P4764	WEINBERGER
SCHALLAUER	Raimund	Dipl.-Ing.	84	A	D	P4969	CZEIJA
SCHAUTZ	Max	Dipl.-Ing.	82	S	W	P4748	KORDESCH
SCHAUTZ	Max	Dipl.-Ing.	82	S	W	S2701	KORDESCH
SCHERNTHANER	Johann		83	B	D	S2907	MATZKE
SCHICK	Christian	Dipl.-Ing.	83	A	W	P4697	BIETAK
SCHIEBEL	Ingrid		83	S	D	P4728	JAMISCH
SCHIENERL	Peter W.	Dr.phil.	82	A	D	P5351	JANATA
SCHIENERL	Peter W.	Dr.phil.	82	A	D	P4407	JANATA
SCHILLER	Margareta		82	B	D	P4529	SCHWAB
SCHINDLAUER	Brigitte	Dipl.-Ing.	84	A	W	P5266	BIETAK
SCHMEISER	Christian	Dipl.-Ing.	83	A	D	S3210	WEISS
SCHMEISER	Christian	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4914	WEISS
SCHMEISSER	Brigitte	Dr.	83	A	W	P4760	MEINHART
SCHMEKAL	Bernadette		80	B	D	S4101	WICK
SCHMETTERER	Wolfgang		81	S	W	S2305	KÖCK
SCHMID	Martha		83	S	W	P5203	HASCHKE
SCHMIDBAUER	Manfred	Dr.med.	84	A	W	S2506	SEITELBERGER
SCHMIDINGER	Eva		84	S	W	P4808	MAYER-MALY
SCHMUCKENSCHLÄGER	Michael	Dipl.-Ing.	84	A	D	P4204	COOPER
SCHWEIDER	Rainer	Mag.	83	A	D	P5018	SCHWEIGER
SCHWELL	W.		84	A	D	P4841	SCHWENZFEIER
SCHOLZE	Peter		70	B	D	P4828	HÖRL
SCHOSSMANN	Michael	Dipl.-Ing.	84	A	W	P5353	WEBER
SCHRÖDER	Karl-Heinz	Dipl.-Ing.	82	S	W	P4598	JANGG
SCHRÖTTNER	Christine	cand.ing.	82	A	D	P5275	MÄRZ
SCHRÖTTNER	Christine	cand.ing.	82	A	D	P4613	MÄRZ
SCHRATT	Aloisia		83	B	D	P5274	NIKLFIELD
SCHREIBER	Renate		83	B	D	P4784	FÜHRER
SCHREIBER	Renate		83	B	D	P5496	FÜHRER
SCHREINER	Sylvia		79	B	W	P5115	AUER
SCHREINER	Jutta	Dipl.-Ing.	84	B	D	P5100	GRABNER
SCHRUTKA	Adelheid	Dr.	83	B	W	P4436	SCHMIDT
SCHUPITA	Walter	Dipl.-Ing.	79	A	D	P4608	BONEK
SCHUSTER	Elisabeth	Dr.phil.	77	B	D	P5120	HORNUNG
SCHUSTER	Elisabeth	Dr.phil.	77	B	D	P4388	HORNUNG
SCHWAMBERGER	Günther		84	B	D	P4726	HÖCK
SCHWARZ	Karl	Dr.phil.	77	A	D	P5212	ZINGL
SCHWARZ	Wolfgang	Dr.	82	A	D	P4387	GETOFF
SCHWARZ	Wolfgang	Dipl.-Ing.	83	A	W	P4630	GRIENGL
SCHWARZINGER	Günter	Mag.	81	A	W	P5578	DOBROZEMSKY
SCHWEIDLÉNKA	Roman	Dr.phil.	84	A	D	P5245	WEINZIERL
SDOUZ	Gert	Dr.	75	A	D	P4482	KAMELANDER
SEIBT	Natalia	Mag.	84	A	W	S1606	HILD

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
SEIDINGER	Peter	Dipl.Ing.	84	A	W	S2301	WOJDA
SEIDLER	Wolfram		84	S	W	P5256	KONSTANTINOVIC
SEIDLER	Andrea	Dr.phil.	84	A	D	P5256	KONSTANTINOVIC
SEIF	Johann		84	A	D	P5296	BREITER
SEISER	Christian		84	S	D	S2906	LÖFFELHARDT
SEMLITSCH	Heribert	Dr.phil.	84	A	W	P5047	PRESSLICH
SENGELIN	Wolfgang	Dipl.Ing.Mag.arch.	84	A	W	P5406	ACHLEITNER
SHEDLER	Jonathan	Mag.	84	A	W	P4065	BRANDSTÄTTER
SIKORA	Elfriede		84	S	W	P4065	BRANDSTÄTTER
SILNUSEK	Gerhard		81	B	D	P5242	WEINMANN
SILNUSEK	Gerhard		81	B	D	P4579	WEINMANN
SISSOLAK	Manfred		83	B	W	P4244	SCHINDLER
SKERN	Timothy	Dr.	84	A	D	S2905	KÜCHLER
SLAJE	Walter	Dr.	83	A	W	P4936	OBERHAMMER
SMOLINER	Michael	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4732	SCHULER
SMOLINER	Christian		83	B	D	P4942	KUSEL-FETZMANN
SOHAR	Ruth		83	B	D	P4708	DENK
SOMMER	Andrea	Dr.phil.	84	A	D	P5204	DIETRICH
SONDEREGGER	Erwin	Dipl.Ing.	83	S	W	P4855	GLATZEL
SOS	Wolfgang		84	S	W	P5162	GMEINER
SOVIS	Wolfgang		84	S	W	P4458	CERNAJSEK
SPECKER	Sigrid	Mag.	83	A	D	P5250	GRITZNER
SPIEGEL	Jerzy	Prof.Dr.phil.	84	A	D	P5124	DIETRICH
SPITZL	Adalbert		83	B	W	P4808	MAYER-MALY
SPRENGNAGEL	Gerald	Dr.phil.	83	A	W	P5138	KONRAD
SPRINGER	Max		84	B	W	P4808	MAYER-MALY
STÖCKL	Wolf-Peter		84	A	W	P4528	WEIDMANN
STÜCKLER	Gabriele		80	B	D	P4568	KRAFT
STÜCKLER	Gabriele		80	B	D	S4103	KRAFT
STÜCKLER	Gabriele		80	B	D	P5399	KRAFT
STÜVEN	Jürgen		84	S	W	P4713	HINTERHUBER
STACHOWITSCH	Michael	Dr.phil.	82	A	D	P5465	RIEDL
STADLER	Friedrich	Mag.Dr.	81	A	W	P4517	MORSCHER
STALLBAUMER	Hermann		80	B	D	P4156	WEINMANN
STAUNTON	Jane		84	B	W	P5263	WICHE
STEGH	Heribert	Mag.	84	A	W	P4319	KOLBINGER
STEINBERGER		Dipl.Ing.	84	A	W	P4330	FABJAN
STEININGER	Karl-Heinz	Dipl.-Ing.	83	S	W	P4748	KORDESCH
STEININGER	Karl-Heinz	Dipl.-Ing.	83	S	W	S2706	KORDESCH
STEINRÜCK	Hans-Peter	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5067	RENDULIC
STELZMÜLLER	Elisabeth		84	S	W	P5327	STICKLER
STEURER	Johann	Dr.phil.Dipl.-Ing.	80	A	D	P4791	HOCHMAIR
STIGLBRUNNER	Helmut		82	A	D	P4791	HOCHMAIR
STOCK		Dipl.Ing.	84	A	W	P4330	FABJAN
STOCKER	Theresa		83	B	D	S4105	WICK
STOCKINGER	Norbert	Dipl.-Ing.	83	A	W	P4972	DUTTER
STOIBER	Franz		84	A	D	P4270	MUKAROVSKY
STOJMENOV	Atanas	Dipl.-Ing.	83	S	W	P4324	GUTMANN
STREHL	Thomas		84	B	W	P5328	MAJEROTTO
STRICKER	Katharina		82	B	D	P4679	SCHAUENSTEIN
STROBL	Dieter	cand.ing.	84	B	W	P4584	SCHULTER
STRODL	Robert		84	S	W	P5324	REICHARDT
STRUBEGGER	Manfred	Dipl.Ing.	84	A	W	P4995	JANSEN
STUMM	Gerhard		81	S	W	S2305	KÖCK
SUMMHAMMER	Johann	Dipl.-Ing.Dr.	81	A	D	P4230	RAUCH

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projektleiter
SWETINA	Jörg	Mag.	82	S	W	P4829	HOFFMANN-OSTENHOF
SZABO	Vinga		83	B	W	S1405	GAMSJÄGER
SZERB	Janos	Dr.	84	A	D	P4737	STEINKELLNER
SZERB	Janos	Dr.	84	A	D	P5535	STEINKELLNER
SZIKORA	Sandor	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4796	BÄUERLE
TÖTSCH	Leopold		83	B	W	P4602	NECKEL
TÜCHLER	Heinrich		83	B	W	P4975	SCHULZ
TESSADRI	Richard	Dr.	83	A	D	P4843	PURTSCHELLER
THALER	Josef	Mag.	81	A	D	P5212	ZINGL
THALINGER	Silvia		82	B	D	P4762	KORNINGER
THIEL	Helga	Dr.phil.	75	A	D	P4923	SCHÜLLER
THOMPSON	Diane		84	B	W	S2901	BARTA
THOMPSON	Diane		84	B	W	P4691	BARTA
THOSS	Dagmar	Dr.phil.Dipl.Dolm.	69	A	D	P4860	PÄCHT
THURNER	Georg	Mag.	84	A	W	P4647	ABERMANN
TICHAWA	Nikolaus	Mag.	82	A	D	P5282	SCHMIDT
TICHY	Harald	Dr.phil.	84	A	D	P3366	TICHY
TOMASI	Elisabeth	Dr.phil.	75	A	D	P4953	KRETSCHMER
TORISER	Walter		82	B	D	P4791	HOCHMAIR
TRAAR	Karl	Mag.	82	A	W	P5283	SCHMIDT
TRAGBAUER	Brigitte		84	S	D	P4991	JUAN
TRAILL	Karine	Dr.phil.	81	A	D	S4101	WICK
TRANQUILLINI	Andreas		84	B	D	P4525	KOLB
TRATTNER	Dietmar	Dr.	83	A	D	P4775	ZEHETBAUER
TRAXLER	Gerhard	Dr.	82	A	W	P4305	FRIEDMANN
TRAXLER	Gerhard	Dr.	82	A	D	P5278	VONACH
TROPFMAIR	Jakob	Mag.	84	B	D	P4905	WACHTER
TRUMMER	Regina	Dr.phil.	82	A	W	P4585	ALZINGER
TUCZAY	Christa	Dr.Mag.	81	A	D	P5076	BIRKHAN
TUPPINGER	Dieter	Dipl.-Ing.	83	S	W	S4201	RAUCH
TURCU	Liselotte		83	B	W	P4949	BINDER
TUSCHER	Engelbert	Dr.	83	A	D	S4204	WEINZIERL
UCHIDA	Mark Renee		84	B	D	P4557	PFLUG
UHL	Alfred	Dr.	83	A	W	P4869	BERNER
ULLRICH	Bruno		84	B	W	P5247	KUCHAR
ULLRICH	Sigrid		83	S	W	P4244	SCHINDLER
UNTERHUBER	Josef	Mag.	84	S	W	P4713	HINTERHUBER
URBAN	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5306	GANGLBERGER
URBAN	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P3802	GANGLBERGER
URL	Thomas	Mag.rer.nat.	84	A	D	P4243	KIERMAYER
VARGA	Franz	Mag.	84	A	D	P4985	WINTERSBERGER
VELIMIROV	Branko	Dr.phil.	79	A	D	P5440	OTT
VELIMIROV	Branko	Dr.phil.	79	A	D	P4717	OTT
VENUS	Theodor	Dr.	83	A	W	P5136	LUNZER
VIERNSTEIN	Wolfgang	Dr.phil.	82	A	W	P4569	AIGINGER
VLASAK	Reinhard	cand.phil.	80	B	D	S2904	KREIL
VLASAK	Reinhard	cand.phil.	80	B	B	P4907	KREIL
VONES	Gerald	Dr.	83	A	D	P5125	LANG
VRANJES	Gabrijela		83	S	D	P3861	KNEZEVIC
WAGNER	Oswald		83	B	W	P4949	BINDER
WAGNER	Frank	Dr.phil.	83	A	W	P5411	CZURDA
WAHA	Maria	Dr.	83	A	D	P5252	HESSE
WAKOUNIG	Maria	Mag.	83	A	W	P4853	GUTDEUTSCH
WALK	Maria		84	B	W	P5193	HUNGER
WALK	Maria		84	B	W	S1605	WALTHER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt Nummer	Projektleiter
WALLENBERG	Ernst	Dipl. Ing.	82	A	D	P4791	HOCHMAIR
WALLNER	Renate	MTA	83	B	D	P4723	WIDHALM
WALLNER	Gabriele	Mag.	83	A	W	P4370	HILLE
WALTER	Bruno	Dipl.-Ing.	82	A	D	P4935	SCHUÖCKER
WALTHER	Ursula	Dr. phil.	84	A	W	P4919	PALME
WARINGER	Johann	Dr.	83	A	D	P5387	LÖFFLER
WARINGER	Johann	Dr.	83	A	D	P5207	LÖFFLER
WASSERMANN	Johann	Dipl.-Ing.	82	A	D	P5208	RIEDER
WASSMANN	Carla	Mag. pharm.	83	S	W	P4940	HASLINGER
WATZLAWEK	Bernd	Dr. phil.	82	A	D	P5407	FREY
WEBER	Johannes	Dr.	83	A	D	P4836	VENDL
WEIBOLD	Franz		82	B	W	P4779	JELLINGER
WEILAND	Peter	Dipl.-Phys.	82	A	W	P4496	MOSER
WEINFURTER	Harald	Dipl.-Ing.	83	S	W	S4202	RAUCH
WEINFURTER	Harald	Dipl.-Ing.	83	S	W	P4230	RAUCH
WEIXELBAUMER	Wolf-Dieter	Dr.	81	A	D	P4309	OLAJ
WENDL	Klaus	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5358	SEEGER
WENGER	Herbert	Dr.	79	A	W	P4984	SCHULZ
WERKNER	Patrick	Dr. phil.	81	A	D	P4360	SCHMIDT
WERKNER	Patrick	Dr. phil.	81	A	D	P5156	SCHMIDT
WESELY	Franz		84	B	W	P4808	MAYER-MALY
WESSELY	Waltraud		83	B	W	P4436	SCHMIDT
WICHTA	Jitka	Dipl. Ing.	84	B	D	S2904	KREIL
WILHARTITZ	Peter	Dipl.-Ing.	83	A	W	P4508	GRASSERBAUER
WILHARTITZ	Peter	Dipl.-Ing.	83	A	W	P3603	GRASSERBAUER
WILHELM	Peter	Dr. phil.	79	A	D	P5221	PILZ
WILHELM	Peter	Dr. phil.	79	A	D	P4901	PILZ
WILLING	Rudolf	Dipl. Ing.	84	A	W	P4771	DETER
WILTGEN	Marco	Mag.	83	S	W	P5125	LANG
WINDER	Wolfgang	Mag.	83	O	W	P5159	JAITNER
WINKELHOFER	Georg		84	B	D	P4917	JANOSCHEK
WOHLRAB	Christian		83	B	W	P4781	MASCHKA
WOJTA	Johann	Dr. med.	82	A	W	P4949	BINDER
WOLF	Friedrich	Dr. jur.	83	A	W	P4896	KOCHER
WOLF	Christian		82	B	D	P4565	LANGER
WOLLENWEBER	Bernd		83	B	W	P5464	KINZEL
WOLOCH	Franz	Dr.	64	A	D	P4482	KAMELANDER
WULZ	Claudia	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4989	MAJEROTTO
WURZIAN	Rolf	Dr. phil.	84	A	D	S3501	SCHIEMER
WUTTE	Ursula	Dipl. Ing.	84	A	D	P5317	WINTER
YÜCEL	Amet		83	S	W	P4688	GUTDEUTSCH
ZÜRCHER	Reinhard	Dr.	84	A	D	P4775	ZEHETBAUER
ZAPFL	Manuela		84	S	W	P4850	SKALICKY
ZERNIG	Gerald	abs. med.	83	B	W	P4552	TRITTHART
ZEROBIN	Josef	Dr.	83	A	W	P4760	MEINHART
ZIMMERMANN	Silvia		80	B	D	S2504	BERNHHEIMER
ZIMMERMANN	Silvia		80	B	D	S2507	LASSMANN
ZLEPPNIG	Walter	Dipl.-Ing.	80	A	D	S1408	FISCHMEISTER
ZRUNEK	Ulrich	Mag. rer. nat.	82	A	D	P4606	FALK
ZUGAREK	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5127	RAUCH
ZWILLING	Gunter	Doz. Dr.	84	A	W	P4992	VARGA

Dienstposten A	462
Dienstposten B	218
Dienstposten S	123

insgesamt 803

1

DRUCKKOSTENANTRÄGE, DIE IM JAHRE 1984 VOM FONDS BEWILLIGT WURDEN

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D0977	STRADNER	Musikinstrumente in Grazer Sammlungen	Bundesverlag
D1015	REINALTER	Joseph II und die Freimaurerei im Lichte zeitgenössischer Broschüren	Böhlau Verlag
D1025	BOROVČNIK	Was bedeuten statistische Aussagen	Hölder-Pichler-Tempsky
D1029	STAUDACHER	Sozialrevolutionäre und Anarchisten. Ein Beitrag zur Geschichte der Radikalen Arbeiterpartei Österreichs 1880 - 1884	Jugend u. Volk Verlag
D1032	SCHWARZ	Triptolemos. Die griechisch-römische Ikonographie einer Mysteriengottheit	Berger
D1033	TRALLORI	Politik und generatives Verhalten. Ein soziologischer Beitrag zur Geschichte reproduktionskontrollierender Maßnahmen.	Verlag f. Gesellschaftskritik
D1036	LANGER	Student und Studium im interkulturellen Vergleich	Kärntner Druck
D1039	RÖGL	Foraminifera described by Fichtel and Moll in 1798 a revision	Berger
D1040	MÜLLER	Verskonkordanz zur Berliner Neidhardt-Handschrift	Kümmerle Verlag
D1044	MÜLLER	Richard Wagner 1883 - 1983: Die Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert	Akadem. Verlag Heinz
D1048	SCHEUTZ	Dialektwandel und Dialektabbau. Studien zur Theorie und Empire von Sprachvariationen und sprachlichem Wandel.	Braumüller Verlag
D1050	MALECZEK	Petrus Capuanus, Kardinal und Theologe	ÖAW
D1052	ZÖLLNER	Volk, Land und Staat - Landesbewußtsein, Staatsidee und nationale Fragen in der Geschichte Österreichs	Bundesverlag
D1053	FELIX	Antike literarische Quellen zur Außenpolitik des Sasanidenstaates	ÖAW
D1056	SELIGER	Politische Geschichte der Stadt Wien 1740 - 1934. 2. Band	Jugend u. Volk
D1057	STROBL	Subsistenz versus Cash Crops	Edition Herodot

IV. Anhang

IV. Anhang

2

PROJEKT ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
	DRUCKKOSTENANTRÄGE, DIE IM JAHRE 1984 VOM FONDS BEWILLIGT WURDEN	
D1060 LÜTHI	Feminismus und Romantik. Frauenbefreiung in der Romantik Frauenbefreiung heute	Böhlau Verlag
D1061 STEININGER	Die fossilen Foraminiferen des tertiären Beckens von Wien. Revision der Monographie von Alcide d'Orbigny	Geolog. Bundesanstalt
D1064 WALCHER	Bronzezeitliche Keramik aus Zypern	ÖAW
D1065 PFURTSCHHELLER	Quantitative EEG and Imaging Techniques in Brain Ischemia	Elsevier
D1070 VÖLKL	Die Verfolgung der Körperverletzung im frühen römischen Recht	Böhlau Verlag
D1071 HEINZ	Ernst Karl Winter; Der Politiker und Politologe	Böhlau Verlag
D1073 URLESBERGER	Die europäische Desintegration	Braumüller Verlag
D1075 BAMBERGER	Leichter lesen - leichter lernen	Jugend u. Volk Verlag
D1076 FEUCHTMÜLLER	Bildband Friedrich Gauer mann	Rosenheimer Verlag
D1079 MÜLLER-TYL	Das Atemnotsyndrom der Neugeborenen aus der Sicht des Geburtshelfers	Maudrich Verlag
D1080 BERGER	Die österreichische Literatur der Dreissiger Jahre	Böhlau Verlag
D1082 ROITHINGER	Ethik und Anthropologie. Zur Analyse und Fundierung der Moral durch die Human- und Sozialwissenschaften	Böhlau Verlag
D1085 GROHOTOLSKY	Ästhetik der Negations-Tendenzen des deutschen Gegenwarts- dramas	Hain Anton Verlag
D1086 VENUS	Die Entstehung des Rundfunks in Österreich - Herkunft und Gründung eines Massenmediums	Böhlau Verlag
D1087 GENSER	Steuerlastindizes. Theorie und empirische Evidenz	Springer-Verlag
D1088 METHLAGL	Rout am Fliegenden Holländer	Residenz Verlag
D1089 BRÜNNER	Geschichte der christlich-sozialen Partei 1849 - 1918	Böhlau Verlag

DRUCKKOSTENANTRÄGE, DIE IM JAHRE 1984 VOM FONDS BEWILLIGT
WURDEN

PROJEKT ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1090 GRAF	Otto Wagner. Das architektonische Werk	Böhlau Verlag
D1091 OPLL	Alte Grenzen im Wiener Raum bis um die Mitte des 19. Jahr- hunderts	Jugend u. Volk Verlag
D1092 SCHMIDT-DENGLER	Zur Funktion und Bedeutung des Zufalls in Heimato v. Doderers Roman "Die Dämonen"	Böhlau Verlag
D1094 GRABNER	Grundzüge einer ostalpinen Volksmedizin	ÖAW
D1096 WOLFRAM	Die Bayern und ihre Nachbarn - Archäologische Beiträge	ÖAW
D1097 HALL	Österreichische Verlagsgeschichte 1918 - 1938	Böhlau Verlag
D1099 HINTERHÄUSER	Pataphysik. Symbolismus und Anarchismus bei Jarry	Böhlau Verlag
D1103 HOLZMANN	Lebenseinkommen und Verteilungsanalyse. Inter- und intrapersonelle Aspekte	Springer Verlag
D1108 STUHLPFARRER	Umsiedlung Südtirol	Löcker Verlag
D1110 HELL	Skepsis-Mystik-Dualismus. Eine monographische Studie über E.M. Cioran vor dem Hintergrund gegenwärtiger Atheismus- diskussion	Ritzner Verlag
D1111 MARHOLD	Aufsichtsratsstätigkeit und Belegschaftsvertretung	Braumüller Verlag
D1112 PILLINGER	Spätantike und frühbyzantinische Kultur Bulgariens zwischen Orient und Okzident	ÖAW
D1113 AIGINGER	Die Anwendung der Unsicherheitstheorie auf die unternehme- rische Produktionsentscheidung in der österreichischen Industrie	Campus Verlag
D1117 SACHSLEHNER	Der Fall Mirko Jelusich. Eine Monographie	Hain Anton Verlag
D1118 WYTRZENS	Die slavischen und Slavica betreffenden Drucke der Wiener Mechtharisten	ÖAW

IV. Anhang

IV. Anhang

G. Gesamttabellen 1984

gegliedert nach

- **Förderungskategorien:** Forschungsschwerpunkte, Forschungsprojekte, Druckkostenbeiträge, Nachwuchsförderungen
- **Kostenarten**
- **Bewilligungssummen** (mit einem Vergleich der beantragten Mittel zu den vom Kuratorium vorgenommenen Kürzungen)

Die Statistik enthält ausschließlich die im Jahre 1984 neu bewilligten Forschungsvorhaben; die früher genehmigt und im Jahre 1983 fortgeführten Forschungsvorhaben sind nicht festgehalten. Die Statistik der "ZUSATZANTRÄGE" und "ÜBERSCHREITUNGEN" bezieht sich allerdings auf die früher bewilligten und im Jahre 1984 weitergeführten Vorhaben.

Bewilligte Überschreitungen

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
61	165.150,51	72.020,46	52.098,55	46.054,26	35.000,00	44.104,65	7.620,00	422.084,43

Bewilligte Zusatzanträge

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
66	5.400.526,94	3.564.049,20	915.670,48	566.208,52	167.506,00	329.048,00	481.600,00	11.424.609,14

Bewilligte Überbrückungen

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
26	1.418.593,13	193.455,00	242.890,00	110.000,00	0,00	90.000,00	0,00	2.054.938,13

IV. Anhang

Bewilligte Reparaturen

Anzahl	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung
69	1.379.027,74	1.379.027,74

Bewilligte Paritätsänderungen

Anzahl	Geräte- kosten	Gesamt- bewilligung
1	20.580,52	20.580,52

Überschreitungen (Präsidium bzw. Kuratorium) Zusatzbewilligungen (Kuratorium) Überbrückungshilfen (Präsidium bzw. Kuratorium) Reparaturen (Kuratorium) Paritätsänderungen (Kuratorium)	Summe: 15.301.239.96
--	----------------------

IV. Anhang

Forschungsschwerpunkte

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
11	23.091.558,00	16.391.176,00	6.154.672,00	1.295.968,00	12.000,00	1.217.000,00	48.162.374,00	25.483.577,50	73.645.951,50

Forschungsprojekte

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
217	99.940.695,00	42.635.646,80	19.953.072,50	7.404.821,00	366.000,00	3.350.360,00	175.316.486,30	61.564.098,10	236.880.584,40

Druckkostenbeiträge

Projekte	Druckkosten- beiträge	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
48	6.300.724,00	6.300.724,00	683.779,00	6.984.503,00

Nachwuchsförderung

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
8	1.198.385,00	0,00	142.000,00	641.660,50	0,00	12.000,00	1.994.045,50	322.851,50	2.316.897,00

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
A-1090 Wien, Garnisongasse 7

Rechnungsabschluß für das Jahr 1984
=====

- I. Bilanz zum 31. Dezember 1984
- II. Gebarungsrechnung für die Zeit vom
1. Jänner bis 31. Dezember 1984
- III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1984
- IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung für die Zeit
vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1984

B e i l a g e n :

Beilage	I	Aufgliederung der Zugänge und Abgänge zur Betriebs- und Geschäftsausstattung im Jahre 1984
Beilage	II	Verzeichnis der am 31. Dezember 1984 offenen Anzahlungen
Beilage	III/1-4	Vergleich der Jahresabschlüsse 1984, 1983 und 1982

IV. Anhang

Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1984
 =====
 I. Bilanz zum 31. Dezember 1984
 =====

A k t i v a :	1 9 8 4	1 9 8 4	P a s s i v a :
	S	S	S
	in 1.000 S	in 1.000 S	in 1.000 S
A. Aktiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Guthaben bei Kreditunternehmen	71.635.278,57	49.312	
2. Kassenbestand	15.076,09	13	
3. Forderung an die Republik Österreich aus rückständigen Bundesbeiträgen	25.760.000,00	13.347	209.517.926,31
4. Forderungen auf Grund rückzahlbarer Forschungsbeiträge (Forschungsdarlehen)	3.205.456,18	4.397	<u>3.623.637,007</u> / <u>27.7897</u>
5. Sonstige Forderungen	598.780,00	591	205.894.289,31
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung (Mobilien)	1.478.243,00	1.756	450.000,00
7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	395.348,68	233	1.523.559,87
8. Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres (Negatives Barkapital des Fonds)	97.257.208,66	97.257	
a) Vortrag aus 1983	7.522.458,00	166.906	
b) Mehraufwand 1984	207.867.849,18	166.906	
C. Wissenschaftliche Apparate und Geräte			
1. Abgerechnete Apparate und Geräte	706.212.748,44	664.660	125.814.088,89
Neuwerte	<u>593.590.806,447</u> / <u>543.0337</u>	<u>543.0337</u>	<u>11.765.341,667</u> / <u>11.048.747,21</u>
ab: Wertberichtigungen	112.621.942,00	121.627	
	1.426.805,21	4.187	
	<u>114.048.747,21</u>	<u>125.814</u>	
2. Anzahlungen für Apparate und Geräte	321.916.596,39	292.720	321.916.596,39
	=====	=====	=====
	207.867.849,18	166.906	292.720

Der Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1984 wurde aus den ordnungsgemäß geführten bucherlichen Aufzeichnungen des Fonds abgeleitet. Er entspricht den Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung. Die Ansätze für die wissenschaftlichen Apparate und Geräte wurden den bücherlichen Aufzeichnungen entnommen.

Wien, am 10. Jänner 1985
 Dozent Dr. Leopold Mayer
 eh
 Beideter
 Wirtschaftsprüfer
 und Steuerberater

IV. Anhang

11. Gebarungrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 1984

	1 9 8 4	1 9 8 3	1 9 8 4	1 9 8 3
	S	S	S	S
		in 1.000 S		in 1.000 S
A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte				
1. Im Jahre 1984 wirksam gewordene Bewilligungen von Forschungsbeiträgen und Erhöhungen von Forschungsbeiträgen	247.074.869,76	253.488	219.560.000,00	194.560
zu: Umwandlungen von Forschungsdarlehen in nicht rückzahlbare Forschungsbeiträge	154.000,00	0	40.540.257,00	21.971
zu: Finanzielle Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen	247.228.869,76	253.488	1.731.505,17	1.877
ab: Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge	27.789.151,00	0	1.848.714,16	1.937
	<u>3.623.637,007</u>	<u>27.7897</u>		
2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen	271.394.383,76	225.699	0,00	443
a) Personalaufwand	6.507.136,61		11.988.852,00	7.515
b) Sachaufwand	2.685.818,81		0,00	35
c) Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung	726.510,09		0,00	20
d) Aufwand für internationale Kooperation	555.469,04		209.209,90	292
e) Fahrt- und Reiseaufwand	258.595,60	10.105	7.522.458,00	8.838
3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen	399.558,58	665		
4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft	747.813,28	780		
5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen	125.710,46	239		
	<u>283.400.996,23</u>	<u>237.488</u>	<u>283.400.996,23</u>	<u>237.488</u>
C. Aufwendungen in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte				
1. Abschreibungen von Apparaten und Geräten	52.707.540,87	52.033	43.911.311,87	44.943
2. Abgänge von Apparaten und Geräten	2.368.309,47	1.775	<u>2.760.042,667</u>	<u>8.865</u>
ab: Wertberichtigungen	<u>2.149.239,47</u>		<u>52.916.610,87</u>	<u>53.808</u>
			<u>336.317.607,10</u>	<u>291.296</u>
			=====	=====
B. Erträge in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte				
1. Beiträge der Republik Österreich				
2. Beiträge der Österreichischen Nationalbank				
3. Andere Zuschüsse und Spenden				
4. Zinserträge				
5. Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge				
6. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (einschl. Berichtigungen)				
7. Förderungsbeiträge der Eisner-Stiftung				
8. Zuschüsse zu den Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsbeiträgen				
9. Sonstige und außerordentliche Erträge				
10. Mehraufwand 1) = Zunahme der Vorbelastung des Folgejahres				
			<u>11.765.341,68</u>	<u>8.865</u>
			<u>52.916.610,87</u>	<u>53.808</u>
			<u>336.317.607,10</u>	<u>291.296</u>
			=====	=====
D. Erträge in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte				
1. Anschaffungen von Apparaten und Geräten brutto				
ab: Verminderung der Anzahlungen für Apparate und Geräte				
2. Mehraufwand 2) = Abnahme des Sachkapitals				
			<u>11.765.341,68</u>	<u>8.865</u>
			<u>52.916.610,87</u>	<u>53.808</u>
			<u>336.317.607,10</u>	<u>291.296</u>
			=====	=====

1) der Mehraufwand ergibt sich dadurch, daß die Aufwendungen (Bewilligungen von Forschungsbeiträgen, Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen) im Jahre 1984 höher waren als die Erträge (Beiträge der Republik Österreich, andere Beiträge und Zuschüsse, Zinserträge, Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen und sonstige Erträge)

2) der Mehraufwand ergibt sich dadurch, daß die Abschreibungen (angesetzt mit 20 % der Anschaffungskosten pro Jahr) und die Abgänge von Apparaten und Geräten im Jahre 1984 höher waren als die Neanschaffungen

IV. Anhang

III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1984

=====

A. A k t i v a

	<u>S</u>	<u>S</u>
1. Guthaben bei Kreditunternehmen (nur in Schillingwahrung)		
Creditanstalt-Bankverein, Wien		
Gebundene Einlagen		
Konto Nr 22-26330/27	4.205.546,41	
Konto Nr 22-26330/28	19.152.396,93	
Konto Nr 22-26330/29	<u>13.065.894,86</u>	36.423.838,20
Konto für von der Oester- reichischen Nationalbank ge- förderte Forschungsprojekte (22-26330/06)		31.171.830,37
Konto für bewilligte Projekte (22-26330/02)		3.237.018,00
Verwaltungskonto (22-26330/01)		<u>802.592,00</u>
		<u>71.635.278,57</u>
		=====

Die ausgewiesenen Bankguthaben wurden durch gleichlautende Kontoauszüge nachgewiesen¹⁾. In den ausgewiesenen Salden sind die Abschluposten und Zinsen enthalten.

Neben den noch nicht verbrauchten Forschungsbeiträgen der Oesterreichischen Nationalbank verfügte der Forschungsfonds am 31. Dezember 1984 über flüssige Mittel in Höhe von S 40.463.448,20; im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese Mittel um S 7.522.650,11 erhöht.

1) beim Konto 22-26330/29 unter Berücksichtigung der in dem im Prüfungszeitpunkt vorliegenden Kontoauszug noch nicht erfaten Abschluposten in Höhe von S 65.894,86

IV. Anhang

Den flüssigen Mitteln stehen am Bilanzstichtag noch nicht erledigte Zahlungsansuchen von Projektleitern von Forschungsprojekten und noch nicht bezahlte Rechnungen von Geräte-lieferanten gegenüber. Zu Beginn des Jahres 1985 sind überdies die Personalkostenrefundierungen an das Bundesrechenamt für das erste Halbjahr 1985 zu leisten.

2. Kassenbestand

Der Kassenbestand stimmt mit dem Saldo des Kassabuchs überein.

3. Forderung an die Republik Österreich

Am 31. Dezember 1984 bestand aus der Verrechnung der Bundesbeiträge für 1984 eine Restforderung an die Republik Österreich in Höhe von S 25.760.000,00.

Diese Forderung gliedert sich wie folgt auf:

	<u>S</u>
Restrate der Beiträge lt Bundesfinanzierungsgesetz 1984	16.760.000,00
Zusätzliche Beiträge lt 2. Budgetüberschreitungsgesetz 1984	8.000.000,00
Rest der Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs	<u>1.000.000,00</u>
	<u>25.760.000,00</u>
	=====

Beiträge in Höhe von S 24.760.000,00 sind bis 20. Jänner 1985 fällig.

Der Rest der Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs wird nach Approbation des Ende Dezember 1984 vorgelegten Endberichts durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ausbezahlt werden.

IV. Anhang

4. Forderungen auf Grund rückzahlbarer Forschungsbeiträge

Am 31. Dezember 1984 waren die nachstehenden
Forschungsdarlehen (rückzahlbare Forschungsbeiträge)
ausständig:

Projekt Nr	Projektant	Bewilligung	Laufzeit ab Ausnützung	Betrag S
C 3198 (D 489)	Wandruszka	7.10.1980	5 Jahre	284.000,00
D 554	Stiegler	10.10.1977	10 Jahre	27.700,60R
D 580	Meid	9.12.1977	10 Jahre	24.799,98R
D 582	Potz	2. 5.1978	10 Jahre	82.910,00
D 610	Birkfellner	9.10.1978	10 Jahre	59.000,00
D 611	Neugebauer	22. 6.1978	10 Jahre	60.000,00
D 616	Tietze	4.12.1978	10 Jahre	58.950,00R
D 633	Meid	9.10.1978	10 Jahre	138.350,00R
D 656	Shimizu	19. 3.1979	10 Jahre	32.945,00
D 665	Ilg	10.10.1979	10 Jahre	190.000,00
D 684	Tietze	10.10.1979	10 Jahre	27.500,00R
D 696	Klose	10.10.1979	10 Jahre	400.000,00
D 720	Pree	6. 6.1980	5 Jahre	39.150,00R
D 761	Bammer	13.10.1981	5 Jahre	180.000,00
D 771	Fabian	7.10.1980	5 Jahre	223.000,00
D 799	Pils	30. 6.1981	5 Jahre	46.110,60
D 800	Scharmann	13.10.1981	5 Jahre	35.000,00R
D 835	Fabian	7.12.1981	5 Jahre	184.000,00
D 890	Steininger	27. 9.1982	5 Jahre	560.000,00
D 891	Leinfellner	27. 9.1982	5 Jahre	114.000,00
D 998	Kapner	28. 6.1983	5 Jahre	142.000,00
D 1016	Spalt	28. 6.1983	5 Jahre	296.040,00R
				3.205.456,18
				=====

R = Restbeträge nach Teilrückzahlungen

IV. Anhang

Es handelt sich um Druckkostenbeiträge, die nach Maßgabe der Verkaufserlöse, spätestens jedoch nach 10 Jahren, zurückzuzahlen sind.

Im Jahre 1984 wurden keine Darlehen neu gewährt. Die Rückzahlungen von Forschungsdarlehen beliefen sich im Jahre 1984 auf S 1.037.797,60; von diesem Betrag entfallen S 1.000.000,00 auf die vollständige Rückzahlung von einem Darlehen. Zwei Darlehen aus Vorjahren wurden im Jahre 1984 in nicht rückzahlbare Forschungsbeiträge umgewandelt (S 154.000,00).

5. Sonstige Forderungen

	<u>S</u>
Personaldarlehen (11 Dienstnehmer)	598.690,00
Forderung an das Finanzamt für Körperschaften (aus der Umsatzsteuerrechnung für 1979)	<u>90,00</u>
	<u>598.780,00</u> =====

6. Betriebs- und Geschäftsausstattung

	<u>S</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1983/1. Jänner 1984</u>	1.755.843,00
Zugänge 1984	459.902,09
Abgänge 1984	<u>/10.992,00/</u>
Abschreibungen 1984	<u>/726.510,09/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1984</u>	<u>1.478.243,00</u> =====

IV. Anhang

Die Anschaffungskosten der für den Betrieb des Forschungsfonds benötigten Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in der Bilanz des Forschungsfonds aktiviert; in die Gebarungsrechnung gehen daher nicht die Anschaffungskosten, sondern die Abschreibungen ein.

Die Zusammensetzung der Zugänge und Abgänge ist in der Beilage I dargestellt.

Für 2 Sessel ohne Restbuchwert wurden Erlöse von S 100,00 erzielt.

Der Abschreibungssatz für die eigene Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 20 % pa; von den Zugängen im zweiten Halbjahr 1984 wurden Abschreibungen in Höhe von 10 % vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten unter je S 5.000,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Am 31. Dezember 1984 setzen sich die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Gehälter für Jänner 1985 (Nettobezüge)	203.714,62
Sozialversicherungsbeiträge für Jänner 1985	96.902,06
Lohnsteuer und Gehaltsabgaben für Jänner 1985	<u>94.732,00</u>
	395.348,68
	=====

IV. Anhang

8. Barkapital des Fonds

	<u>S</u>
<u>Passivsaldo = Vorbelastung</u> <u>am 31. Dezember 1983/1. Jänner 1984</u>	97.257.208,66
Erhöhung der Vorbelastung im Jahre 1984	<u>7.522.458,00</u>
<u>Passivsaldo = Vorbelastung</u> <u>am 31. Dezember 1984</u>	<u>104.779.666,66</u> =====

Der Passivsaldo (negatives Barkapital) am 31. Dezember 1984 zeigt den Überschuß der Verpflichtungen auf Grund von Forschungsbewilligungen und der sonstigen Verbindlichkeiten über die Guthaben bei Kreditunternehmen, die Forderungen an die Republik Österreich und die sonstigen Vermögenswerte (mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte). In Höhe des PassivsalDOS besteht eine Vorbelastung des Folgejahres.

Die Überschreitung der im Budget für das Jahr 1984 für Forschungsbewilligungen vorgesehenen Beträge, welche zu dem in der Bilanz zum 31. Dezember 1984 ausgewiesenen negativen Kapital von S 104.779.666,66 geführt hat, ist durch die in der Delegiertenversammlung vom 27. Jänner 1984 dem Präsidium erteilte Ermächtigung und die Erklärung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 30. März 1984 (GZ 10.400/5-27/84), einer Vorbelastung des Budgets 1985 in Höhe von 50 %¹⁾ der Förderungsmittel 1984, ds S 104.780.000,00, zuzustimmen, gedeckt.

1) Bewilligung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung; die Delegiertenversammlung hat eine Ermächtigung zur Vorbelastung des Budgets 1985 in Höhe von 100 % der Förderungsmittel 1984 erteilt

IV. Anhang

Das Bundesministerium für Finanzen hat in einem Schreiben vom 18. September 1980 (GZ 23 3006/6-II/5/80) die Ansicht vertreten, daß das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung dadurch, daß es für Rechtsgeschäfte, die eine dauernde oder mehrjährige Belastung des Fonds zum Gegenstand haben, die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt, dem Fonds gegenüber die Verpflichtung zur Erfüllung der betreffenden Verbindlichkeit des Fonds übernimmt. Der Fonds wird nach dieser Rechtsansicht des Bundesministeriums für Finanzen jedenfalls mit der Erfüllung einer vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung genehmigten Verpflichtungsübernahme rechnen dürfen.

B. P a s s i v a1. Verpflichtungen für bewilligte
Forschungsprojekte auf Grund
endgültiger Bewilligungen

	<u>S</u>	<u>S</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1983 = 1. Jänner 1984 (brutto)</u>		165.603.444,39
<u>Finanzielle Freigabe von im Jahre 1983 bewilligten For- schungsprojekten (29 Projekte)</u>		27.789.151,00
<u>Bewilligungen 1984</u>		
Neubewilligungen durch das Kuratorium (284 Projekte)	231.773.629,80	
Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium (136 Projekte)	12.824.217,40	
Überbrückungsbewilligungen durch das Kuratorium (26 Projekte)	2.054.938,13	
Überschreibungsbewilligungen durch das Präsidium (61 Projekte)	<u>422.084,43</u>	247.074.869,76
<u>Rückflüsse und Berichtigungen 1984</u>		
Abbuchungen von in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)		<u>/11.988.852,00/</u>
<u>Auszahlungen 1984 (netto) 1)</u>		<u>/218.960.686,84/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1984 brutto</u>		209.517.926,31
<u>ab: finanziell noch nicht frei- gegebene Beiträge (4 Projekte)</u>		<u>/3.623.637,00/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1984 netto</u>		205.894.289,31 =====

1) gekürzt um Rückzahlungen von Projektleitern

IV. Anhang

Die Neubewilligungen und die Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium gliedern sich im Jahre 1984 wie folgt auf:

	Neu- bewilligungen S	Zusatz- bewilligungen S	Insgesamt S
Forschungsprojekte	175.316.486,30	12.290.803,80	187.607.290,10
Forschungsschwerpunkte	48.162.374,00	51.813,60	48.214.187,60
Druckkostenbeiträge	6.300.724,00	481.600,00	6.782.324,00
Nachwuchsförderung	1.994.045,50	0,00	1.994.045,50
	231.773.629,80	12.824.217,40 ¹⁾	244.597.847,20
	=====	=====	=====

Die endgültigen Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (einschl der Überbrückungs- und Überschreitungsbe- willigungen) waren im Jahre 1984 mit S 247.074.869,76 um S 6.412.822,44 = 2,53 % niedriger als im Jahre 1983 und um S 80.107.833,04 = 47,98 % höher als im Jahre 1982.

Die Auszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um S 3.304.249,03 auf S 218.960.686,84 angestiegen; im Vergleich zum Jahre 1982 waren sie um S 13.392.496,37 niedriger.

Am 31. Dezember 1984 bestanden 4 bereits bewilligte, finanziell aber noch nicht freigegebene Forschungsprojekte in Höhe von insgesamt S 3.623.637,00. Am 31. Dezember 1983 hatte es 29 finanziell noch nicht freigegebene Forschungsbe- willigungen in Höhe von insgesamt S 27.789.151,00 gegeben.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen in Höhe von S 205.894.289,31 verteilen sich auf 653 Forschungsprojekte; in dieser Anzahl sind 65 Teilprojekte zu 11 Forschungsschwer- punkten enthalten.

Bedingt bewilligte Forschungsprojekte (as Projekte, deren endgültige Bewilligung von der positiven Begutachtung durch je einen weiteren Gutachter oder von der Erfüllung an- derer Bedingungen abhängig ist) bestanden am 31. Dezember 1984 und 1983 nicht.

1) ohne Überbrückungsbewilligungen in Höhe von S 2.054.938,13

IV. Anhang

2. Vorsorge für Abfertigungen

Im Jahre 1983 hat der Forschungsfonds begonnen, eine Vorsorge für die Abfertigungsverpflichtungen gegenüber den Dienstnehmern zu bilden. Die gesetzlichen Abfertigungsansprüche beliefen sich am 31. Dezember 1984 auf S 1.051.000,00; die in der Bilanz ausgewiesene Vorsorge beträgt daher rd zwei Fünftel der gesetzlichen Abfertigungsverpflichtungen.

3. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten

	<u>S</u>
a) <u>Rückstellungen</u>	
Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 1984 (Alpenländische Treuhand- und RevisionsgmbH)	95.000,00
Beratung und Systemeinführung auf dem Gebiet der Datenverarbeitung (Dipl Ing Staudigl)	40.000,00
Gehaltsverrechnung für 1984 (Plan TreuhandgmbH)	40.000,00
	<u>175.000,00</u>
b) <u>Verbindlichkeiten</u>	
Oesterreichische Nationalbank (Zinsen für das Bankguthaben auf Kto 22-26330/06) 1)	1.275.823,69
Außeninstitut der Technischen Universität Wien (Forschung an den österreichischen Universitäten und Hochschulen)	38.000,00
Hermann Böhlau Nachf GmbH, Wien (Bücher für Weihnachten)	19.602,80
Wiener Gebietskrankenkasse (Sozialversicherungsbeiträge für Dezember 1984 - Nachtrag)	6.824,38
Finanzamt für Körperschaften, Wien (Gehaltsabgaben für Dezember 1984 - Nachtrag)	3.369,00
Walter Lamböck, Wien (Briefvordrucke)	2.940,00
Dienstnehmer (Prämie für 1984)	2.000,00
	<u>1.348.559,87</u>
	<u>1.523.559,87</u> =====

1) lt Vereinbarung an die Oesterreichische Nationalbank abzuführen

IV. Anhang

C. Wissenschaftliche Apparate und Geräte

Der Bilanzwert der abgerechneten Apparate und Geräte und der dafür geleisteten Anzahlungen entwickelte sich im Jahre 1984 wie folgt:

	Abgerechnete Apparate und Geräte			Anzahlungen
	Neuwerte	Wert- berichtigungen	Restwerte	
	S	S	S	S
<u>Stand am 31.12.1983</u> <u>= 1.1.1984</u>	664.659.746,04	543.032.505,04	121.627.241,00	4.186.847,89
<u>Zugänge 1984</u>				
Zahlungen 1984 (netto)	40.470.719,41	0,00	40.470.719,41	680.549,78
Verbrauch von Anzahlungen für Geräte	3.440.592,46	0,00	3.440.592,46	<u>3.440.592,46</u>
	43.911.311,87	0,00	43.911.311,87	<u>2.760.042,68</u>
<u>Abgänge 1984</u>	<u>2.358.309,47</u>	<u>2.149.239,47</u>	<u>209.070,00</u>	0,00
<u>Abschreibungen 1984</u>	0,00	52.707.540,87	<u>52.707.540,87</u>	0,00
<u>Stand am 31.12.1984</u>	706.212.748,44	593.590.806,44	112.621.942,00	1.426.805,21

In den im Jahre 1984 verrechneten Zugängen von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten (S 43.911.311,87) sind keine in Abrechnungen über Verrechnungsgelder ausgewiesene Handeinkäufe von Projektleitern enthalten.

IV. Anhang

Die Abschreibungen wurden einheitlich mit 20 % der Anschaffungskosten pro Jahr (im Zugangsjahr mit 10 %) angesetzt.

Die ausgewiesenen Abgänge von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten setzen sich im Jahre 1984 wie folgt zusammen:

	Neuwerte S	Wert- berichtigungen S	Restwerte S
Verkäufe von Geräten	545.702,43	545.698,43	4,00
Schenkungen nach Abschluß der Forschungsprojekte	912.624,00	851.992,00	60.632,00
Ausscheidung (Unbrauch- barkeit oder Verlust)	899.983,04	751.549,04	148.434,00
	<u>2.358.309,47</u>	<u>2.149.239,47</u>	<u>209.070,00</u>
	=====	=====	=====

Beim Verkauf von Apparaten und Geräten wurden Erlöse in Höhe von S 5.000,00 erzielt.

Die am 31. Dezember 1984 im Eigentum des Forschungsfonds befindlichen Apparate und Geräte gliedern sich wie folgt auf:

	Anzahl	Neuwerte S	Wert- berichtigungen S	Restwerte S
Geräte, die für noch nicht abgeschlossene Projekte verwendet werden	5.294	573.565.751,49	461.424.369,49	112.141.382,00
Geräte, die nach Ab- schluß von Projekten an Forscher verliehen wurden	965	130.081.711,01	129.601,168,01	480.543,00
Nicht verwendete Geräte	<u>17</u>	<u>2.565.285,94</u>	<u>2.565.268,94</u>	<u>17,00</u>
	<u>6.276</u>	<u>706.212.748,44</u>	<u>593.590.806,44</u>	<u>112.621.942,00</u>
	=====	=====	=====	=====

Wissenschaftliche Apparate und Geräte, welche am 31. Dezember 1984 noch nicht vollständig bezahlt waren, wurden in den Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1984 nicht aufgenommen (weder als Zugänge noch als Verbindlichkeiten).

IV. Anhang

136 Apparate und Geräte mit Anschaffungskosten von S 18.542.859,68 (Restwerte vor Abzug der Abschreibungen für 1984 = S 4.561.066,00) wurden im Jahre 1984 nach Abschluß der Forschungsprojekte oder nach Ablauf von Leihverträgen auf andere Projekte (in der Regel Fortsetzungsprojekte desselben Forschers) übertragen.

Die Zusammensetzung der am 31. Dezember 1984 aushaftenden Anzahlungen ist in der Beilage II dargestellt.

D. Sachkapital des Fonds

Das Sachkapital des Fonds entwickelte sich im Jahre 1984 wie folgt:

	<u>S</u>	<u>S</u>
<u>Aktivsaldo am 31. Dezember 1983/ 1. Jänner 1984</u>		125.814.088,89
Zugänge 1984 (Zahlungen)		
Abgerechnete Anlagen	40.470.719,41	
Anzahlungen für Anlagen	<u>680.549,78</u>	41.151.269,19
Abgänge 1984		<u>/209.070,00/</u> ¹⁾
Abschreibungen 1984 (von Geräten)		<u>/52.707.540,87/</u>
<u>Aktivsaldo am 31. Dezember 1984</u>		<u>114.048.747,21</u> =====

Der Aktivsaldo (Sachkapital) am 31. Dezember 1984 zeigt den Netto-Wert der wissenschaftlichen Apparate und Geräte (Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen) zuzüglich der noch aushaftenden Anzahlungen bei den Lieferanten von Apparaten und Geräten.

1) Neuwerte = S 2.358.309,47
Wertberichtigungen = S 2.149.239,47

IV. Anhang

IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung

=====
für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1984
=====

A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme der wissen-
schaftlichen Apparate und Geräte

1. Im Jahre 1984 wirksam gewordene Bewilligungen
von Forschungsbeiträgen

	Anz	Endgültige Bewilligungen S
<u>Neubewilligungen durch das Kuratorium</u>		
Forschungsprojekte	217	175.316.486,30
Forschungsschwerpunkte	11	48.162.374,00
Druckkostenbeiträge	48	6.300.724,00
Nachwuchsförderung	8	1.994.045,50
	<u>284</u>	<u>231.773.629,80</u>
<u>Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium</u>		
Forschungsprojekte	129	12.290.803,80 ¹⁾
Druckkostenbeiträge	5	481.600,00
Forschungsschwerpunkte	2	51.813,60
	<u>136</u>	<u>12.824.217,40</u>
<u>Überbrückungsbewilligungen durch das Kuratorium</u>	<u>26</u>	<u>2.054.938,13</u>
<u>Überschreitungsbewilligungen durch das Präsidium²⁾</u>		
Forschungsprojekte	44	368.257,55
Forschungsschwerpunkte	5	45.819,38
Druckkostenbeiträge	11	7.620,00
Nachwuchsförderung	1	387,50
	<u>61</u>	<u>422.084,43</u>
<u>Umwandlungen von Forschungsdarlehen in nicht rückzahlbare Forschungs- beiträge</u>	<u>2</u>	<u>154.000,00</u>
Übertrag:	509	247.228.869,76
	===	

Fußnoten siehe Seite - 18 -

IV. Anhang

	Endgültige Bewilligungen S
Übertrag:	247.228.869,76
<u>zu:</u> Finanzielle Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen	27.789.151,00
<u>ab:</u> Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge (erst im Jahre 1985 ausnützbar)	<u>/3.623.637,00/</u>
	<u>271.394.383,76</u> =====

Im Jahre 1984 wurde das Darlehen D 631 (Glaser, aus 1979) und vom Darlehen D 611 (Neugebauer, aus 1978) ein Teilbetrag von S 70.000,00¹⁾ in nicht rückzahlbare Forschungsbeiträge umgewandelt.

Bewilligungsstatistik

In der Bewilligungsstatistik für 1984 scheinen Neubewilligungen durch das Kuratorium im Gesamtbetrag von S 231.773.629,80 auf. Dieser Betrag stimmt mit den im Jahre 1984 in der Gebarungsrechnung ausgewiesenen Neubewilligungen überein.

1) ein Betrag von S 60.000,00 verbleibt aus diesem Projekt als Darlehensforderung

Fußnoten zu Seite - 17 -

- 1) davon S 1.379.027,74 für 69 Gerätereparaturen und S 20.580,52 wegen Währungskursschwankungen bei einer Geräteanschaffung
- 2) nachträglich durch das Kuratorium bewilligt

IV. Anhang

<u>2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen</u>	<u>1 9 8 4</u>	<u>1 9 8 3</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
a) <u>Personalaufwand</u>		
Gehälter einschl Gehaltsabgaben	5.562.648,63	5.196.326,47 ¹⁾
Aufwandsentschädigungen für drei Präsidenten	508.800,00	508.800,00
Vergütungen an Fachreferenten	240.000,00	240.000,00
Vergütungen an freie Mitarbeiter	146.085,82	273.957,98 ²⁾
Sachzuwendungen an ehrenamtliche Mitarbeiter	<u>49.602,16</u>	<u>4.760,00</u>
	<u>6.507.136,61</u>	<u>6.223.844,45</u>
b) <u>Sachaufwand</u>		
Miete, Beheizung und Beleuchtung, Instandhaltung und Reinigung der Büroräume 3)	889.943,66	840.435,86
Bürobedarf und Drucksorten, Fotokopien, Maschinenreparatur 4)	434.519,83	391.759,10
Porto- und Telefonkosten	323.972,90	338.836,82
Wartung der EDV-Anlagen	307.102,44	254.047,51
Aufwendungen für Fondspublikationen	272.736,20	318.954,60
Aufwendungen für Prüfung und Beratung	<u>229.129,12</u>	<u>90.848,00</u>
	2.457.404,15	2.234.881,89
Übertrag:	<u>6.507.136,61</u>	<u>6.223.844,45</u>

1) einschl S 35.356,34 ausbezahlte Abfertigung

2) einschl S 44.565,18 Lohnsteuer-Nachzahlungen für freie Mitarbeiter für die Jahre 1979 bis 1982 auf Grund einer Lohnsteuerprüfung

3) einschl S 161.759,89 (1984) bzw S 123.396,08 (1983) Instandhaltung und Reinigungsmaterial

4) davon ua S 109.441,00 (1984) bzw S 149.935,08 (1983) Aufwand für Fotokopien

IV. Anhang

	<u>1 9 8 4</u>	<u>1 9 8 3</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Übertrag:	-6.507.136,61	-6.223.844,45
	2.457.404,15	2.234.881,89
Sitzungs- und Repräsen- tationsaufwand	144.679,97	123.871,30
Spesen des Geldverkehrs	39.729,33	41.726,42 ¹⁾
Versicherungsaufwand	30.404,60	4.457,00 ¹⁾
Zeitungsausschnitte und Fachliteratur	9.191,66	15.192,65
Verschiedene Kosten	4.409,10	8.956,50
	<u>-2.685.818,81</u>	<u>-2.429.085,76</u>
c) <u>Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung</u> 2)	-726.510,09	-641.726,26
d) <u>Aufwand für internationale Kooperation</u>		
Aufwand für Tagungen	352.051,82	410.685,06
Mitgliedsbeiträge	203.417,22	198.226,77
	<u>-555.469,04</u>	<u>-608.911,83</u>
e) <u>Reise- und Fahrtaufwand</u> 3)	-258.595,60	-201.234,90
	<u>10.733.530,15</u>	<u>10.104.803,20</u>
	=====	=====

Vergleich mit dem Voranschlag für 1984

In erster Linie auf Grund von Verzögerungen bei der geplanten Erhöhung des Personalstands waren die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen im Jahre 1984 um S 1.466.469,85 niedriger als die in den Voranschlag eingesetzten Verwaltungskosten.

1) gekürzt um Versicherungsentschädigungen von S 25.528,00

2) einschl S 24.260,45 (1984) bzw S 17.053,03 (1983) Voll-
abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter

3) einschließlich Reisekostenersätze an Mitglieder des
Präsidiums, an Kuratoren und an Delegierte

IV. Anhang

Vom Minderaufwand entfallen S 1.321.863,39 auf Personalaufwendungen, S 134.181,19 auf den Sachaufwand und S 151.000,00 auf die im Voranschlag enthaltene, nicht in Anspruch genommene Vorsorge für unvorhergesehene Aufwendungen. Im Rahmen des Sachaufwands haben sich insbesondere Einsparungen bei den Raumkosten, bei den Porto- und Telefonkosten, bei den Kosten von Publikationen und beim Aufwand für Bürobedarf ergeben; Überschreitungen des Voranschlags waren hauptsächlich beim Aufwand für Daten- und Textverarbeitung zu verzeichnen.

Mehraufwendungen gegenüber dem Voranschlag sind beim Aufwand für Internationale Kooperation (S 105.469,04), bei den Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung (S 26.510,09) und beim Reise- und Fahrtaufwand (S 8.595,60) entstanden. Der Mehraufwand für Internationale Kooperation ist auf Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der European Science Foundation (ua Workshops für Forschungskoordination und spezifische Programme) und auf die Kontakte mit der amerikanischen National Science Foundation (NSF) auf Grund des neuen Kooperationsvertrags zurückzuführen; die verstärkte Zusammenarbeit hat vor allem zu erhöhten Reiseaufwendungen, die in dieser Position erfaßt werden, geführt.

Vergleich mit dem Aufwand für 1983

Im Vergleich zum Jahre 1983 haben sich die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen um S 628.726,95 = 6,22 % erhöht. Vom Mehraufwand entfallen S 283.292,16 = 4,6 % auf den Personalaufwand, S 256.733,05 = 10,6 % auf den Sachaufwand, S 84.783,83 = 13,2 % auf die Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung und S 57.360,70 = 28,5 % auf den Reise- und Fahrtaufwand; der Aufwand für Internationale Kooperation hat sich dagegen um S 53.442,79 = 8,8 % vermindert.

IV. Anhang

Innerhalb des Sachaufwands ist insbesondere der Prüfungs- und Beratungsaufwand (um S 138.281,12; EDV-Beratung, Auswertung des Forschungsschwerpunkte-Programms), der Aufwand für EDV-Wartung (um S 53.054,93), der Raumaufwand (um S 49.507,80) und der Aufwand für Bürobedarf (um S 42.760,73) angestiegen; der Aufwand für Fondspublikationen ist dagegen um S 46.218,40 zurückgegangen, da ein Teil der für 1984 vorgesehenen Publikationen erst im Jahre 1985 erfolgen wird.

3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position wurden in den Jahren 1984 bzw 1983 die nachstehenden Aufwendungen ausgewiesen:

	<u>1 9 8 4</u>	<u>1 9 8 3</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Zuweisung an die Vorsorge für Abfertigungen	250.000,00	200.000,00
Kosten der Instandsetzung von Büroräumen	138.166,58	207.560,63
Buchwert der abgegangenen Anlagen	10.992,00	7.648,00
Sonstige Aufwendungen	400,00	0,00
Beratungskosten für die Einführung eines Daten- und Textverarbeitungssystems	<u>0,00</u>	<u>250.241,00</u>
	<u>399.558,58</u>	<u>665.449,63</u>
	=====	=====

Die Kosten der Instandsetzung von Büroräumen, die auf Grund der Ausstattung von Arbeitsplätzen mit Bildschirmen und der damit verbundenen Änderung der Arbeitsplatzorganisation erforderlich war, setzen sich wie folgt zusammen:

IV. Anhang

<u>Art der Leistung</u>	<u>Ausführende Firma</u>	<u>S</u>
Elektroinstallationen	Schneider	31.910,40
Herstellung eines Türdurchbruchs	Breiler	29.839,80
Herstellung einer Doppeltür	Schober	22.080,00
Verlegung von EDV-Kabeln	Wang	18.379,20
Änderung der Telefonleitung	Schrack	17.506,00
Adaptierungen im Keller	Verschiedene	5.869,08
Ausbesserung der Parkettböden	Eichberger	5.448,00
Schallschutz für eine Türe	Thuma	4.834,10
Verschiedene Arbeiten	Verschiedene	2.300,00
		<u>138.166,58</u>
		=====

Dem Buchwert der abgegangenen Anlagen stehen Verkaufserlöse in Höhe von S 100,00 gegenüber.

4. Aufwendungen für Öffentlichkeits- arbeit im Dienste der Wissenschaft

Zur Erfüllung dieser Aufgabe, die dem Forschungsfonds durch Gesetz übertragen ist, sind in den Jahren 1984 bzw 1983 die nachstehenden Aufwendungen angefallen:

	<u>1 9 8 4</u>	<u>1 9 8 3</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Aufwand für die Beilage zur österreichischen Hochschulzeitung "Aus der Werkstatt des Forschers"	290.276,00	290.908,48
Aufwand für die Beilage im ibf-Spektrum "Erwin Schrödinger- Auslandsstipendium"	222.804,00	0,00
Honorar an Herrn Dr Clemens Hüffel für konzeptive Entwicklungsarbeit für den Fonds	86.250,00	143.750,00
Aufwendungen für Preisrätsel und Preisverleihungen an Schüler	51.759,50	78.185,72
Aufwand für den Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung	47.177,78	103.251,00
Aufwand für Faltprospekte	33.300,00	138.569,80
Aufwand für Pressekonferenzen, für Besprechungen und Präsen- tationen	16.246,00	24.299,50
Aufwand für den Pressespiegel	0,00	1.666,00
	<u>747.813,28</u>	<u>780.630,50</u>
	=====	=====

IV. Anhang

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und keine anteiligen allgemeinen Sachaufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit.

Die erhebliche Unterschreitung des Ansatzes im Voranschlag (S 1.150.000,00) ist darauf zurückzuführen, daß wegen des Auslaufens der 6. Funktionsperiode der Fonds-Organen die geplant gewesene Erneuerung des Informationsmaterials zum Teil erst im Laufe des Jahres 1985 stattfinden wird.

5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen

In dieser Position der Gebarungsrechnung wurden im Jahre 1984 die folgenden Aufwendungen ausgewiesen:

	<u>S</u>
Aufwand für die Präsentation der Nationalbank-Projekte	69.865,80
Aufwand für die 2. Auflage der Publikation Leistungsangebot Wissenschaft-Wirtschaft (auf EDV-Basis)	38.000,00
Aufwand für die Teilnahme an der Messe Berlin	<u>17.844,66</u>
	125.710,46
	=====

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und keine anteiligen allgemeinen Sachaufwendungen.

Die im Jahre 1984 angefallenen Aufwendungen waren infolge der Verzögerung der Fertigstellung der Publikation Leistungsangebot Wissenschaft-Wirtschaft erheblich niedriger als die budgetierten Aufwendungen (S 260.000,00). Für einen Teil der Messen sind auf Grund der Messförderung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft keine Aufwendungen angefallen.

IV. AnhangB. Erträge in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte1. Beiträge der Republik Österreich

Die Beiträge (Subventionen) der Republik Österreich in Höhe von S 219.560.000,00 setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Beiträge lt Bundesfinanzgesetz 1984	209.560.000,00
Beiträge lt 2. Budgetüberschreitungs- gesetz 1984	8.000.000,00
Beiträge lt Vertrag über "Forschungs- beihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses" (Pilotphase der Schrödinger-Stipendien)	<u>2.000.000,00</u>
	219.560.000,00 =====

2. Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank

Von der Oesterreichischen Nationalbank wurden auf Grund von Beschlüssen des Exekutivkomitees vom 11. November und 1. Dezember 1982 insgesamt 24 wirtschaftsnahe Forschungsprojekte des Fonds (einschl 4 Schwerpunktprojekte) gefördert. Dem Fonds sind dafür im Jahre 1984 insgesamt S 40.540.257,00 zugeflossen.

3. Andere Zuschüsse und Spenden

Die anderen Zuschüsse (S 1.731.505,17) bestehen im Jahre 1984 aus Zuschüssen des Fürstentums Liechtenstein für 1983 und 1984 (je sfrs 100.000,00; S 884.251,57 und S 847.253,60).

4. Zinsenerträge

Die Zinsenerträge sind im Jahre 1984 für die nachstehenden Guthaben bei Kreditunternehmen angefallen:

	<u>S</u>
für gebundene Einlagen	1.837.803,29
für Konto Nr 22-26330/02	8.564,43
für Konto Nr 22-26330/01	<u>2.346,44</u>
	1.848.714,16
	=====

5. Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge

Bei diesem Ertragsposten handelt es sich wirtschaftlich um eine Berichtigung des Aufwands auf Grund der Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (siehe auch Seite 18).

Im Jahre 1984 wurden keine Forschungsdarlehen neu zugezählt.

6. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (einschl Berichtigungen)

Die Rückflüsse und Berichtigungen von Forschungsbeiträgen setzen sich im Jahre 1984 im einzelnen wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Abbuchung nicht ausgenützter Forschungsbeiträge bei der Endabrechnung von Projekten	12.415.246,74
Neuerliche Freigabe von bereits abgebuchten Forschungsbeiträgen	<u>/426.394,74/</u>
	11.988.852,00
	=====

IV. Anhang**7. Förderungsbeiträge der Eisner-Stiftung**

Im Jahr 1984 wurden keine Forschungsprojekte durch Förderungsbeiträge der Kamillo-Eisner-Stiftung finanziert. Dem Forschungsfonds sind aus dieser Stiftung keine Beiträge zugeflossen.

8. Zuschüsse zu den Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen

In dieser Position wurden im Jahre 1983 Beiträge verschiedener Sponsoren zu den Kosten der Teilnahme an Messen ausgewiesen. Im Jahre 1984 sind dem Forschungsfonds keine Beiträge dieser Art zugeflossen; die Vergütungen aus der Messförderung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft wurden vom Aufwand für die Verwertung von Forschungsergebnissen abgezogen.

9. Sonstige und außerordentliche Erträge

	<u>S</u>	<u>S</u>
Rückflüsse von Verwertungserlösen		89.997,30
Einnahmen aus Forschungsprojekten		
Überschüsse beim Verkauf geförderter Druckwerke	68.976,60	
Verkaufserlöse für Apparate und Geräte	<u>5.000,00</u>	73.976,60
Umsatzsteuer-Minderung für Vorjahre		44.936,00
Verkaufserlöse für Jahresberichte		200,00
Verkaufserlöse für Betriebs- und Geschäftsausstattung		<u>100,00</u>
		<u>209.209,90</u>
		=====

IV. Anhang

Aus den folgenden Forschungsprojekten sind dem Forschungsfonds bis zum 31. Dezember 1984 Verwertungserlöse rückgeflossen:

Projekt Nr	Bewilligter Forschungsbetrag	Verwertungserlöse bis 31.12.1984
	S	S
P 4151	5.441.960,00	170.807,00
P 3876	481.512,30	45.050,00
P 3955	<u>952.500,00</u>	<u>2.742,30</u>
	6.875.972,30	218.599,30 ¹⁾
	=====	=====

---0000000---

1) davon	1984	S	89.997,30
	1983	"	80.727,00
	1982	"	40.000,00
	1981	"	<u>7.875,00</u>
		S	218.599,30
			=====

IV. Anhang

Aufgliederung der Zugänge und Abgänge
 =====
 zur Betriebs- und Geschäftsausstattung im Jahre 1984
 =====

	<u>S</u>
1. Zugänge	
1 Matrixdrucker	137.817,60
1 Professional Computer	120.404,16
1 Bildschirmterminal	83.280,00
Verschiedene Aufsatzelemente	38.640,00
1 Bücherregal	38.280,00
1 Diaprojektor mit Leinwand	6.123,00
1 Programm Multiplan	5.726,88
1 Elektroherd	5.370,00
	435.641,64
Geringwertige Wirtschaftsgüter	24.260,45
	459.902,09
	=====
2. Abgänge	
1 Gegensprechanlage	10.992,00
2 Stühle	0,00 ¹⁾
	10.992,00
	=====

1) ohne Buchwert

IV. Anhang

Verzeichnis der am 31. Dezember 1984

=====

offenen Anzahlungen

=====

Projekt	Lieferant	Jahr	B e t r a g		Anteil an den gesamten Anschaffungs- kosten	
			Orig	Währung		
P 3802	Schock Electro-Optic	1979/81		x	478.739,12	81,83 %
P 4347	Dr Peter Schuster	1981	DM	4.896,30	34.549,27	66,66 %
P 5002	Oxford Instruments GmbH	1983	DM	32.983,33	232.967,04	33,33 %
P 3304	Reichert Optische Werke AG	1984		x	352.641,00	50,00 %
P 4992	Carl Schenk AG	1984	DM	46.352,70	327.908,78	66,66 %
					<u>1.426.805,21</u>	
					=====	

IV. Anhang

Vergleich der Jahresabschlüsse 1984, 1983 und 1982

=====

	<u>31.12.1984</u>	<u>31.12.1983</u>	<u>31.12.1982</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
I. Vermögen und Gebarung mit =====			
Ausnahme der wissenschaft- =====			
lichen Apparate und Geräte =====			
A. Bilanz			
1. Aktiva (Vermögenswerte)			
Guthaben bei Kreditunter- nehmen (einschl rück- ständige Zinsen) und Kassenbestand	71.584.459,80	49.324.979,80	67.825.965,94
Rückständige Bundes- beiträge	25.760.000,00	13.347.000,00	0,00
Forderungen aus rück- zahlbaren Forschungs- beiträgen	3.205.456,18	4.397.253,78	6.247.957,92
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.478.243,00	1.755.843,00	1.640.573,00
Sonstige Aktiva (Forderungen und Rechnungs- abgrenzungsposten)	<u>1.060.023,54</u>	<u>823.242,88</u>	<u>1.092.667,47</u>
Übertrag:(Aktiva:)	<u>103.088.182,52</u>	<u>69.648.319,46</u>	<u>76.807.164,33</u>

IV. Anhang

	<u>31.12.1984</u>	<u>31.12.1983</u>	<u>31.12.1982</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
Übertrag (Aktiva:)	103.088.182,52	69.648.319,46	76.807.164,33
2. Passiva (Verbindlichkeiten)			
Verpflichtungen für bewilligte Forschungs- projekte	205.894.289,31	165.603.444,39	163.076.028,96
Vorsorge für Ab- fertigungen	450.000,00	200.000,00	0,00
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten	1.523.559,87	1.102.083,73	550.586,69
Unverbrauchte Beiträge der Eisner-Stiftung	0,00	0,00	1.599.563,53
	<u>207.867.849,18</u>	<u>166.905.528,12</u>	<u>165.226.179,18</u>
3. Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres	<u>/104.779.666,66/</u>	<u>/97.257.208,66/</u>	<u>/88.419.014,85/</u>
	=====	=====	=====
4. Bedingte Verpflichtungen aus finanziell noch nicht freigegebenen Bewilligungen	3.623.637,00	27.789.151,00	0,00
	=====	=====	=====
5. In Aussicht gestellte Erweiterungen der Förderungsversprechen	0,00	0,00	15.434.613,00
	=====	=====	=====

IV. Anhang

	<u>1 9 8 4</u>	<u>1 9 8 3</u>	<u>1 9 8 2</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
B. Gebarungsrechnung			
1. <u>Erträge</u>			
a) Beiträge der Republik Österreich	219.560.000,00	194.560.000,00	176.873.000,00
b) Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank	40.540.257,00	21.971.323,00	15.844.156,00
c) Andere Zuschüsse und Spenden	1.731.505,17	1.876.576,55	858.831,70
d) Zinserträge	1.848.714,16	1.937.367,99	1.553.325,55
e) Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge	0,00	442.800,00	2.501.610,60
f) Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)	11.988.852,00	7.514.687,96	4.350.711,48
g) Förderungsbeiträge der Eisner-Stiftung	0,00	35.107,50	302.522,00
h) Zuschüsse zu Aufwendungen für Verwertungen von Forschungsergebnissen	0,00	20.000,00	0,00
i) Zuschüsse zu den Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	0,00	0,00	67.000,00
k) Sonstige Erträge	209.209,90	292.094,94	545.028,99
	<u>275.878.538,23</u>	<u>228.649.957,94</u>	<u>202.896.186,32</u>
2. <u>Aufwendungen</u>			
a) Bewilligungen von Forschungsbeiträgen ¹⁾	271.394.383,76 ²⁾	225.698.541,20	198.658.895,25
b) Ordentliche Verwaltungsaufwendungen	10.733.530,15	10.104.803,20	9.177.806,25
c) Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen	399.558,58	665.449,63	1.232.338,31
d) Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	747.813,28	780.630,50	511.498,12
e) Aufwendungen für Verwertung von Forschungsergebnissen	125.710,46	238.727,22	0,00
	<u>283.400.996,23</u>	<u>237.488.151,75</u>	<u>209.580.537,93</u>
3. Gebarungsergebnis = Veränderung der Vorbelastung des Folgejahrs	3) <u>7.522.458,00</u>	<u>8.838.193,81</u>	<u>6.684.351,61</u>
	=====	=====	=====
C. Auszahlungen für bewilligte Forschungsprojekte	218.960.686,84	215.656.437,81	232.353.183,21
	=====	=====	=====
(davon Anschaffungen von Apparaten und Geräten) 4)	41.151.269,19	44.942.749,96	52.729.823,01

Fußnoten siehe Beilage III/4

IV. Anhang

	<u>31.12.1984</u>	<u>31.12.1983</u>	<u>31.12.1982</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
II. <u>Wissenschaftliche Apparate</u> =====			
und Geräte			
=====			
1. <u>Vermögen</u> (= Sachkapital)			
a) Wissenschaftliche Apparate und Geräte			
Neuwerte	706.212.748,44	664.659.746,04	634.707.458,18
Wertberichtigungen	<u>/593.590.806,44/</u>	<u>/543.032.505,04/</u>	<u>/504.760.544,18/</u>
	112.621.942,00	121.627.241,00	129.946.914,00
b) Anzahlungen	<u>1.426.805,21</u>	<u>4.186.847,89</u>	<u>4.732.521,55</u>
	114.048.747,21	125.814.088,89	134.679.435,55
=====			
davon verliehene Apparate und Geräte			
Neuwerte	130.081.711,01	130.448.061,98	129.548.808,27
Wertbe- richtigungen	<u>/129.601.168,01/</u>	<u>/129.122.435,98/</u>	<u>/128.881.267,27/</u>
	480.543,00	1.325.626,00	667.541,00
=====			
	<u>1 9 8 4</u>	<u>1 9 8 3</u>	<u>1 9 8 2</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
2. <u>Entwicklung des Vermögens</u>			
a) Zugänge			
Gelieferte Anlagen	43.911.311,87	45.488.423,62 ¹⁾	58.004.600,78
Veränderung der Anzahlungen für Anlagen	<u>/2.760.042,68/</u>	<u>/545.673,66/</u>	<u>/5.274.777,77/</u>
	41.151.269,19	44.942.749,96	52.729.823,01
b) Abgänge	<u>/209.070,00/</u>	<u>/1.774.718,00/</u> ²⁾	<u>/964.903,00/</u>
c) Abschreibungen	<u>/52.707.540,87/</u>	<u>/52.033.378,62/</u>	<u>/54.549.783,78/</u>
d) Verminderung des Vermögens	<u>/11.765.341,68/</u>	<u>/8.865.346,66/</u>	<u>/2.784.863,77/</u>
=====			

1) einschl S 248.987,62 Überträge von eigenen Anlagen

2) gekürzt um S 114.511,00 Berichtigungen der Abgänge 1982

Fußnoten zu Beilage III/3

1) einschl Veränderungen der in Vorjahren bedingt bewilligten Forschungsbeiträge;
ohne die finanziell noch nicht freigegebenen Projekte

2) einschl S 154.000,00 Umwandlungen von Forschungsdarlehen in nicht rückzahl-
bare Forschungsbeiträge

3) Mehraufwand (Erhöhung der Vorbelastung des Folgejahres)

4) einschl Anzahlungen

IV. Anhang

**FONDS ZUR FÖRDERUNG DER
WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG — FWF
VI. FUNKTIONSPERIODE 1982–1985****(a) Mitglieder des Präsidiums:**

Präsident des FWF:
UProf. Dr. Kurt L. KOMAREK



Vizepräsident des FWF:
UProf. DIng. Dr. Wolfgang KUMMER



Vizepräsident des FWF:
UProf. Dr. Walter WEISS



Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften:
UProf. DIng. Dr. Erwin PLÖCKINGER



Vorsitzender der Österreichischen Rektorenkonferenz:
UProf. Dr. Hans TUPPY

(b) **Kuratorium:****Universität Wien**

UProf. Dr. Raphael SCHULTE/ Katholisch-Theologische Fakultät
(UProf. Dr. Wolfgang LANGER)

**Universität Graz**

UProf. Dr. Thomas KENNER/Medizinische Fakultät
(UProf. Dr. Walter KUKOVETZ/Naturwissenschaftliche Fakultät)

**Universität Innsbruck**

UProf. Dr. Wolfgang WIESER/Naturwissenschaftliche Fakultät
(UProf. Dr. Helmut PICHLER)

**Universität Salzburg**

UProf. Dr. Franz POTOTSCHNIG/Rechtswissenschaftliche Fakultät
(UProf. Dr. Franz NIKOLASCH)

**Technische Universität Wien**

UProf. DIng. Dr. Ernst HIESMAYR/Fakultät für Raumplanung und Architektur
(UProf. DIng. Dr. Helmut RAUCH)

**Technische Universität Graz**

UProf. DIng. DDr. Willibald RIEDLER/Fakultät für Elektrotechnik
(UProf. DIng. Dr. Gerhard AICHHOLZER)

IV. Anhang

**Johannes Kepler-Universität Linz**

UProf. Dr. Bruno BUCHBERGER/Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
(UProf. Dr. Helmut HEINRICH)

**Montanuniversität Leoben**

UProf. Dr. Walter SCHMIDT
(UProf. DIng. Dr. Ing. Manfred LORBACH)

**Universität für Bodenkultur Wien**

UProf. DIng. Dr. Uwe SLEYTR
(UProf. DIng. Dr. Gerhard GLATZEL)

**Veterinärmedizinische Universität Wien**

UProf. Dr. Kurt ARBEITER
(UProf. Dr. Franz BÜRKI)

**Wirtschaftsuniversität Wien**

UProf. DKfm. Dr. Oskar GRÜN
(UProf. DKfm. Dr. Walter STÖHR)

**Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt**

UProf. Mag. Dr. Friedbert ASPETSBERGER
(UProf. Mag. Dr. Willibald DÖRFLER)

**Österreichische Akademie der Wissenschaften**

UProf. Dr. Robert REICHARDT/Philosophisch-Historische Klasse
(UProf. Dr. Peter WEINZIERL/Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse)

IV. Anhang

**Akademie der bildenden Künste Wien**

HSProf. Dr. Franz MAIRINGER
(HSProf. Arch. DIng. Dr. E. HEISS)

**Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien**

HSProf. Dr. Kurt BLAUKOPF
(HSProf. Dr. Manfred WAGNER/Hochschule für angewandte Kunst Wien)

Wissenschaftliche Einrichtungen

Dr. Johannes ORTNER
(UProf. Dr. Hans HOYER)



DIng. Dr. Theodor QUENDLER
(Zentralsekretär Dr. Alfred STIFTER)

**Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals**

UDoz. Dr. Manfred FABER

**Österreichische Hochschülerschaft**

Mag. Georg PAMMER

**Österreichischer Gewerkschaftsbund**

Prof. Kurt PROKOP

IV. Anhang



Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs
Dr. Friedrich NOSZEK



Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Bundeswirtschaftskammer)
Dr. Karl STEINHÖFLER



Österreichischer Arbeiterkammertag
Dr. Josef HOCHGERNER



Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
SektLeiter Oberrat Dr. N. ROZSENYI/Sektion Forschung
Dr. Gideon RÖHR



Bundesministerium für Finanzen
Mag. Ronald ROSENMAYR

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft



Präsident DIng. Julius WIDTMANN



Vizepräsident Dkfm. Wilhelmine GOLDMANN

Fachreferenten des Kuratoriums

UProf. Dr. Walter SCHMIDT (Geowissenschaften)
 UProf. Dr. Kurt L. KOMAREK (Chemie, Biochemie)
 UProf. Dr. Wolfgang WIESER (Biologie, Land- und Forstwirtschaft)
 UProf. DIng. Dr. Wolfgang KUMMER
 (Technische Wissenschaften, Mathematik, Physik, Astronomie, Astrophysik)
 UProf. Dr. Thomas KENNER (Medizin/Veterinärmedizin)
 UProf. Dr. Walter WEISS (Geisteswissenschaften)
 UProf. Dr. Robert REICHARDT
 (Sozialwissenschaften, einschließlich Wirtschafts-, Rechts- und Formalwissenschaften)

Kommission für Geräteverwertung

UProf. DIng. Dr. Wolfgang KUMMER
 UProf. DIng. Dr. Uwe SLEYTR

Kommission für Druckkostenfragen

UProf. Dr. Kurt L. KOMAREK
 Dr. Raoul F. KNEUCKER
 Eva JANKOVICS

Präsidium als Kommission des Kuratoriums

Für Umwidmungen, Überschreitungen, Sonderfälle bis zu S 20.000,-, für Geräteweiterverwendungen bis zu S 50.000,-

Koordinationskomitee der Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion

Vorsitz: Präsident UProf. DIng. Dr. Erwin PLÖCKINGER
 (Österreichische Akademie der Wissenschaften)
 Prof. Mag. J. HALLWIRTH (Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals)
 Ministerialrat Dr. Othmar HUBER (BMWF/Sektion Hochschulen und wissenschaftliche Anstalten)
 Hofrat Dr. Raoul F. KNEUCKER (Generalsekretär des FWF)
 DIng. Dr. Kurt PERSY (BMWF/Sektion Forschung)
 UProf. Dr. Arnold SCHMIDT
 (Institut für Allgemeine Elektrotechnik der Technischen Universität Wien)

Proponentenkomitee der Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion

Vorsitz: Bundesminister UDoz. Dr. Heinz FISCHER
 (Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung)
 Präsident Anton BENYA (Österreichischer Gewerkschaftsbund)
 Präsident Dr. Christian BEURLE (Vereinigung Österreichischer Industrieller)
 Präsident Adolf CZETTEL (Österreichischer Arbeiterkammertag)
 Präsident UProf. Dr. Stephan KOREN (Österreichische Nationalbank)
 Präsident UProf. DIng. Dr. Erwin PLÖCKINGER (Österreichische Akademie der Wissenschaften)
 Bundesminister Dr. Franz VRANITZKY (Bundesministerium für Finanzen)
 Präsident Ing. Rudolf SALLINGER (Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft)

IV. Anhang**Kommission der Österreichischen Nationalbank: Wirtschaftsnahe Projekte**

Direktor DIng. Dr. Hubert BILDSTEIN (Metallwerk Plansee GesmbH)
 UProf. DIng. Dr. Helmut DETTER (Institut für Feinwerktechnik der Technischen Universität Wien)
 UProf. Dkfm. Dr. Oskar GRÜN
 (Institut für Industrie-, Gewerbe- und Fertigungswirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien)
 UProf. Dr. Kurt L. KOMAREK (Präsident des FWF)
 UProf. DIng. Dr. Fritz PASCHKE
 (Institut für Allgemeine Elektrotechnik und Elektronik der Technischen Universität Wien)

(c) Delegiertenversammlung 1984

MITGLIEDER

STELLVERTRETER

(a) *Mitglieder des Präsidiums*(b) *Weitere stimmberechtigte Mitglieder*

MITGLIEDER

STELLVERTRETER

Universität Wien*Katholisch-Theologische Fakultät*

UProf. Dr. Raphael SCHULTE

UProf. Dr. Wolfgang LANGER

Evangelisch-Theologische Fakultät

UProf. Dr. Alfred RADDATZ

UProf. Dr. Georg SAUER

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Wilhelm BRAUNEDER

UProf. Dr. Gerhard LUF

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Wilhelm WEBER

UProf. Dr. Georg WINCKLER

Medizinische Fakultät

UProf. DDr. Otto KRAUPP

UDoz. Dr. R. KREPLER

Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. H. ZDARZIL

UDoz. DIng. Dr. O. NESTROY

Geisteswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. G. WYTRZENS

UDoz. Dr. J. DIVJAK

Formal- und Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Karl BURIAN

UProf. Dr. Karl LINTNER

IV. Anhang**Universität Graz***Katholisch-Theologische Fakultät*

UProf. Dr. Johann MARBÖCK

UProf. Dr. Franz ZEILINGER

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Bertold SUTTER

UProf. DIng. Dr. Horst WÜNSCH

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

UProf. DKfm. Dr. Hans-Peter LIEBMANN

UProf. DKfm. Dr. Christian SEIDL

Medizinische Fakultät

UProf. Dr. Thomas KENNER

UProf. Dr. Helmut LECHNER

Geisteswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Franz Karl STANZEL

UProf. Dr. Walter HÖFLECHNER

Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Walter KUKOVETZ

UProf. Dr. Franz AUSENEGG

Universität Innsbruck*Theologische Fakultät*

UProf. Dr. George VASS

UProf. Dr. Klemens STOCK

Rechtswissenschaftliche Fakultät

UAss. Dr. Gottfried CALL

UProf. Dr. Peter LEISCHING

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Julius MOREL

UDoz. Dr. Heinz HÜBNER

Medizinische Fakultät

UProf. Dr. Georg WICK

UProf. Dr. Heinrich SPOENDLIN

Geisteswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Gerhard FREY

UProf. Dr. Johann RAINER

Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Wolfgang WIESER

UProf. Dr. Helmut PICHLER

Fakultät für Bauing.-Wesen und Architektur

UProf. DIng. Dr. Johann MAJER

UProf. DIng. Dr. Kurt MOSER

Universität Salzburg*Theologische Fakultät*

UProf. Dr. Franz NIKOLASCH

UProf. Dr. Theodor KÖHLER

IV. Anhang*Rechtswissenschaftliche Fakultät*

UProf. DDr. Friedrich KOJA

UProf. Dr. Franz POTOTSCHNIG

Geisteswissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Gerhard CROLL

UProf. Dr. Walter WEISS

Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Günther FRASL

UProf. Dr. Erwin ROTH

Technische Universität Wien*Fakultät für Raumplanung und Architektur*

UProf. DIng. Dr. Ernst HIESMAYR

UProf. DIng. Dr. Dieter BÖKEMANN

Fakultät für Bauing.-Wesen

UProf. DIng. DDr. Herbert MANG

UProf. DIng. Dr. Dieter GUTKNECHT

Fakultät für Maschinenbau

UProf. DIng. Dr. Hans-Peter LENZ

UProf. DIng. Dr. Karl MÜLLER

Fakultät für Elektrotechnik

UProf. Dr. Arnold SCHMIDT

UProf. DIng. Dr. Ernst BONEK

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. DIng. Dr. Helmut RAUCH

UDoz. DIng. Dr. Werner WRUSS

Technische Universität Graz*Fakultät für Architektur*

UProf. DIng. Dr. Peter BREITLING

UProf. DIng. Dr. Harald EGGER

Fakultät für Bauing.-Wesen

UProf. DIng. Dr. Heinz BERGMANN

UProf. DIng. DDr. Helmut MORITZ

Fakultät für Maschinenbau

UProf. DIng. Dr. J. WOHINZ

UProf. DIng. Dr. G. ZIEGLER

Fakultät für Elektrotechnik

UProf. DIng. DDr. Willibald RIEDLER

UProf. DIng. Dr. Gerhard AICHHOLZER

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Ludwig BREITENHUBER

UProf. Dr. Klaus HUMMEL

Johannes Kepler-Universität Linz*Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät*

UProf. Dr. Gustav OTRUBA

UProf. Dr. Helmut SCHUSTER

IV. Anhang*Rechtswissenschaftliche Fakultät*

UProf. Dr. Hans DOLINAR

UAss. Dr. Ernst GRUBER

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

UProf. Dr. Bruno BUCHBERGER

UProf. Dr. Helmut HEINRICH

Montanuniversität Leoben

UProf. Dr. Walter SCHMIDT

UProf. DIng. Dr. Manfred LORBACH

Universität für Bodenkultur Wien

UProf. DIng. Dr. Uwe SLEYTR

UProf. DIng. Dr. Gerhard GLATZEL

Veterinärmedizinische Universität Wien

UProf. Dr. Kurt ARBEITER

UProf. Dr. Franz BÜRKI

Wirtschaftsuniversität Wien

UProf. DKfm. Dr. Oskar GRÜN

UProf. DKfm. Dr. Walter STÖHR

Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt

UProf. Mag. Dr. Friedbert ASPETSBERGER

UProf. Mag. Dr. Willibald DÖRFLER

Österreichische Akademie der Wissenschaften*Philosophisch-Historische Klasse*

UProf. Dr. Robert REICHARDT

UProf. Dr. Heinrich APPELT

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse

UProf. Dr. Peter WEINZIERL

UProf. Dr. E. DEUTSCH-KEMPNY

Akademie der bildenden Künste Wien

HSProf. Dr. Franz MAIRINGER

HSProf. Arch. DIng. Dr. E. W. HEISS

Hochschule für angewandte Kunst Wien

HSProf. Dr. Manfred WAGNER

HSProf. Dr. Erich FRISCH

IV. Anhang**Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien**

HSProf. Dr. Kurt BLAUKOPF

HSProf. Dr. Rudolf HAASE

Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg

HSProf. Kurt PRESTEL

HSProf. Mag. Ladislaus PIEKARZ

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz

HSProf. Dr. Wolfgang SUPPAN

HSProf. Dr. Johann TRUMMER

Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz

HSProf. Dr. Friedrich GOFFITZER

HSProf. Dr. Günter PRASCHAK

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

*Wissenschaftliche Einrichtungen
(Ludwig Boltzmann-Gesellschaft)*
UDoz. Dr. Johann GÖTSCHL

*(Vereinigung der Kooperativen Forschungsinstitute
Österr. Wirtschaft)*
TechRat Prof. Ing. Dr. Herbert NEUSSER

*(Österr. Gesellschaft für Sonnenenergie und
Weltraumfragen)*
Dr. Johannes ORTNER

*(Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften
Österreichs)*
UProf. Dr. Hans HOYER

*Arbeitnehmer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen
(Betriebsrat; Institut für Raumplanung)*
DIIng. Theodor QUENDLER

(Zentralausschuß BMWF für sonstige Bedienstete)
MinRat Direktor Dr. Otto SIMMLER

(Gewerkschaft Öffentlicher Dienst)
Zentralsekretär Prof. Dr. Hanns WAAS

(Gewerkschaft Öffentlicher Dienst)
Zentralsekretär Dr. Alfred STIFTER

Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals

UDoz. Dr. Manfred FABER

UDoz. Dr. Herbert BANNERT

Österreichische Hochschülerschaft

Mag. Georg PAMMER

Fritz OHLER

IV. Anhang**Österreichischer Gewerkschaftsbund**

Prof. Kurt PROKOP

Mag. Marianne ZOUREK-KAGER

Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreich

Dr. Friedrich NOSZEK

DIng. Thomas STEMBERGER

Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Bundeswirtschaftskammer)

Dr. Karl STEINHÖFLER

Dr. Otto OBENDORFER

Österreichischer Arbeiterkammertag

Dr. Josef HOCHGERNER

Dr. Wilfried MÜNDEL

*(c) Nicht stimmberechtigte Mitglieder***Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung**

SektLeiter Oberrat Dr. N. ROZSEICH

Dr. Gideon RÖHR

Bundesministerium für Finanzen

Mag. Ronald ROSENMAYR

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft

Präsident DIng. Julius WIDTMANN

Vizepräsident Dr. Otto C. OBENDORFER

Vizepräsident Dkfm. Wilhelmine GOLDMANN

Vizepräsident Dkfm. Kurt MESZAROS

Absender

**An den
Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

Absender:



**An den
Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien